

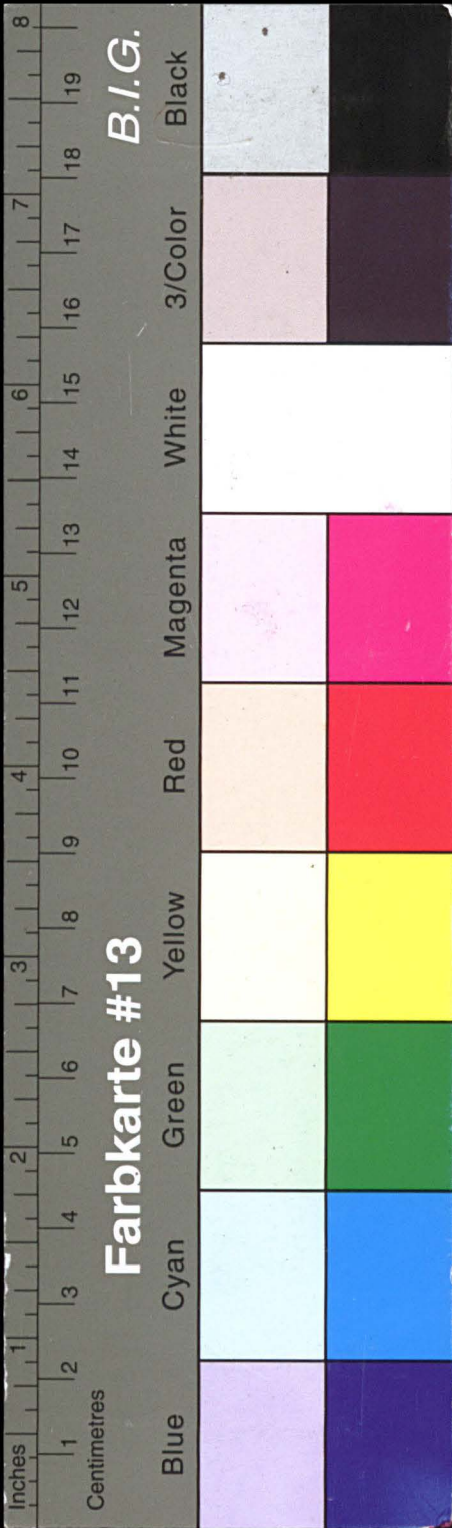
Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

Kreisarchiv Stormarn

Bestand E 103






Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

1

**KREIS STORMARN**
Der Kreisausschuß

249 Bad Oldesloe, den 14.12.1954

Fernruf: Sammel-Nr. 151
Bank-Konto: Nr. 1025 bei der Kreissparkasse
Postscheck-Konto: Hamburg 13

Sprechstunden:
Montags, mittwochs und freitags von 8-12 Uhr

G.-Z. -Rechtsamt Az. 8/50 -

An
die Kreissparkasse Stormarn
Bad Oldesloe

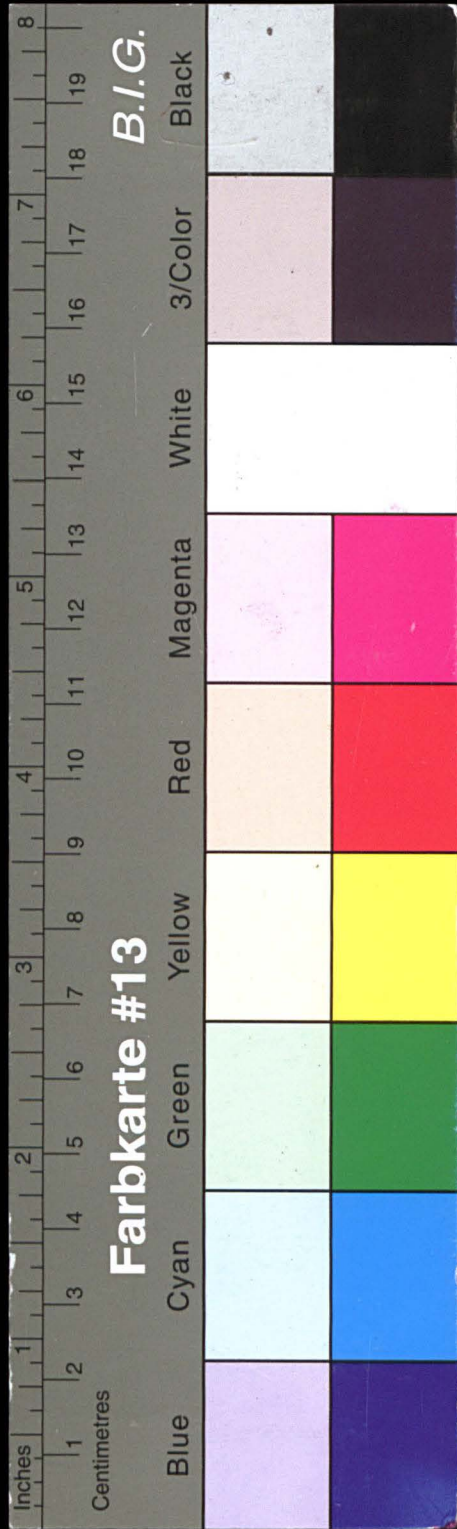
*Kreis-Sparkasse
Stormarn
18. DEZ. 1954
Bad Oldesloe*

Frühlich

In der Prozeßsache Zweckverband Sparkassenverband Trittau hat der Zweckverband durch den Rechtsanwalt Dr. Lange, Schleswig, Berufung eingelegt. Ich nehme an, dass Rechtsanwalt Schmacka Sie direkt benachrichtigt hat.

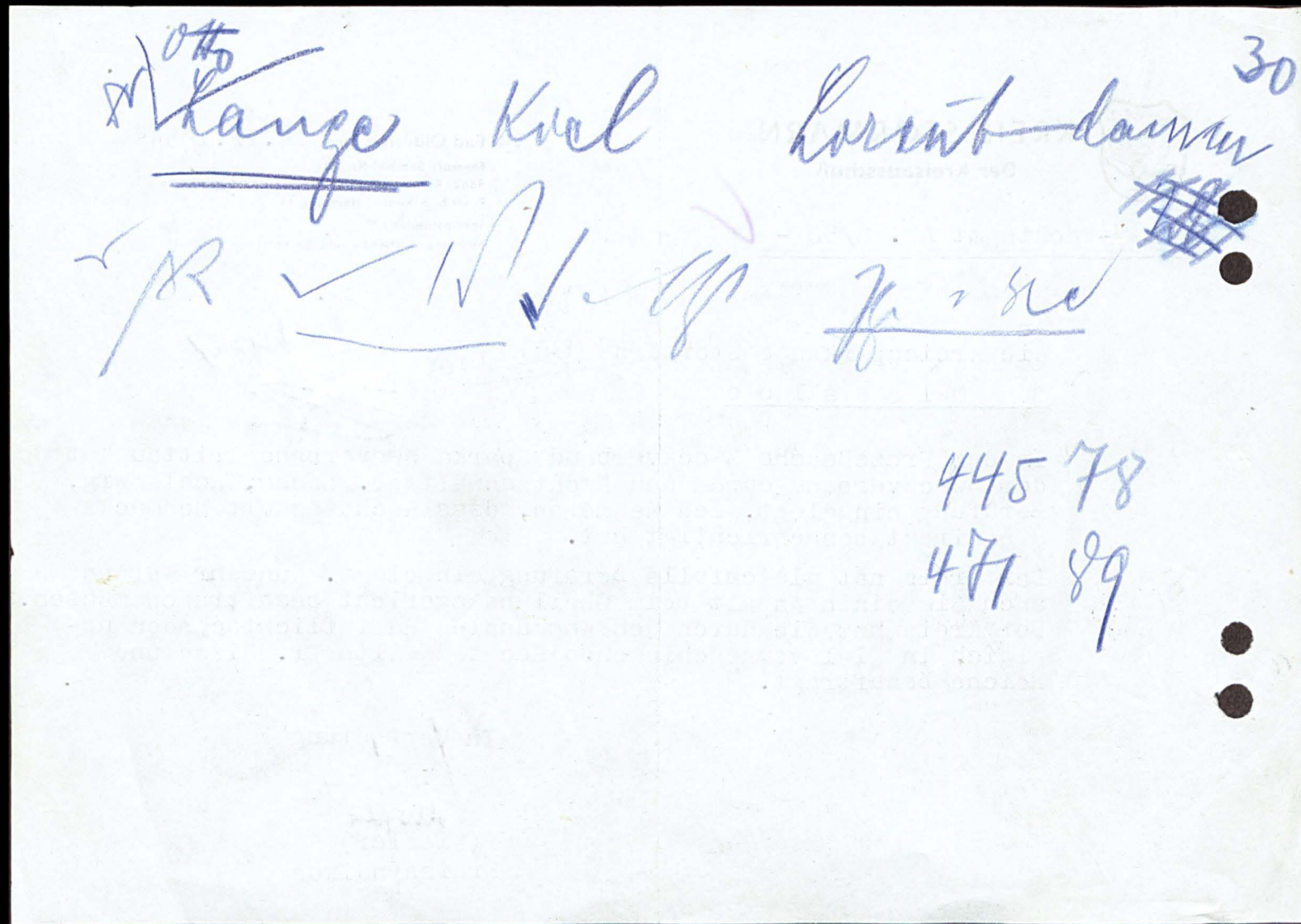
Der Kreis hat gleichfalls Berufung eingelegt. Nunmehr werden auch Sie einen Anwalt beim Oberlandesgericht beauftragen müssen. Der Kreis hat die durch den Kommunalen Haftpflichtschadenausgleich in Kiel vorgeschlagenen Rechtsanwälte Dr. Giese und Reiche beauftragt.

In Vertretung
Vinsler
(Kiesler)
Kreissyndikus



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Vermerk

Betr.: Trittauer Sparkassenprozeß -

Ich habe mich nochmals genauestens bei Herrn Rechtsanwalt Dr. S c h m a c k a erkundigt. Der gegnerische Anwalt - Sparkassenverband Trittau - ist der Rechtsanwalt Dr. Friedrich L a n g e, Schleswig, Magnussenstraße.

Ich habe mich weiterhin informiert durch Rückfrage bei dem Büro selbst, daß Herr RA. Dr. Otto L a n g e, Kiel, Lorentzendamm 30, der uns vom Sparkassen- und Giroverband bezw. von der Kieler Spar- und Leihkasse warm empfohlen wurden, beim Oberlandesgericht in Schleswig nicht zugelassen ist.

Herrn Direktor S a n d e r

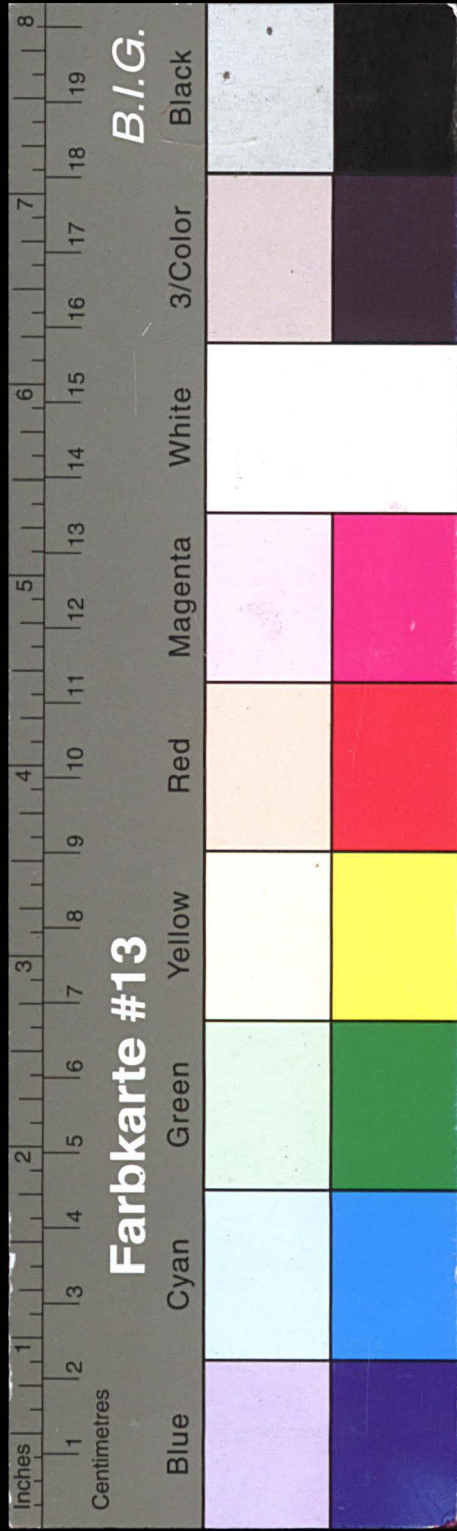
mit der Bitte um gefl. Kenntnissnahme.

Es müßte noch eine Entscheidung getroffen werden, welcher Rechtsanwalt nunmehr mit der Wahrnehmung der Interessen beauftragt werden soll.

Bad Oldesloe, den 24. Dezember 1954
Vor./We.

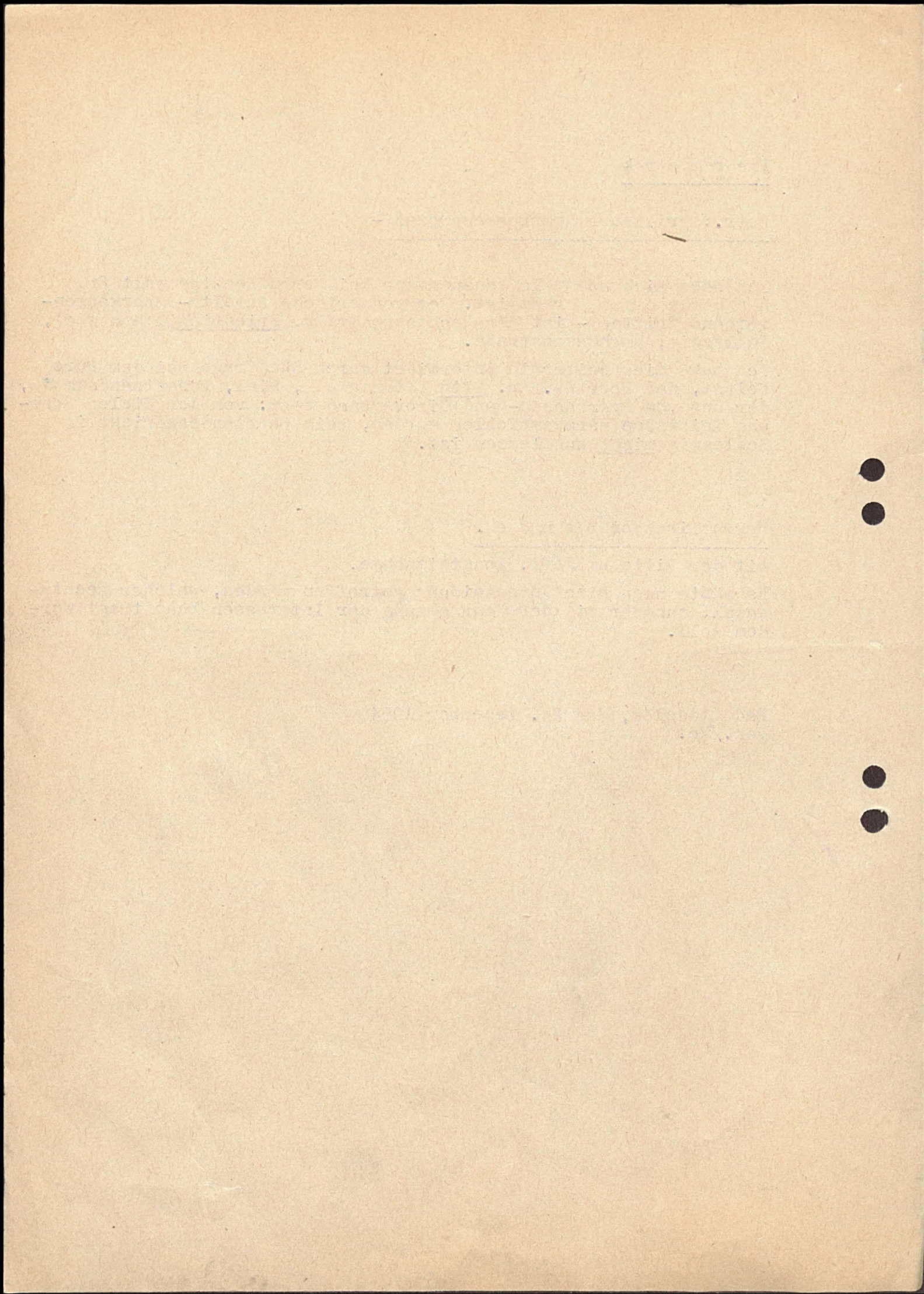
Handwritten signature in red ink, possibly 'W. Lang'.

Handwritten signature in blue ink, possibly 'Sander'.



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Abschrift von begl. Abschrift 3

Dr. Friedrich Lange Schleswig, den 27. November 1954
Rechtsanwalt Dr.L./Da.
Schleswig

An das
Schleswig-Holsteinische
Oberlandesgericht, Zivilsenat 7
in Schleswig

Berufung !

In Sachen

des Zweckverbandes "Sparkassenverband
Trittau" in Trittau, vertreten durch
den Vorstand,

Klägers und Berufungsklägers

vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Lange
in Schleswig

gegen

1) den Kreis Stormarn, vertreten durch
den Landrat, Bad Oldesloe

2) die Kreissparkasse Stormarn, vertreten
durch den Vorstand, Bad Oldesloe

Beklagte und Berufungsbeklagte

vertreten durch Rechtsanwalt Schmacka in
Bad Oldesloe in 1. Instanz

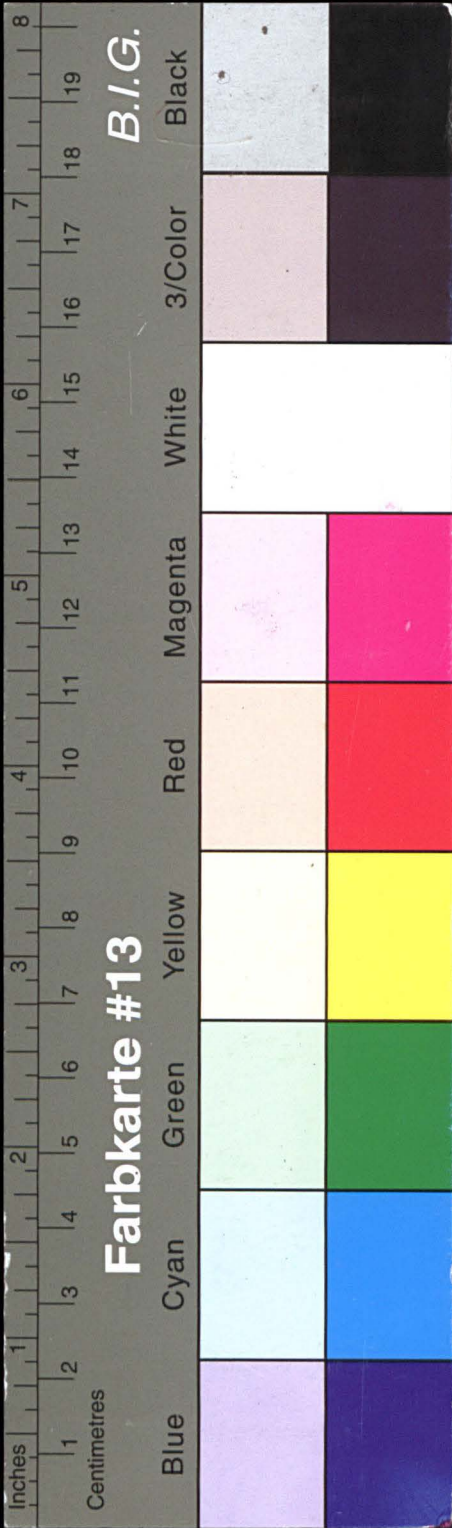
wegen Enteignungsentschädigung und Vor-
legung einer Bilanz.

-Aktenzeichen 5.O. 2/54 des Landgerichts
Lübeck in erster Instanz-

lege ich namens des Klägers gegen
das noch nicht zugestellte Urteil
des Landgerichts Lübeck vom
4. Juni 1954 hierdurch

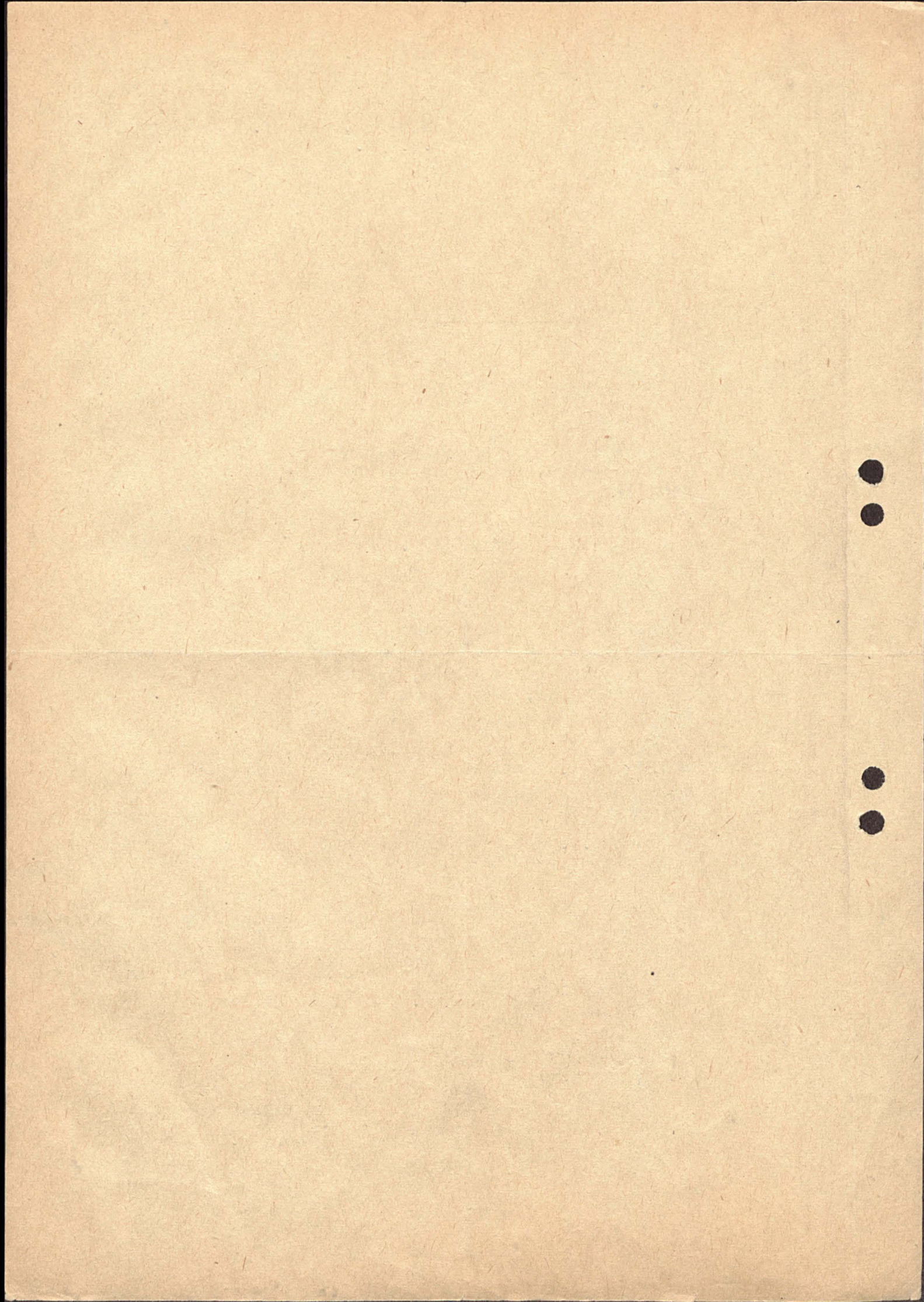
B e r u f u n g
ein.


Der Rechtsanwalt
gez. Dr. Lange



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

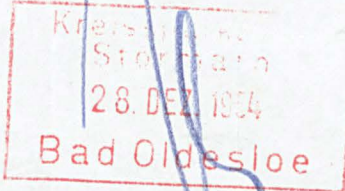


 **KREIS STORMARN**
Der Kreisausschuß

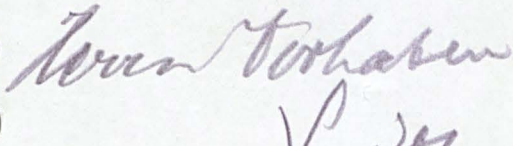
24a Bad Oldesloe, den 24.12.54
Fernruf: Sammel-Nr. 151
Bank-Konto: Nr. 1025 bei der Kreissparkasse
Postspark-Konto: Hamburg 13
Sprechstunden:
Montags, mittwochs und freitags von 8-12 Uhr

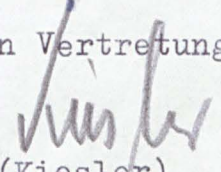
G.-Z. - Rechtsamt Az. 8/50-

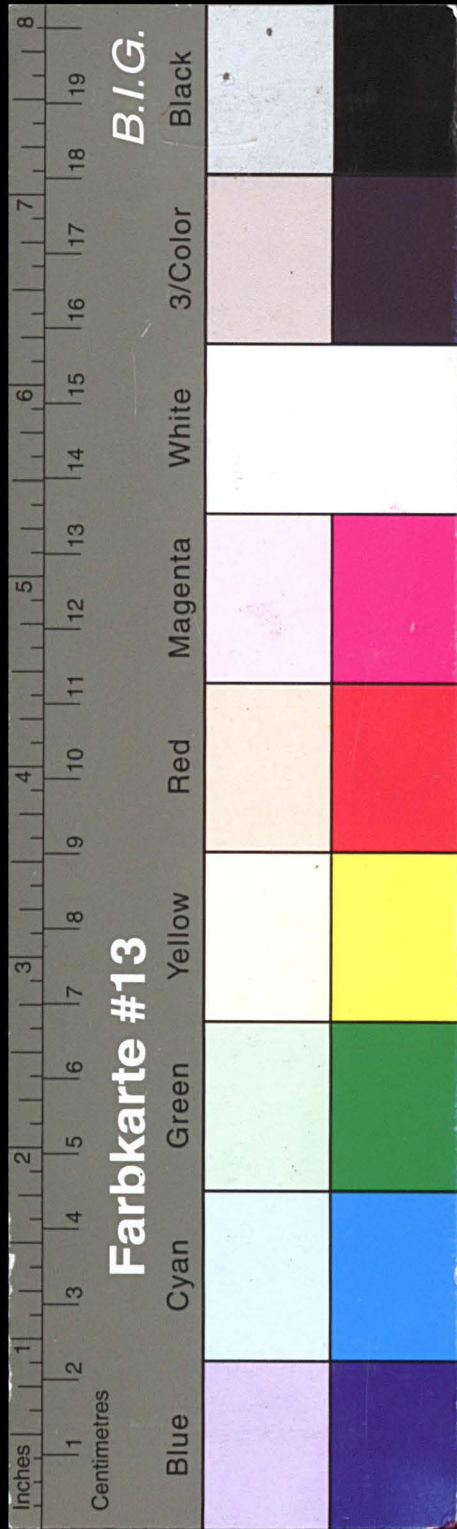
An
die Kreissparkasse
in Bad Oldesloe



In der Prozeßsache Zweckverband "Sparkassenverband Trittau" gegen Sie und den Kreis Stormarn hat mir Rechtsanwalt Schmacka mitgeteilt, dass er bisher nur mit mir korrespondiert hat und daher die Berufung des Zweckverbandes Ihnen nicht direkt zugestellt hat. Ich füge daher in der Anlage eine Abschrift der Berufung bei. Eine Berufungsbegründung ist bisher nicht eingegangen.

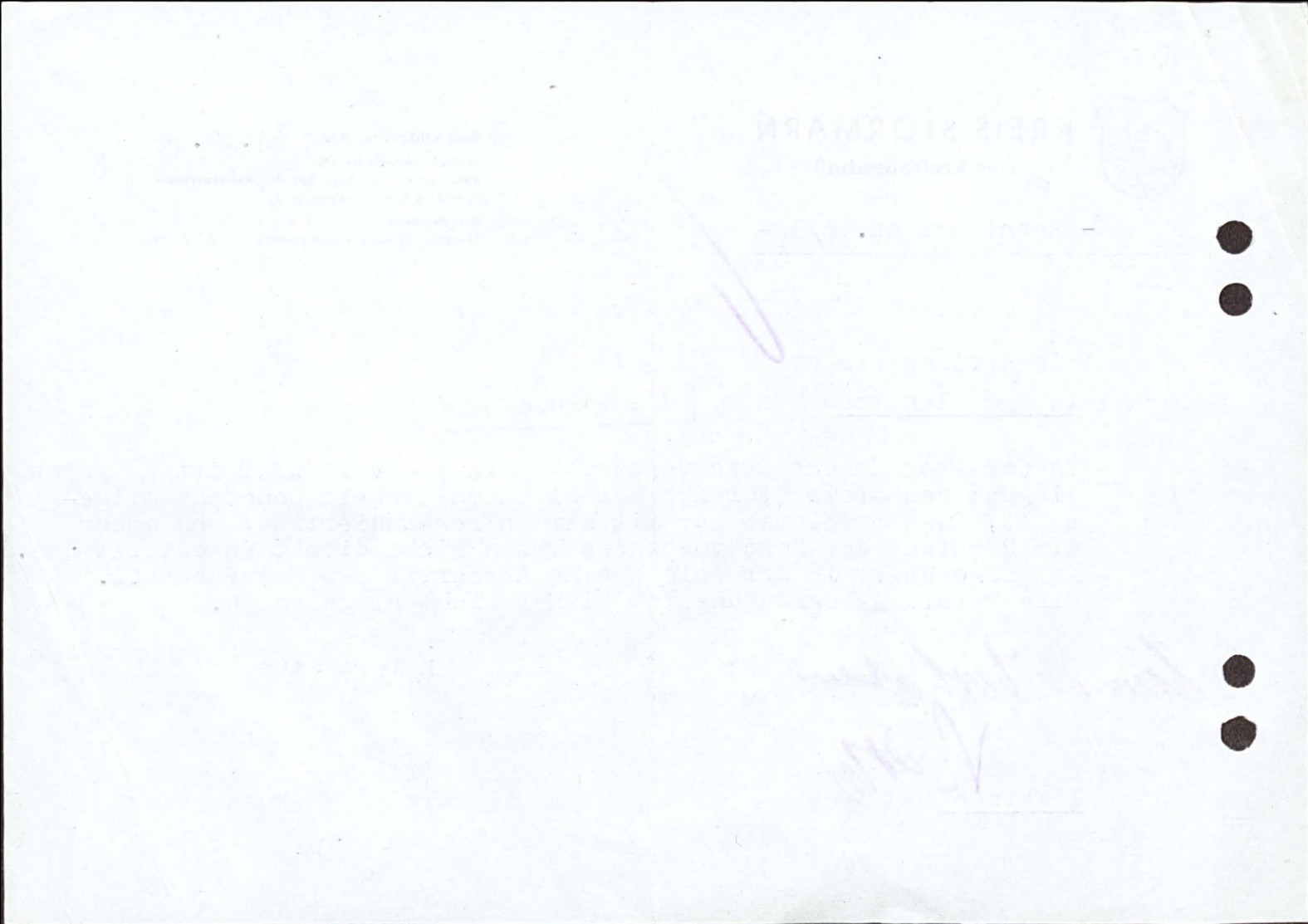

1 Anlage

In Vertretung

(Kiesler)
Kreissyndikus



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Dr. Friedrich Lange
Rechtsanwalt
beim Schlesw.-Holst. Oberlandesgericht
Schleswig
Magnusstr. 8 • Tel. 34 33
Bankkonto: Sparkasse Schleswig
Gesch.-Stellf.: Friedrichsberg

Abschrift
Beglaubigte Abschrift

Schleswig, den 23. Dezember 1954
Dr.L./Da.

An das
Schleswig-Holsteinische
Oberlandesgericht, Zivilsenat 5
in Schleswig

Berufungsbegründung!
In Sachen
Zweckverband "Sparkas- Kreis Stormarn und
senverband Tritttau" ./Kreissparkasse
- 5 U 147/54 -

werde ich beantragen,

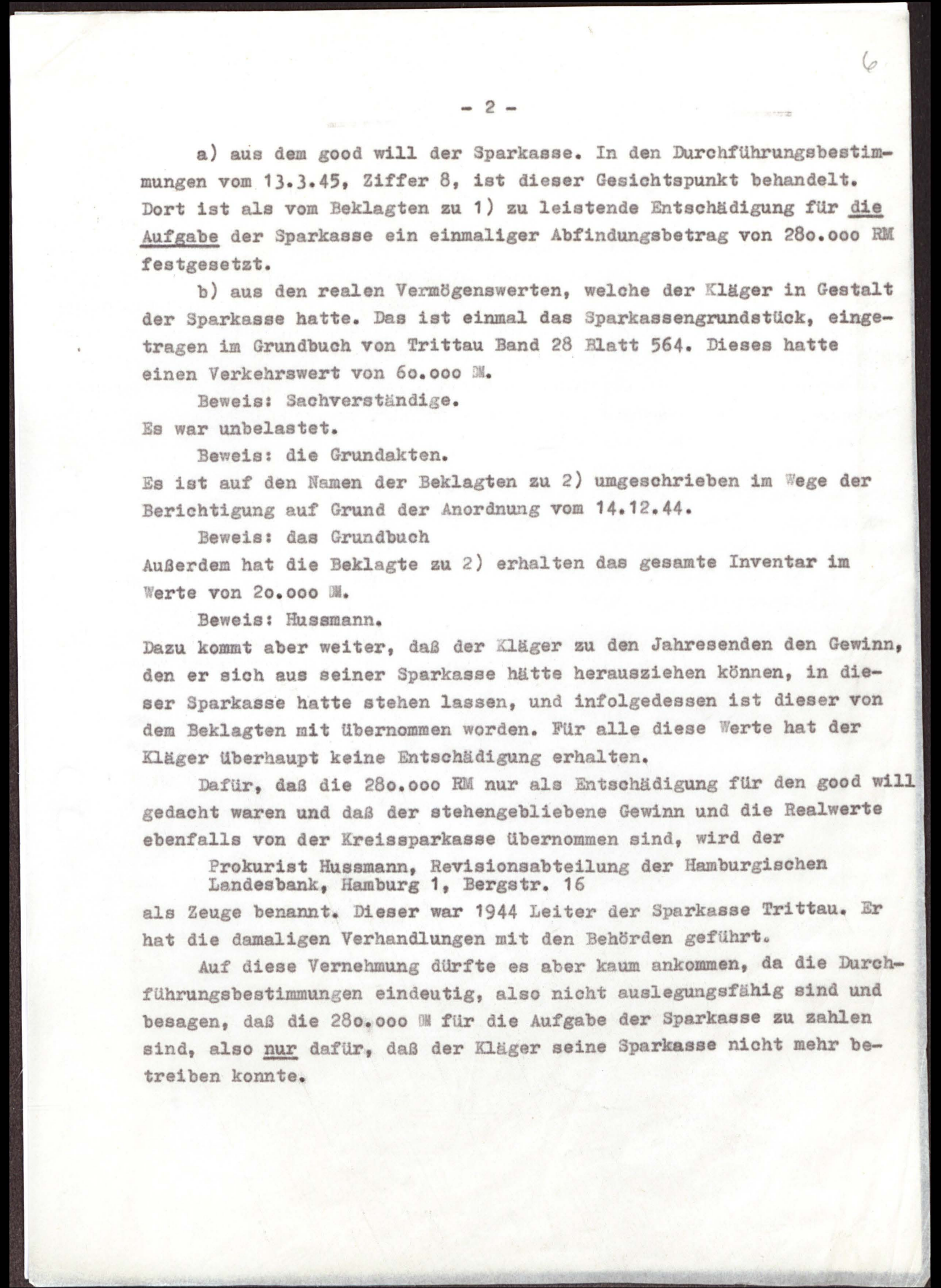
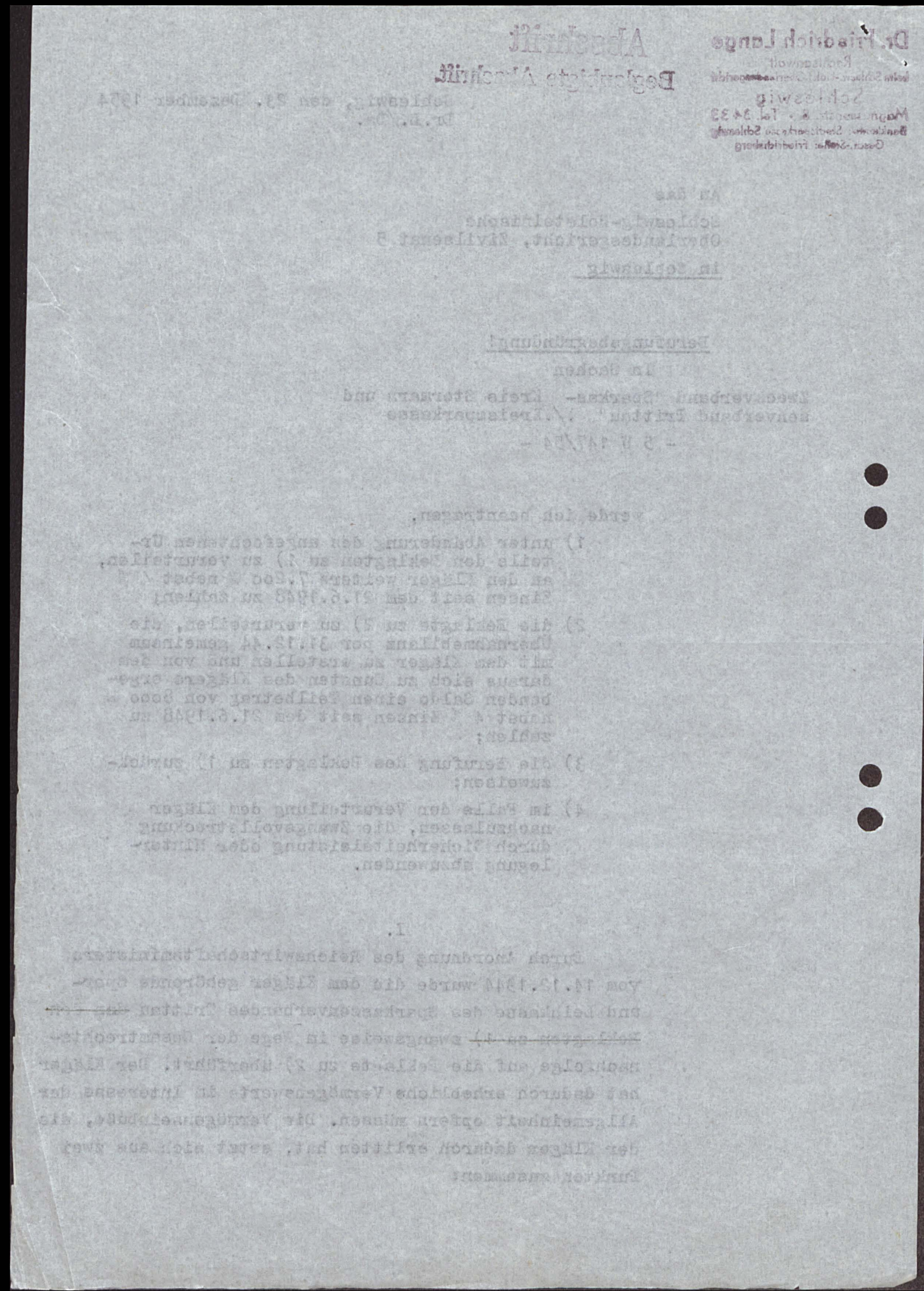
- 1) unter Abänderung des angefochtenen Ur-
teils den Beklagten zu 1) zu verurteilen,
an den Kläger weitere 7.200 DM nebst 4 %
Zinsen seit dem 21.6.1948 zu zahlen;
- 2) die Beklagte zu 2) zu verurteilen, die
Übernahmebilanz per 31.12.44 gemeinsam
mit dem Kläger zu erstellen und von dem
daraus sich zu Gunsten des Klägers erge-
benden Saldo einen Teilbetrag von 8000 DM
nebst 4 % Zinsen seit dem 21.6.1948 zu
zahlen;
- 3) die Berufung des Beklagten zu 1) zurück-
zuweisen;
- 4) im Falle der Verurteilung dem Kläger
nachzulassen, die Zwangsvollstreckung
durch Sicherheitsleistung oder Hinter-
legung abzuwenden.

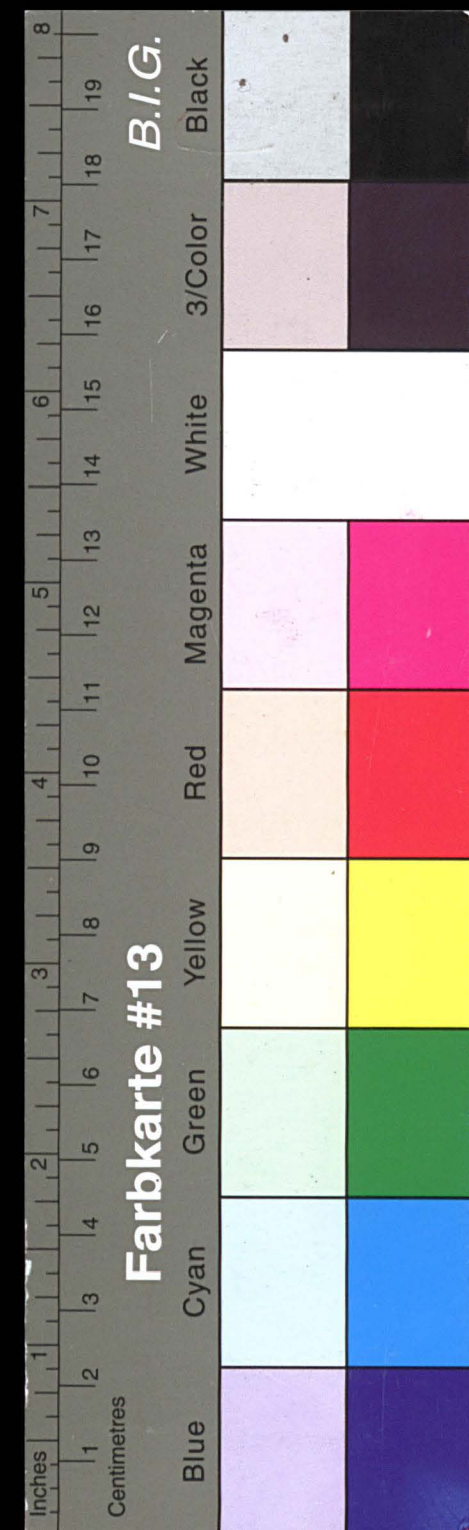
I.
Durch Anordnung des Reichswirtschaftsministers
vom 14.12.1944 wurde die dem Kläger gehörende Spar-
und Leihkasse des Sparkassenverbandes Tritttau ~~an den~~
~~Beklagten zu 1)~~ zwangsweise im Wege der Gesamtrechts-
nachfolge auf die Beklagte zu 2) überführt. Der Kläger
hat dadurch erhebliche Vermögenswerte im Interesse der
Allgemeinheit opfern müssen. Die Vermögenseinbuße, die
der Kläger dadurch erlitten hat, setzt sich aus zwei
Punkten zusammen:



Kreisarchiv Stormarn E103

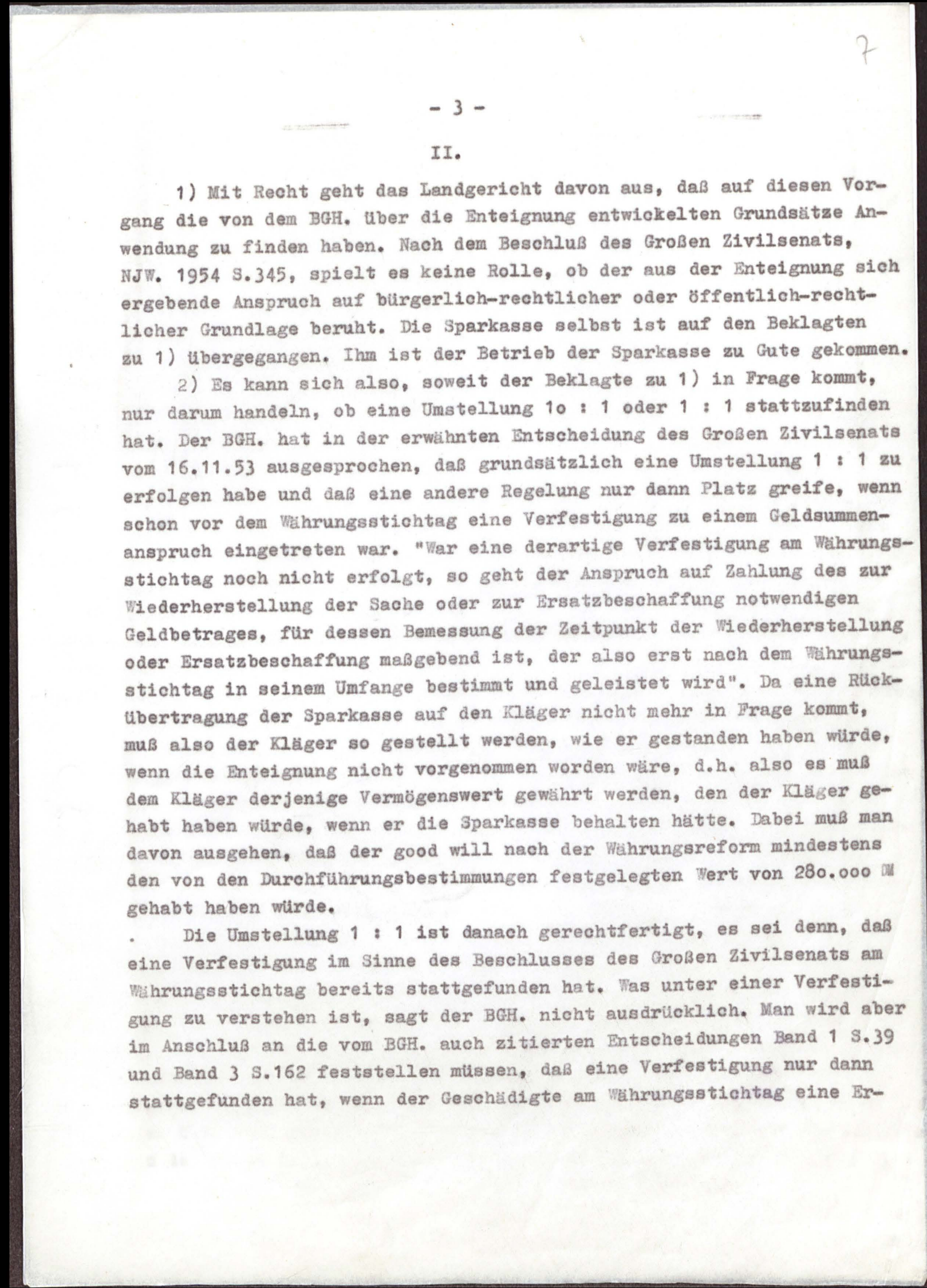
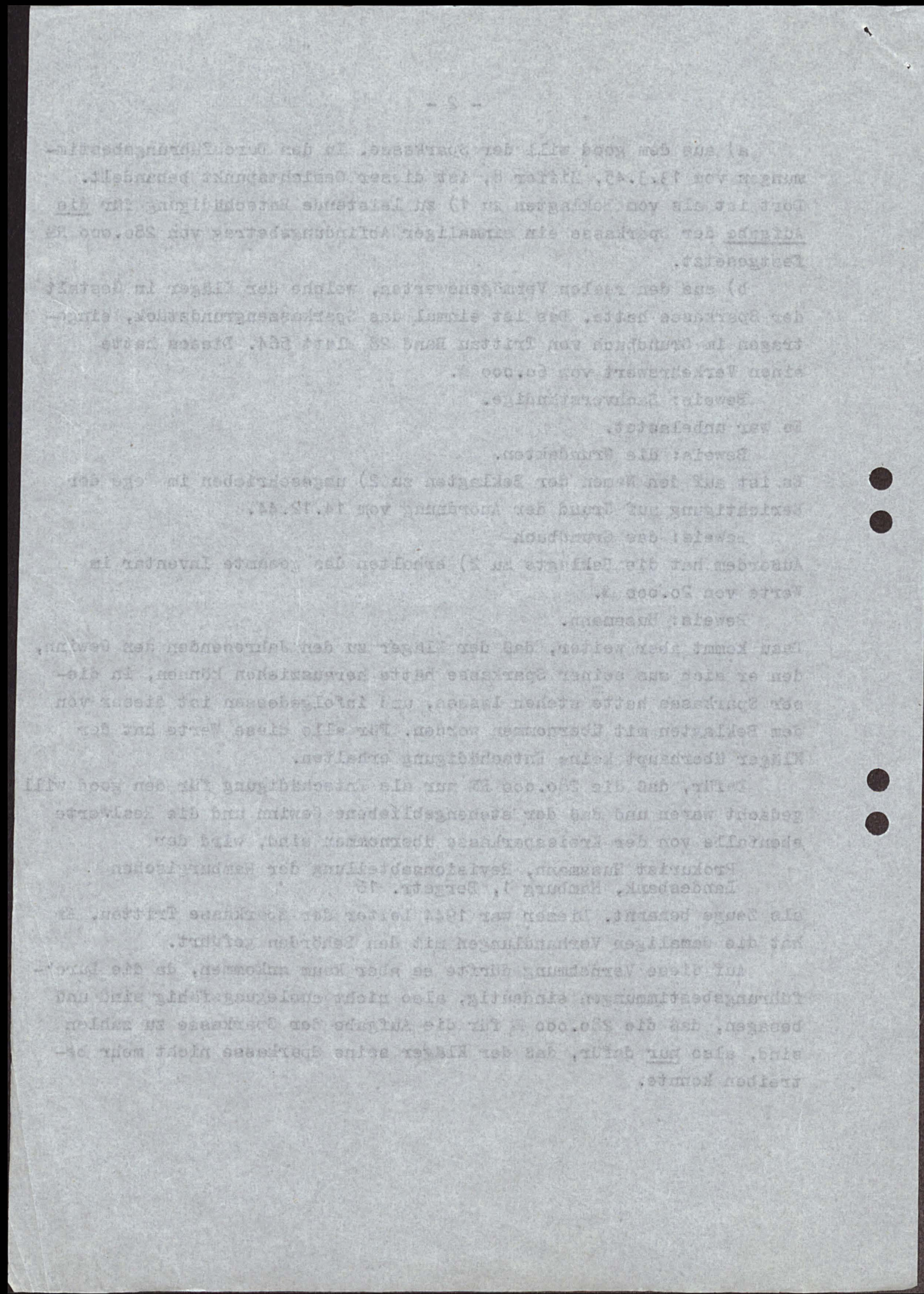
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

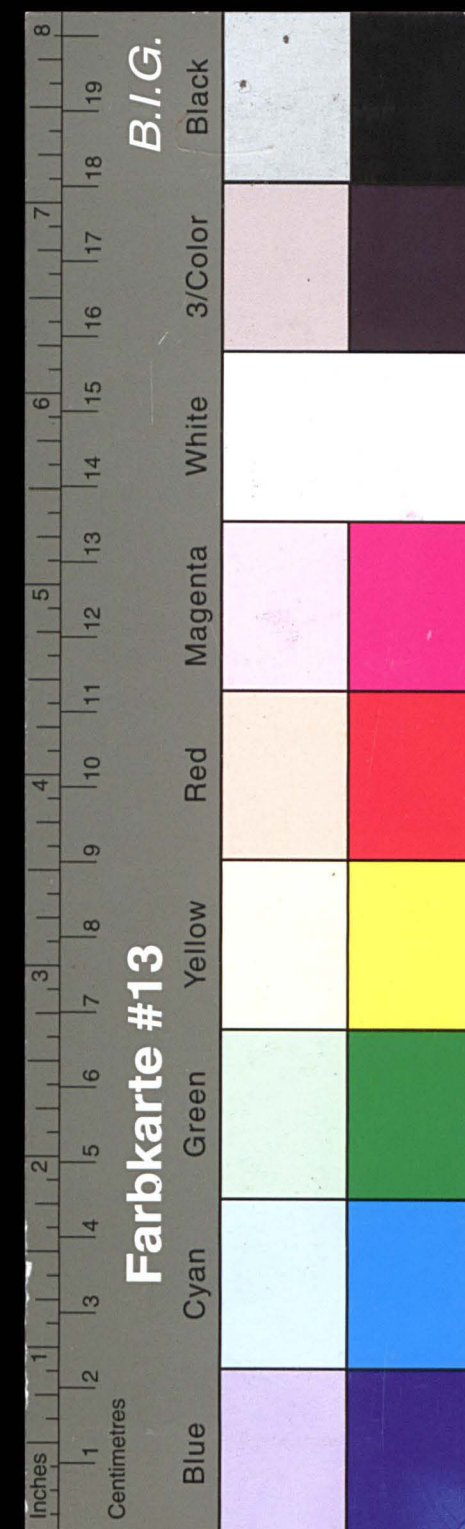




Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

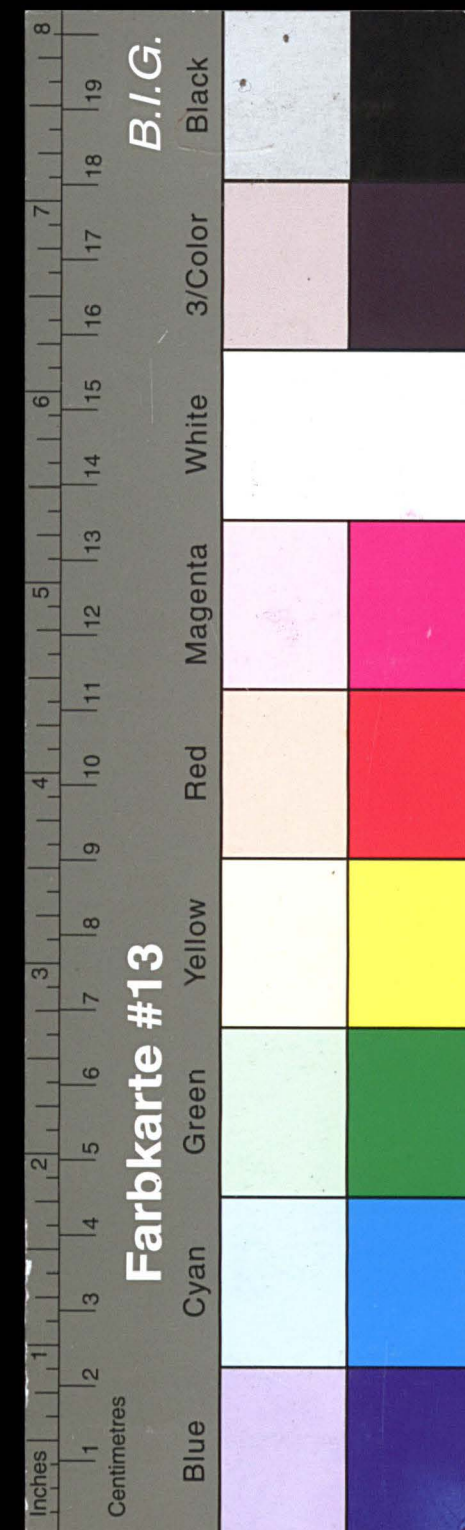
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

... (1) Mit Recht geht das Landgericht davon aus, daß der Kläger ...
... (2) Die Umstellung ...
... (3) Der Kläger ...
... (4) Der Kläger ...
... (5) Der Kläger ...
... (6) Der Kläger ...
... (7) Der Kläger ...
... (8) Der Kläger ...
... (9) Der Kläger ...
... (10) Der Kläger ...
... (11) Der Kläger ...
... (12) Der Kläger ...
... (13) Der Kläger ...
... (14) Der Kläger ...
... (15) Der Kläger ...
... (16) Der Kläger ...
... (17) Der Kläger ...
... (18) Der Kläger ...
... (19) Der Kläger ...
... (20) Der Kläger ...
... (21) Der Kläger ...
... (22) Der Kläger ...
... (23) Der Kläger ...
... (24) Der Kläger ...
... (25) Der Kläger ...
... (26) Der Kläger ...
... (27) Der Kläger ...
... (28) Der Kläger ...
... (29) Der Kläger ...
... (30) Der Kläger ...
... (31) Der Kläger ...
... (32) Der Kläger ...
... (33) Der Kläger ...
... (34) Der Kläger ...
... (35) Der Kläger ...
... (36) Der Kläger ...
... (37) Der Kläger ...
... (38) Der Kläger ...
... (39) Der Kläger ...
... (40) Der Kläger ...
... (41) Der Kläger ...
... (42) Der Kläger ...
... (43) Der Kläger ...
... (44) Der Kläger ...
... (45) Der Kläger ...
... (46) Der Kläger ...
... (47) Der Kläger ...
... (48) Der Kläger ...
... (49) Der Kläger ...
... (50) Der Kläger ...
... (51) Der Kläger ...
... (52) Der Kläger ...
... (53) Der Kläger ...
... (54) Der Kläger ...
... (55) Der Kläger ...
... (56) Der Kläger ...
... (57) Der Kläger ...
... (58) Der Kläger ...
... (59) Der Kläger ...
... (60) Der Kläger ...
... (61) Der Kläger ...
... (62) Der Kläger ...
... (63) Der Kläger ...
... (64) Der Kläger ...
... (65) Der Kläger ...
... (66) Der Kläger ...
... (67) Der Kläger ...
... (68) Der Kläger ...
... (69) Der Kläger ...
... (70) Der Kläger ...
... (71) Der Kläger ...
... (72) Der Kläger ...
... (73) Der Kläger ...
... (74) Der Kläger ...
... (75) Der Kläger ...
... (76) Der Kläger ...
... (77) Der Kläger ...
... (78) Der Kläger ...
... (79) Der Kläger ...
... (80) Der Kläger ...
... (81) Der Kläger ...
... (82) Der Kläger ...
... (83) Der Kläger ...
... (84) Der Kläger ...
... (85) Der Kläger ...
... (86) Der Kläger ...
... (87) Der Kläger ...
... (88) Der Kläger ...
... (89) Der Kläger ...
... (90) Der Kläger ...
... (91) Der Kläger ...
... (92) Der Kläger ...
... (93) Der Kläger ...
... (94) Der Kläger ...
... (95) Der Kläger ...
... (96) Der Kläger ...
... (97) Der Kläger ...
... (98) Der Kläger ...
... (99) Der Kläger ...
... (100) Der Kläger ...

satzbeschaffung noch nicht vorgenommen hatte. Für den Begriff der Verfestigung ist also ohne Bedeutung, ob die Schadensersatzforderung dem Grund oder dem Betrag nach bereits am Währungsstichtag feststand. Wollte man das für entscheidend ansehen, so würde eine Umstellung 1 : 1 überhaupt niemals möglich sein; denn objektiv steht ein Anspruch auf Schadensersatz dem Grund und der Höhe nach mit seiner Entstehung schon fest und etwa ergehende Urteile sind nur deklaratorischer, nicht konstitutiver Art.

Der OHG. hat sich in Band 3 S.131 und Betriebsberater 1950 S.129 mit dieser Frage befaßt. In diesen Entscheidungen sagt er ebenfalls, daß eine Verfestigung vorliegt, wenn der Geschädigte den ursprünglichen, vor dem Schaden bestehenden Zustand bereits wiederhergestellt und die dafür erforderlichen Kosten aufgebracht hatte. In Band 3 S.267 weist der OHG. darauf hin, daß im Normalfall der Zeitpunkt, der über die Höhe des Ersatzanspruchs zu entscheiden hat, in der Zukunft liegt. Der Richter muß daher notwendig von den Verhältnissen und überschaubaren Zukunftsaussichten ausgehen, die sich ihm in der letzten mündlichen Verhandlung bieten. Deshalb sei der Betrag zuzusprechen, der im Augenblick der letzten mündlichen Verhandlung erforderlich sei, um die dem Kläger entstandenen Schäden auszugleichen. Das OLG. Düsseldorf, NJW. 1949 S.586, gebraucht zwar noch nicht das Wort Verfestigung, führt aber aus, daß eine Umstellung im Verhältnis 10 : 1 nur dann Platz greife, wenn der ursprüngliche Schadensersatzanspruch im Wege der Umschaffung untergegangen oder ein neuer Schuldgrund an die Stelle der Schadensersatzverpflichtung getreten sei oder wenn durch Urteil oder in sonstiger Weise die ursprüngliche Verpflichtung zur Wiederherstellung endgültig in eine auf eine bestimmte Geldsumme gerichtete Forderung im Sinne des § 13 UG. umgewandelt wurde. In derselben Richtung bewegen sich OLG. Hamm in MDR 1948 S.282, OLG. München, NJW. 1950 S.74 und LG. Tübingen, MDR.1950 S.263. Außerdem ist eine Verfestigung nicht eingetreten, weil die Anordnung vom 13.3.45 noch im Wege der Dienstaufsichtsbeschwerde hätte angefochten werden können und angefochten wäre, wenn nicht der Zusammenbruch erfolgt wäre.

Im vorliegenden Fall hat der Kläger eine Ersatzbeschaffung nicht vorgenommen. Das war auch nicht möglich, da seine Sparkasse untergegangen war. Der Anspruch des Klägers war auch weder dem Grunde noch der Höhe nach verfestigt. Das ergibt sich schon daraus, daß der Kläger in der Sache 3.0. 160/49 des Landgerichts Lübeck noch die Herausgabe



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

in der Sache 3.0.100/43 den nachstehenden Urbescheid nach der Vorinstanz
der Höhe nach bestätigt. Im Ergebnis wird davon abgesehen, daß der Kläger
Klagen war. Der Kläger des Urbescheides war auch wegen der Gründe noch
vorzunehmen. Das war auch nicht möglich, da keine Sperrung unter
Im vorliegenden Teil hat der Kläger eine Tatsachenschuldung nicht
und ausstehen. Wenn nicht der Kläger durch eine Tatsachenschuldung
als der Hauptdarstellungsbildung der Tatsachen vorgetragen werden können
Kostentragung nicht eintritt, weil die Anordnung vom 13.3.1945 noch in
1950 3.12.1945 und 26.12.1945, 1950 3.12.1945, 1950 3.12.1945, 1950 3.12.1945
lang gewesen als 3.12.1945, 1950 3.12.1945, 1950 3.12.1945, 1950 3.12.1945
Kostentragung im Sinne des § 13 UG, abgewandt wurde. In der Sache 3.0.100/43
lang gewesen als 3.12.1945, 1950 3.12.1945, 1950 3.12.1945, 1950 3.12.1945
1950 3.12.1945 und 26.12.1945, 1950 3.12.1945, 1950 3.12.1945, 1950 3.12.1945
Kostentragung nicht eintritt, weil die Anordnung vom 13.3.1945 noch in
als der Hauptdarstellungsbildung der Tatsachen vorgetragen werden können
und ausstehen. Wenn nicht der Kläger durch eine Tatsachenschuldung
Im vorliegenden Teil hat der Kläger eine Tatsachenschuldung nicht
vorzunehmen. Das war auch nicht möglich, da keine Sperrung unter
Klagen war. Der Kläger des Urbescheides war auch wegen der Gründe noch
in der Sache 3.0.100/43 den nachstehenden Urbescheid nach der Vorinstanz
der Höhe nach bestätigt. Im Ergebnis wird davon abgesehen, daß der Kläger

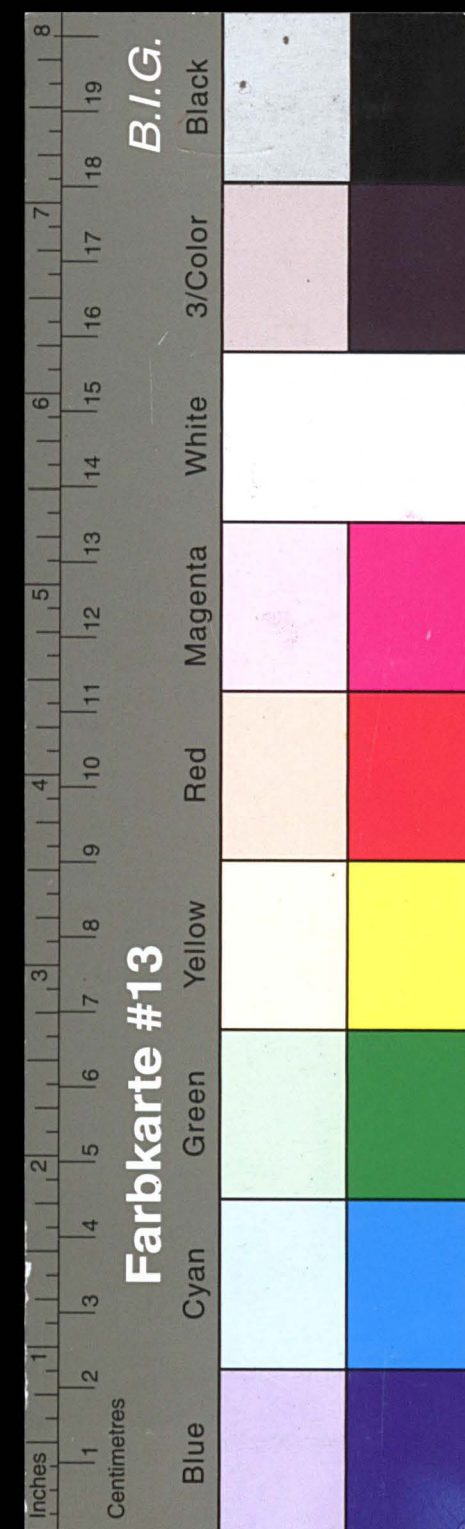
des ihm weggenommenen Vermögens verlangt hatte. Auch der jetzige Zahlungsanspruch ist ja vom Beklagten noch bestritten. Der Kläger verlangt ja nicht nur eine Entschädigung für den good will, sondern auch eine Entschädigung für die ihm verlorengegangenen Realwerte.

Zu dem gleichen Umstellungsergebnis muß man kommen, wenn man die Durchführungsbestimmungen vom 13.3.1945 als unmittelbare Anspruchsgrundlage betrachtet; denn auch dann handelt es sich um eine Enteignungsentschädigung, die teilweise durch Verwaltungsakt festgesetzt ist. Dieser war nach damaligen Verhältnissen nicht mit einem ordentlichen Rechtsmittel anfechtbar. Der Kläger ist, wie das Landgericht zutreffend ausführt, wegen dieser 280.000 RM nicht befriedigt worden. Der Beklagte ist also durch die Anordnung vom 13.3.1945 verpflichtet worden, den Betrag zu zahlen, der den good will der Sparkasse darstellt und in den Durchführungsbestimmungen auf damals 280.000 RM bemessen ist.

III.

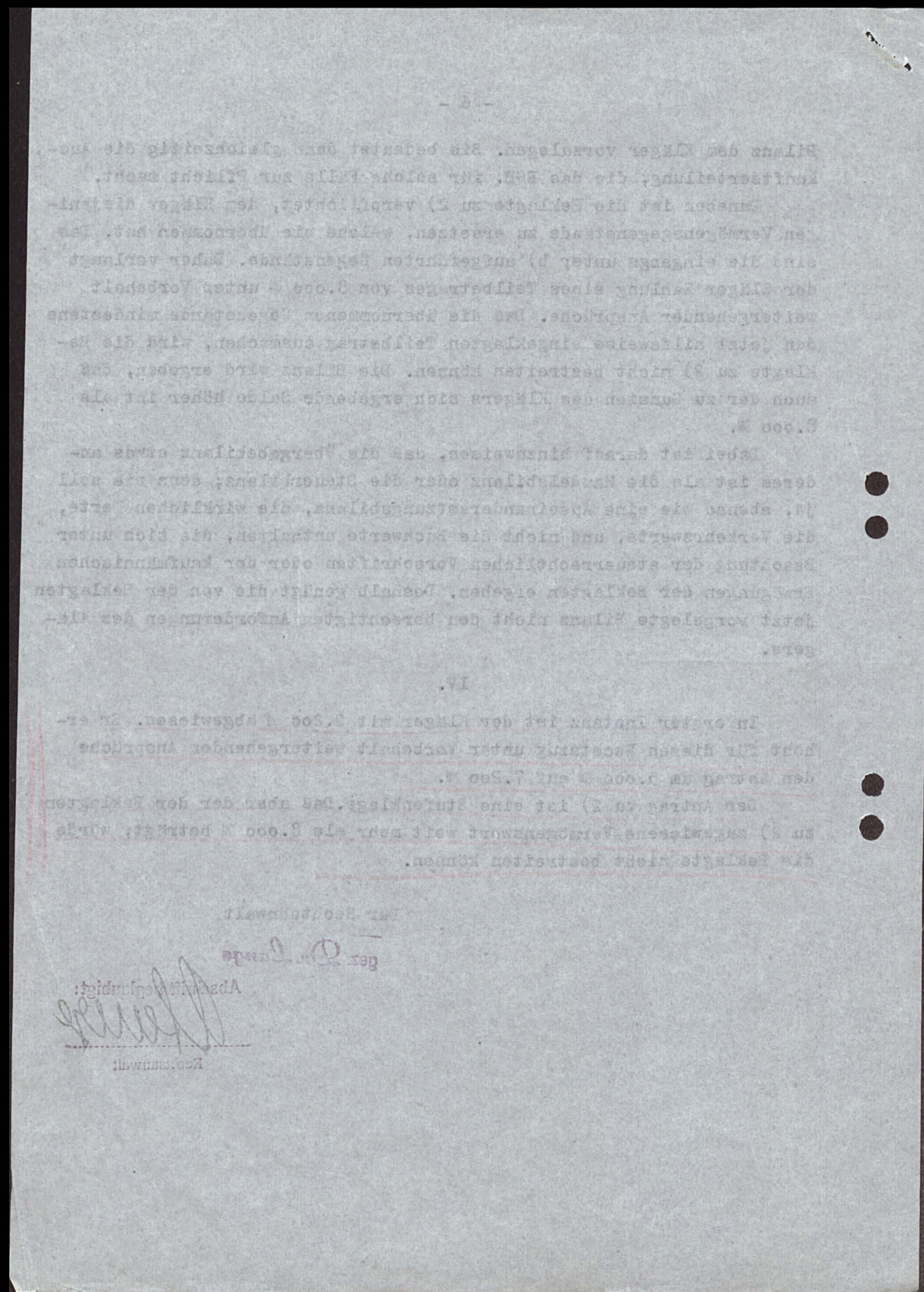
Nach I 1) der Durchführungsbestimmungen vom 13.3.1954 erfolgt die buchmäßige Überführung auf der Grundlage der von den Beteiligten anzuerkennenden Abschlußbilanz der Beklagten zu 2) vom 31.12.1944. Die Beklagte zu 2) ist also verpflichtet, eine solche Übernahmebilanz aufzustellen. Aus der Tatsache, daß diese Verpflichtung der Beklagten zu 2) in den Durchführungsbestimmungen ausdrücklich erwähnt ist, ergibt sich, daß durch die unter Ziffer 6) erwähnten 280.000 RM die übrigen Vermögenswerte nicht abgegolten sein sollten; denn sonst hätte diese Anordnung keinen Sinn, dann hätte der Kläger an einer solchen Bilanz kein Interesse mehr gehabt. Die Beklagte zu 2) hat auch Forderungen und Schulden übernommen.

Diese Ziffer I 1) begründet aber zugleich auch einen zivilrechtlichen Anspruch des Klägers auf Herstellung dieser Übernahmebilanz. Die Anordnung wegen der Überführung der Sparkasse datiert vom 14.12.1944. Die Durchführungsbestimmungen sind vom 13.3.1945. Am 31.12.1944 hatte der Kläger tatsächlich die Sparkasse bereits auf die Beklagte zu 2) überführen müssen. Die Beklagte zu 2) hatte also das Vermögen des Klägers übernommen, ohne daß dem Kläger die Möglichkeit gegeben war festzustellen, wie hoch dieses Vermögen war und aus welchen Gegenständen es sich zusammensetzte. Infolgedessen ist auch nach bürgerlich-rechtlichen Gesichtspunkten die Beklagte verpflichtet, diese



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



11

Abschrift von Abschrift

Dr. Friedrich Lange
Rechtsanwalt beim
Schlesw.-Holst.Oberlandesgericht
Schleswig

Schleswig, den 23. Dezember 1954
Dr.L./Da.

An das
Schleswig-Holsteinische
Oberlandesgericht, Zivilsenat 5
in Schleswig

Berufungsbegründung!

In Sachen

Zweckverband "Sparkassen- Kreis Stormarn und
verband Tritttau" ././ Kreissparkasse

- 5 U 147/54 -

werde ich beantragen,

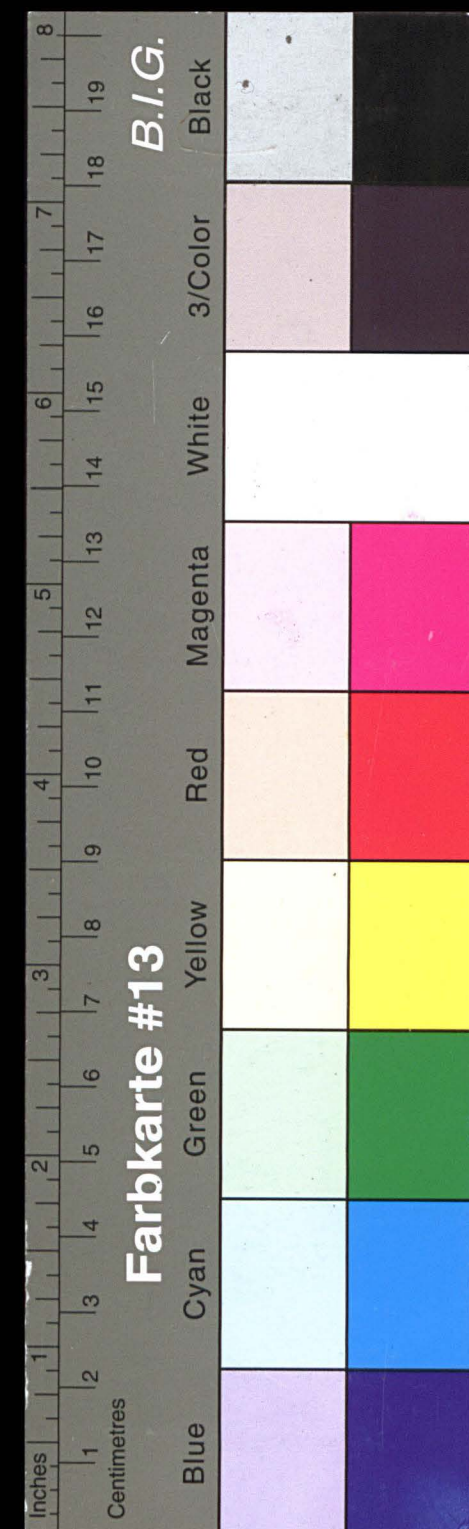
- 1) unter Abänderung des angefochtenen Urteils den Beklagten zu 1) zu verurteilen, an den Kläger weitere 7.200 DM nebst 4 % Zinsen seit dem 21.6.1948 zu zahlen;
- 2) die Beklagte zu 2) zu verurteilen, die Übernahmebilanz per 31.12.44 gemeinsam mit dem Kläger zu erstellen und von dem daraus sich zu Gunsten des Klägers ergebenden Saldo einen Teilbetrag von 8000 DM nebst 4 % Zinsen seit dem 21.6.1948 zu zahlen;
- 3) die Berufung des Beklagten zu 1) zurückzuweisen;
- 4) im Falle der Verurteilung dem Kläger nachzulassen, die Zwangsvollstreckung durch Sicherheitsleistung oder Hinterlegung abzuwenden.

I.

Durch Anordnung des Reichswirtschaftsministers vom 14.12.1944 wurde die dem Kläger gehörende Spar- und Leihkasse des Sparkassenverbandes Tritttau zwangsweise im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Beklagte zu 2) überführt. Der Kläger hat dadurch erhebliche Vermögenswerte im Interesse der Allgemeinheit opfern müssen. Die Vermögenseinbußen, die der Kläger dadurch erlitten hat, setzt sich aus zwei Punkten zusammen:

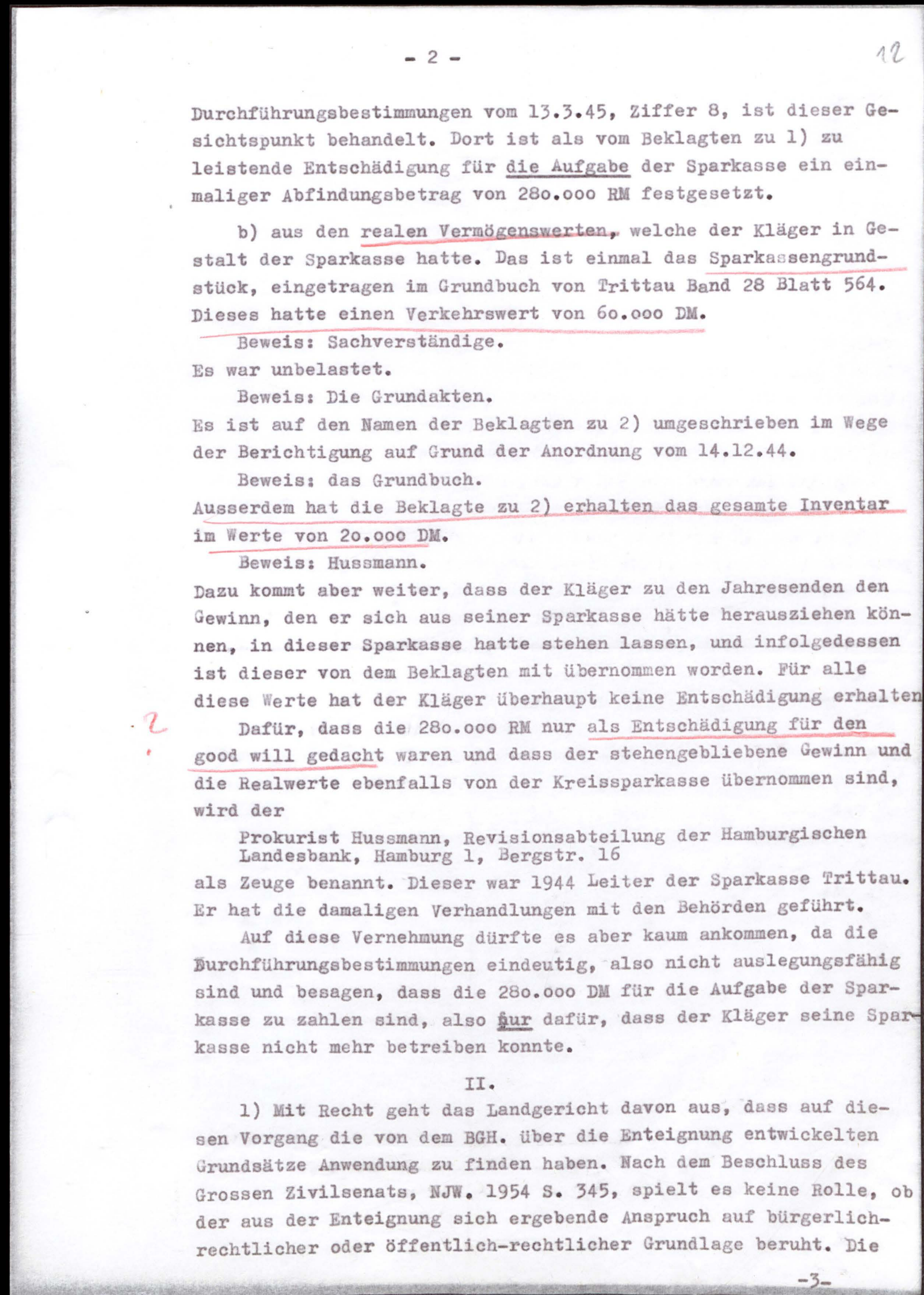
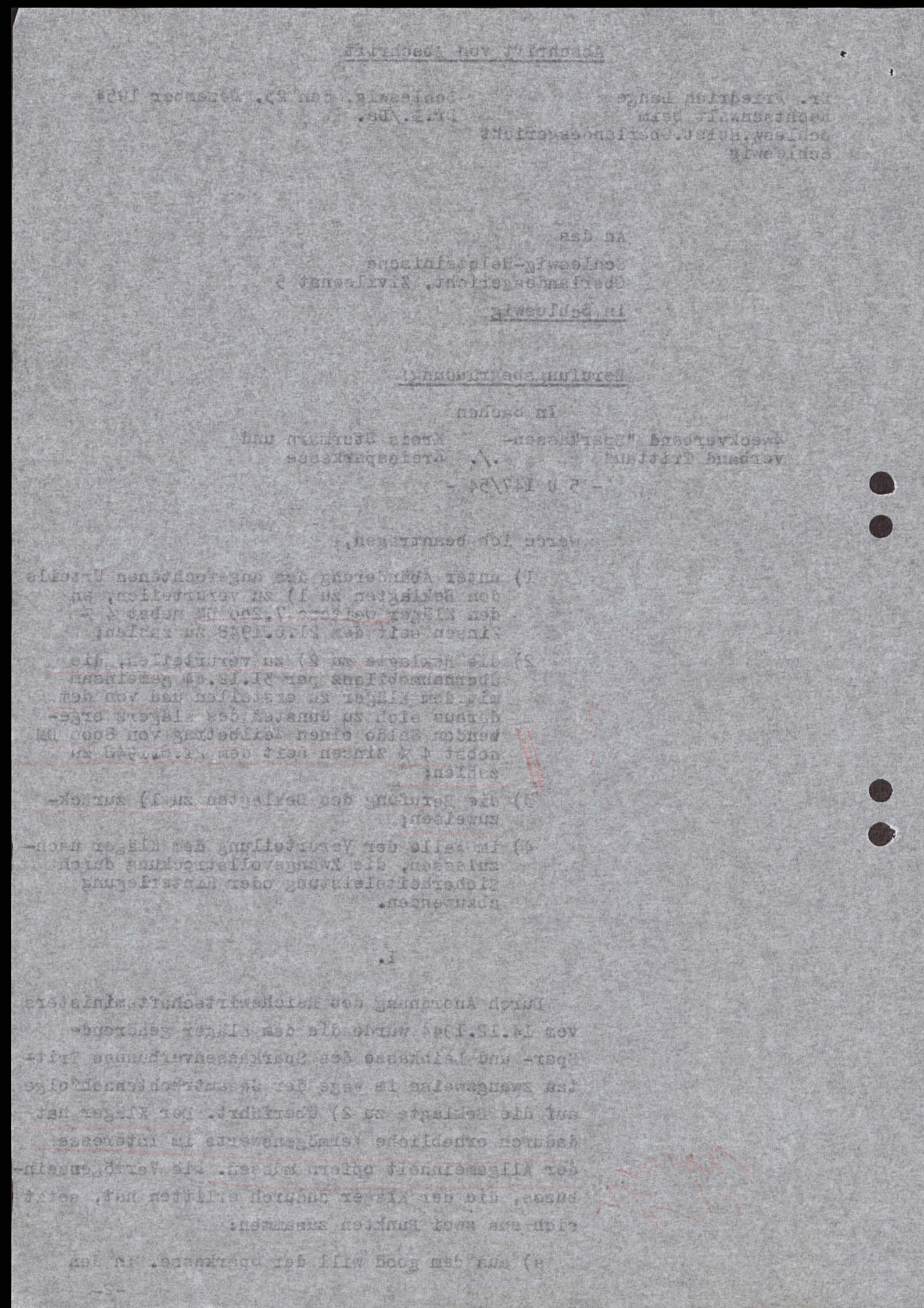
a) aus dem good will der Sparkasse. In den

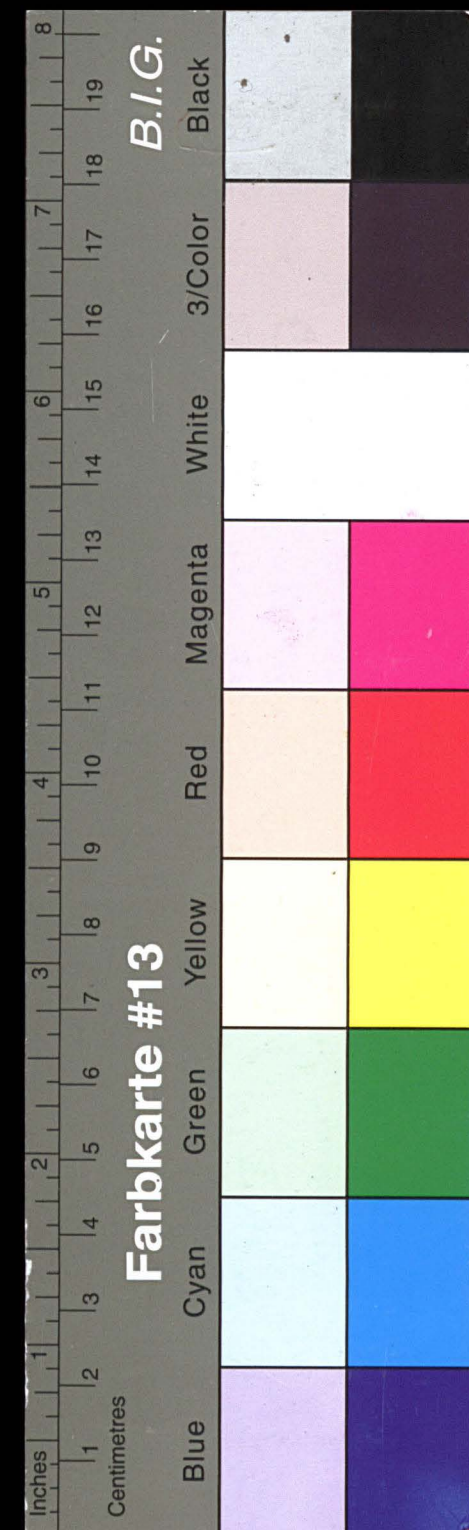
-2-



Kreisarchiv Stormarn E103

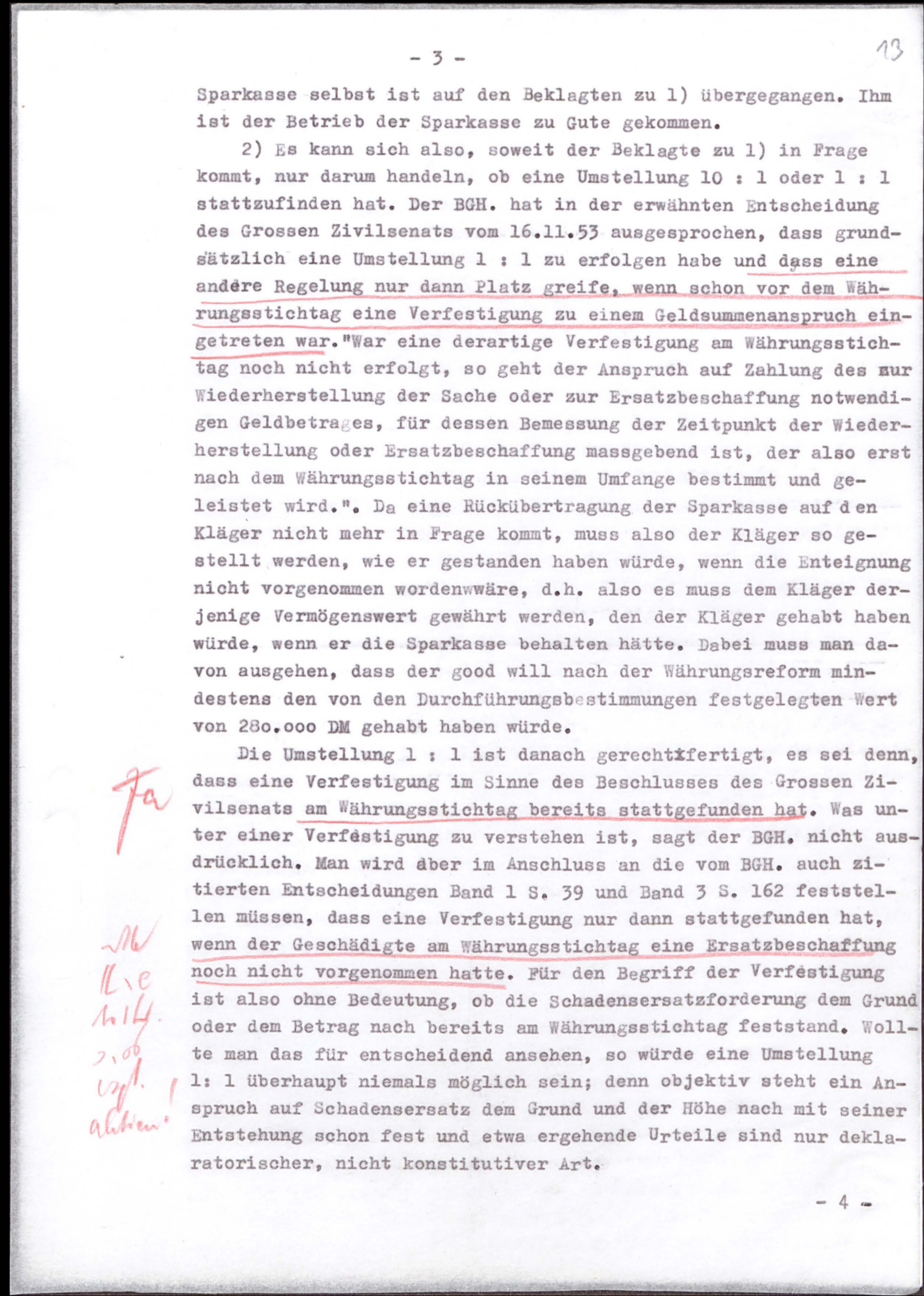
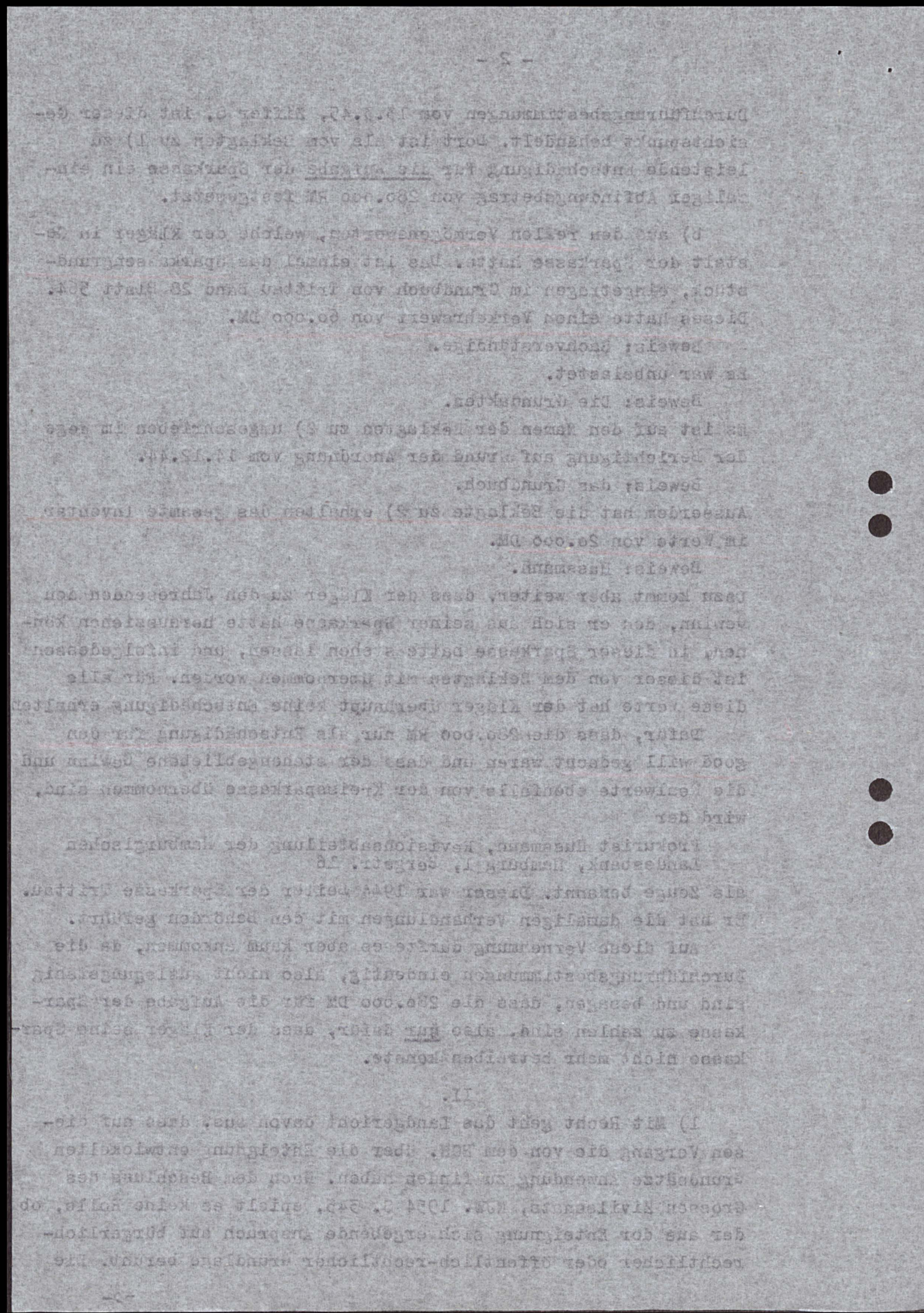
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

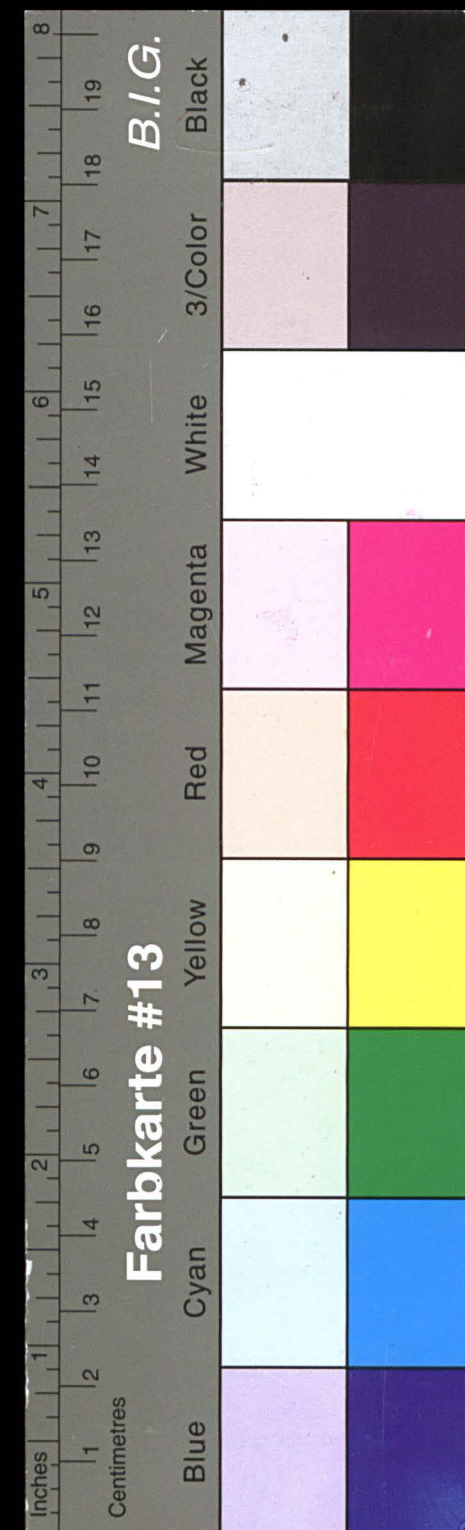




Kreisarchiv Stormarn E103

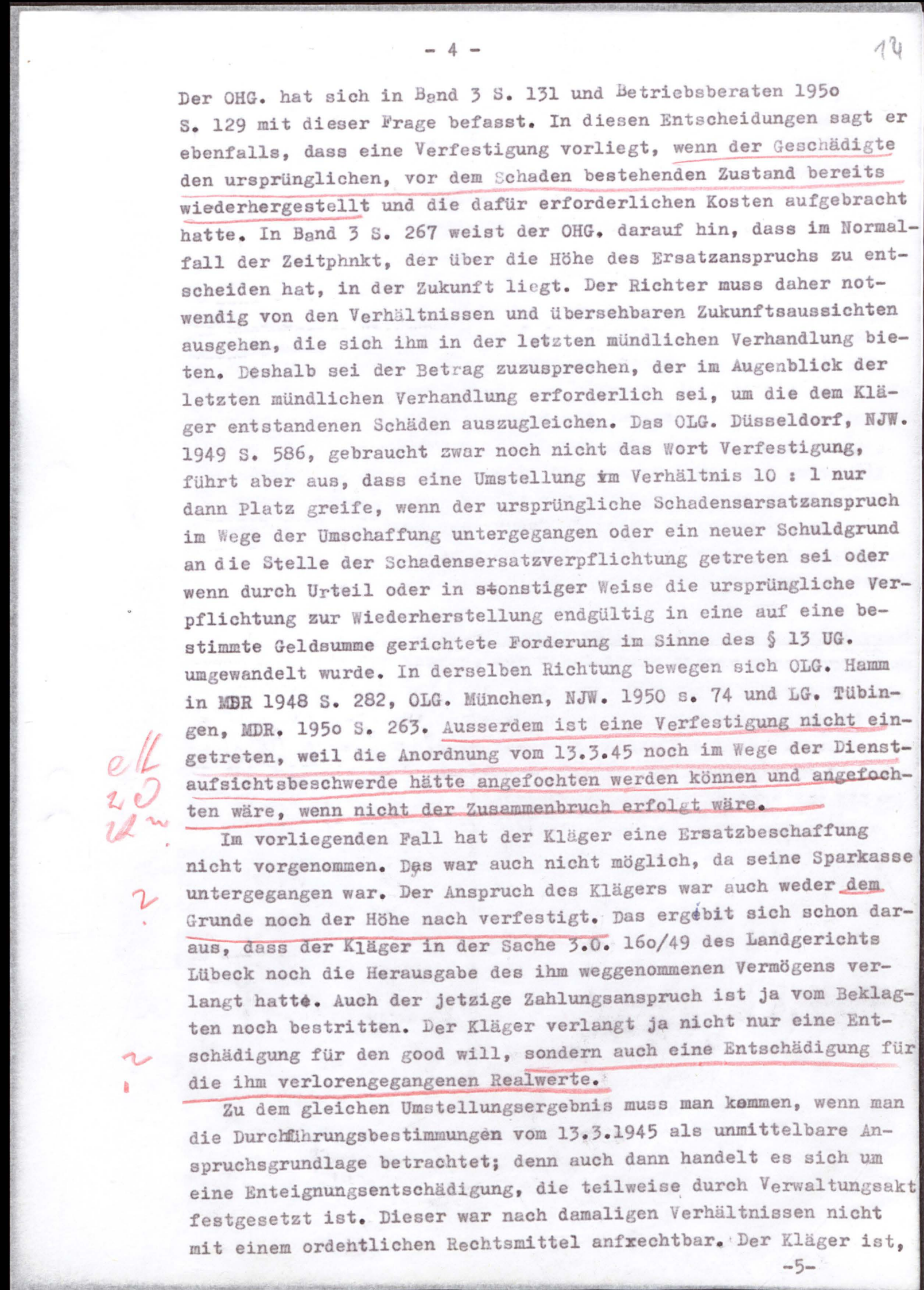
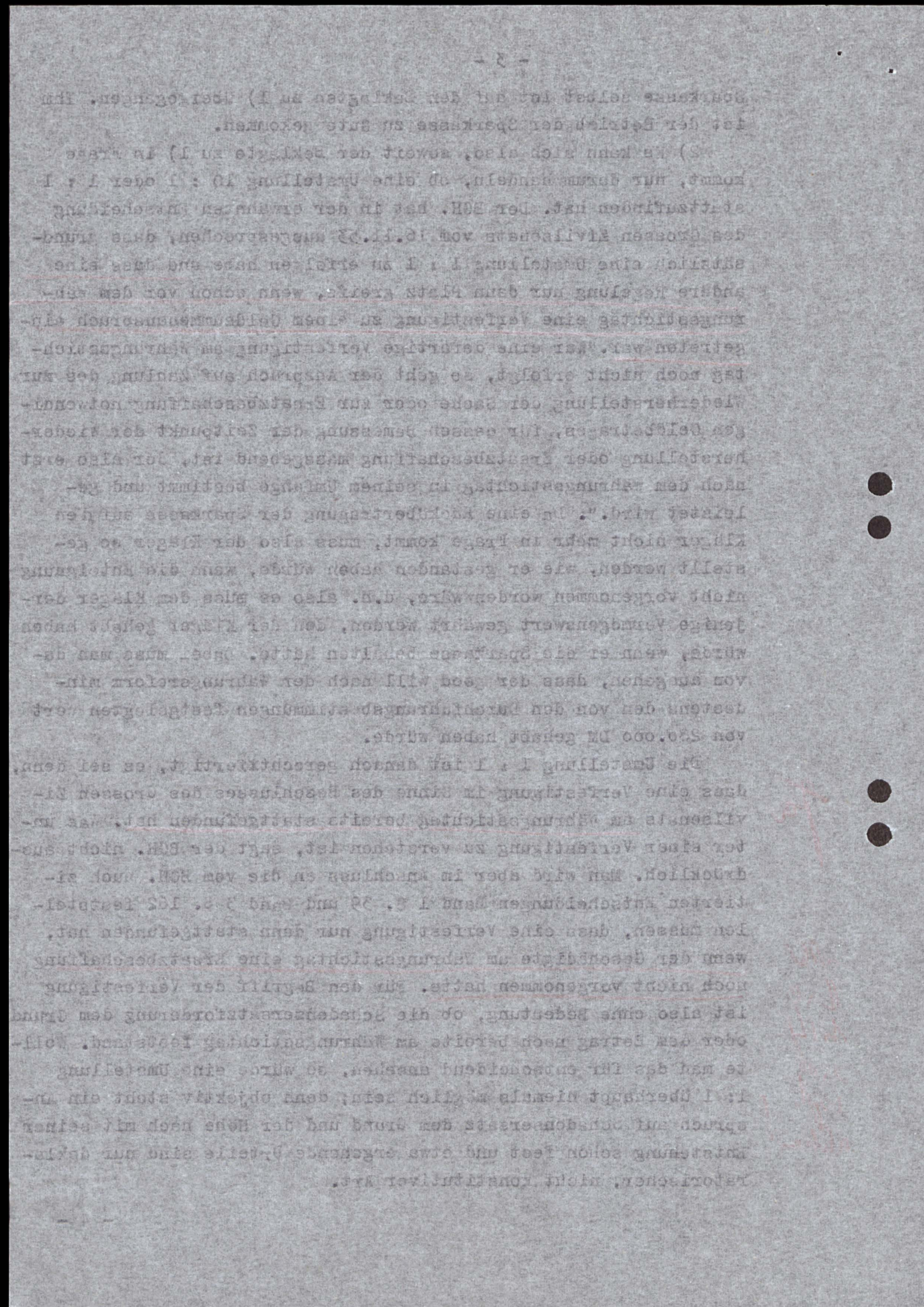
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Farbkarte #13

B.I.G.

Color calibration chart with ruler (inches and centimeters) and color patches (Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, 3/Color, Black).

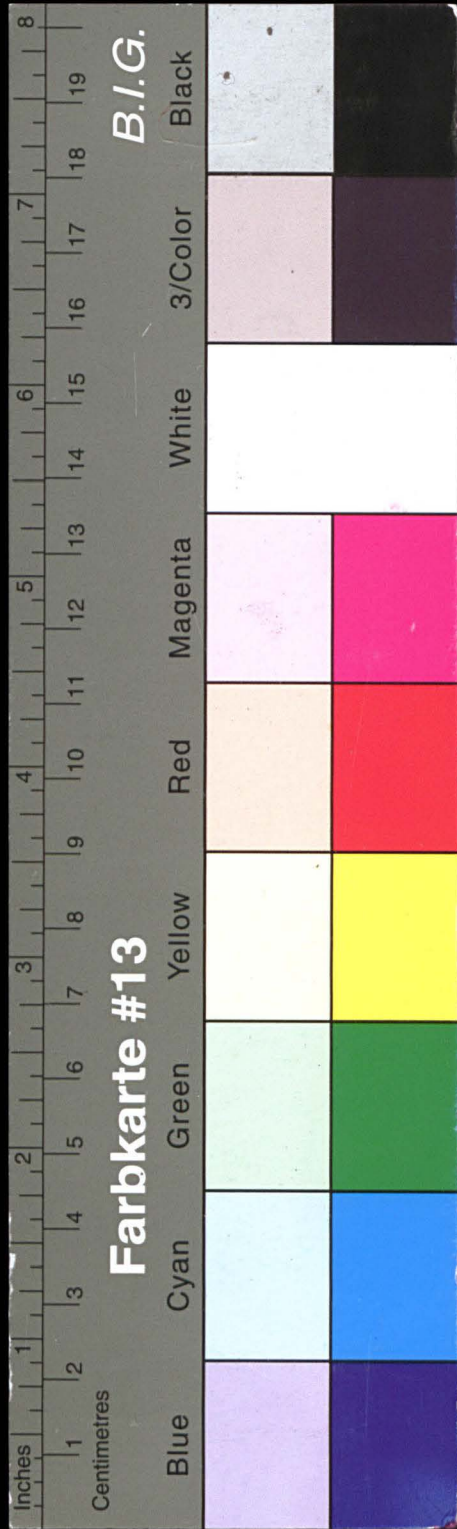
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

wie das Landgericht zutreffend ausführt, wegen dieser 280.000 RM nicht befriedigt worden. Der Beklagte ist also durch die Anordnung vom 13.3.1945 verpflichtet worden, den Betrag zu zahlen, der den good will der Sparkasse darstellt und in den Durchführungsbestimmungen auf damals 280.000 RM bemessen ~~were~~ ist.

Nach I 1) der Durchführungsbestimmungen vom 13.3.1954 erfolgt die buchmässige Überführung auf der Grundlage der von den Beteiligten anzuerkennenden Abschlussbilanz der Beklagten zu 2) vom 31.12.1944. Die Beklagte zu 2) ist also verpflichtet, eine solche Übernahmebilanz aufzustellen. Aus der Tatsache, dass diese Verpflichtung der Beklagten zu 2) in den Durchführungsbestimmungen ausdrücklich erwähnt ist, ergibt sich, dass durch die unter Ziffer 6) erwähnten 280.000 RM die übrigen Vermögenswerte nicht abgegolten sein sollten; denn sonst hätte diese Anordnung keinen Sinn, dann hätte der Kläger an einer solchen Bilanz kein Interesse mehr gehabt. Die Beklagte zu 2) hat auch Forderungen und Schulden übernommen.

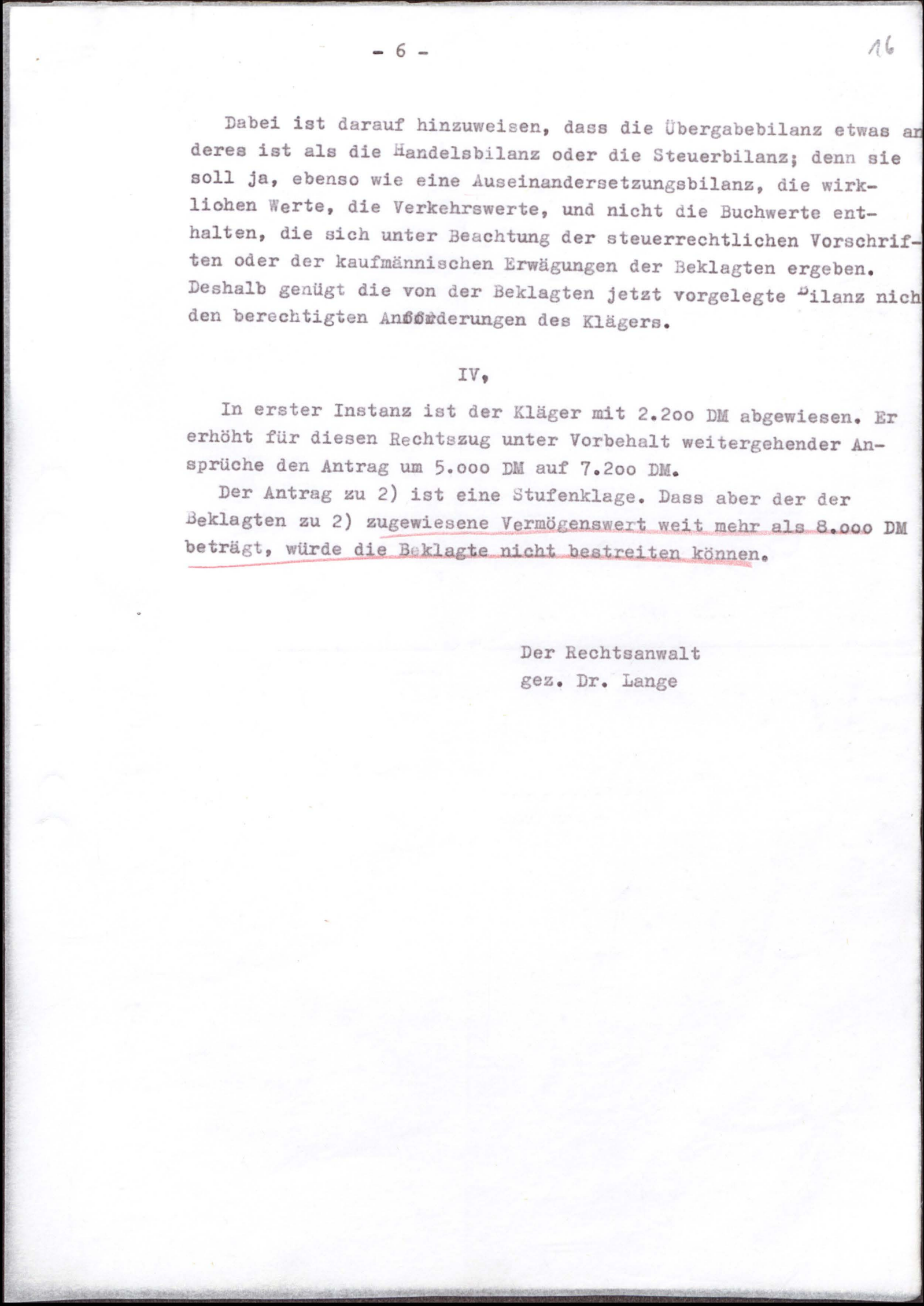
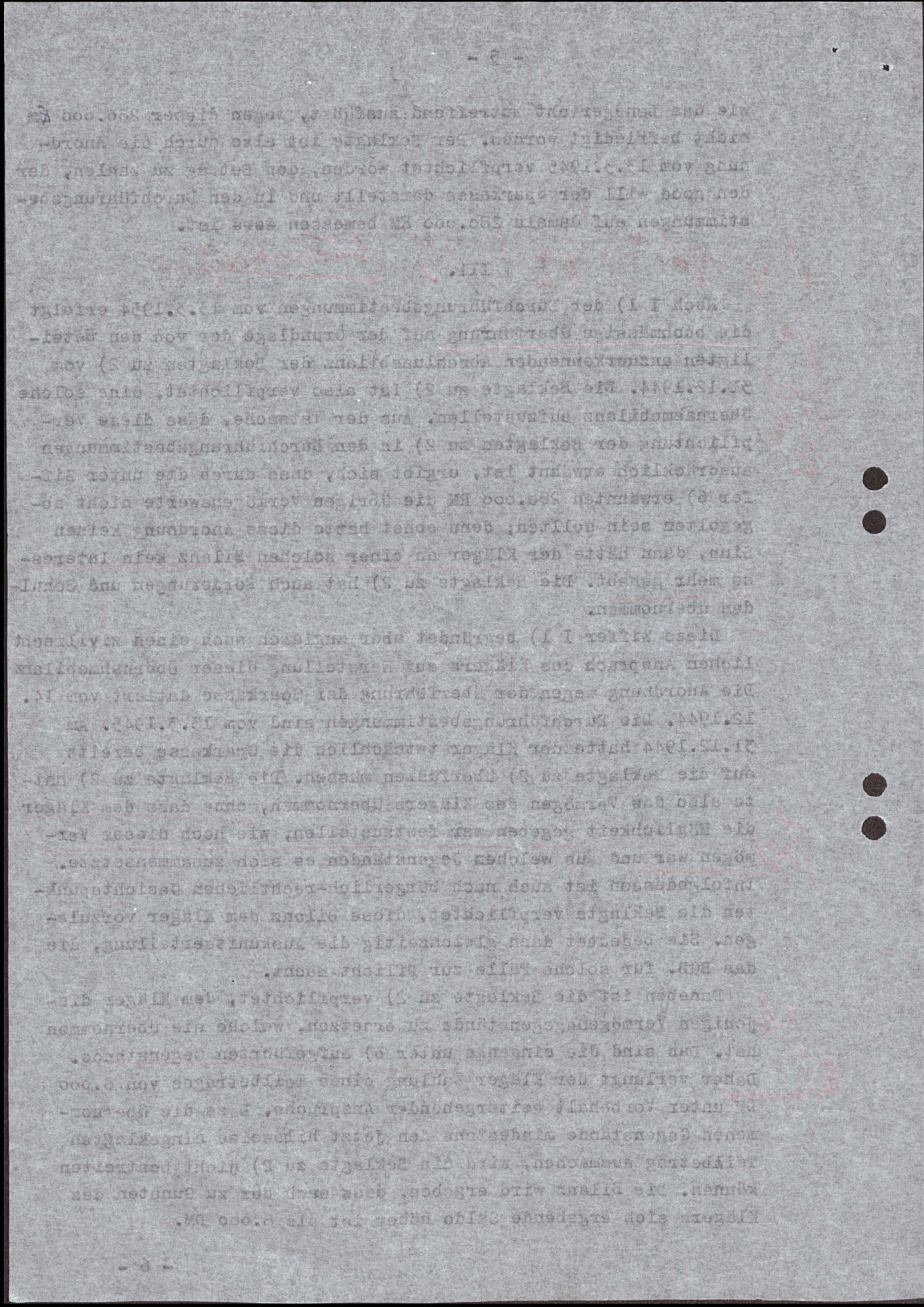
Diese Ziffer 1) begründet aber zugleich auch einen zivilrechtlichen Anspruch des Klägers auf Herstellung dieser Übernahmebilanz. Die Anordnung wegen der Überführung der Sparkasse datiert vom 14. 12. 1944. Die Durchführungsbestimmungen sind vom 13. 3. 1945. Am 31. 12. 1944 hatte der Kläger tatsächlich die Sparkasse bereits auf die Beklagte zu 2) überführen müssen. Die Beklagte zu 2) hatte also das Vermögen des Klägers übernommen, ohne dass dem Kläger die Möglichkeit gegeben war festzustellen, wie hoch dieses Vermögen war und aus welchem Gegenständen es sich zusammensetzte. Infolgedessen ist auch nach bürgerlich-rechtlichen Gesichtspunkten die Beklagte verpflichtet, diese Bilanz dem Kläger vorzulegen. Sie bedeutet dann gleichzeitig die Auskunftserteilung, die das BGB. für solche Fälle zur Pflicht macht.

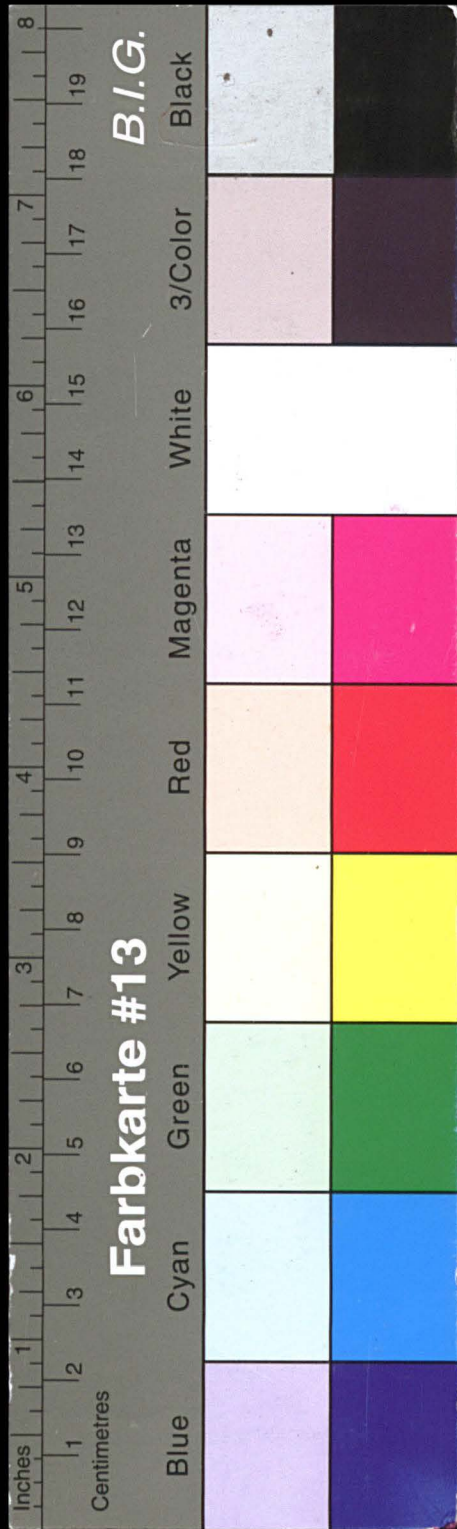
Daneben ist die Beklagte zu 2) verpflichtet, dem Kläger diejenigen Vermögensgegenstände zu ersetzen, welche sie übernommen hat. Das sind die eingangs unter b) aufgeführten Gegenstände. Daher verlangt der Kläger Zahlung eines Teilbetrages von 8.000 DM unter Vorbehalt weitergehender Ansprüche. Dass die übernommenen Gegenstände mindestens den jetzt teilweise eingeklagten Teilbetrag ausmachen, wird die Beklagte zu 2) nicht bestreiten können. Die Bilanz wird ergeben, dass auch der zu Gunsten des Klägers sich ergebende Saldo höher ist als 8.000 DM.



Kreisarchiv Stormarn E103

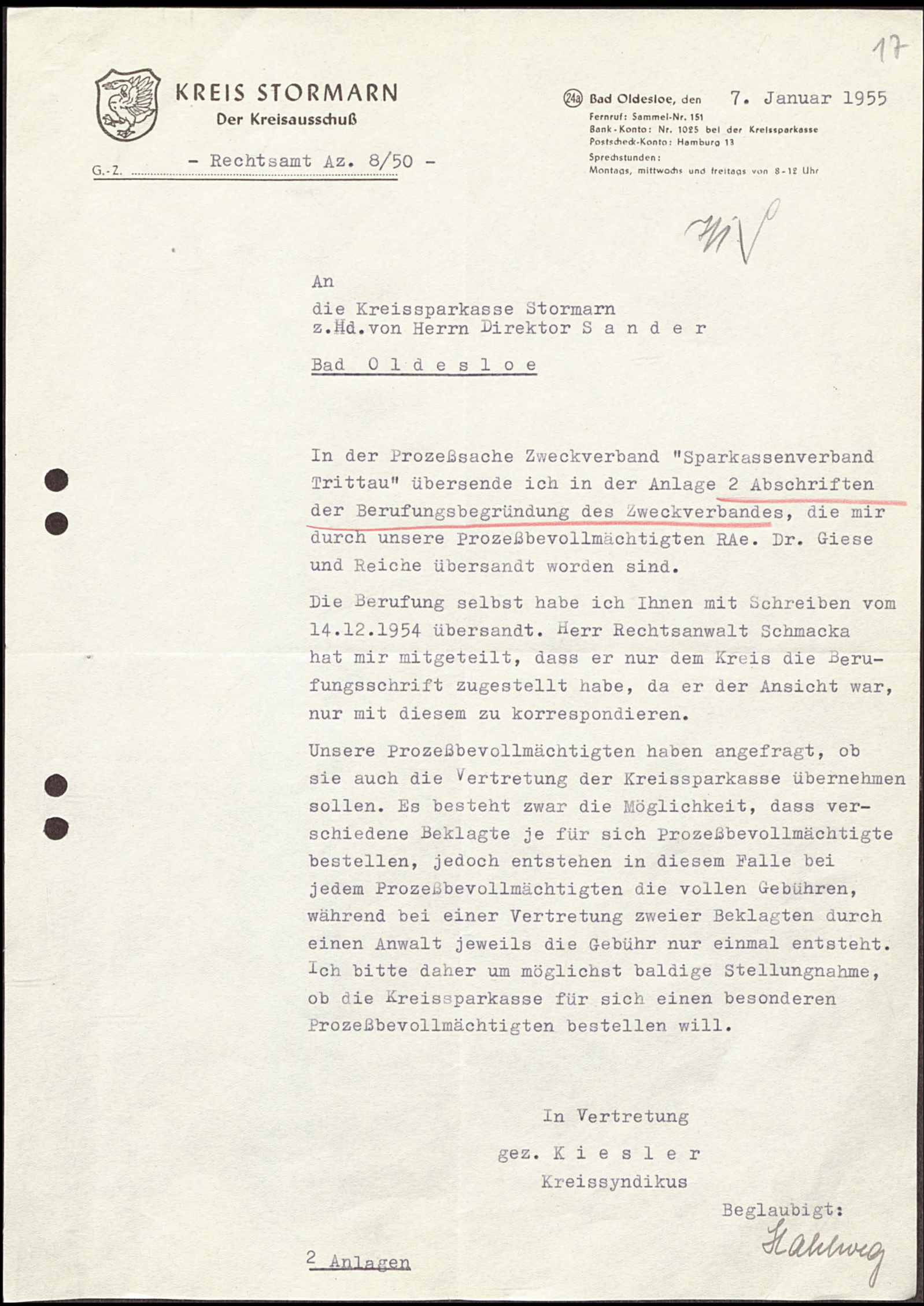
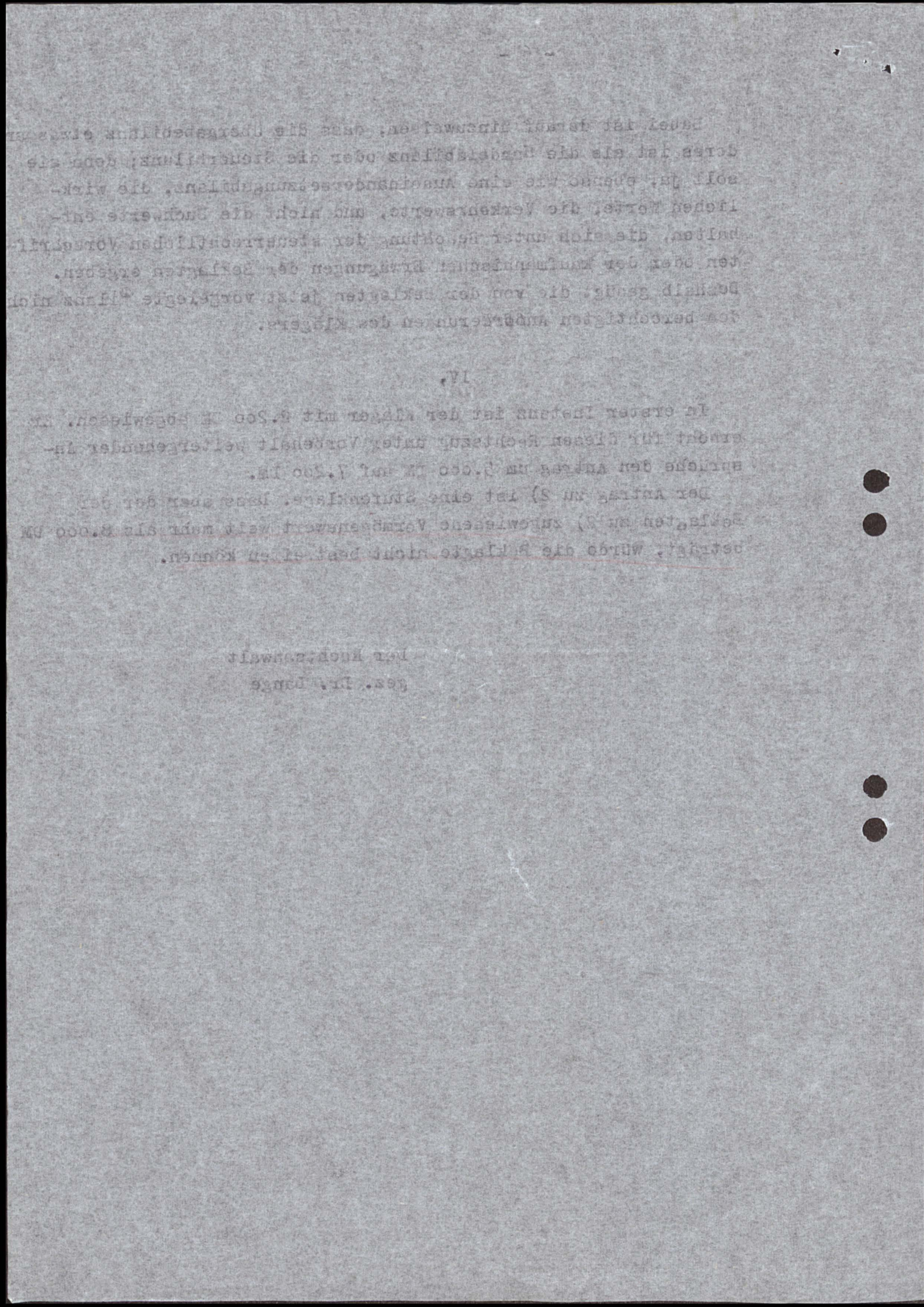
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

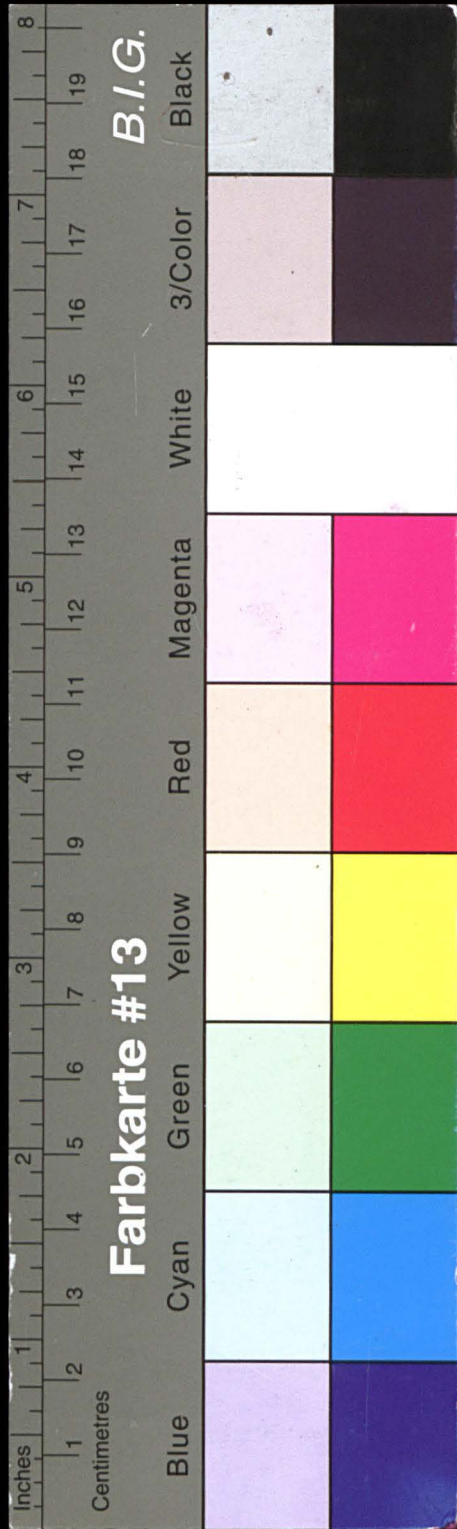




Kreisarchiv Stormarn E103

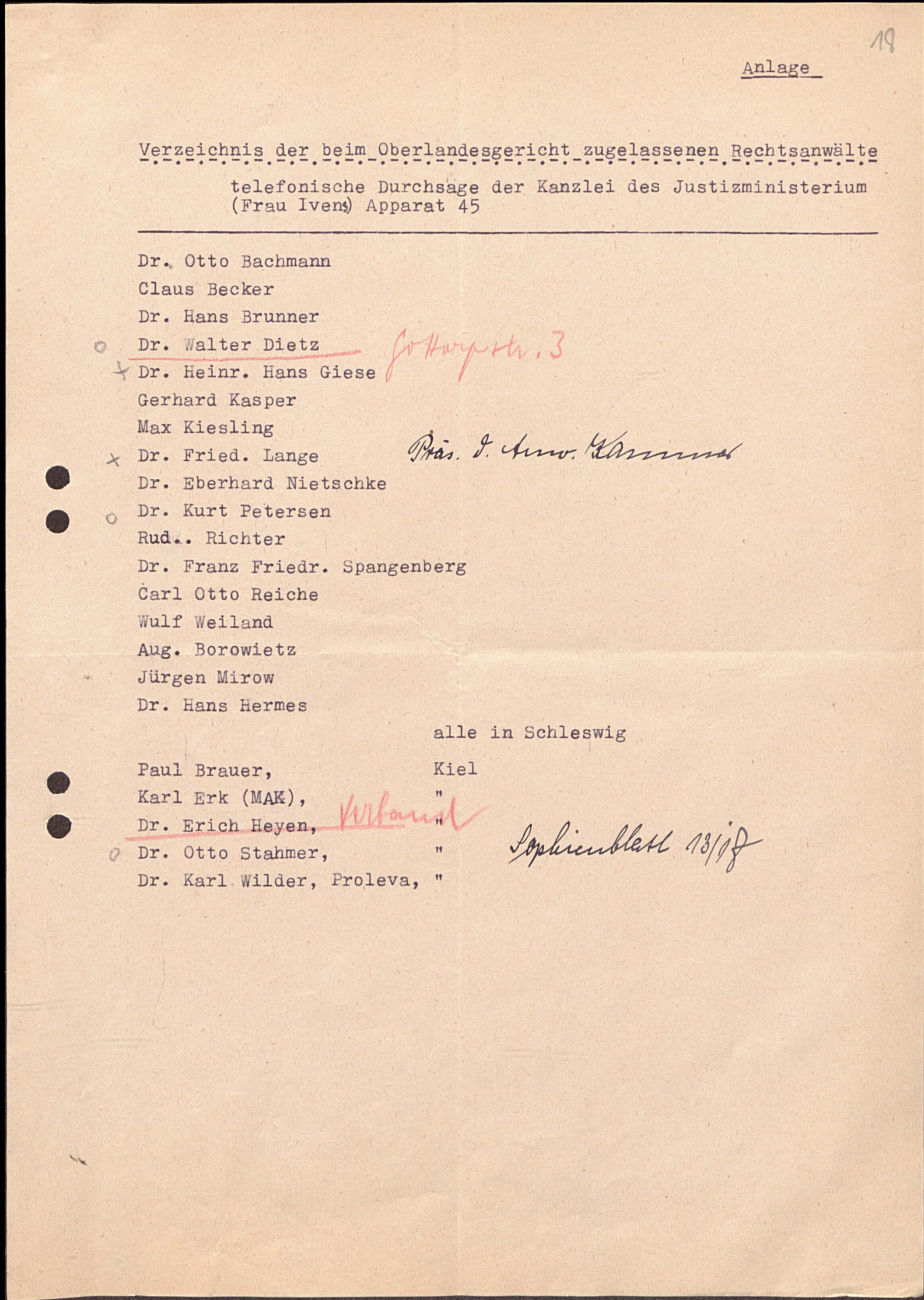
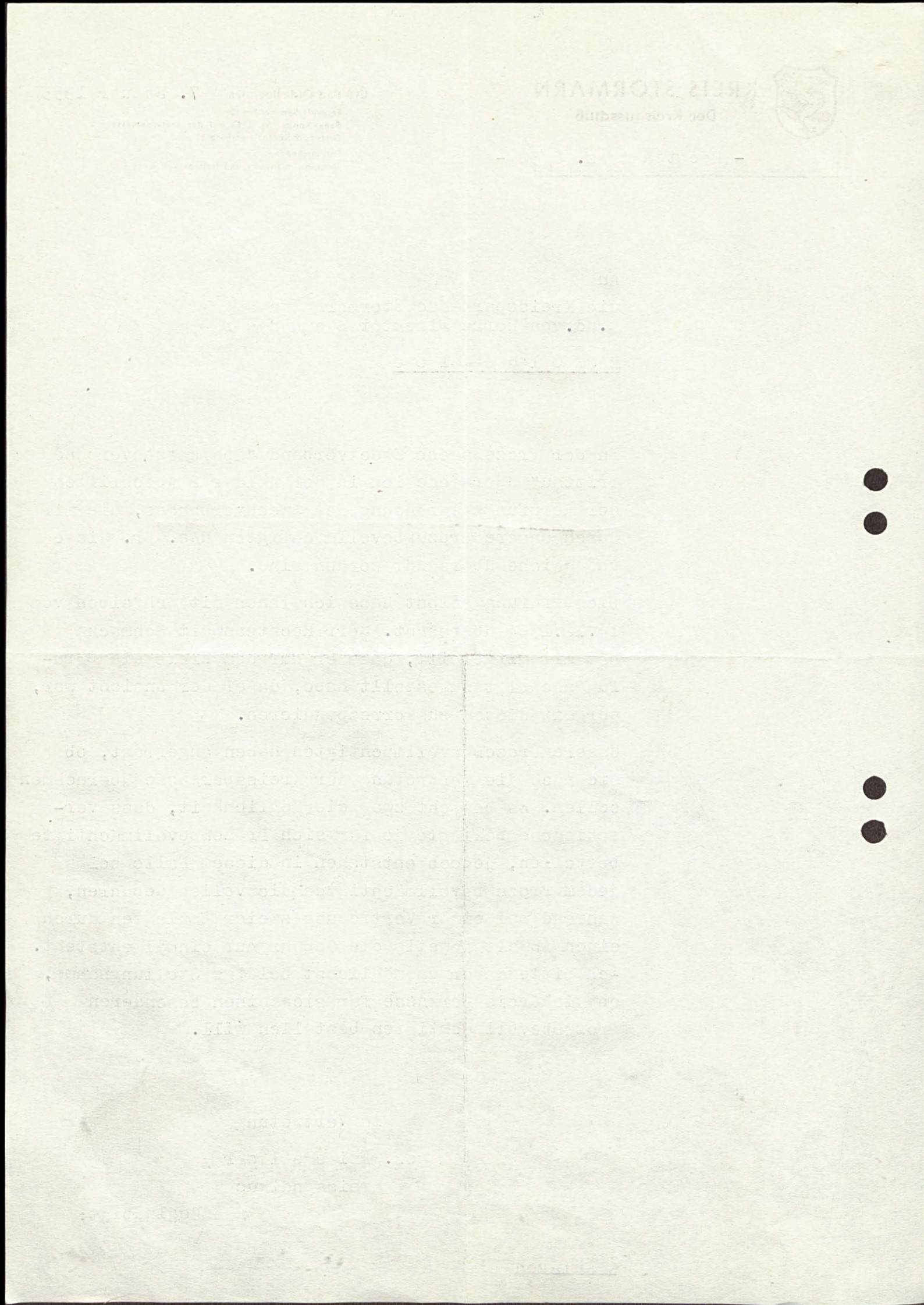
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Anlage

19

Verzeichnis der beim Oberlandesgericht zugelassenen Rechtsanwälte telefonische Durchsage der Kanzlei des Justizministerium (Frau Iven) Apparat 45

Dr. Otto Bachmann

Claus Becker

Dr. Hans Brunner

Dr. Walter Dietz

Dr. Heinr. Hans Giese

Gerhard Kasper

Max Kiesling

Dr. Fried. Lange

Dr. Eberhard Nietschke

Dr. Kurt Petersen

Rud.. Richter

Dr. Franz Friedr. Spangenberg

Carl Otto Reiche

Wulf Weiland

Aug. Borowietz

Jürgen Mirow

Dr. Hans Hermes

alle in Schleswig

Paul Brauer,

Kiel

Karl Erk (MAK),

Dr. Erich Heyen,

Dr. Otto Stahmer,

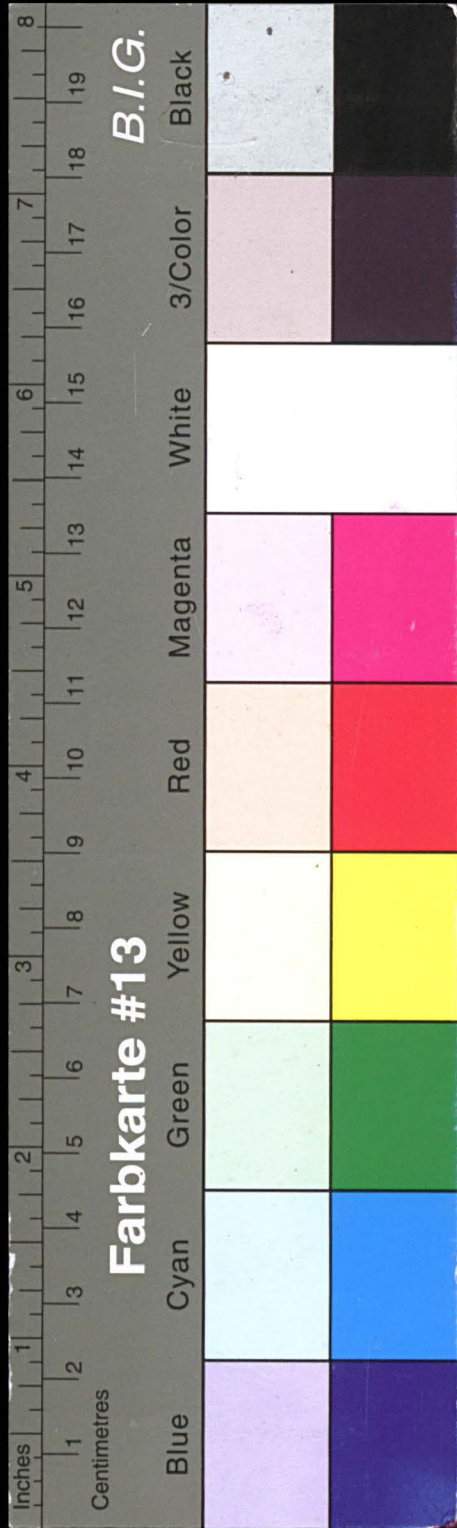
Dr. Karl Wilder, Proleva, "

"

"

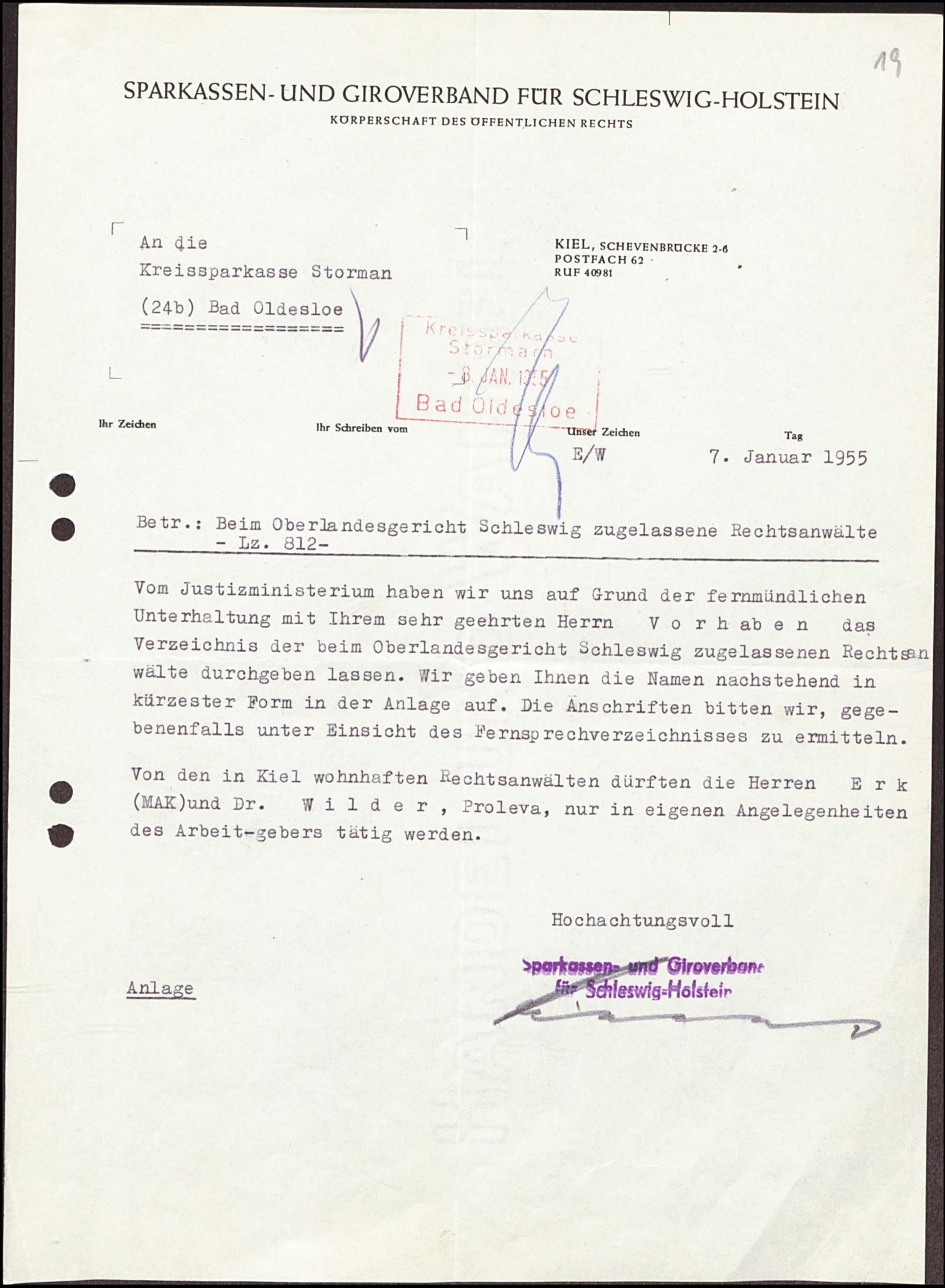
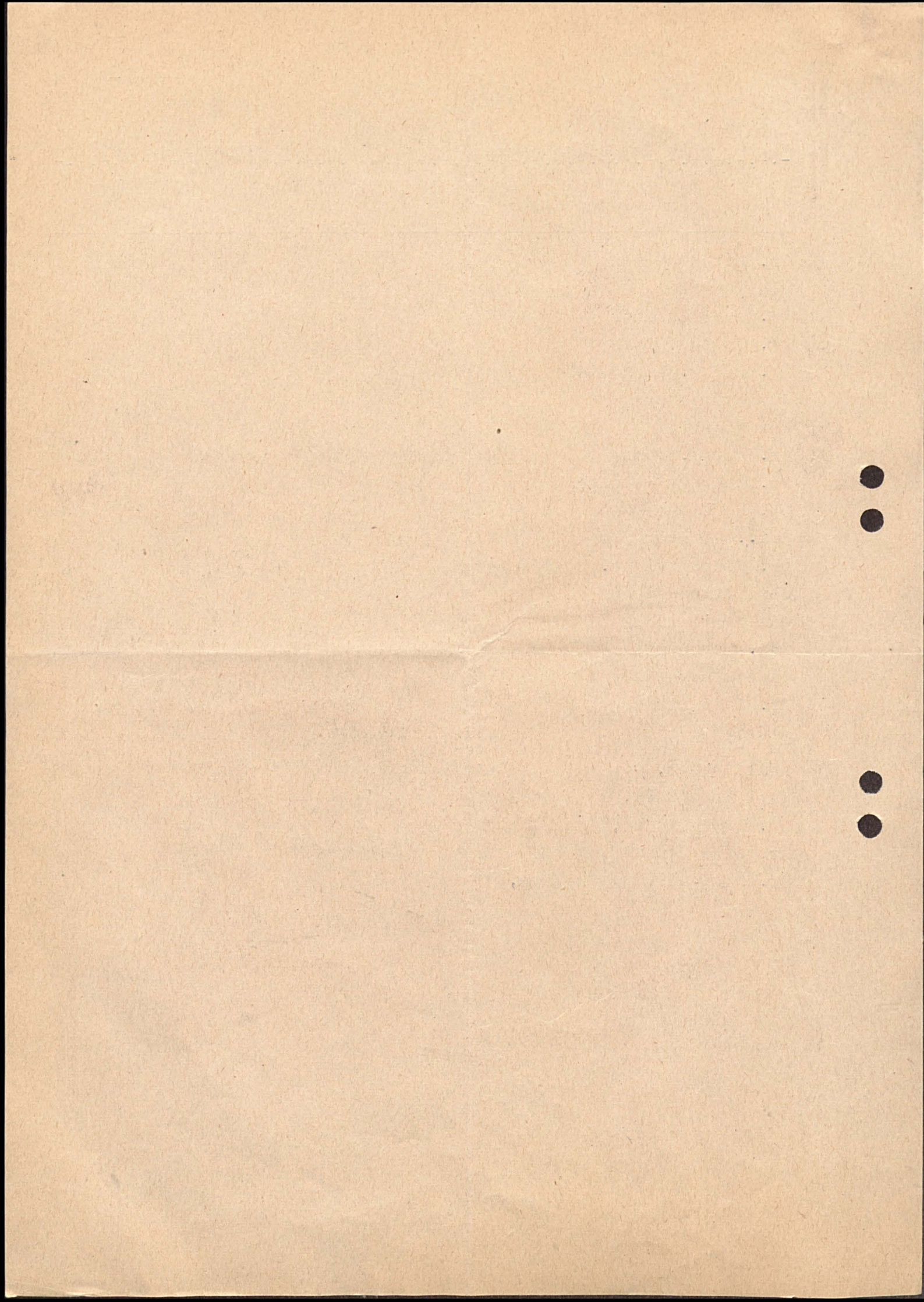
"

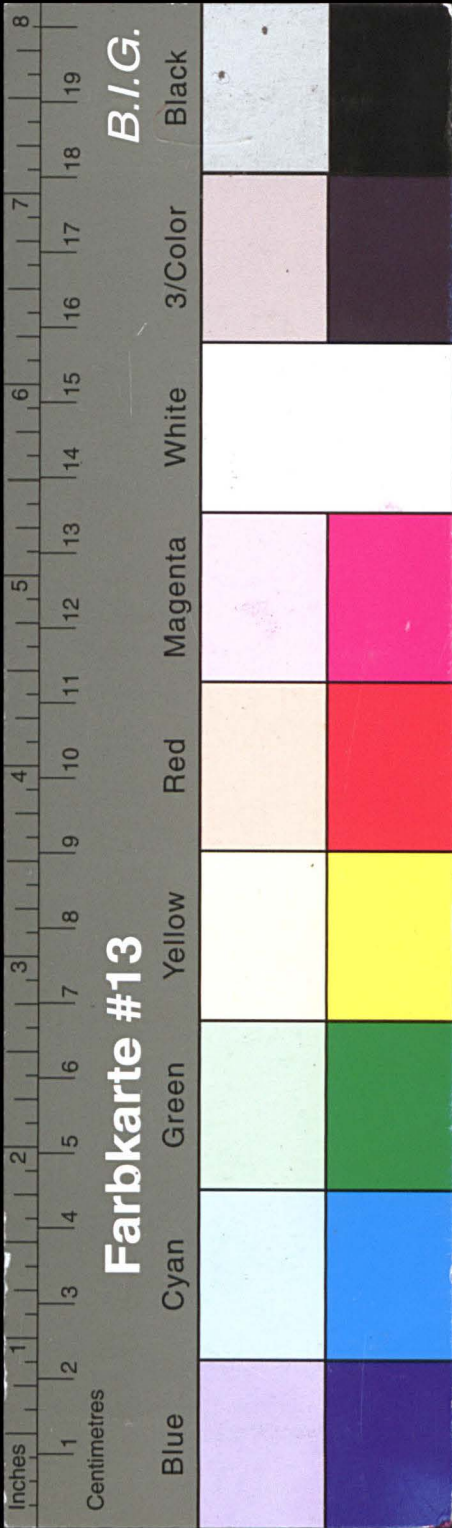
Lophienblatt 13/18



Kreisarchiv Stormarn E103

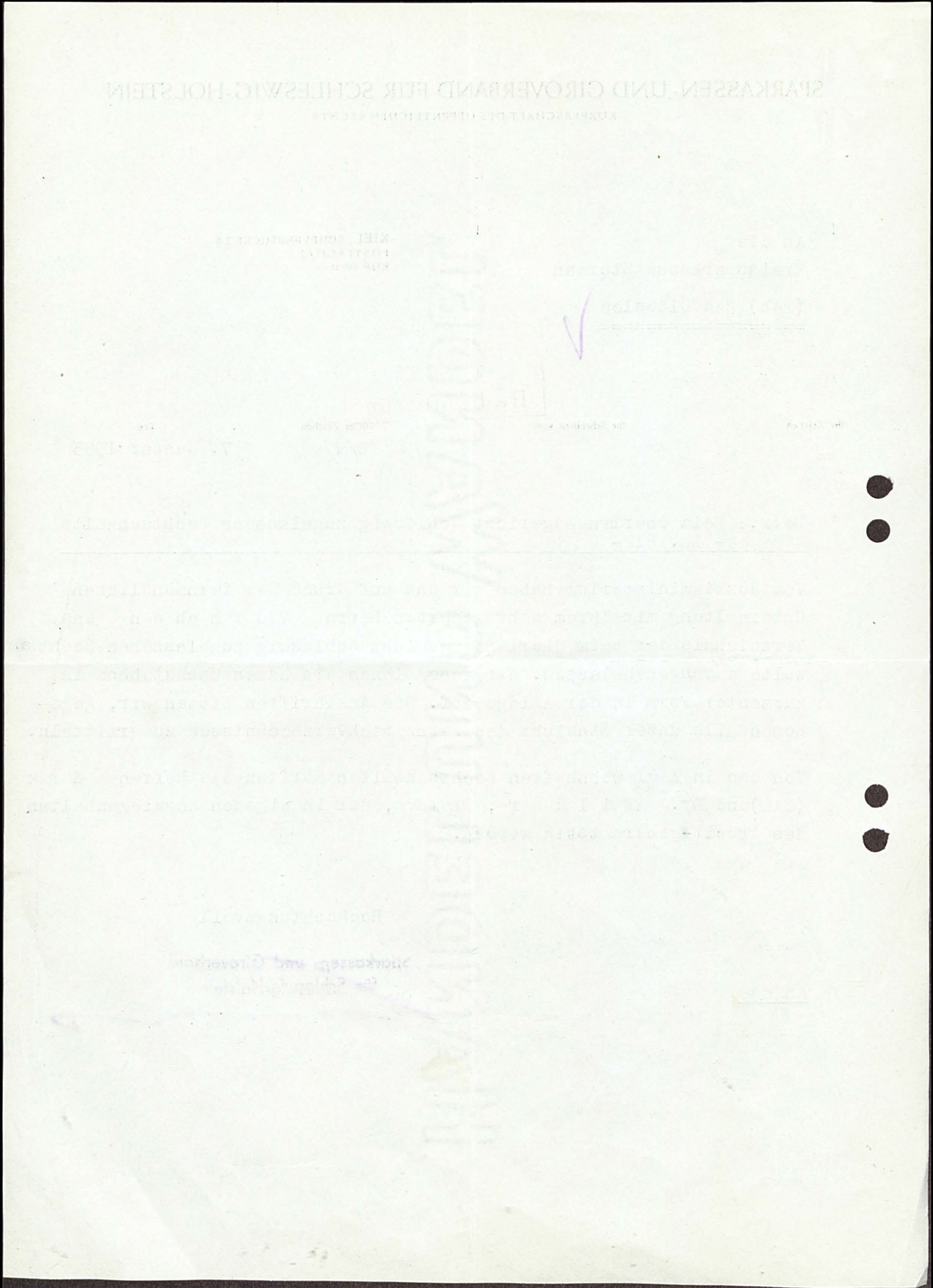
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Dr. jur. H. H. GIESE
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
K. REICHE
Rechtsanwälte beim Oberlandesgericht

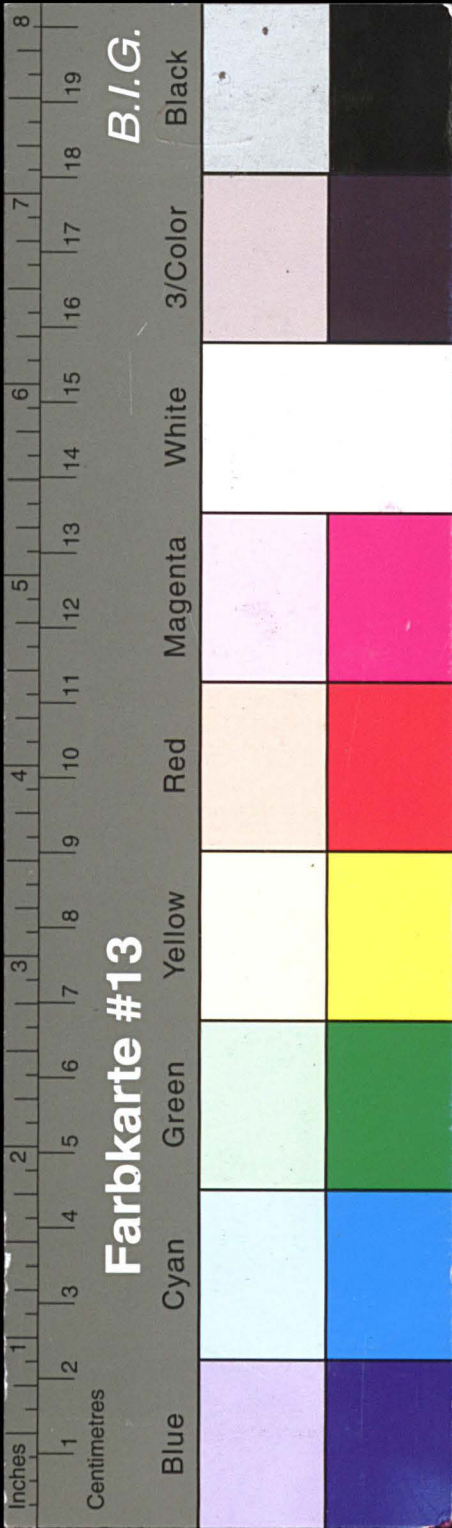
SCHLESWIG, den 10. Januar 1955
Lollfuß 56
Fernruf 3339
+/Schm.

Einschreiben!
An die
Kreissparkasse Stormarn
z.Hd. von Herrn V o r h a b e n
Bad O l d e s l o e

Sehr geehrter Herr V o r h a b e n !
Unter Bezugnahme auf Ihren Anruf vom Sonnabend, den 8. Januar 1955
übersenden wir Ihnen anliegend die erbetene Akte.

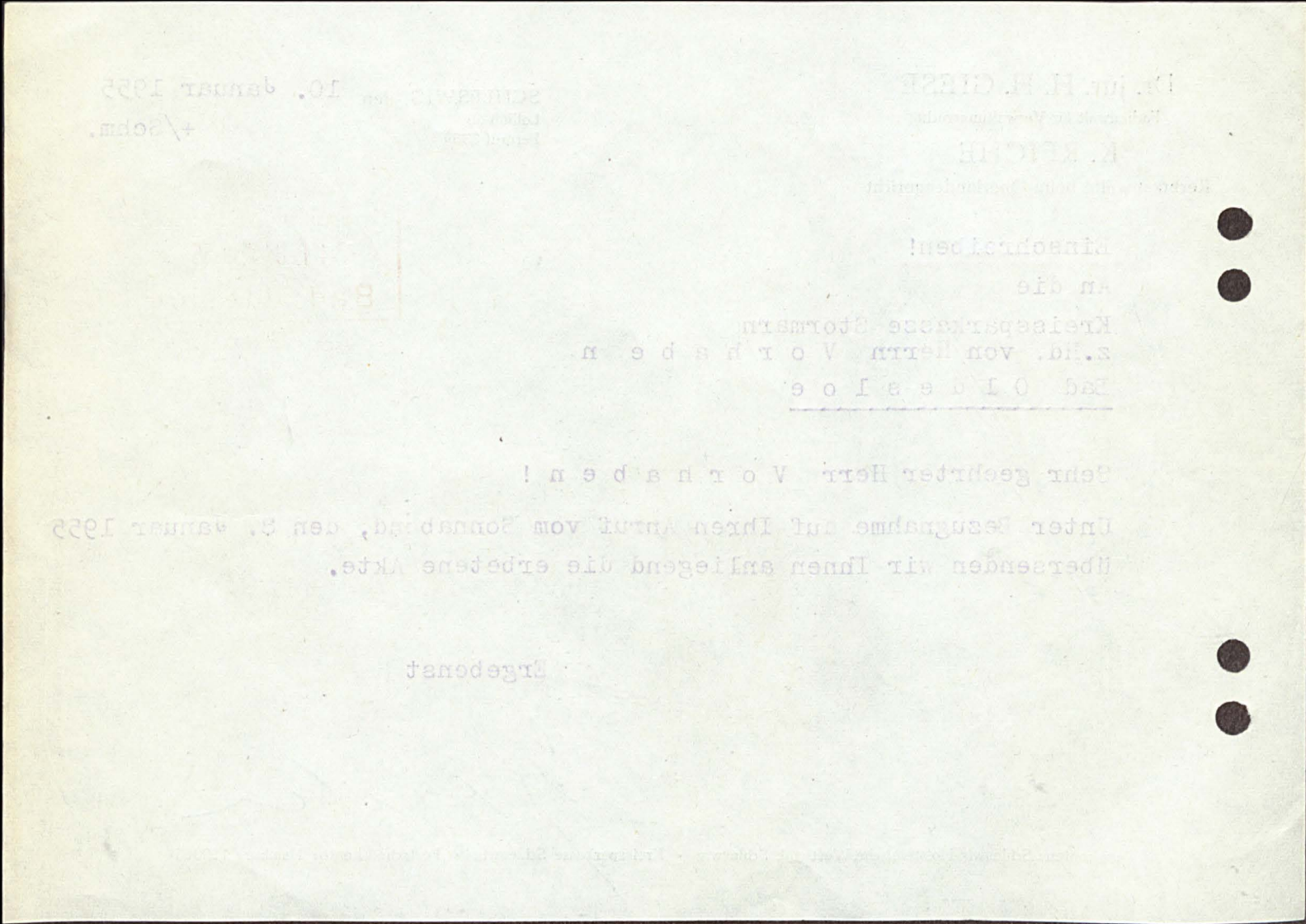
Ergebenst

Bankkonten: Schleswig-Holsteinische Westbank Schleswig • Kreissparkasse Schleswig • Postscheckkonto: Hamburg 129065



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



21

Herren
Rechtsanwälte
Dr. Giese und Reiche

Schleswig Einschreiben !
Lollfuß 56

Vor./Rr. 11.1.1955

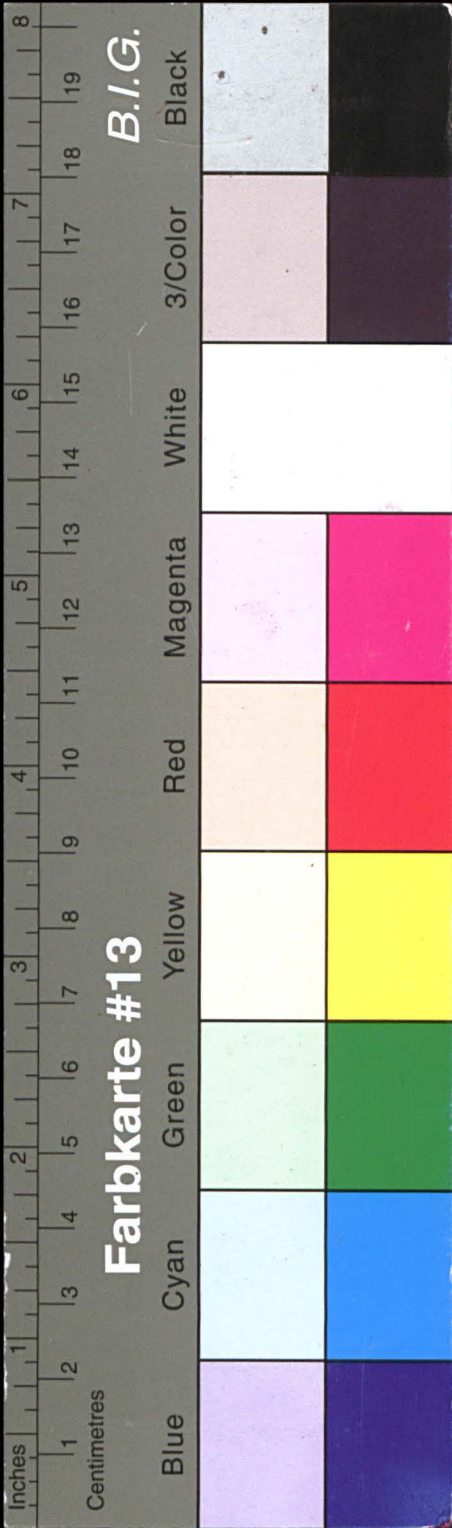
Betr.: Trittauer Sparkassenprozeß .

Sehr geehrte Herren !

Wir bestätigen den Eingang Ihres gefl. Schreibens vom 10.1.55
und reichen Ihnen nach Kenntnisnahme den uns überlassenen Akten-
vorgang Bl. 1 - 231 (Prozeßakte Tritttau) zurück.

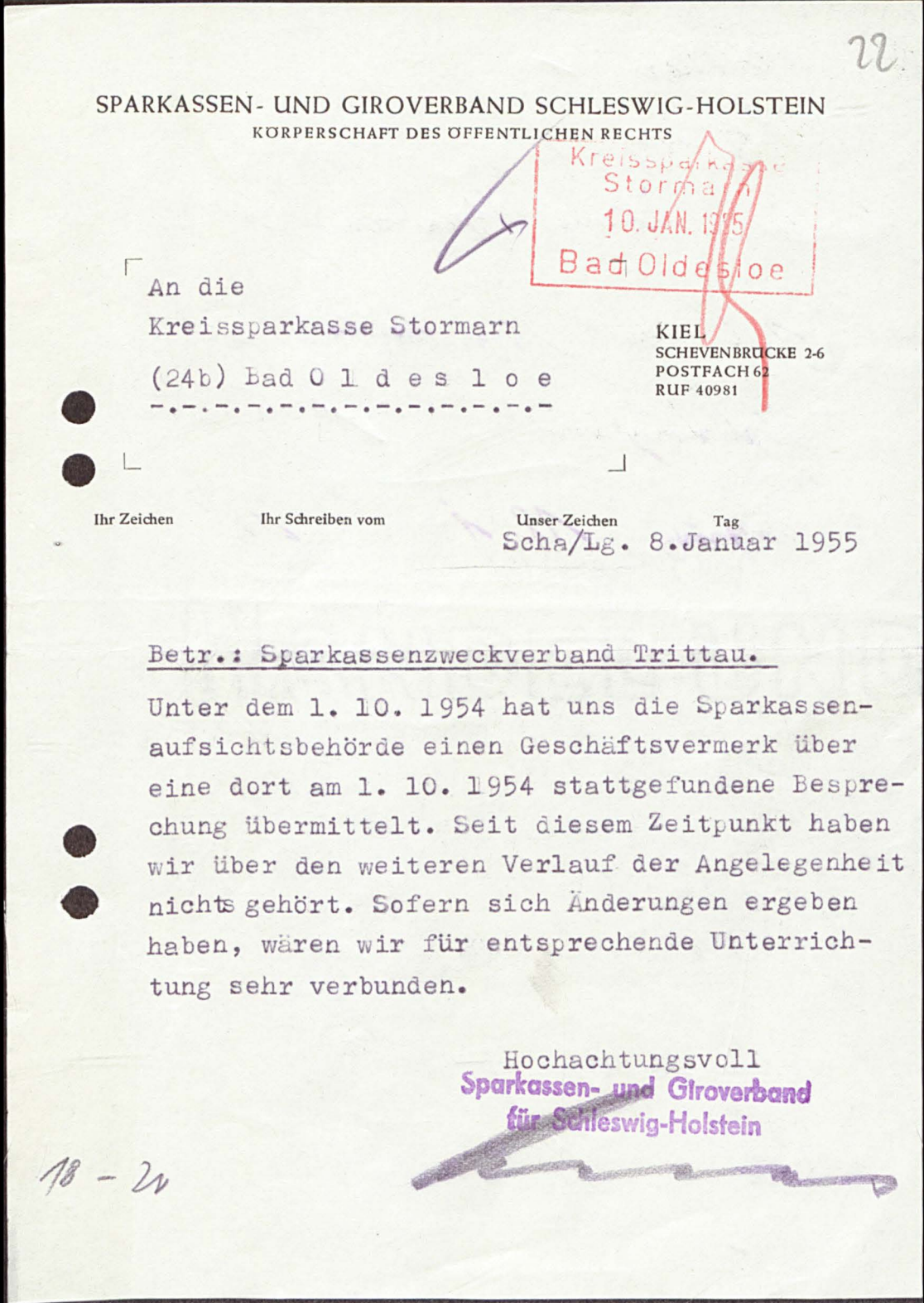
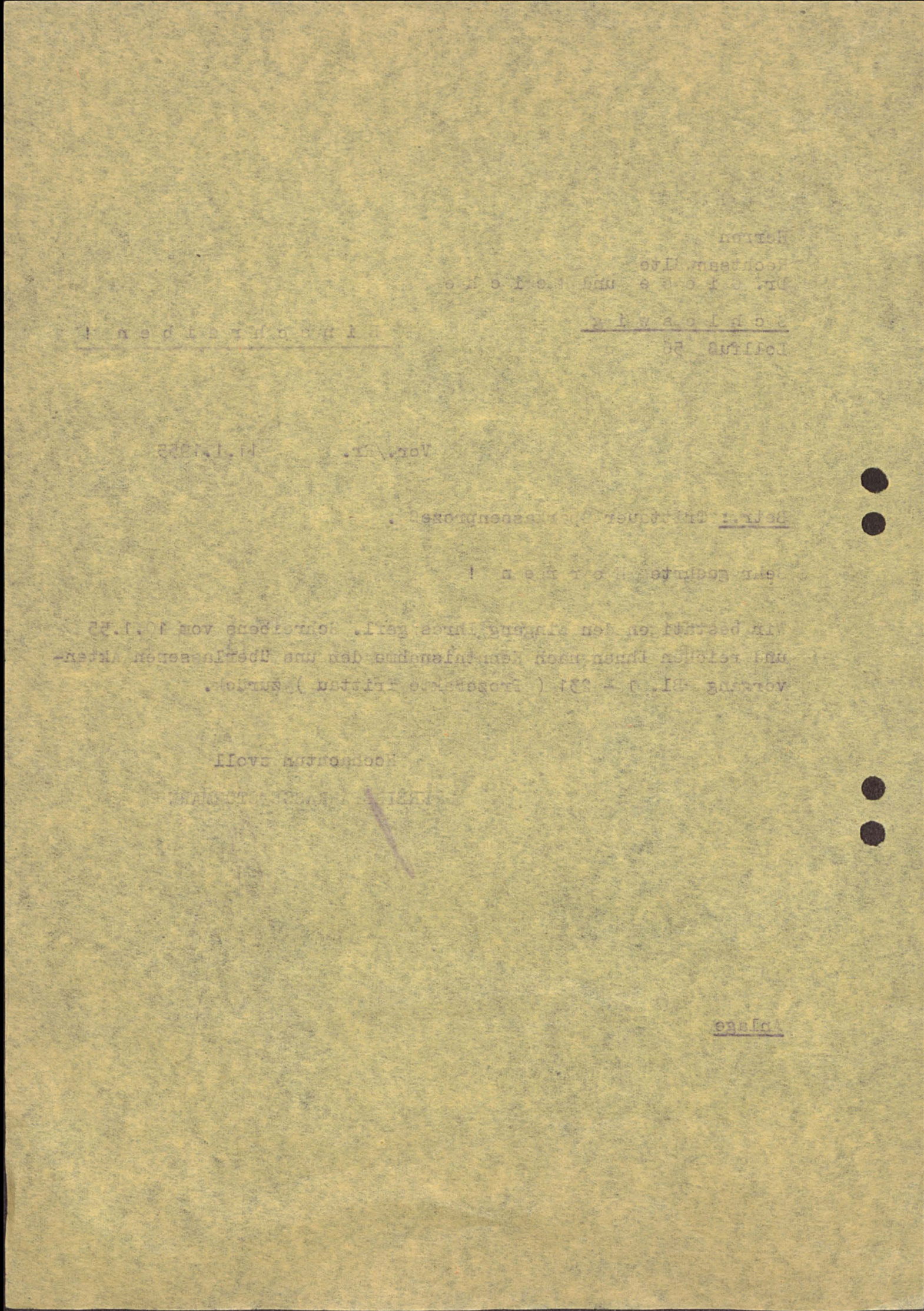
Hochachtungsvoll
KREISSPARKASSE STORMARN

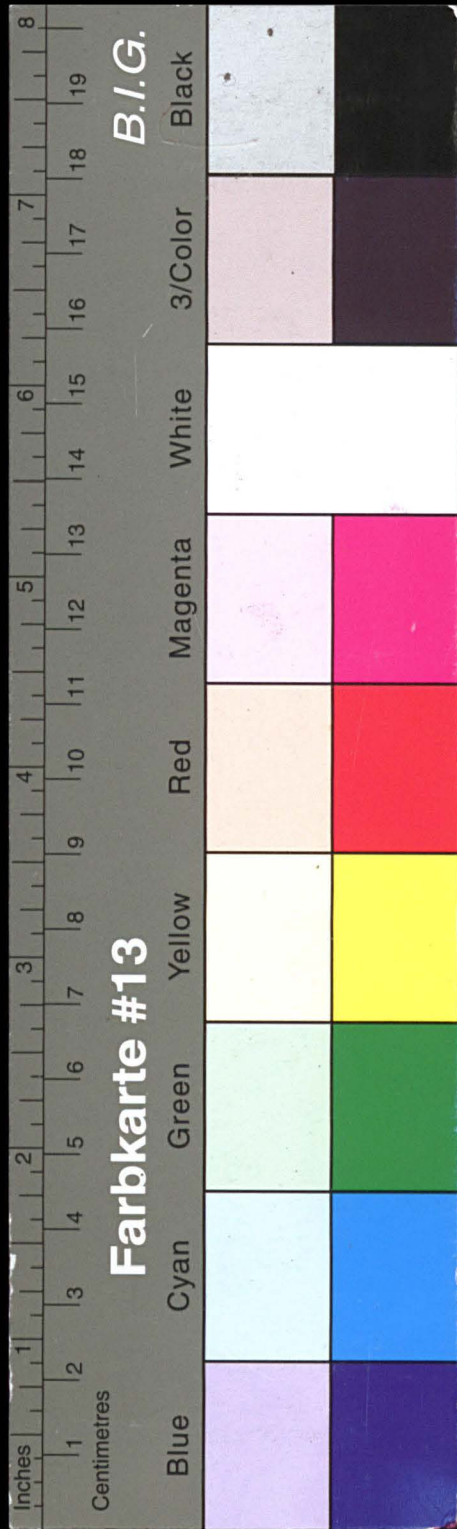
Anlage



Kreisarchiv Stormarn E103

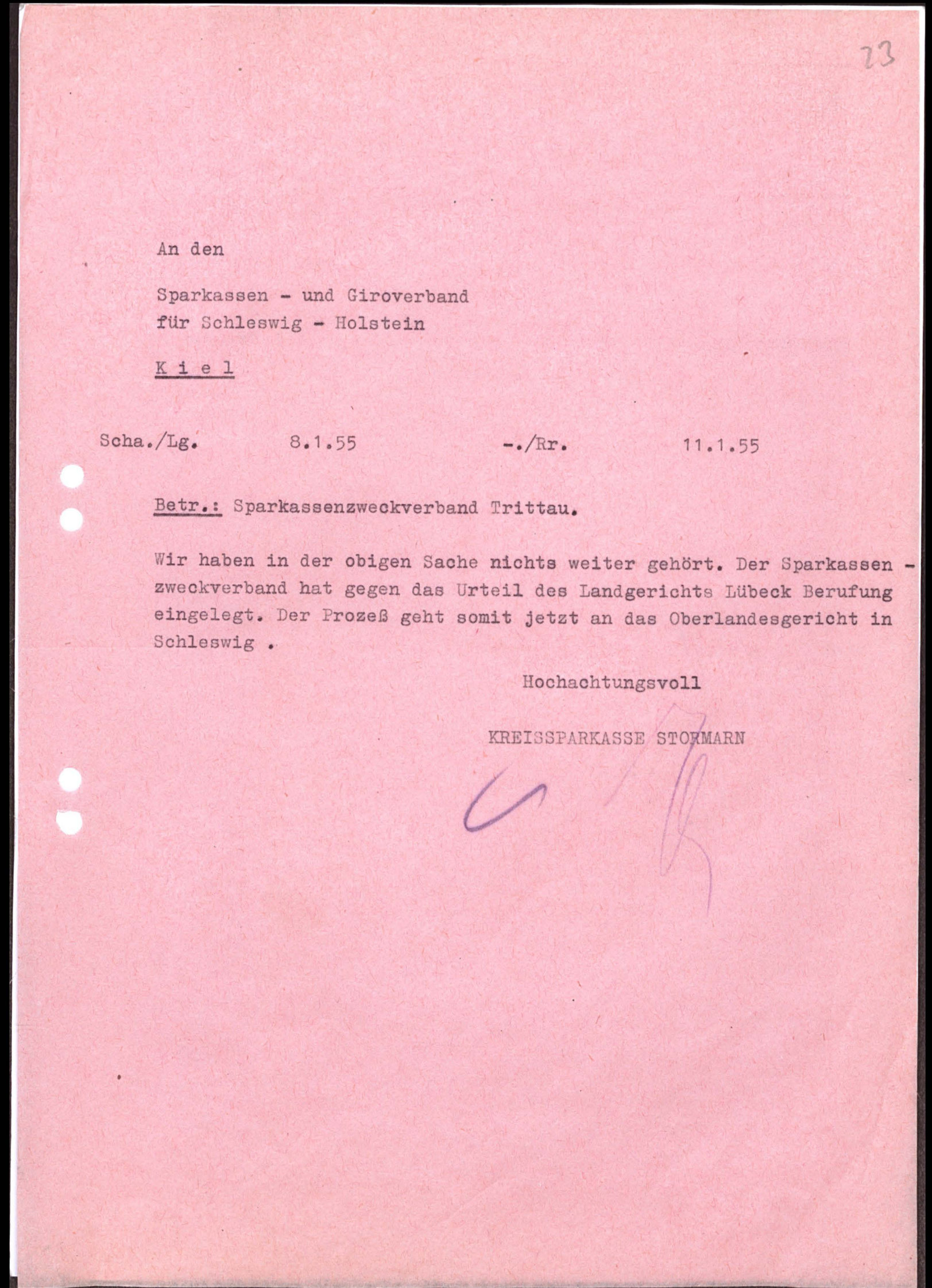
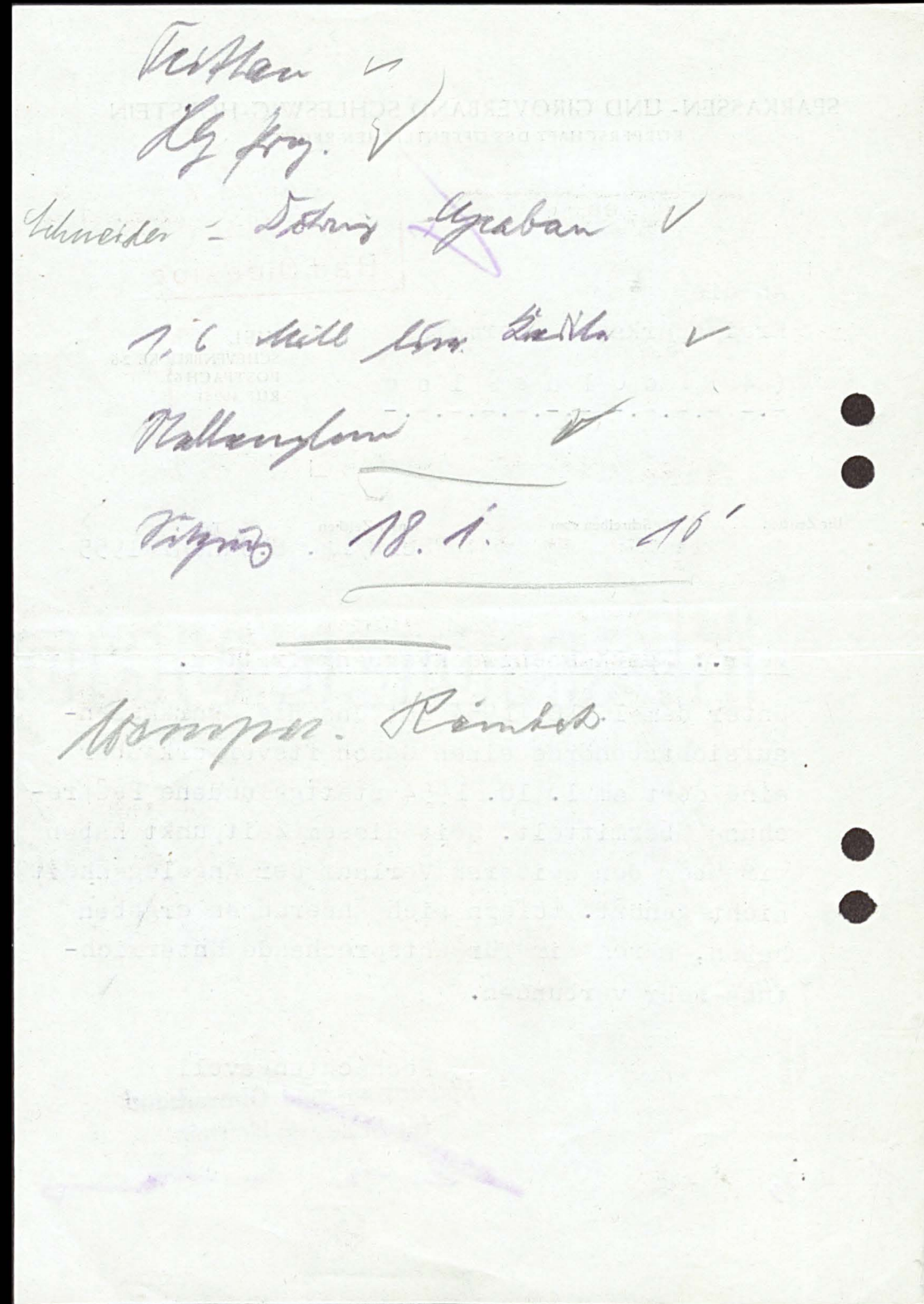
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

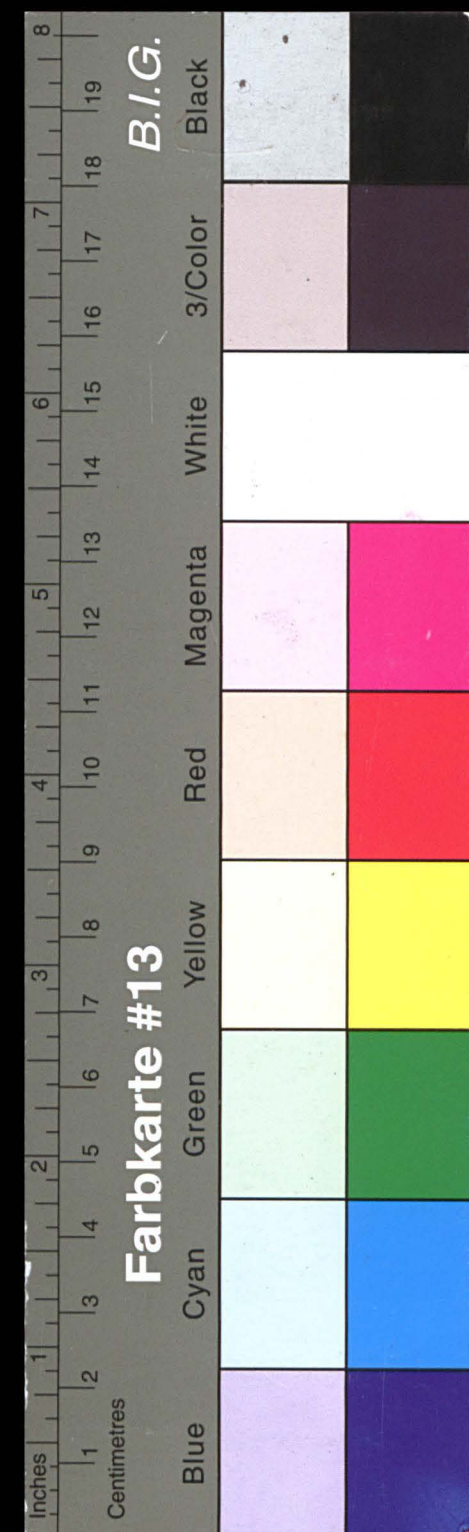




Kreisarchiv Stormarn E103

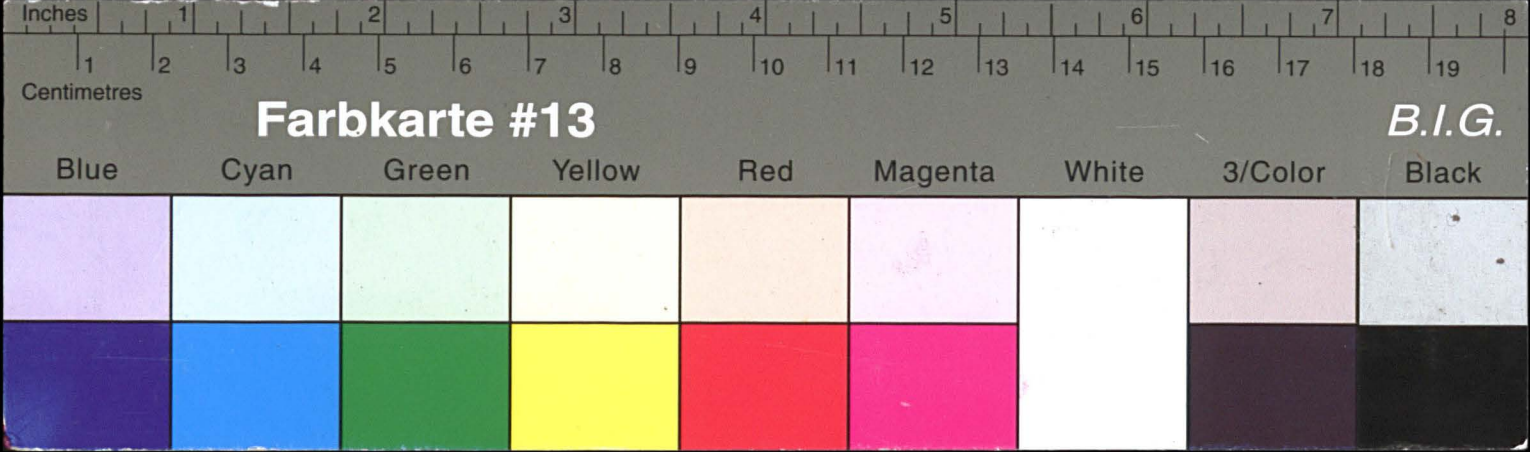
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





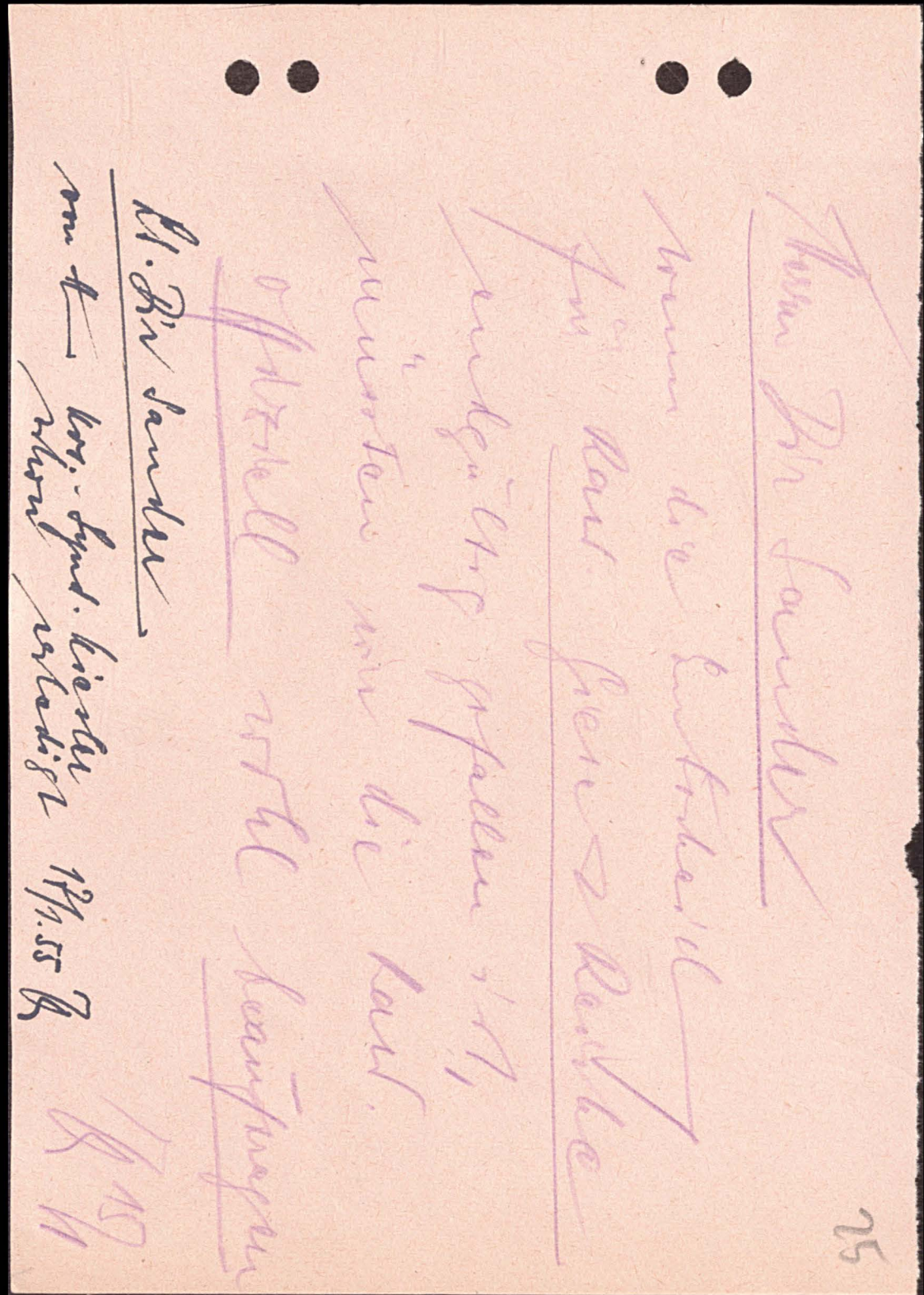
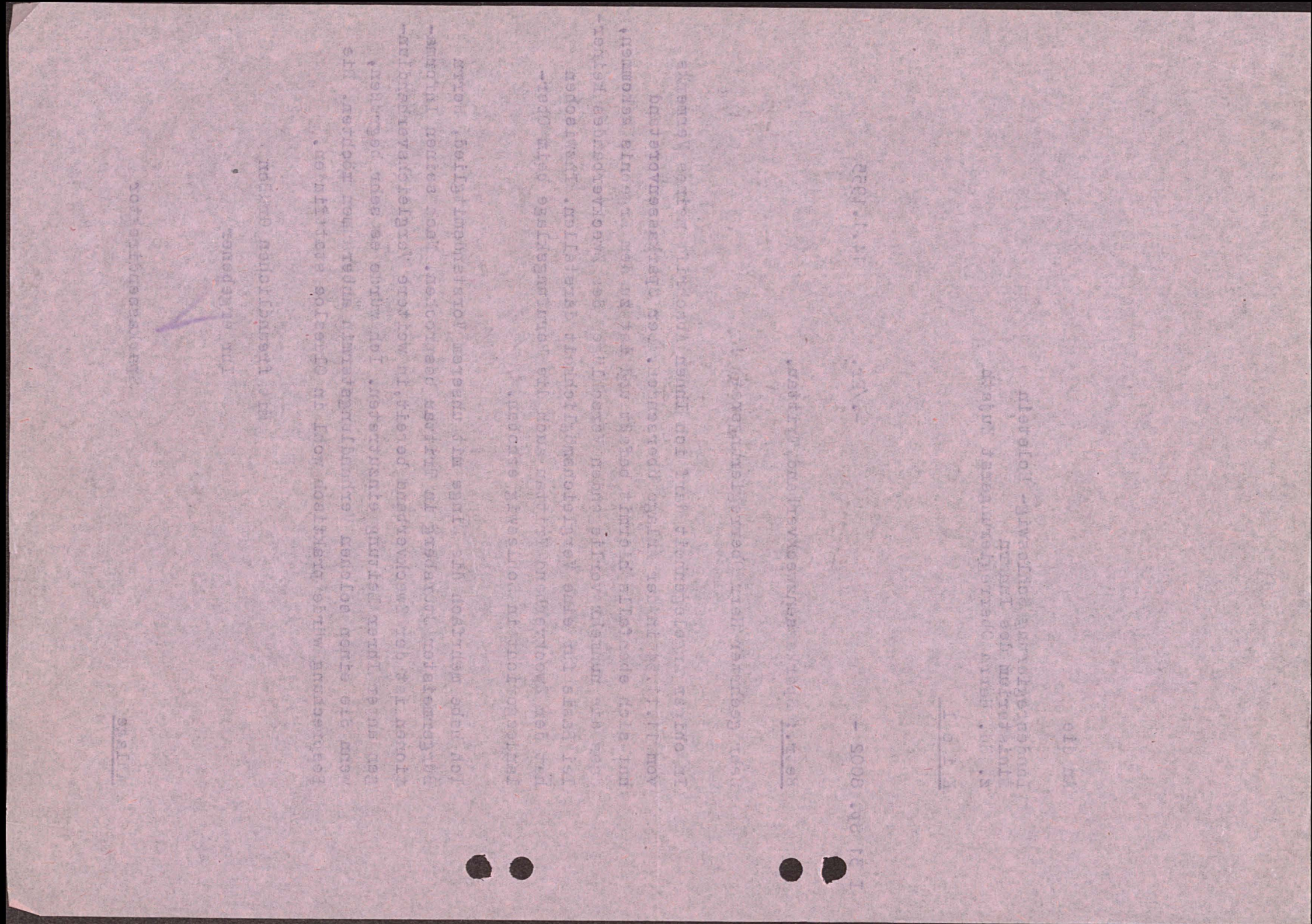
Kreisarchiv Stormarn E103

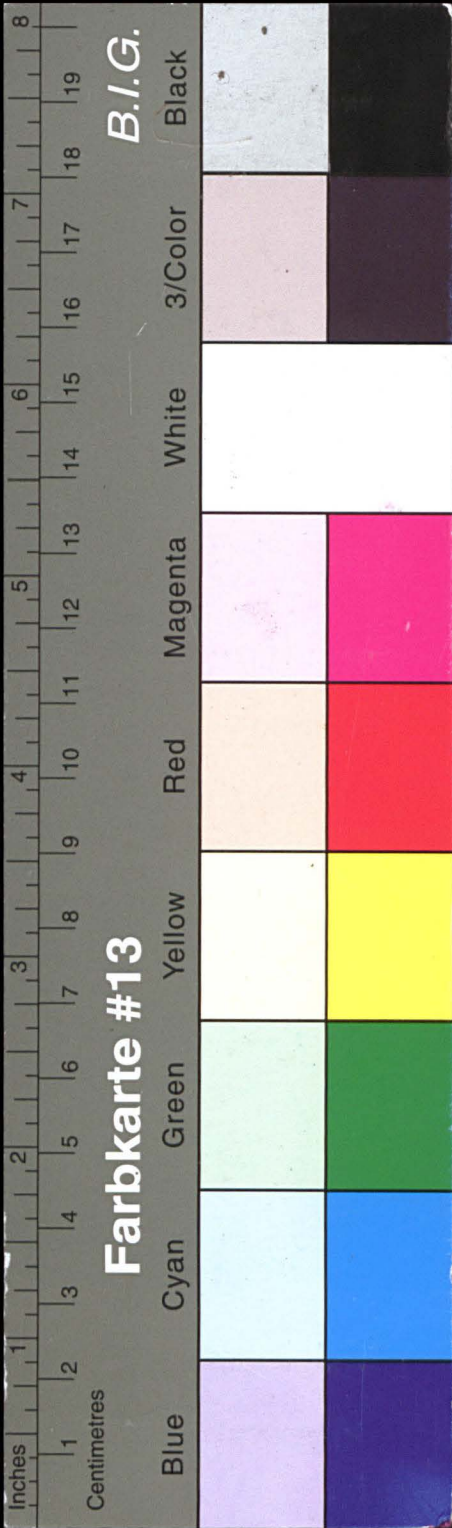
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Abschrift 26

Dr. H. H. Giese
K. Reiche
Rechtsanwälte
beim Oberlandesgericht
Schleswig-Holstein
Lollfuss 56
Ruf: 3339

Schleswig, den 18. Januar 1955
+/Schn.

An das
Schleswig-Holsteinische Oberlandesgericht
5. Zivilsenat
Schleswig

Berufungsbegründung

In Sachen
Kreis Stormarn ./.. Zweckverband "Spar-
kassenverband Tritttau"

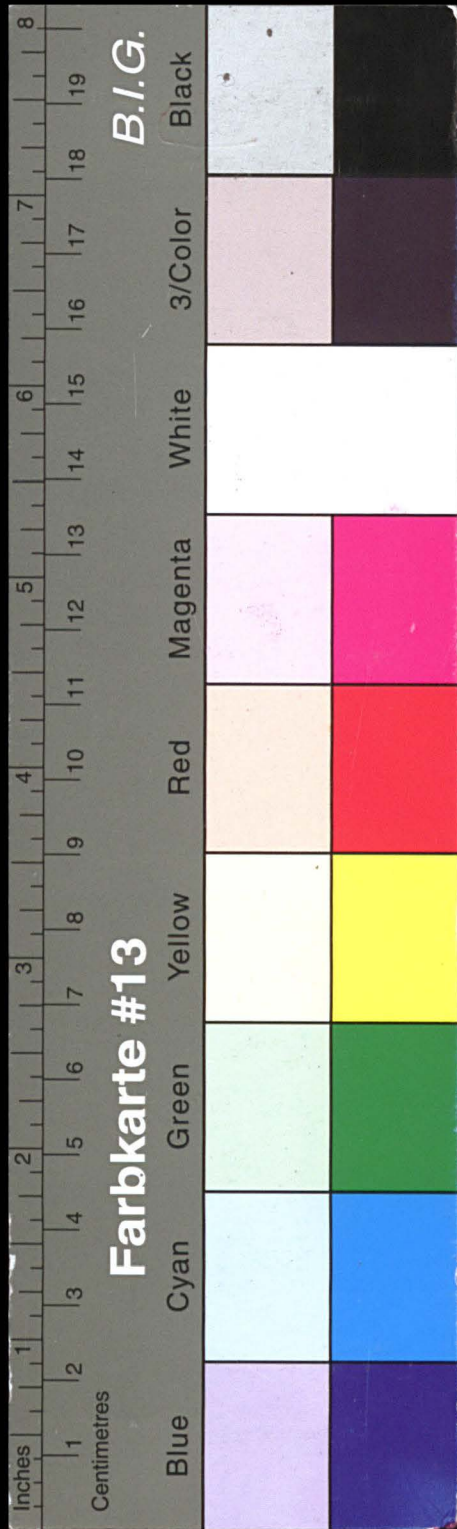
- 5 U 147/54 -

werden wir beantragen,
auf die Berufung des Beklagten zu 1)
unter Zurückweisung der Berufung des
Klägers das angefochtene Urteil zu
ändern und die Klage abzuweisen,

hilfsweise,
dem Beklagten zu 1) Vollstreckungs-
nachlass zu gewähren.

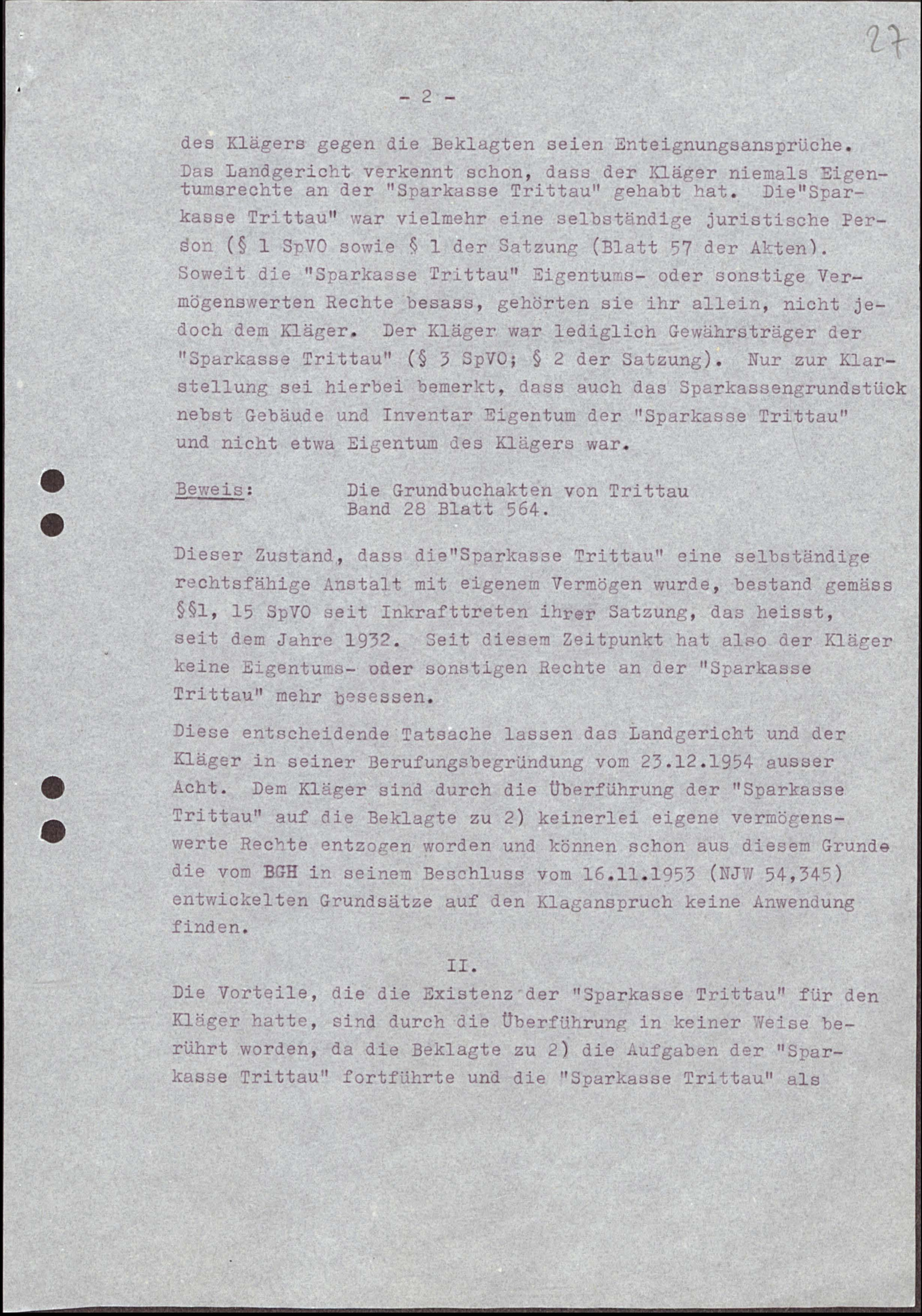
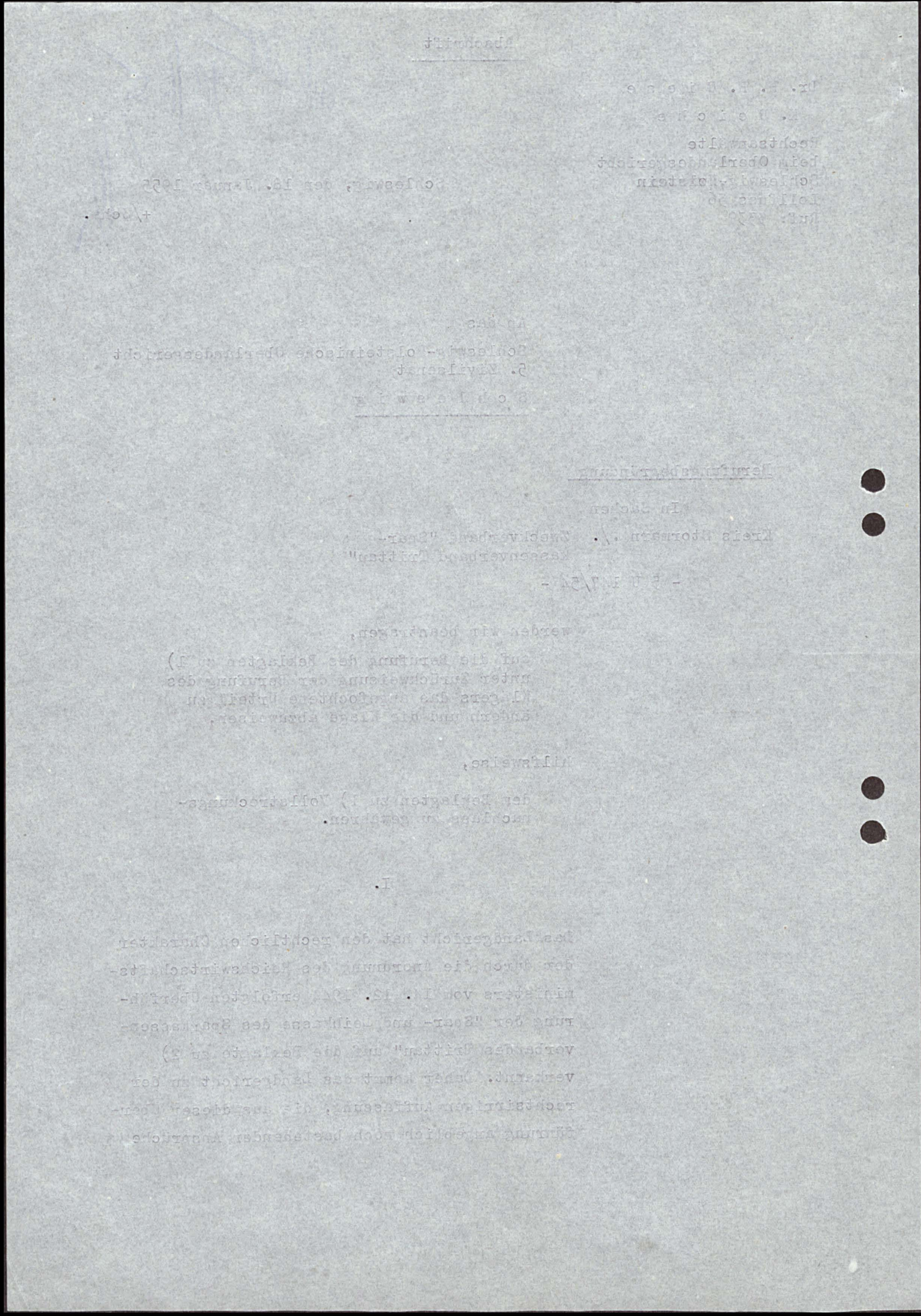
I.

Das Landgericht hat den rechtlichen Charakter
der durch die Anordnung des Reichswirtschafts-
ministers vom 14. 12. 1944 erfolgten Überfüh-
rung der "Spar- und Leihkasse des Sparkassen-
verbandes Tritttau" auf die Beklagte zu 2)
verkannt. Daher kommt das Landgericht zu der
rechtsirrigen Auffassung, die aus dieser Über-
führung angeblich noch bestehenden Ansprüche



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



des Klägers gegen die Beklagten seien Enteignungsansprüche.
Das Landgericht verkennt schon, dass der Kläger niemals Eigentumsrechte an der "Sparkasse Trittau" gehabt hat. Die "Sparkasse Trittau" war vielmehr eine selbständige juristische Person (§ 1 SpVO sowie § 1 der Satzung (Blatt 57 der Akten). Soweit die "Sparkasse Trittau" Eigentums- oder sonstige Vermögenswerten Rechte besass, gehörten sie ihr allein, nicht jedoch dem Kläger. Der Kläger war lediglich Gewährsträger der "Sparkasse Trittau" (§ 3 SpVO; § 2 der Satzung). Nur zur Klarstellung sei hierbei bemerkt, dass auch das Sparkassengrundstück nebst Gebäude und Inventar Eigentum der "Sparkasse Trittau" und nicht etwa Eigentum des Klägers war.

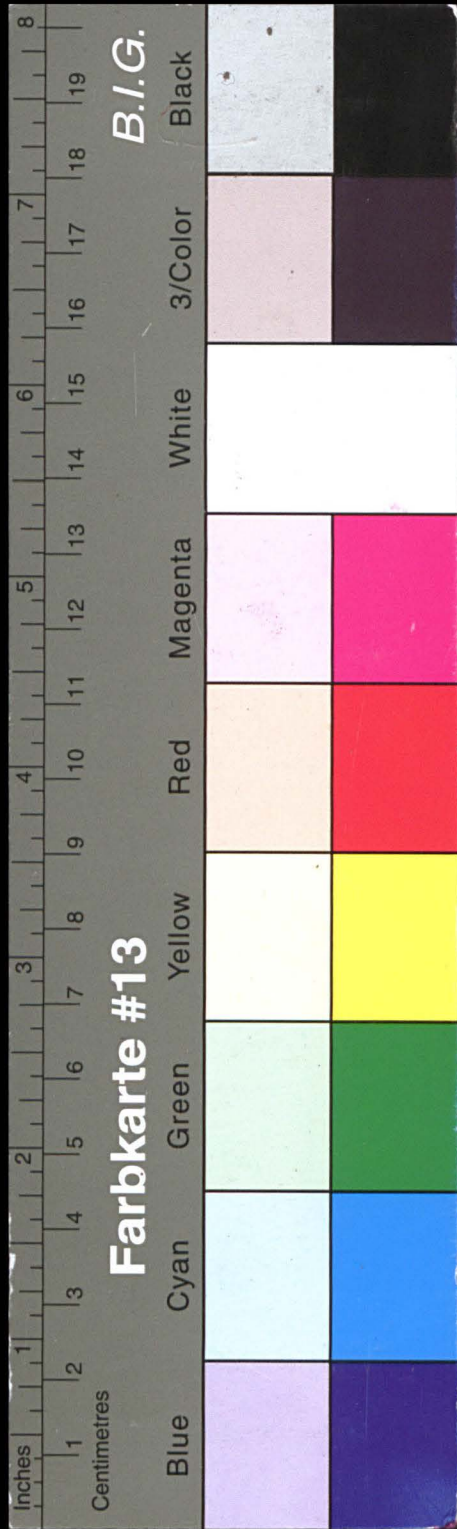
Beweis: Die Grundbuchakten von Trittau
Band 28 Blatt 564.

Dieser Zustand, dass die "Sparkasse Trittau" eine selbständige rechtsfähige Anstalt mit eigenem Vermögen wurde, bestand gemäss §§1, 15 SpVO seit Inkrafttreten ihrer Satzung, das heisst, seit dem Jahre 1932. Seit diesem Zeitpunkt hat also der Kläger keine Eigentums- oder sonstigen Rechte an der "Sparkasse Trittau" mehr besessen.

Diese entscheidende Tatsache lassen das Landgericht und der Kläger in seiner Berufungsbegründung vom 23.12.1954 ausser Acht. Dem Kläger sind durch die Überführung der "Sparkasse Trittau" auf die Beklagte zu 2) keinerlei eigene vermögenswerte Rechte entzogen worden und können schon aus diesem Grunde die vom BGH in seinem Beschluss vom 16.11.1953 (NJW 54,345) entwickelten Grundsätze auf den Klaganspruch keine Anwendung finden.

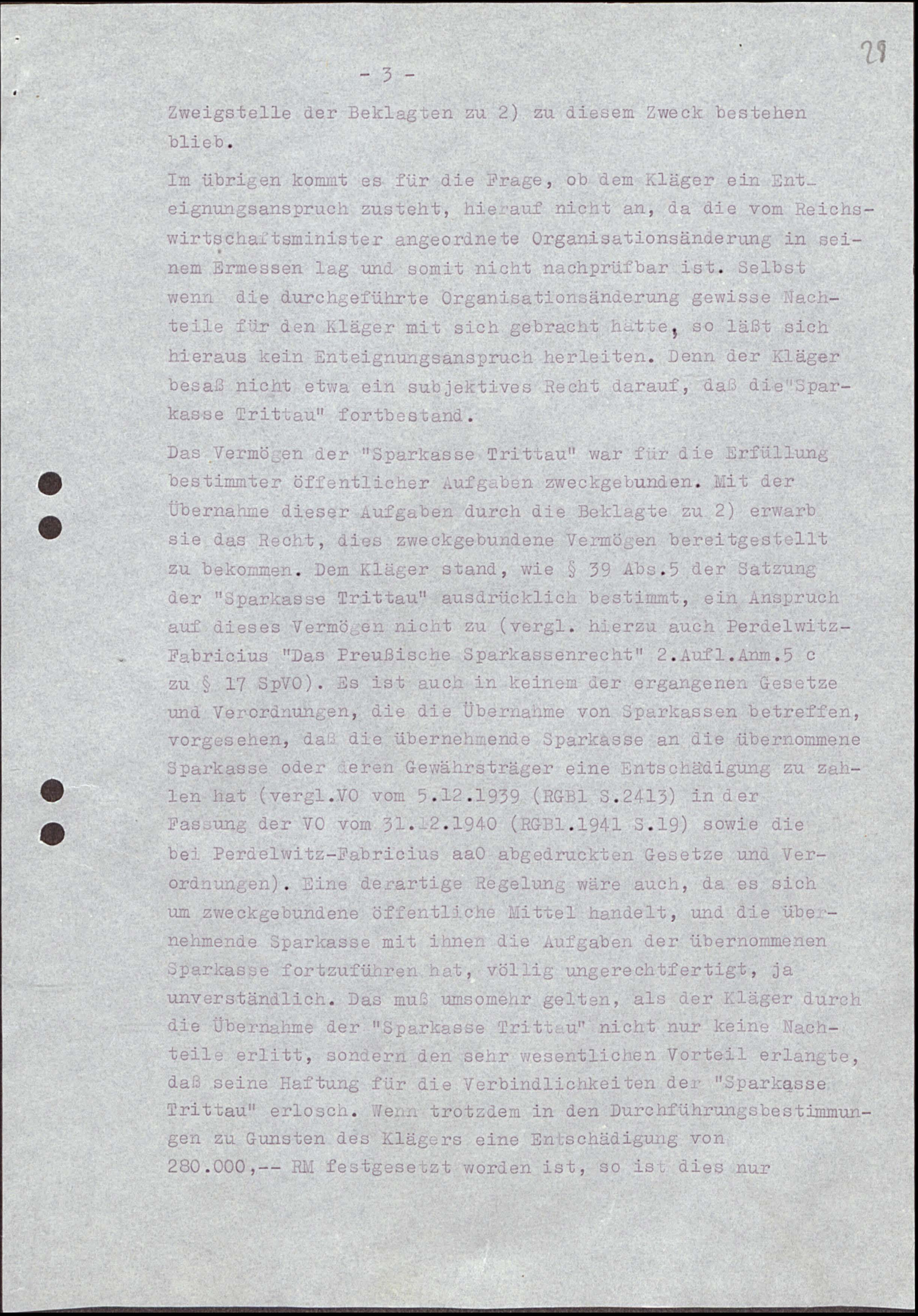
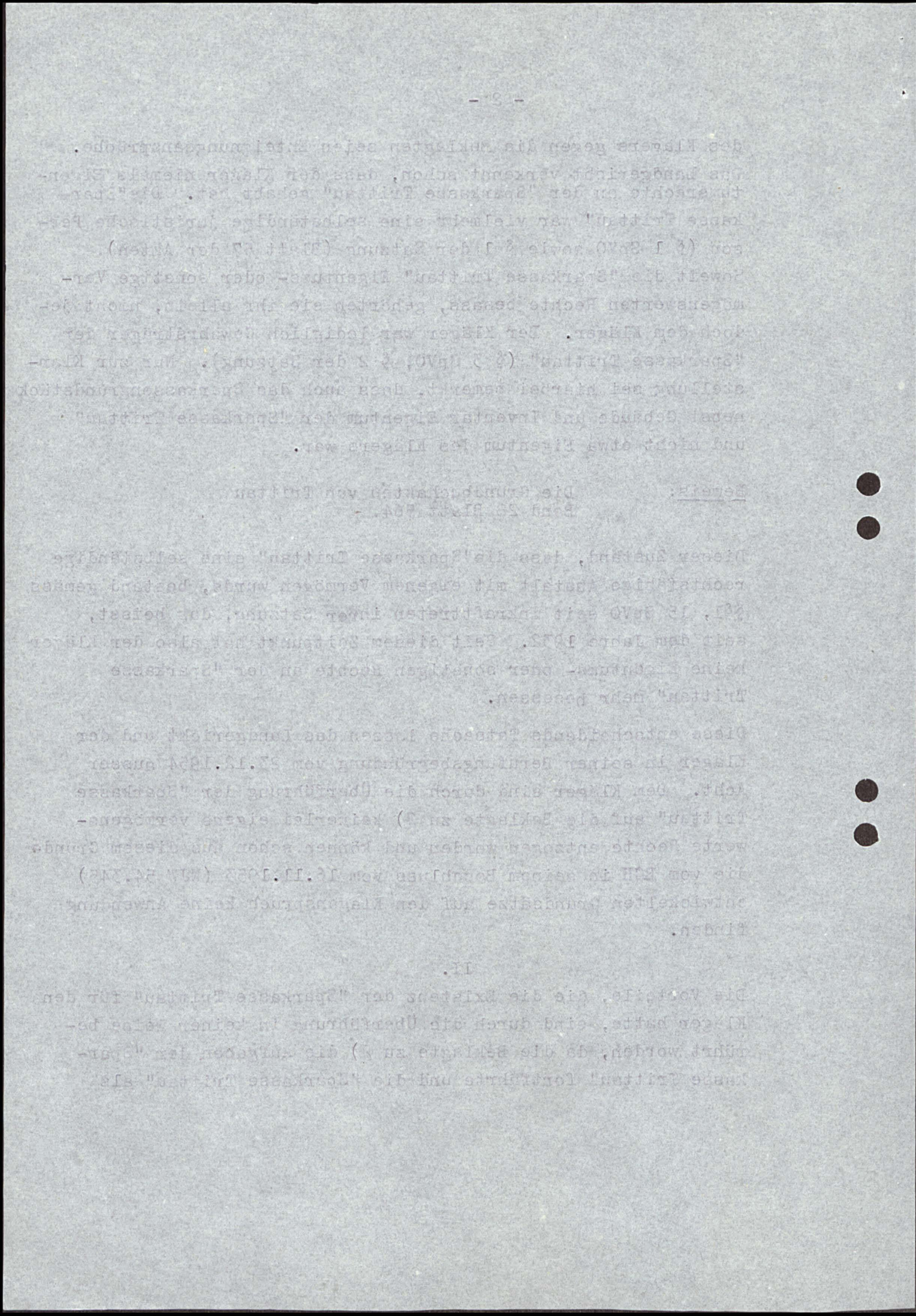
II.

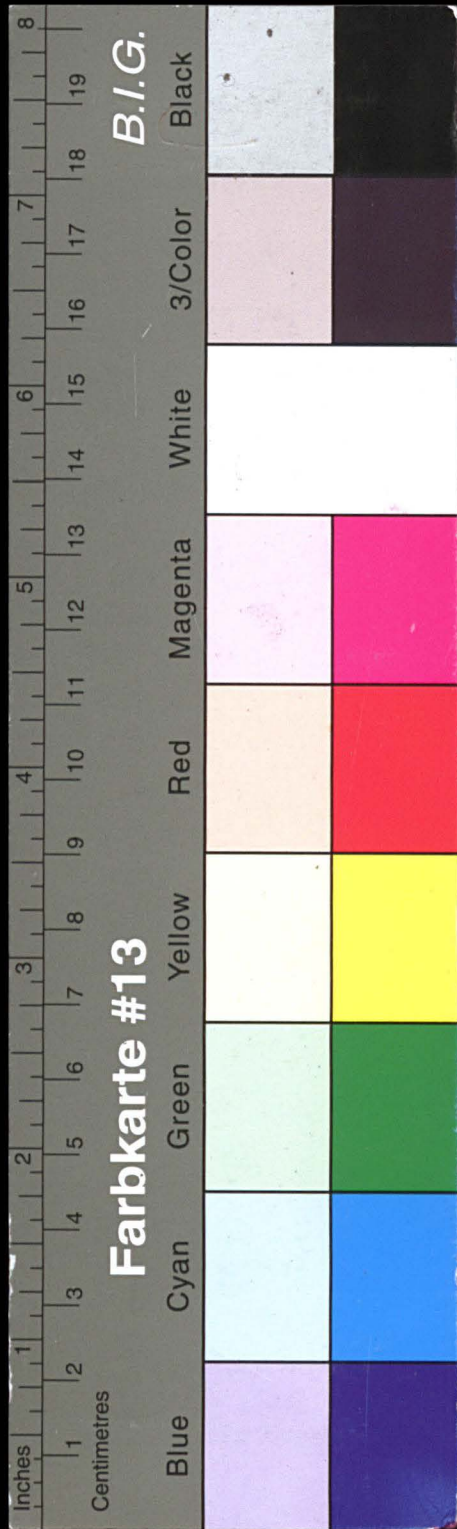
Die Vorteile, die die Existenz der "Sparkasse Trittau" für den Kläger hatte, sind durch die Überführung in keiner Weise berührt worden, da die Beklagte zu 2) die Aufgaben der "Sparkasse Trittau" fortführte und die "Sparkasse Trittau" als



Kreisarchiv Stormarn E103

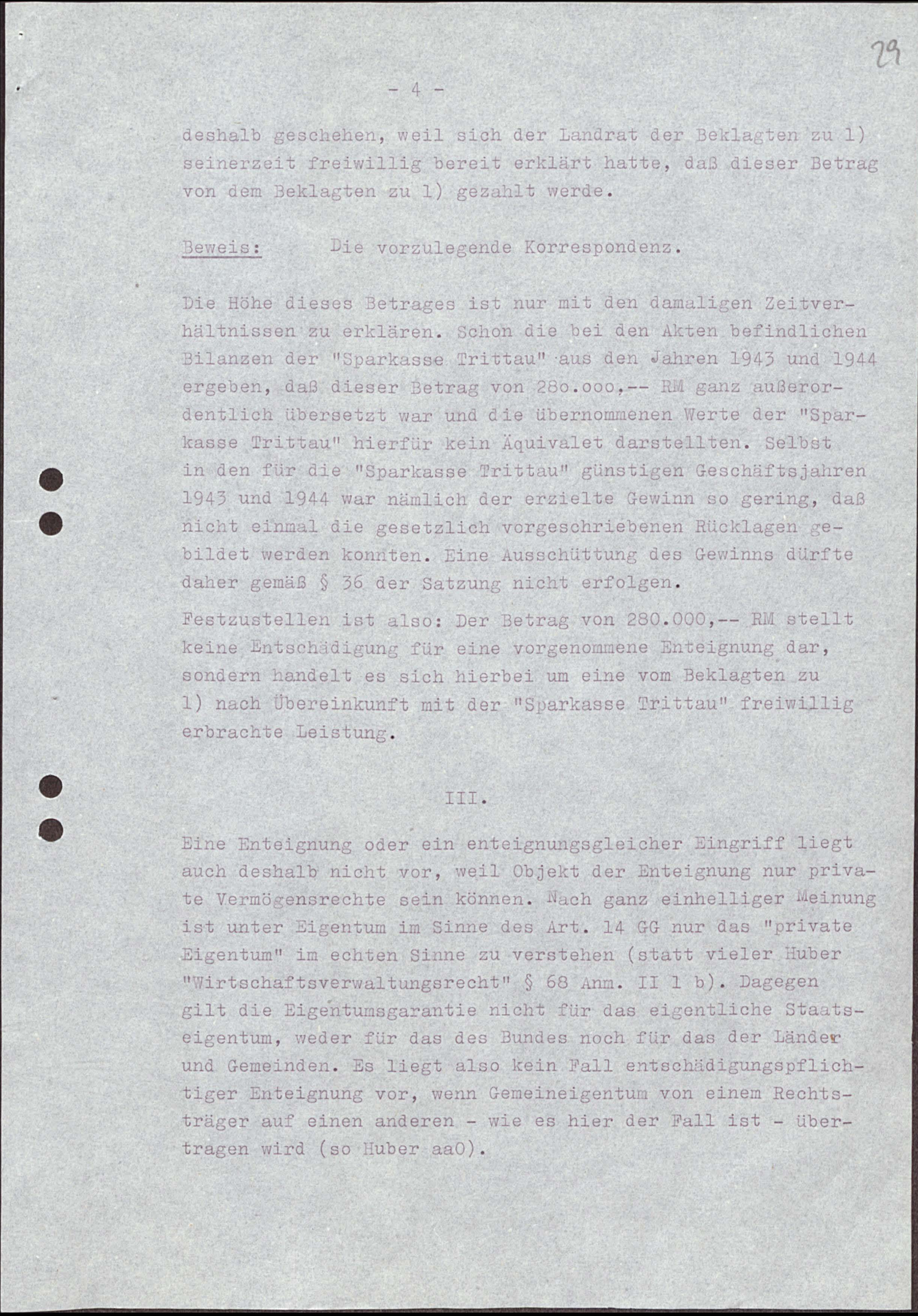
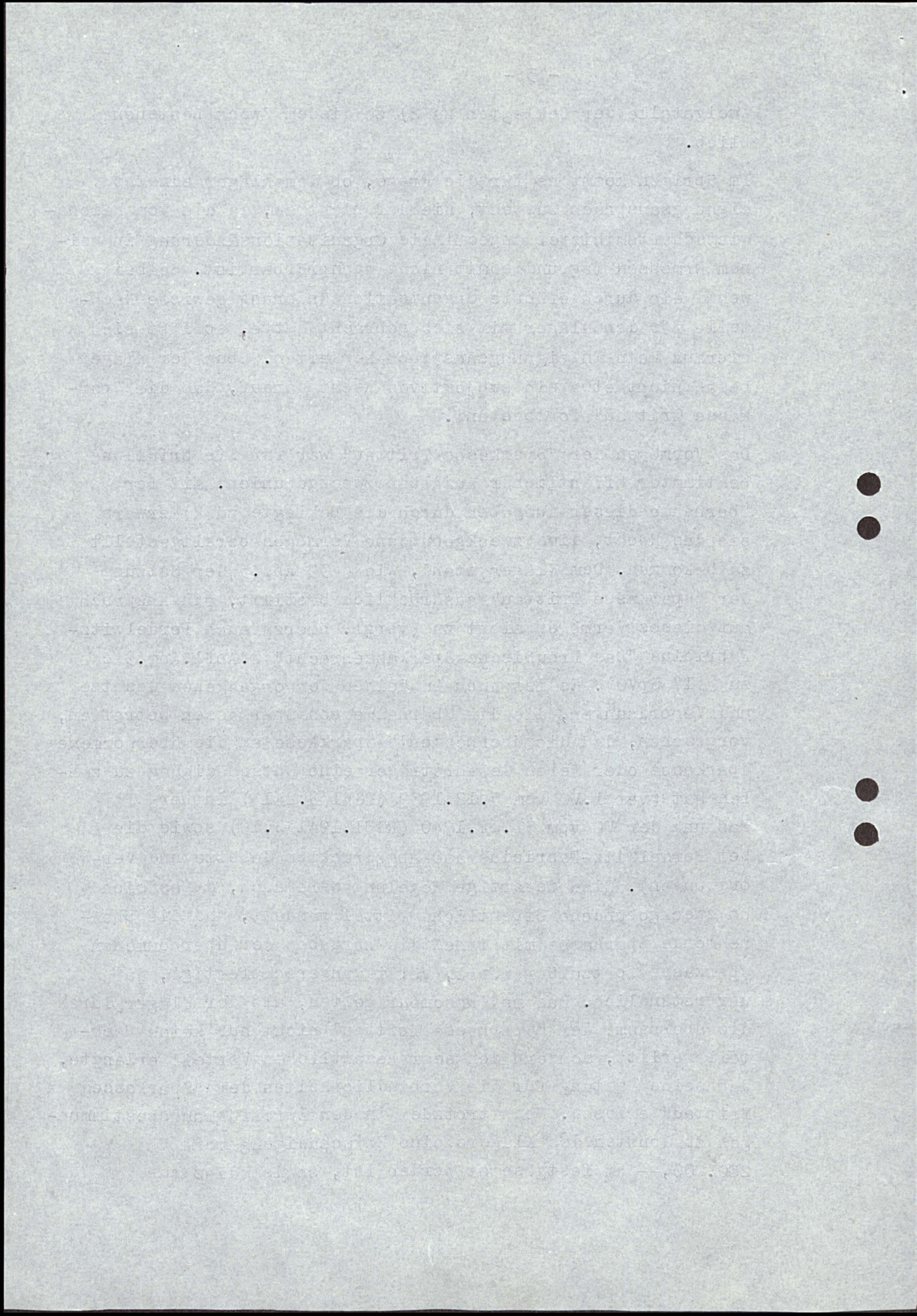
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

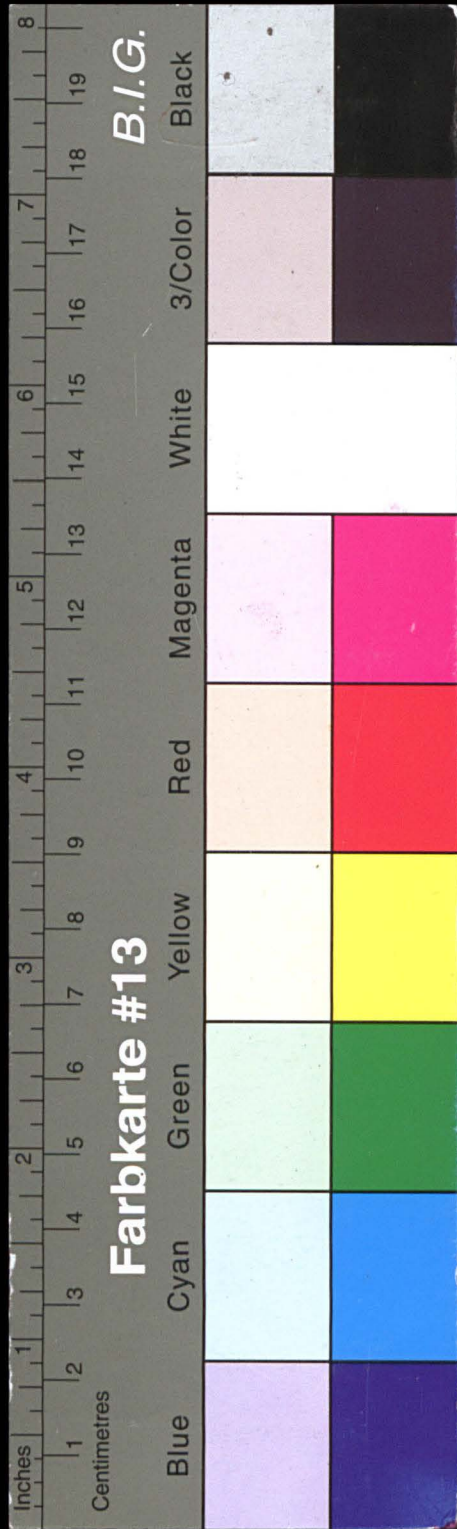




Kreisarchiv Stormarn E103

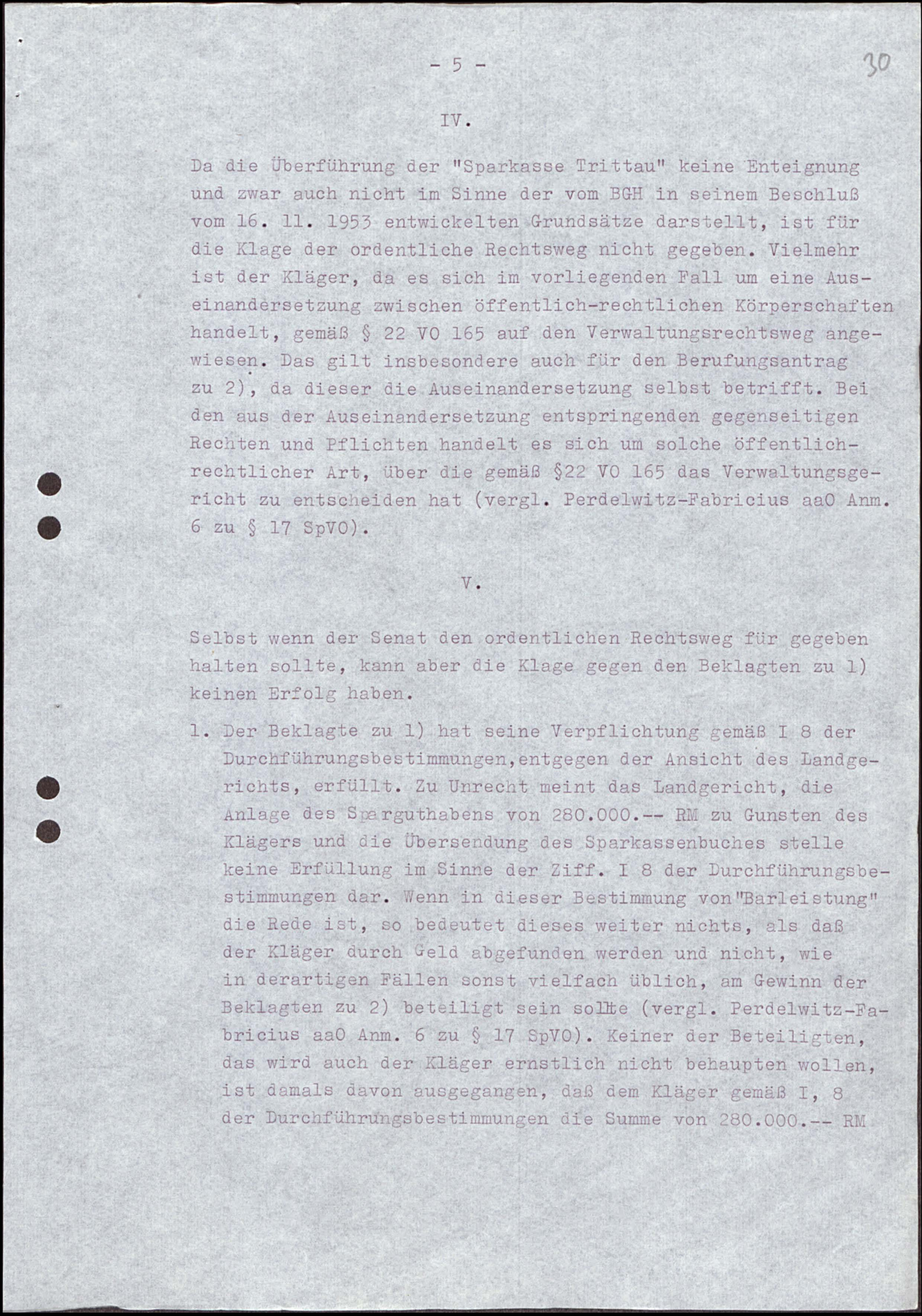
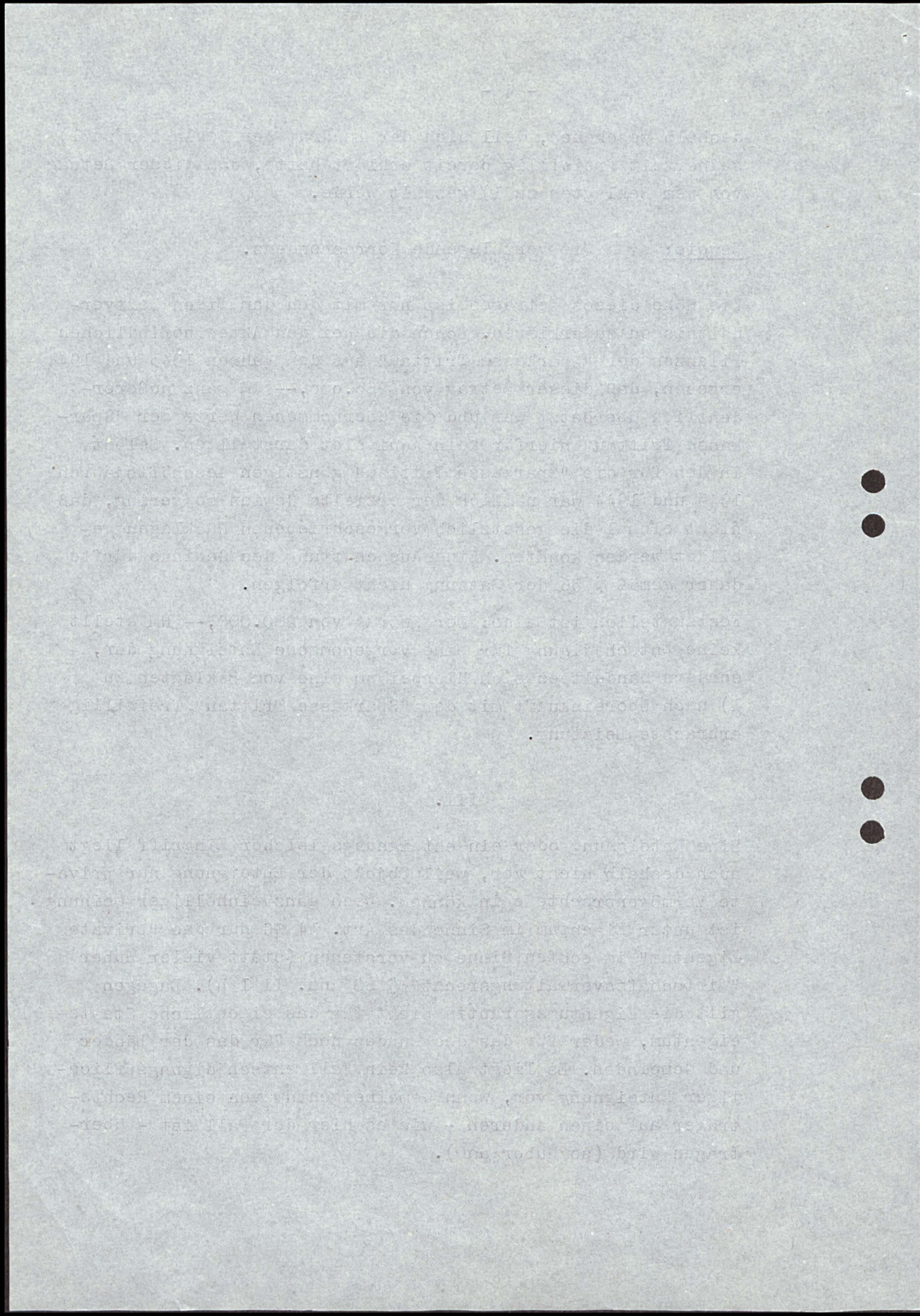
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

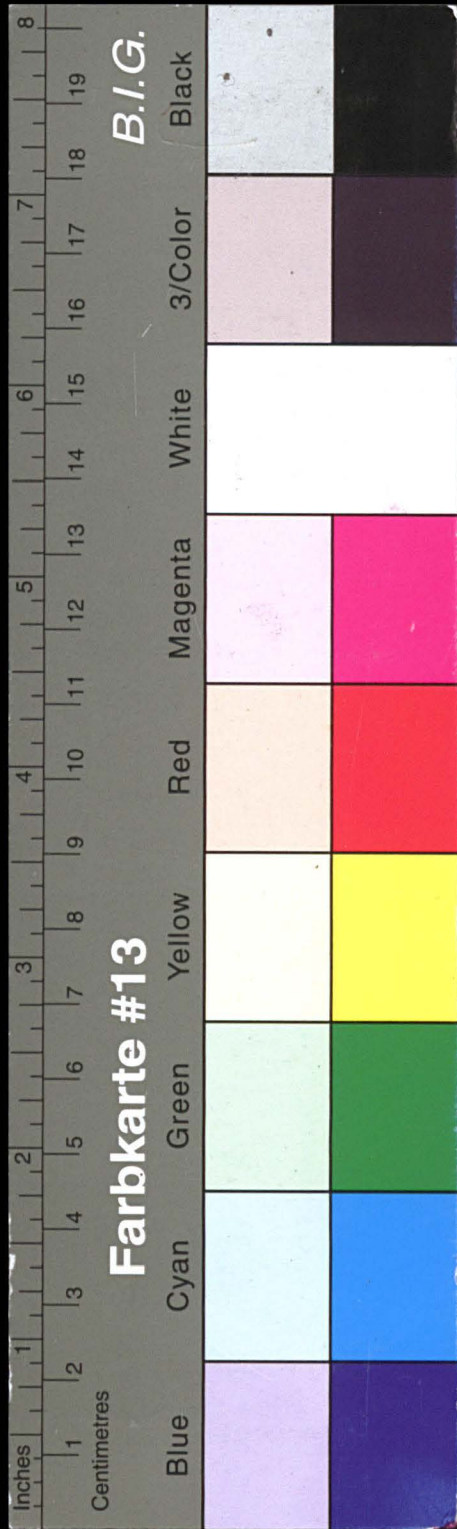




Kreisarchiv Stormarn E103

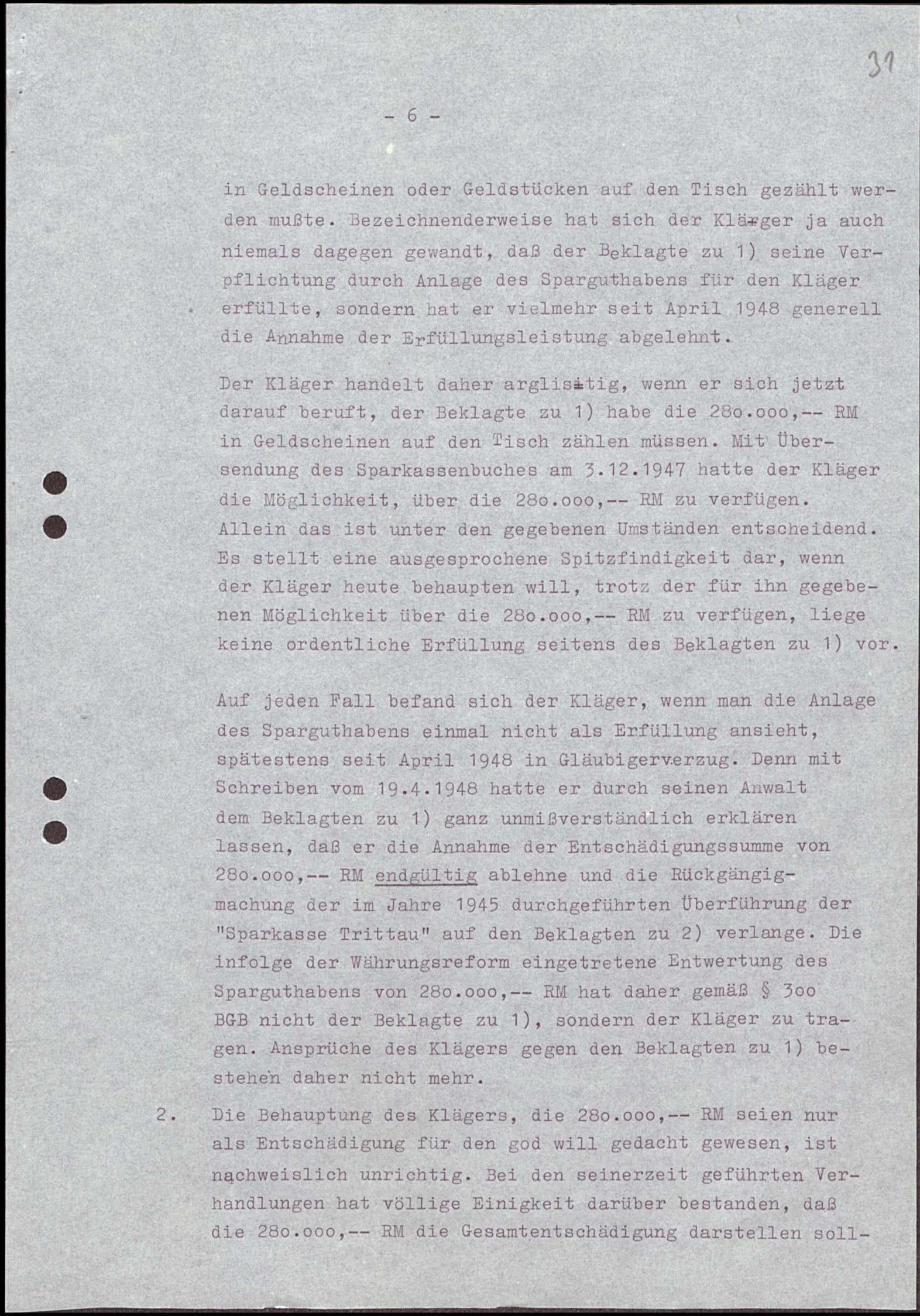
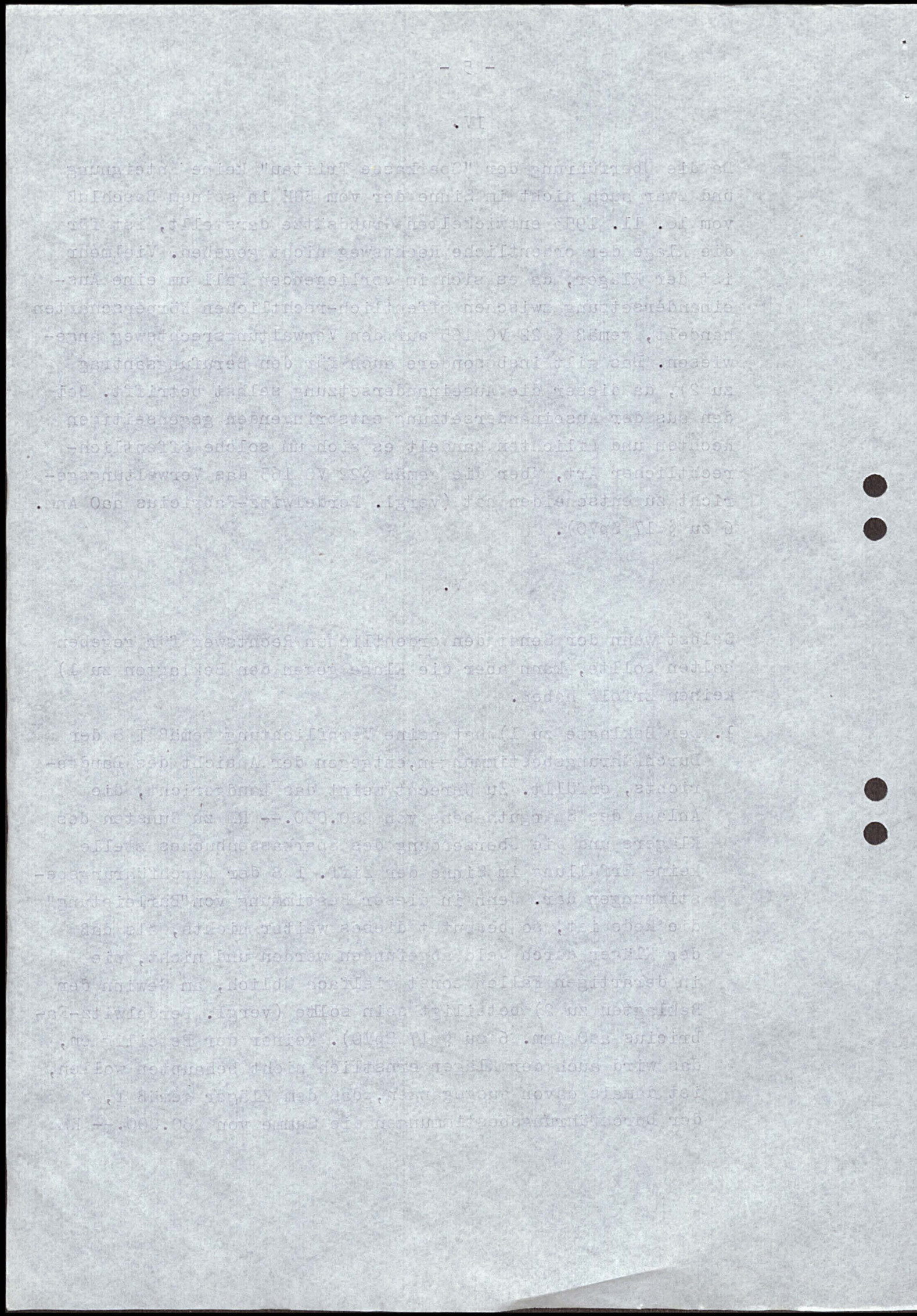
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

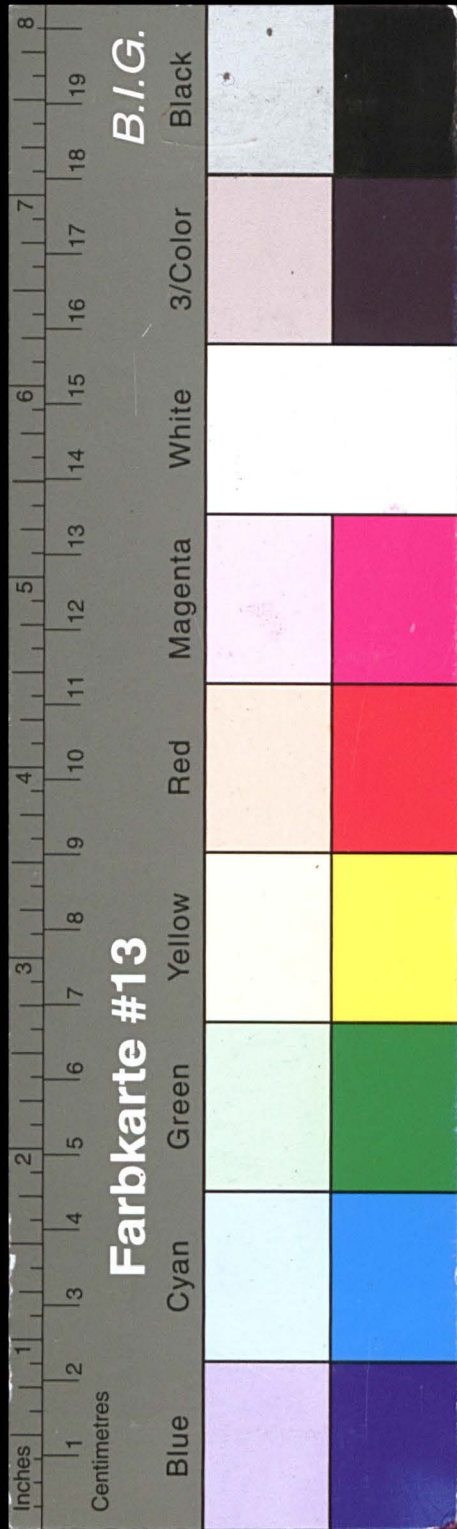




Kreisarchiv Stormarn E103

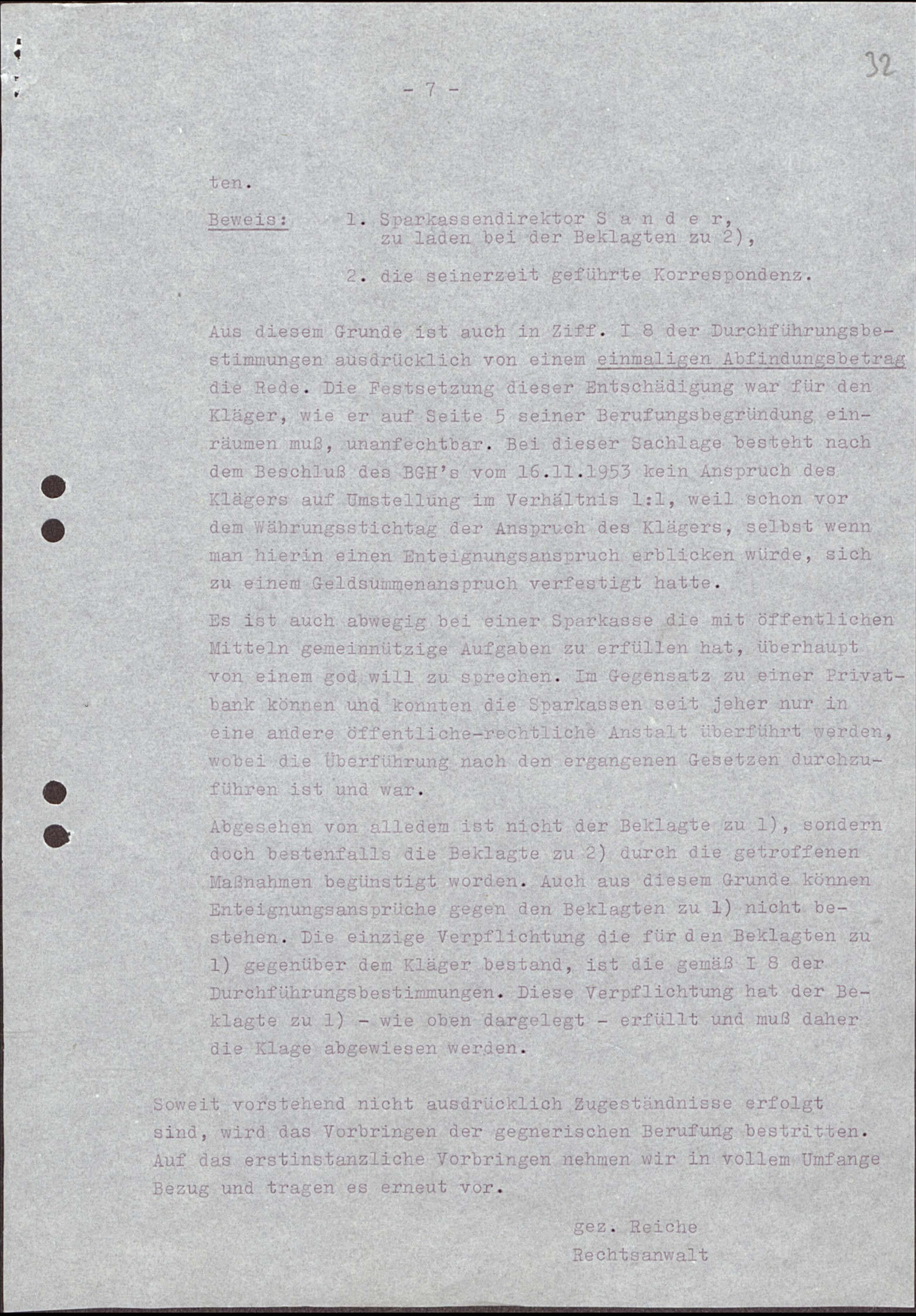
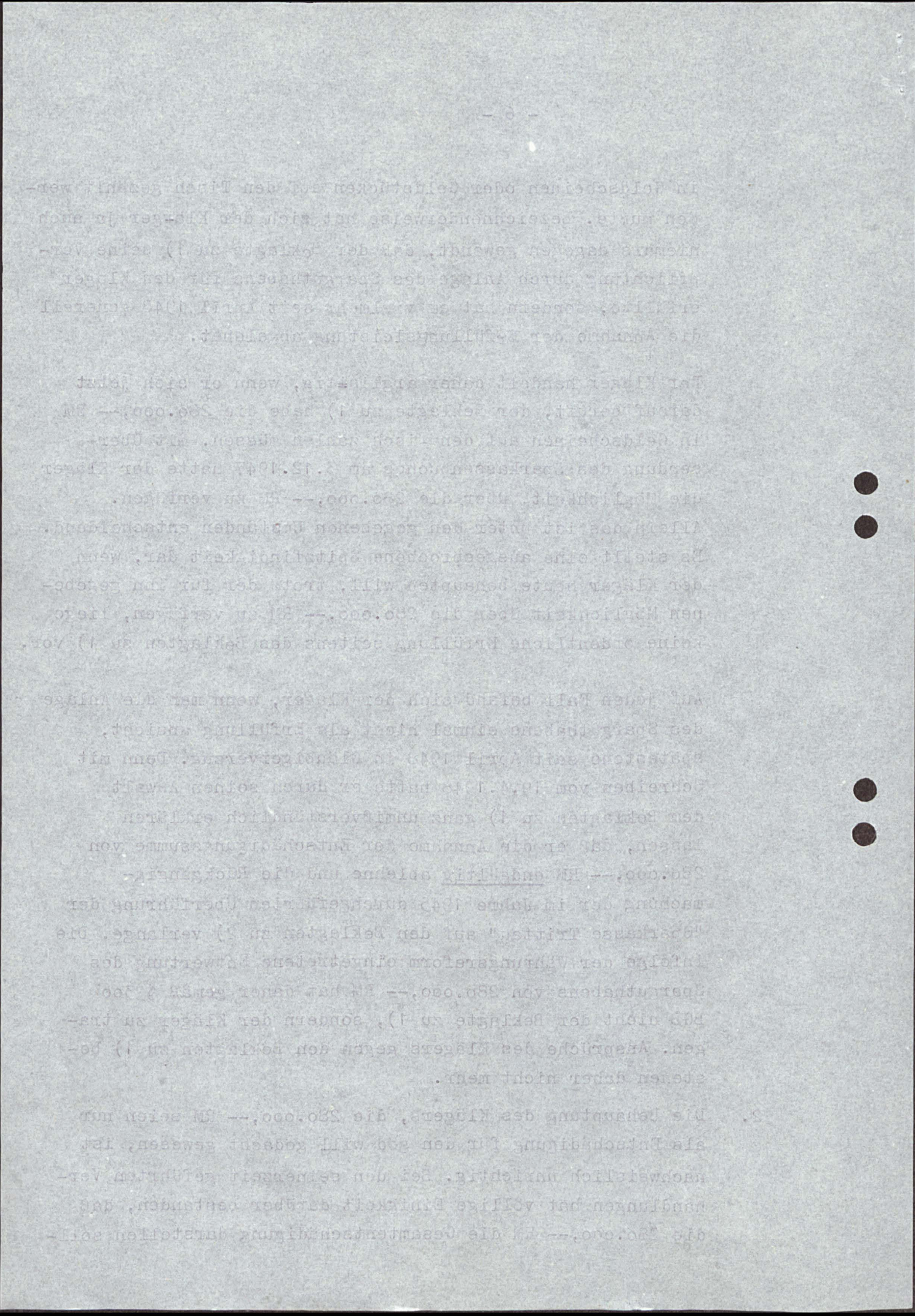
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

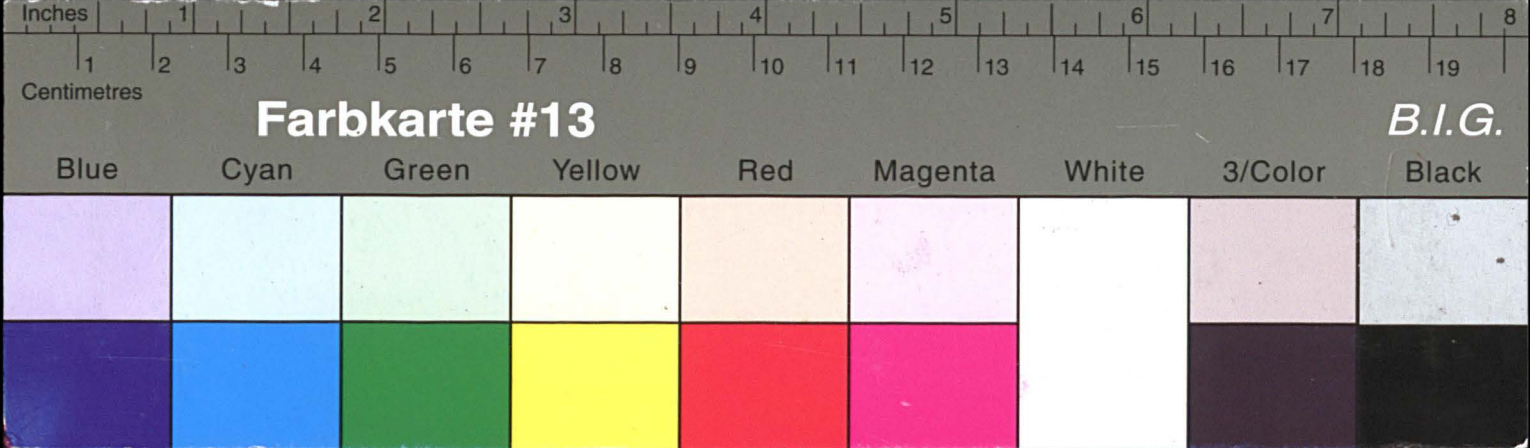




Kreisarchiv Stormarn E103

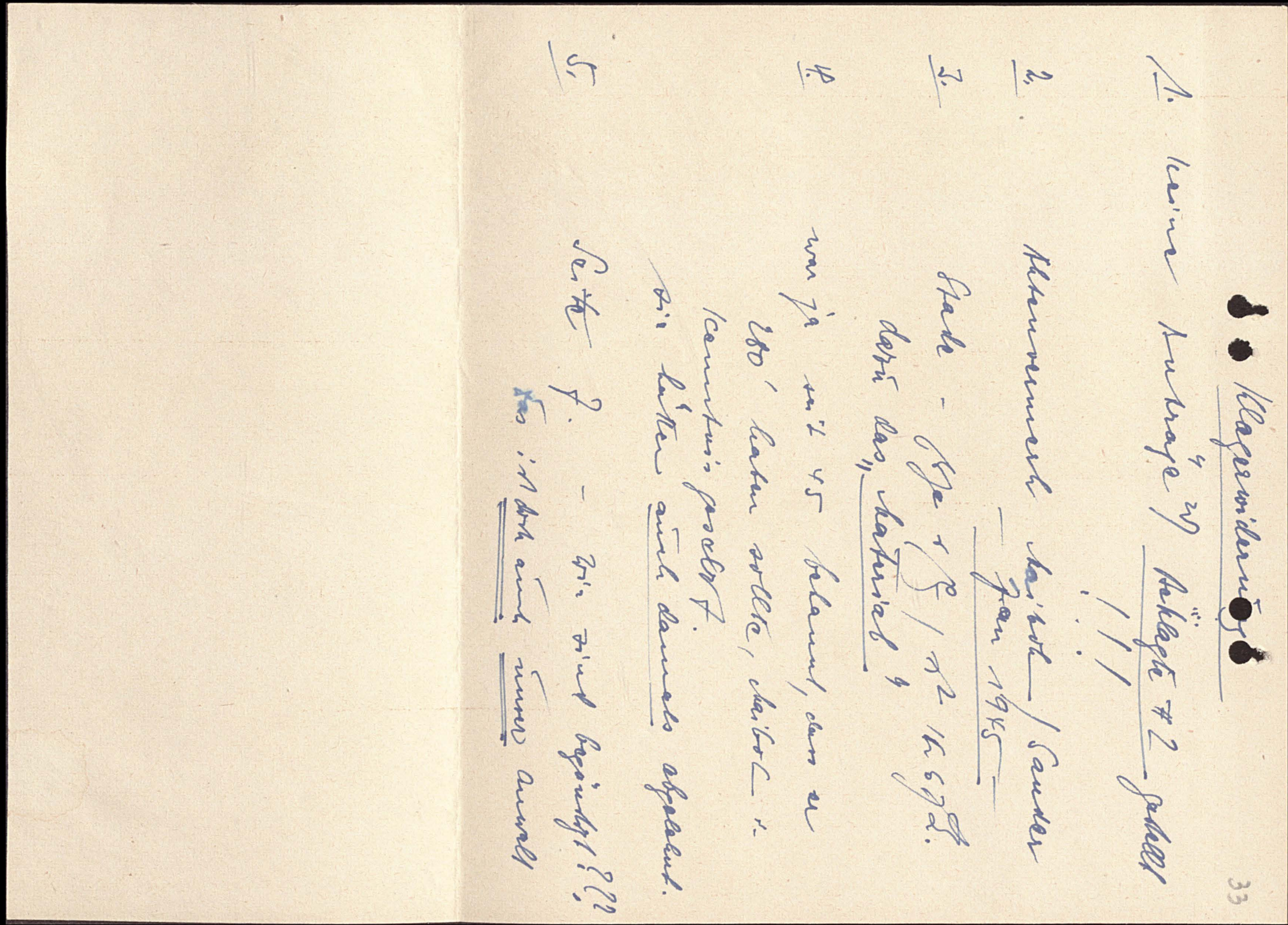
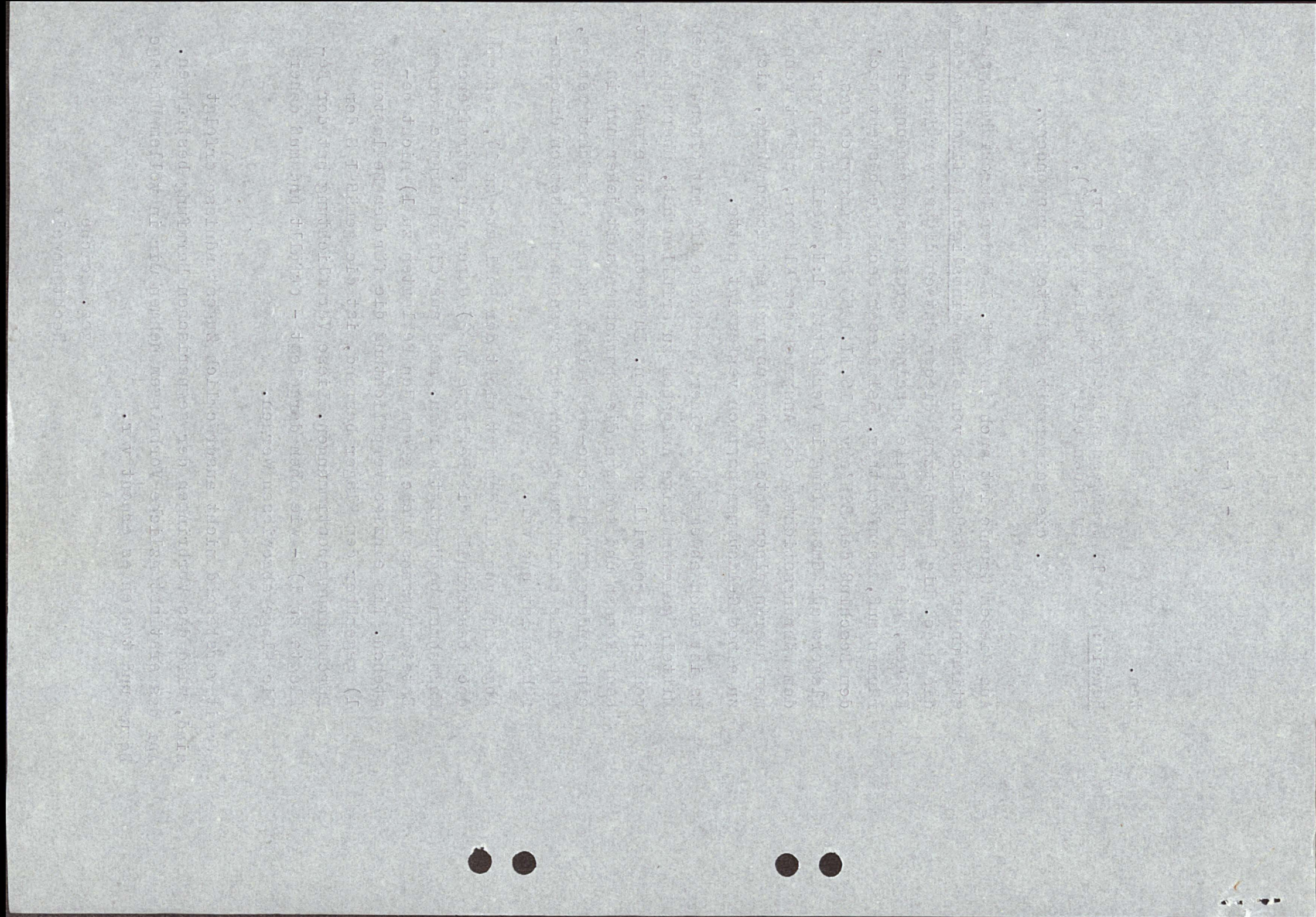
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

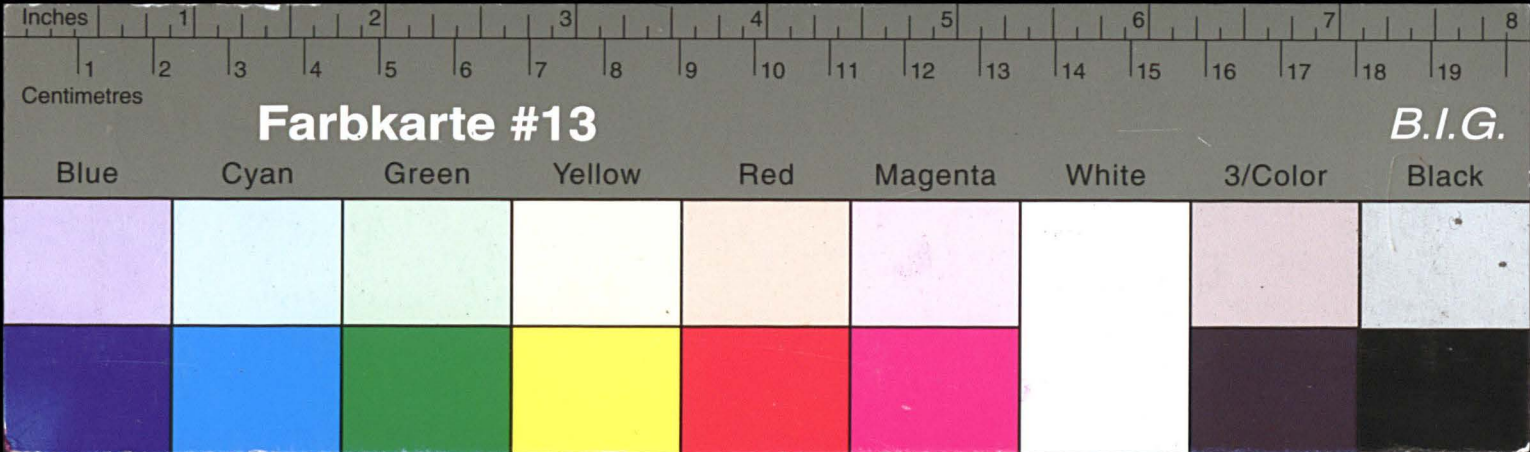




Kreisarchiv Stormarn E103

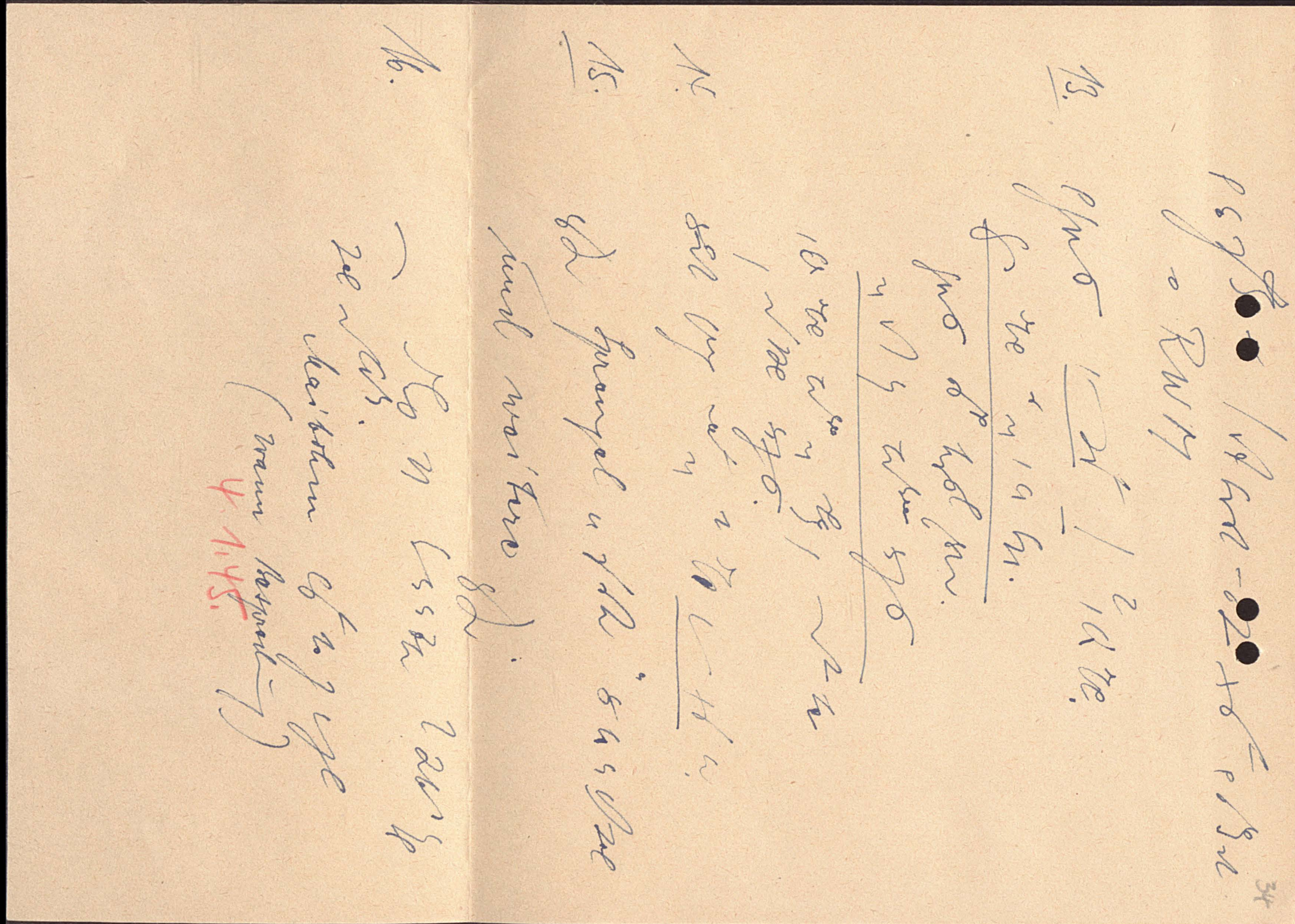
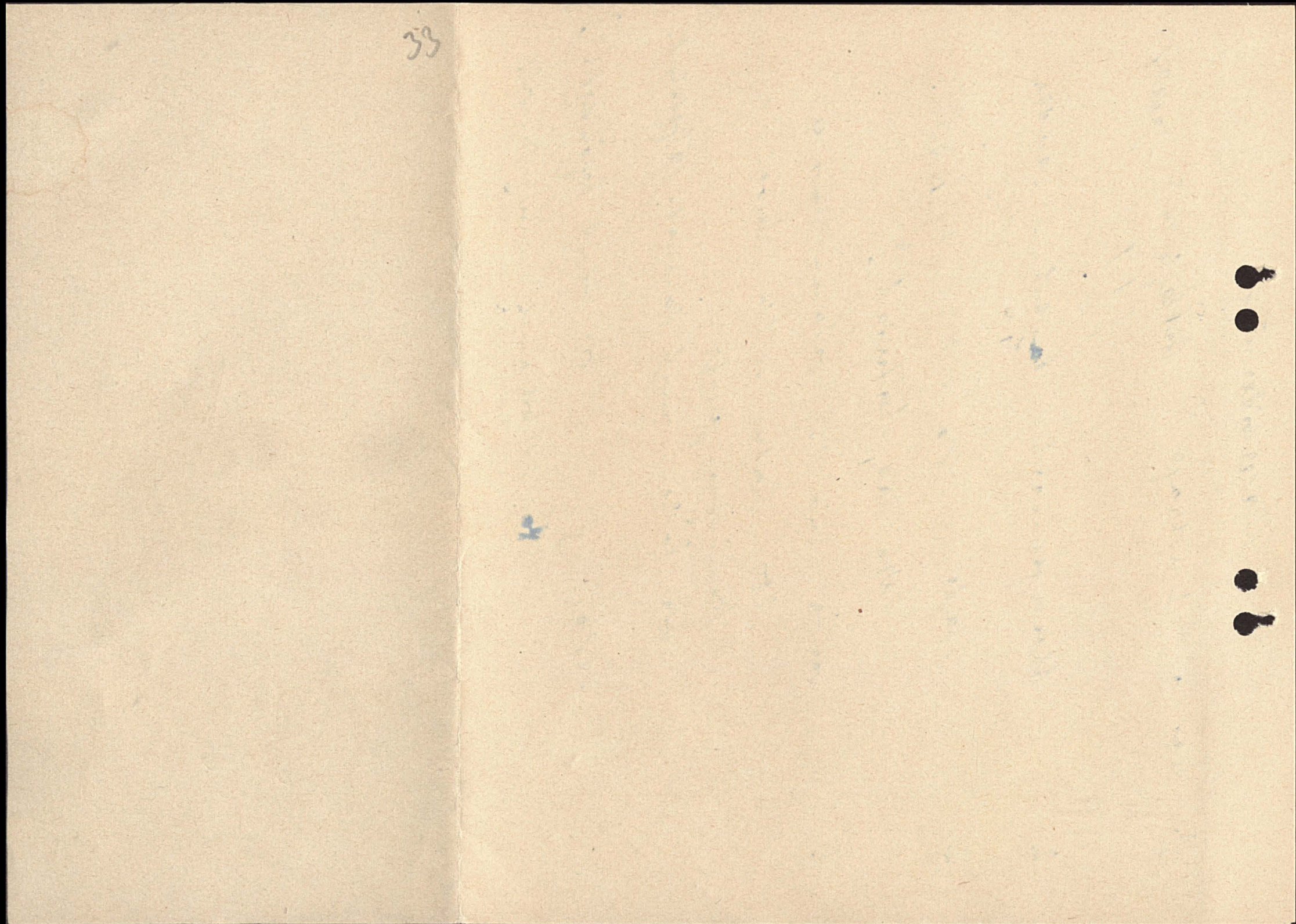
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

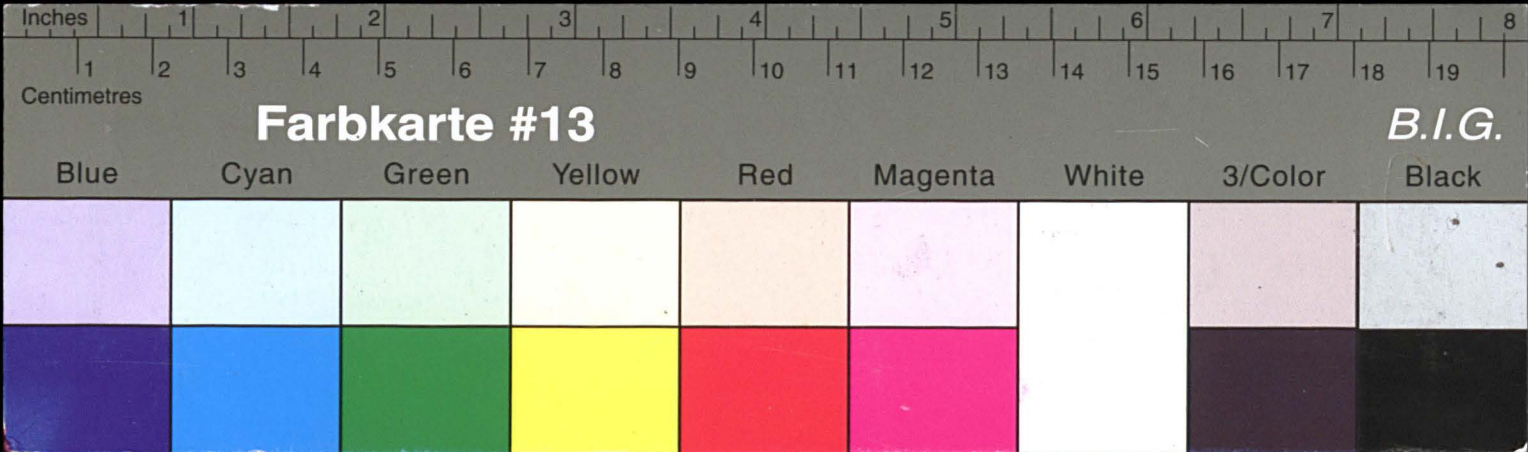




Kreisarchiv Stormarn E103

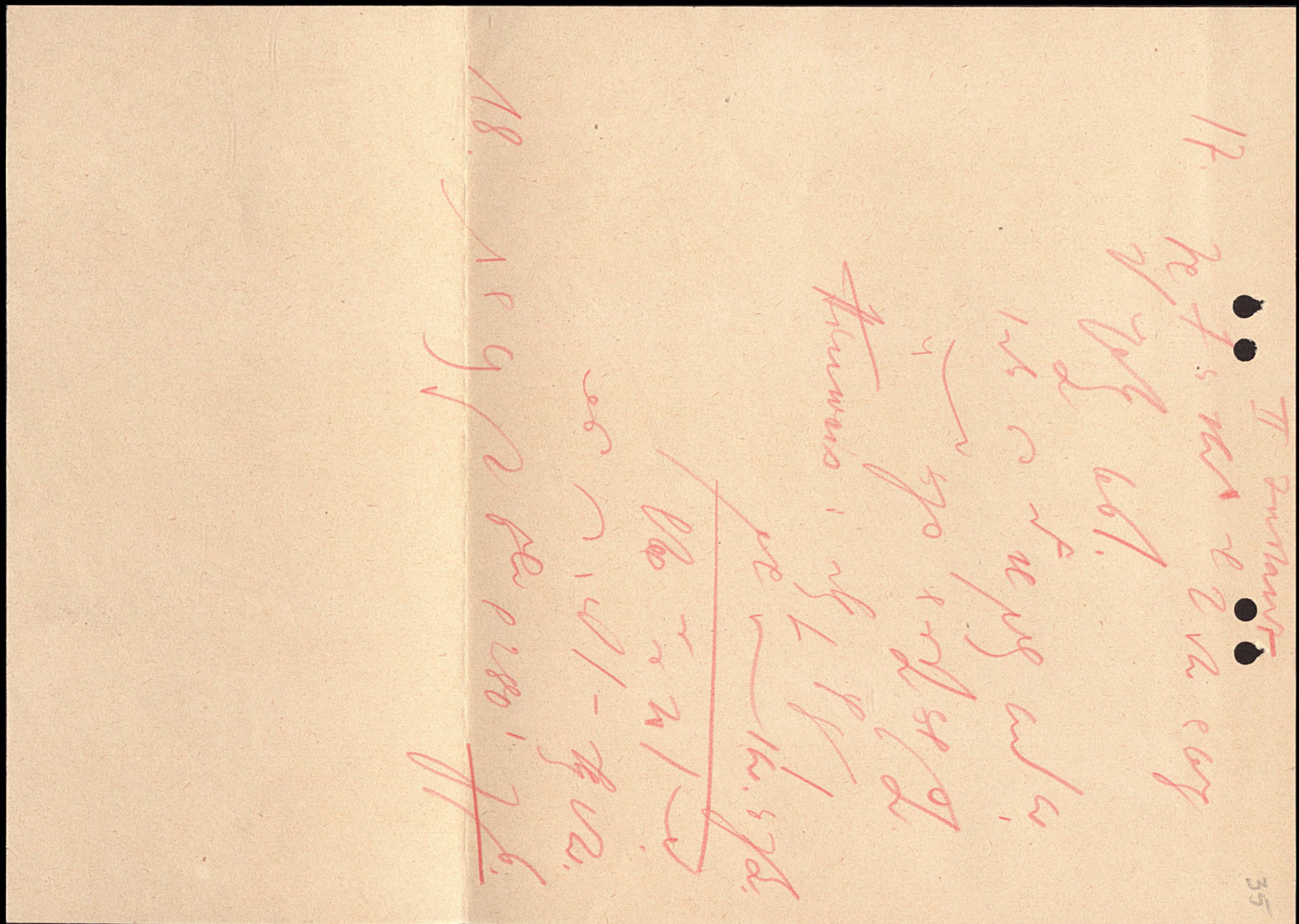
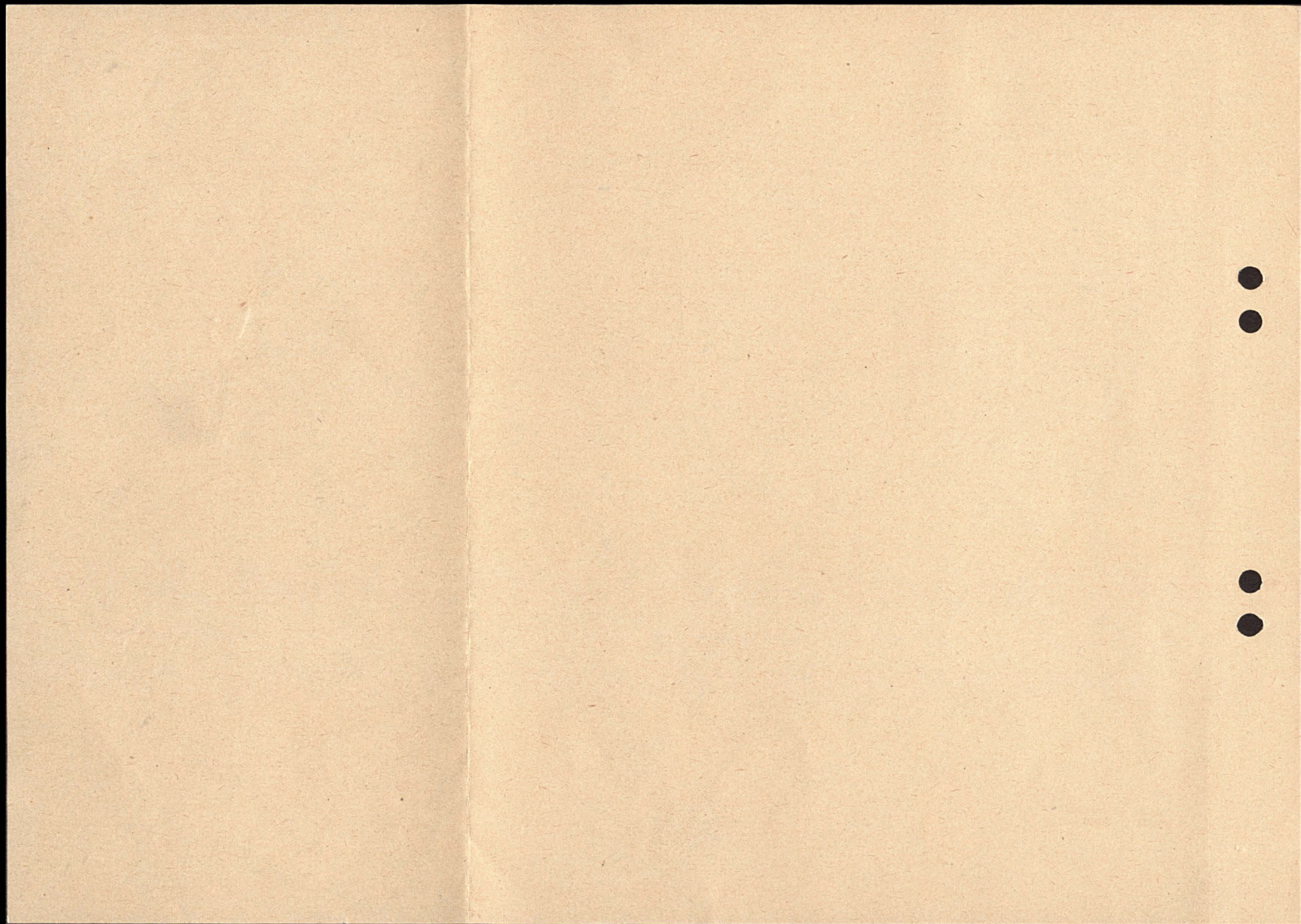
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

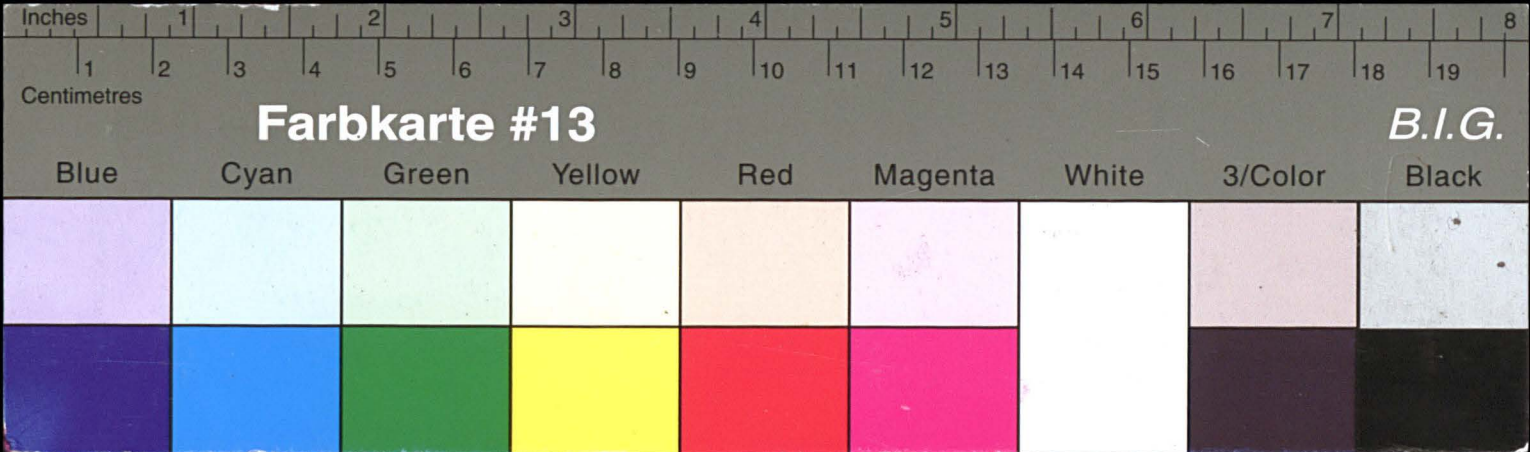




Kreisarchiv Stormarn E103

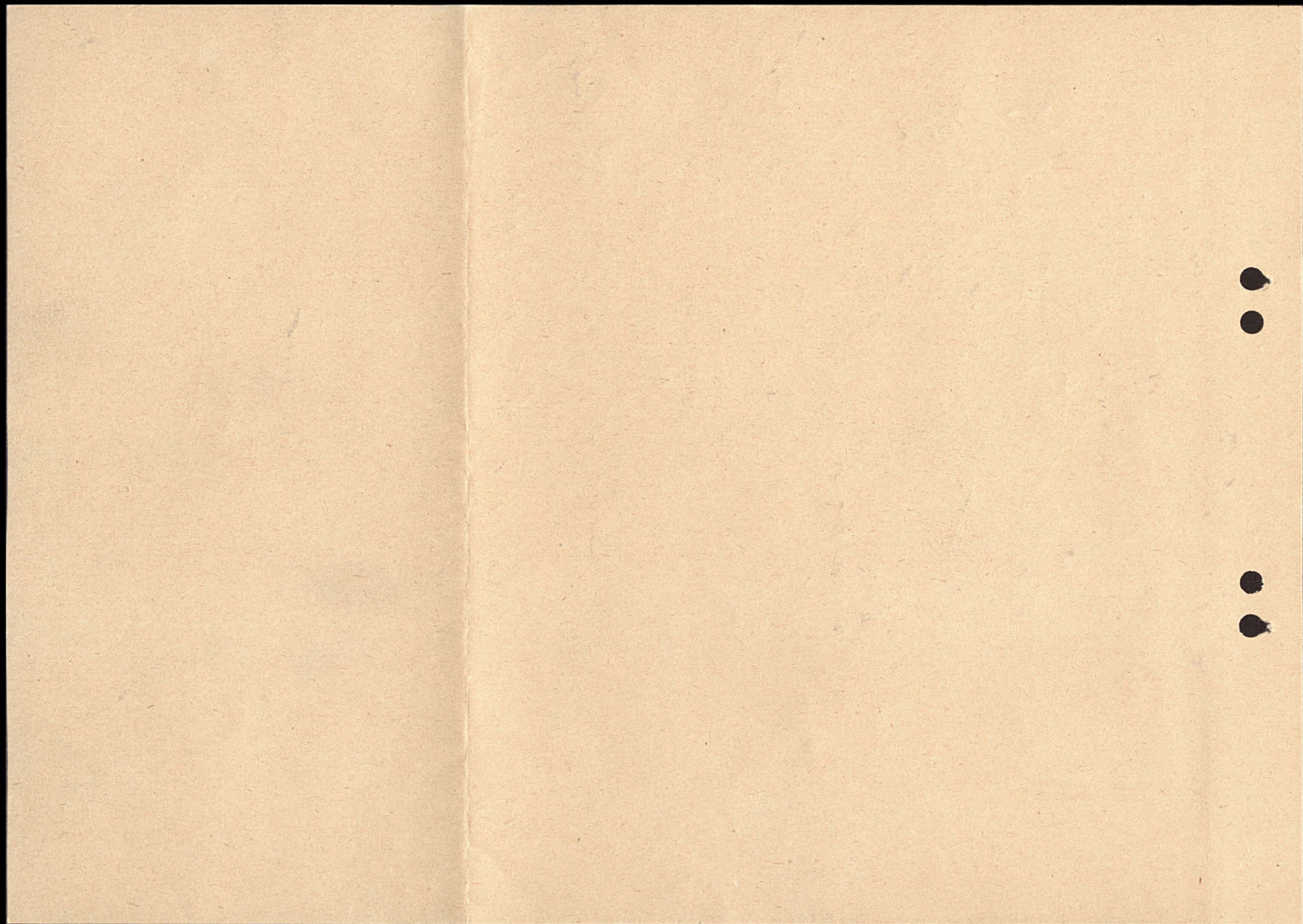
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

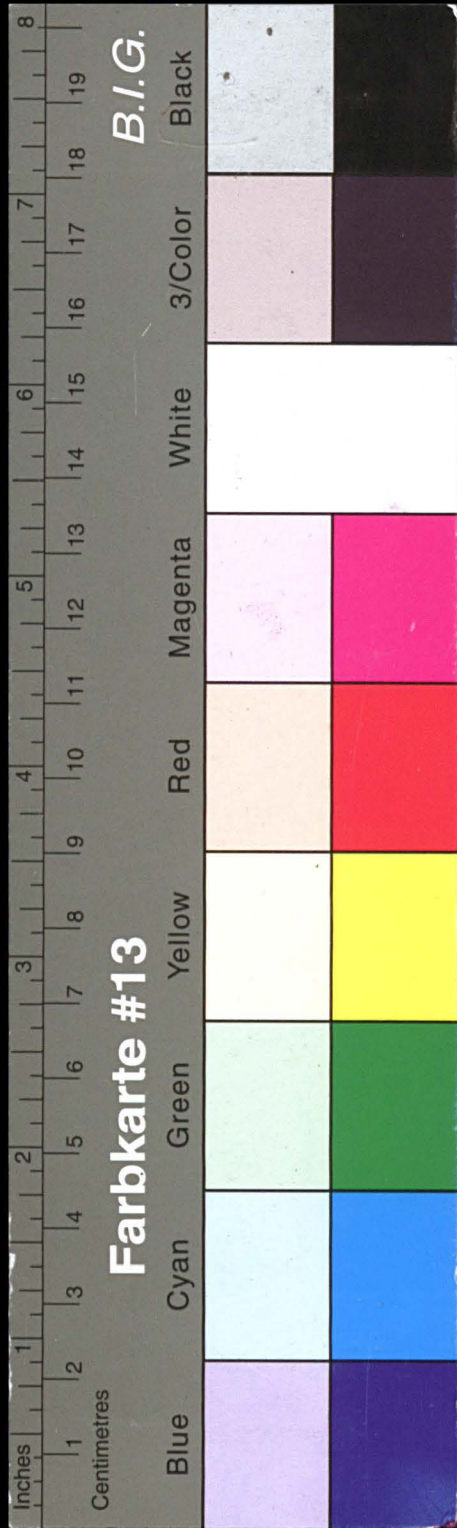




Kreisarchiv Stormarn E103

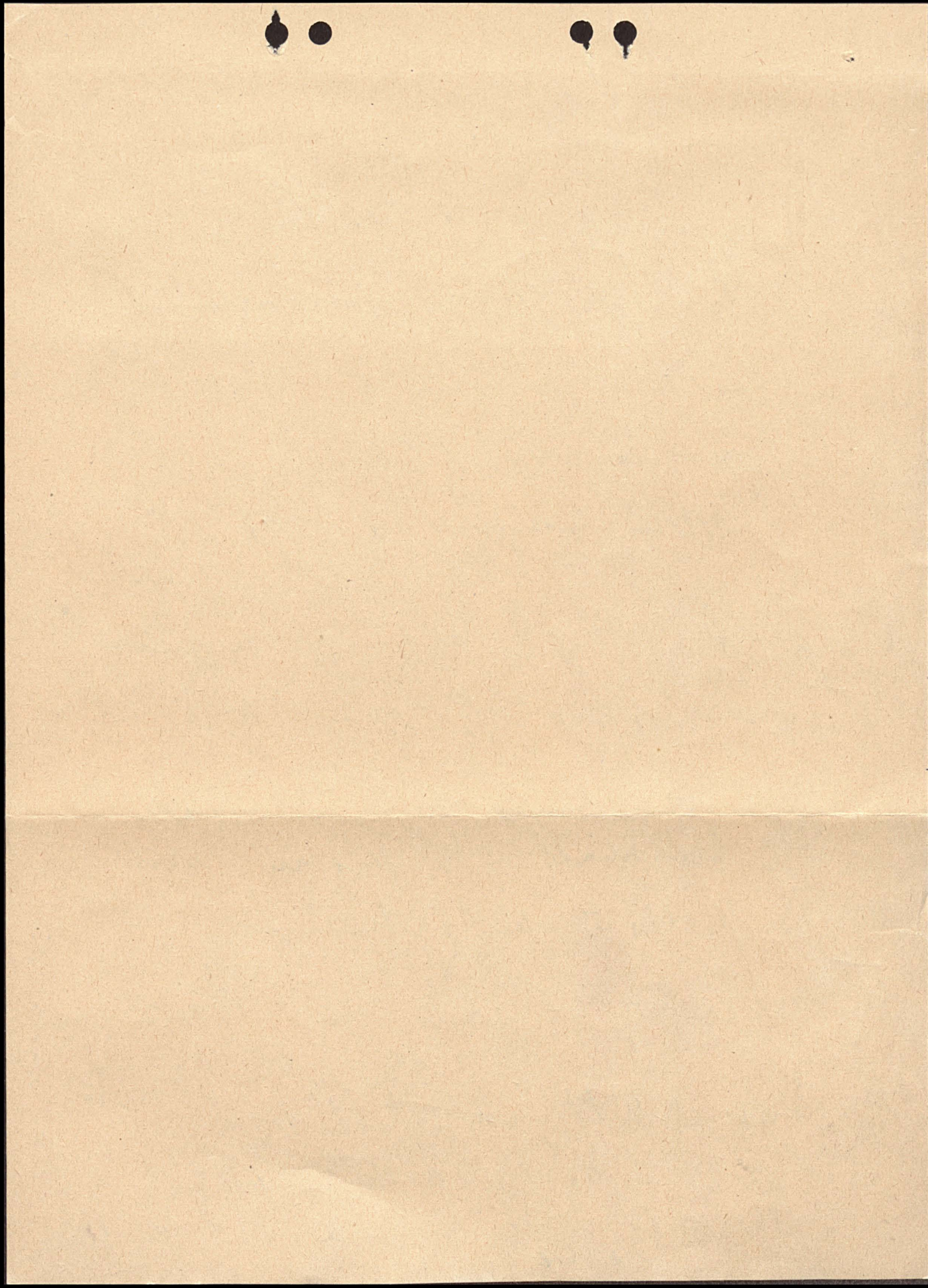
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

[illegible]



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



3734
A. J. Jander

V e r m e r k

Notizen aus Anlaß einer Durchsicht der Akte

1.) Im Marquardt - Perdelwitz ist an irgendeiner Stelle im Zusammenhang mit der Sparkassenverordnung, ich glaube § 17 oder § 4, gesagt, daß bei Streitigkeiten über die Zusammenlegung die Aufsichtsbehörde entscheidet. Dagegen ist das Recht der Beschwerde gegeben bzw. das Recht der weiteren Beschwerde.

Gibt es überhaupt die Möglichkeit zu klagen?

2.) Die Überführung stellt überhaupt keine Übereignung dar, denn der Sparkassenzweckverband war überhaupt nicht Eigentümer, der Sparkasse. Die Rechtsbeziehungen des Zweckverbandes zur Sparkasse bestanden lediglich in folgendem:

a) Er ist Gewährträger der Sparkasse, d. h. er haftet für die Gläubiger der Sparkasse.

b) Er ist unter bestimmten Voraussetzungen an einem gewissen Überschuß beteiligt.

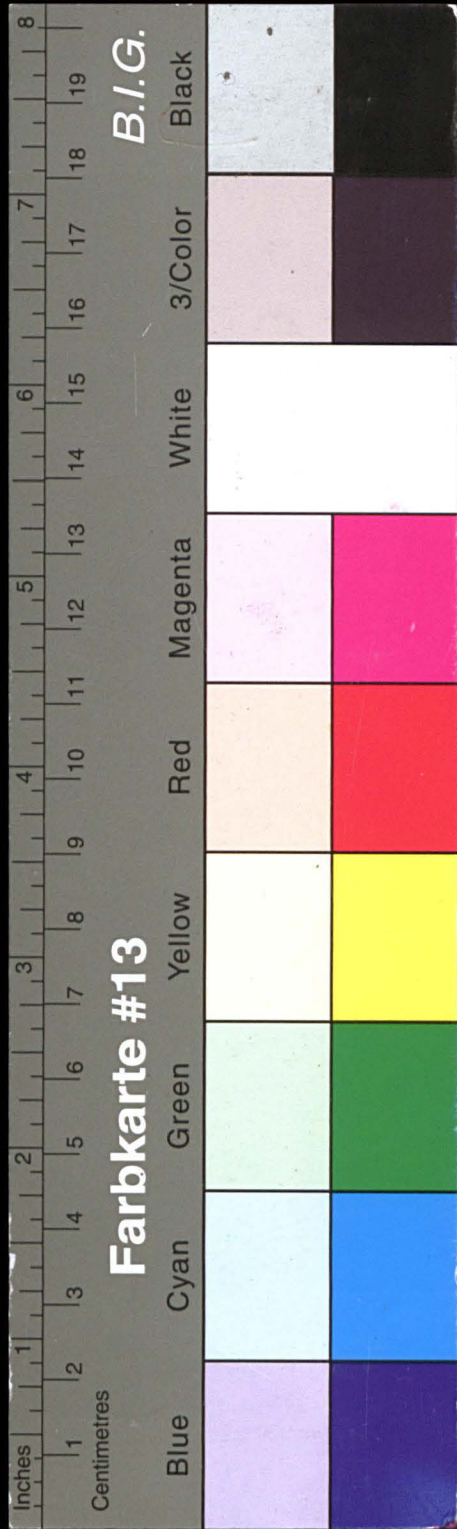
c) Er hat gewisse Einflüsse in der personellen bzw. organmäßigen Zusammensetzung.

d) Sollte die Sparkasse einmal aufgelöst werden, d. h. also vollständig liquidiert werden, dann ist das verbleibende Vermögen zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden, die nicht zu den gesetzlichen Aufgaben des Gewährträgers gehören. Es kann also überhaupt nicht davon die Rede sein, daß der Sparkassenzweckverband Eigentümer der juristischen Person " Sparkasse Trittau " ist.

3.) In § 39 Abs. 4 bzw. 5 ist genau festgelegt, was mit einer auflösenden bzw. zu überführenden Sparkasse geschieht. Aus dem Absatz 5 ergibt sich eindeutig, daß der Gewährträger überhaupt keinerlei Restvermögen bei einer Überführung erhält, denn durch den Abs. 5 sind die Bestimmungen der Absätze 2 - 4 des § 39 ausdrücklich ausgenommen. Deswegen kann auch der Gewährträger keinerlei Entschädigung ~~erwarten~~ ^{verlangen}. Deswegen kann auch nicht von einer Entschädigung gesprochen werden.

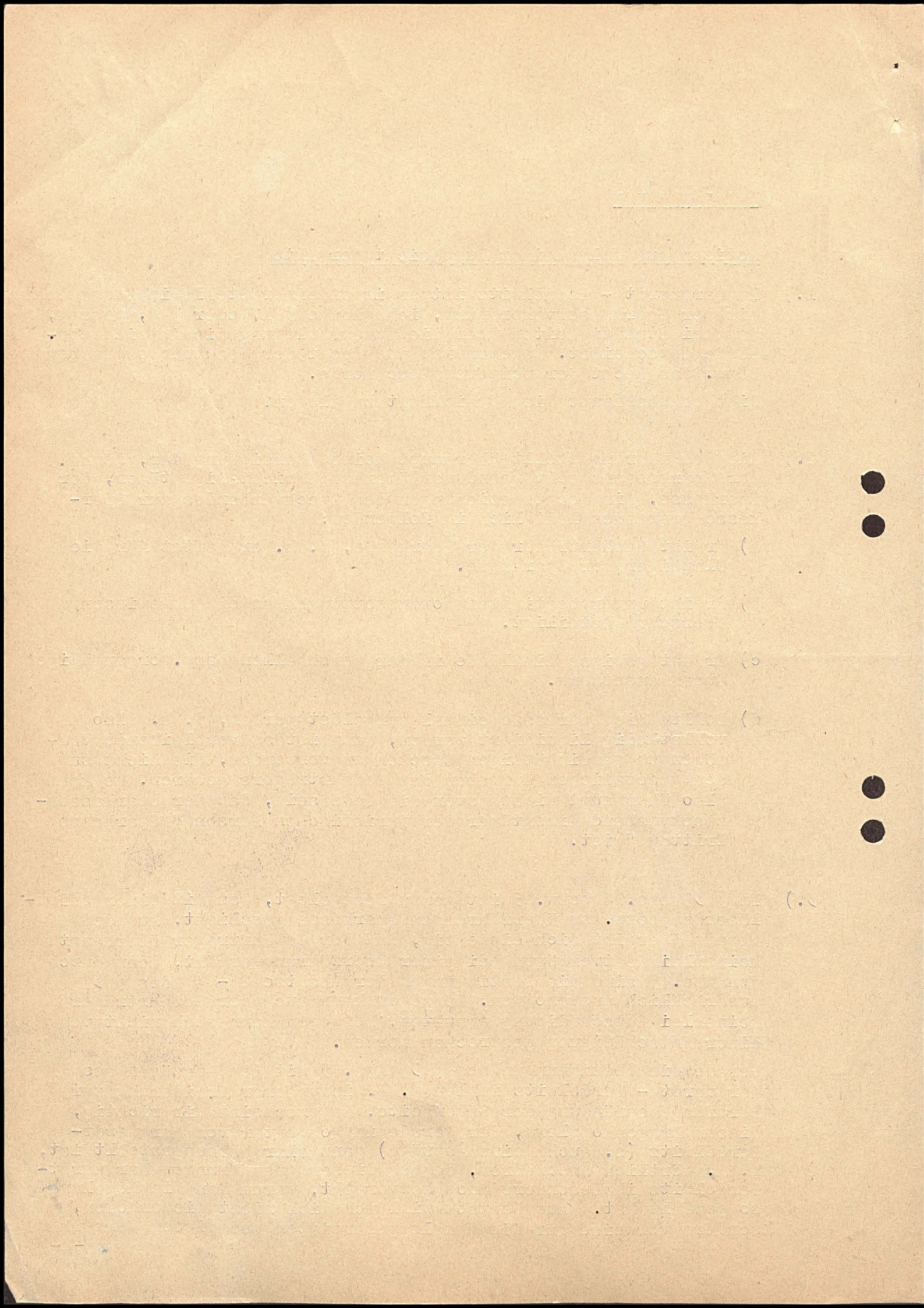
Gerade die Bestimmungen des § 39 Abs. 5 mit den Auszügen aus Marquardt - Perdelwitz fehlen m. E. in unserer Erwiderung zur Berufungsbegründung der Gegenseite. Es erscheint mir richtig, diesen Fragenkomplex, der gerade im Kommentar von Marquardt-Perdelwitz (s. auch meine Auszüge) ganz klar herausgestellt ist, m. E. wörtlich anzuführen, da aus diesen Ausführungen Marquardt-Perdelwitz insbesondere auch hervorgeht, warum man die Regelung so gewählt hat. Aus Zeitnot will ich mich nicht wiederholen, sondern verweise auf die damals gefertigten und diesem Vermerk

-2-



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



3838

- 2 -

nochmals beigelegten Auszüge aus dem Kommentar von Marquardt-Perdelwitz.

4.) Ich vermisste in der Berufungserwiderung einen Antrag, daß das Klagbegehren, das gegen die Kreissparkasse, also die Beklagte zu 2.) gerichtet ist, zurückgewiesen wird.

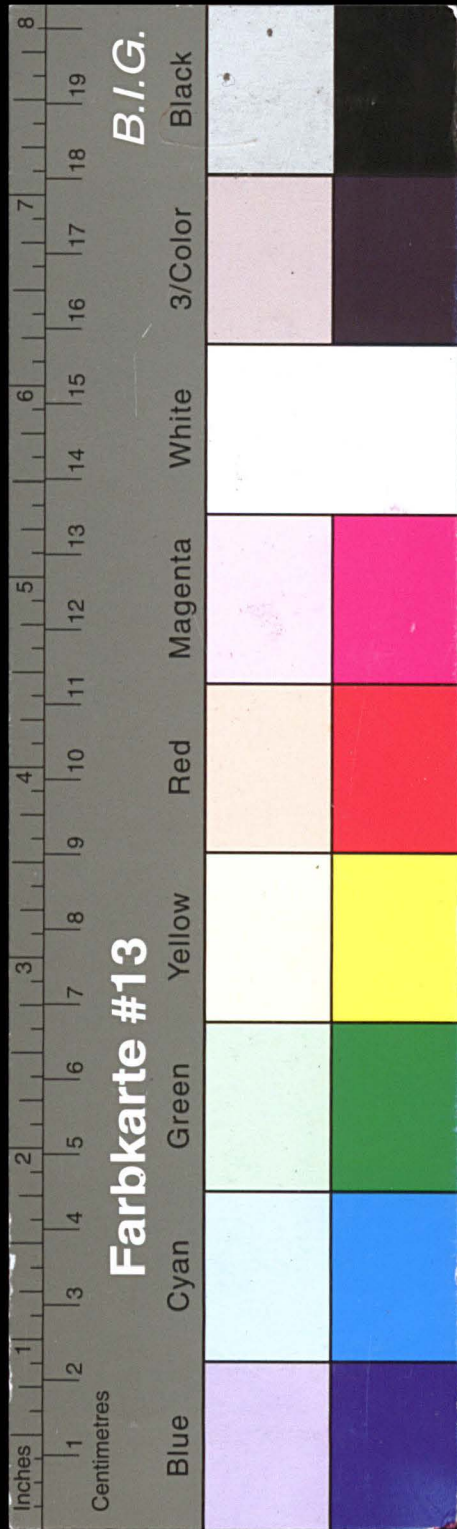
5.) Soweit ich erinnere, ergibt sich aus dem ursprünglich geschlossenen, nicht rechtgültigen Vertrag, daß über die Zahlung noch Vereinbarungen getroffen werden sollten. In der Auseinandersetzungsverfügung des RP heißt es alsdann " in bar ". Es würde u.U. erforderlich oder zweckmäßig sein, den damaligen zuständigen Sachbearbeiter beim Regierungspräsidenten zu vernehmen, ob tatsächlich eine Zahlung in bar vorgesehen war, bzw. durch eine entsprechende Vernehmung könnte die endgültige Formulierung in dem für uns/günstigen Sinne abgeschwächt werden.

Im übrigen ergibt sich aus dem Erlaß des RWiMin. an den Reg.Präs. in Stade, daß also eine Entschädigung nach Ansicht der damaligen Aufsichtsinstanzen überhaupt nicht zulässig war, daß also höchstens - da das sogen. ~~Keine~~-Vermögen der überführten Sparkasse restlos auf die zu überführende Sparkasse übertragen werden muß -, darauf die übernehmende Sparkasse ihre Aufgaben nach wie vor in dem hinzugekommenen Geschäftsgebiet erfüllen kann. Es ist immer nur davon gesprochen, - s. Stellungnahme des RWM -, daß eine gewisse Gewinnbeteiligung für 10 oder 12 Jahre zulässig wäre, wenn man darauf überhaupt eingehen will. Selbstverständlich kann auch eine gewisse & derartige Gewinnbeteiligung u.U. pauschal abgegolten werden. Es war aber nicht die Absicht des zuständigen RWiM., die beiden vereinigten Sparkassen in ihrer reinen Vermögenssubstanz zu schwächen. Bei den fraglichen 280.000 RM kann es sich also nur darum handeln, daß sie nur eine Pauschalabgeltung für die nächsten 10 oder 12 Jahre sein sollte.

Wäre die Spar- und Leihkasse Trittau selbständig geblieben, dann wäre aufgrund der damaligen Verhältnisse eine Gewinnausschüttung überhaupt nicht möglich gewesen, denn bis zur Währungsreform sind die Einlagen derart rapid gestiegen, daß eine Gewinnausschüttung nicht möglich war (da das vorgeschriebene Verhältnis von Einlagen zur Sicherheitsrücklage nicht erfüllt war). Auch heute - im Jahre 1955 - ist es nach meiner Kenntnis bislang einer Sparkasse in Schleswig-Holstein noch nicht möglich gewesen, irgendeinen Gewinnbetrag an den Gewährträger auszuschütten. Das wäre bei den ganzen Verhältnissen auch bei der Spar- und Leihkasse Trittau, wenn sie bis heute selbständig geblieben wäre, nicht anders gewesen.

Wenn die Spar- und Leihkasse Trittau also einen Gewinnanteil in Höhe von 280.000 RM zur Verfügung gestellt bekommen hat, der umgewertet rd. 17.000 oder 18.000 DM ausmachte, dann hat sie praktisch schon Gewinnausschüttungen erhalten, die vielleicht einmal in der Zukunft liegen werden. Die Überführung ist Ende 1944 erfolgt. Angenommen 1960 hätte man bei Trittau etwas ausschütten können, vielleicht, - dann hat sie zum mindesten für 16 Jahre eine ~~gewisse~~ Gewinnbeteiligung gehabt, auch wenn die

-3-



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

Sparkasse effektiv nicht ausgeschüttet hat, weil nichts ausgeschüttet werden konnte.

Wenn also Zusammenlegungen erfolgten, dann konnte man niemals das Vermögen der betr. Sparkasse an den Gewährverband ausschütten, weil mit den übernommenen Aktiven und Passiven auch ein gewisses Risiko des Geschäfts verbunden ist. Zur Abwendung dieses Geschäftsrisikos bedarf es eines Fonds (Sicherheitsrücklage). Man konnte also der Kreissparkasse als übernehmender Sparkasse nicht zumuten, die Geschäftsrisiken zu übernehmen, ohne ein entsprechendes Äquivalent in Form der Mitübertragung der Sicherheitsrücklage zu erhalten.

Aus diesen Gesichtspunkten heraus sind derzeit auch die Bestimmungen des § 39 Abs. 5 ergangen, und auf diese Bestimmungen stützt sich letzten Endes auch die Auffassung des RWiMin. in seiner Stellungnahme an den Reg. Präs. Stade. Gerade diese Stellungnahme spricht so eindeutig für diese ~~Stellungnahme~~ Auffassung, daß man sie dem Gericht doch unbedingt einreichen müßte.

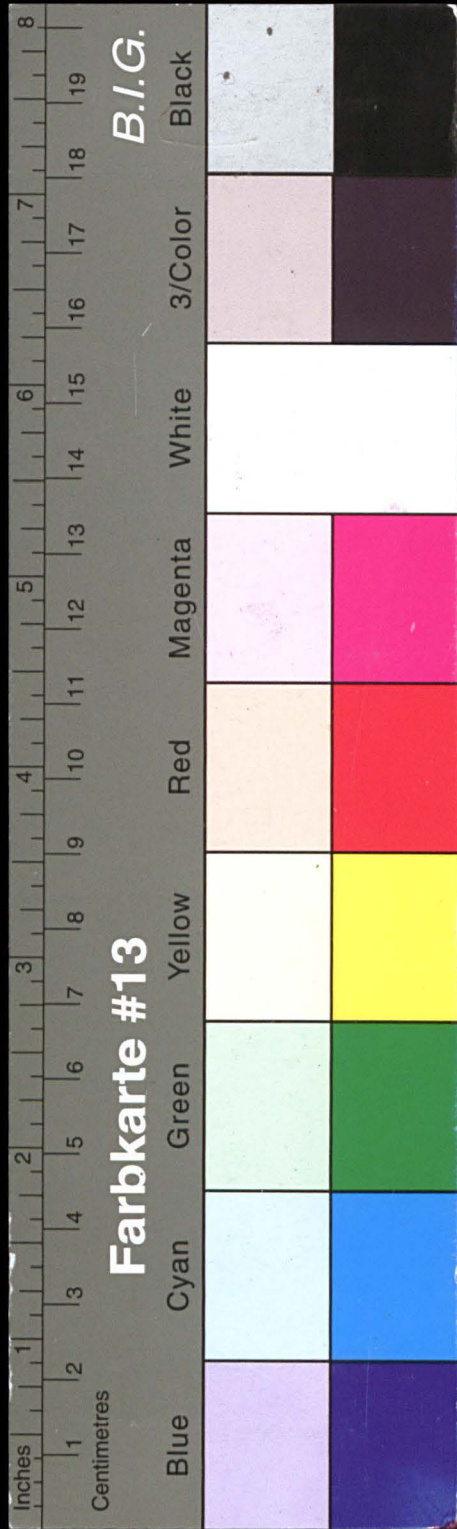
Dieser ganze öffentliche Charakter und Hintergrund dieser Bestimmungen ist m.E. in den bisherigen Instanzen bzw. Prozessen überhaupt nicht genügend bewertet worden. Die Rechtslage ist eben so, daß von einer Entschädigung für Entzug von Vermögen bzw. von einer Enteignung überhaupt nicht gesprochen werden kann, denn der Gewährträger - der Zweckverband - war ja nicht Eigner oder Eigentümer von Vermögen, und wenn er nicht Eigentümer von Vermögen war, dann kann er auch nicht eine Entschädigung bekommen für ihm angeblich weggenommenes Vermögen. Die Bestimmungen des § 39 Abs. 5 sind m.E. so klar, daß, wenn sie richtig herausgestellt werden, schon aus diesem Grunde das Gericht zu einer Ablehnung der Ansprüche der Gegenseite kommen müßte. Bei den 280.000 RM handelt es sich, wie gesagt, um eine Entschädigung für künftige Gewinne, und es war ja keineswegs beabsichtigt, Trittau auf ewige Zeiten an den Gewinnen zu beteiligen. Das ist auch nicht im Sinne der Aufsichtsbehörde gewesen. Höchste Aufsichtsbehörde damals war rein sparkassenmäßig das Reichsinnenministerium und rein bankaufsichtsmäßig das Reichswirtschaftsministerium, wobei das Reichswirtschaftsministerium den Vorzug hatte.

- 6.) Ich vermag so ohne weiteres nicht zu übersehen (weil ich damals nicht hier war), ob die Militärgesetze überhaupt zuließen, daß die Zahlung an den Zweckverband damals erfolgen konnte. War nicht u.U. eine Genehmigung erforderlich? Wer mußte diese Genehmigung beantragen? War vielleicht sogar der Zweckverband Trittau antragspflichtig, denn daß er 280.000 RM zu bekommen hatte, war ihm ja bekannt,

- a) durch die ihm zugegangene schriftliche Auseinandersetzungsverfügung,
- b) aus einer Unterredung zwischen Herrn Direktor Sander und dem Verbandsvorsteher Maibaum am 4.1.1945 in Trittau.

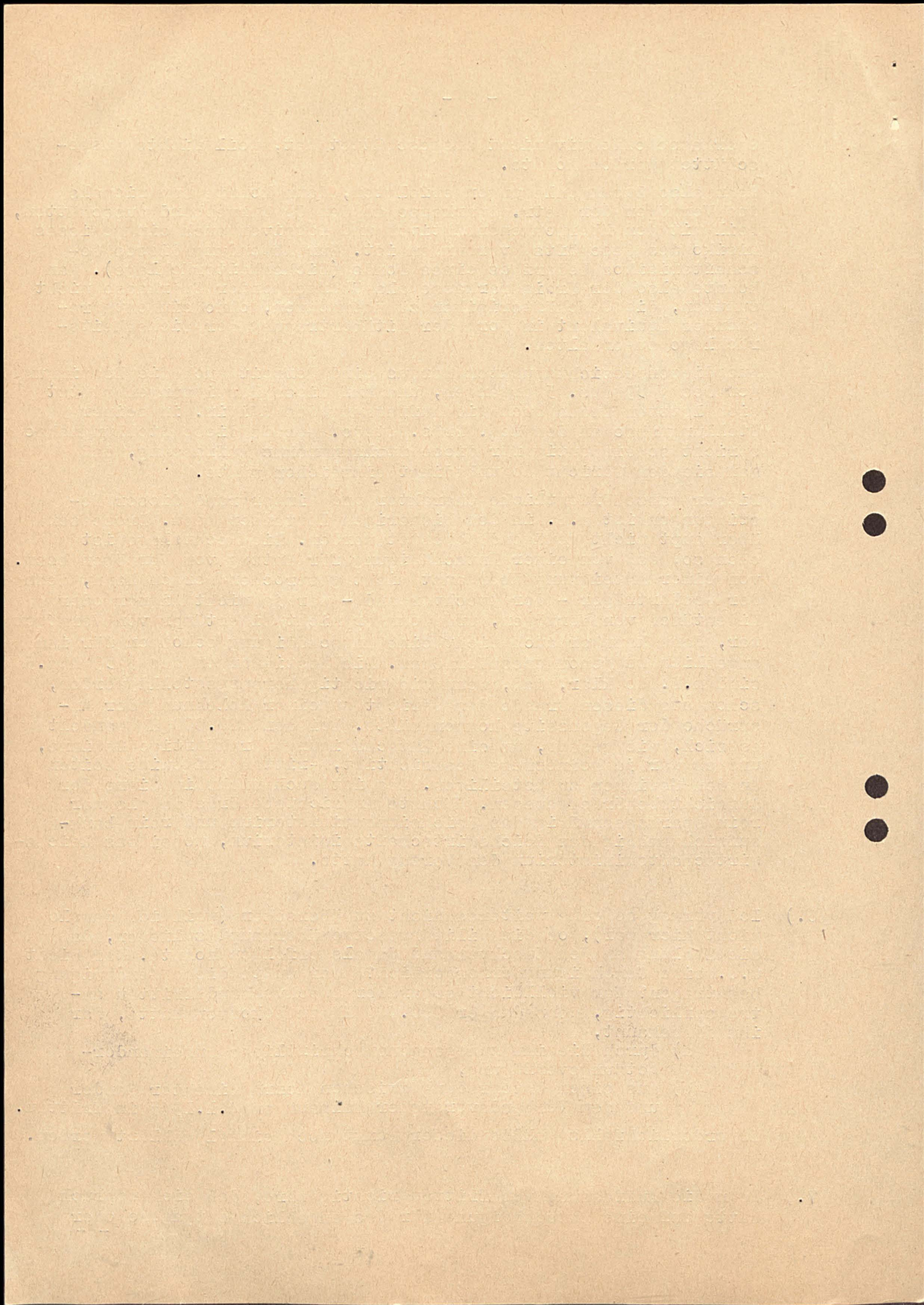
Erforderlichfalls müßte dieser Punkt noch einmal geklärt werden.

- 7.) Wenn die Auffassung von Trittau richtig wäre, daß sie Anspruch hätte auf eine Entschädigung für das angeblich entgangene oder



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



40 37

- 4 -

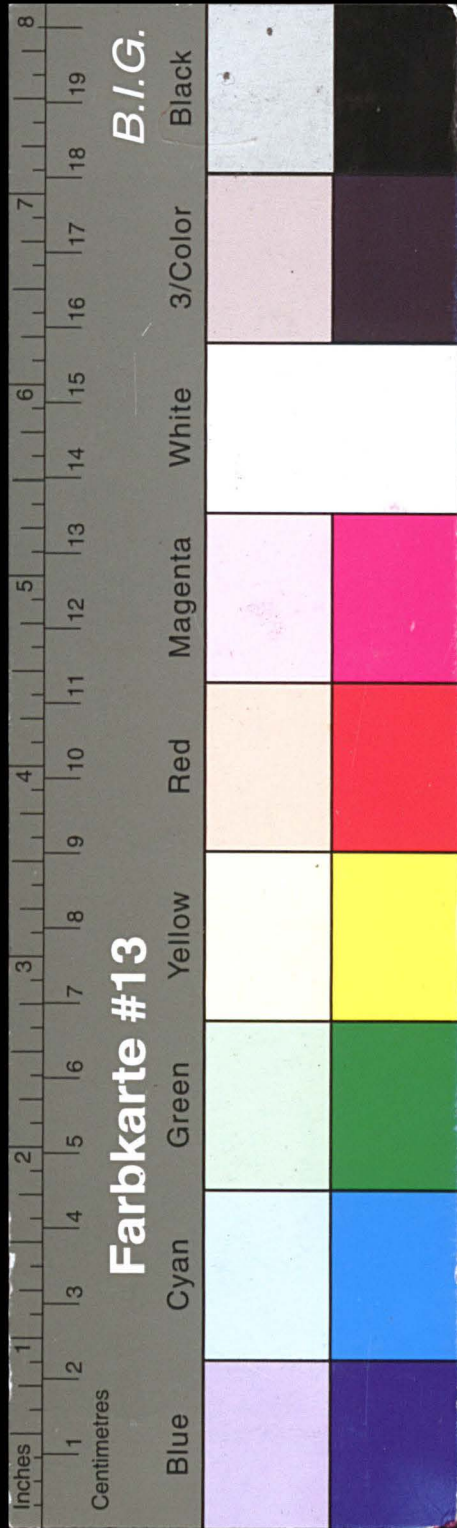
enteignete Vermögen, dann würde das bedeuten, daß bei Hunderten von Zusammenlegungen, die damals erfolgt sind, die entsprechenden früheren Gewährträger heute alle mit Nachforderungen bezüglich Enteignung ihrer Sparkassen kommen könnten. Eine völlige Unmöglichkeit.

8.) Aus dem Akteninhalt habe ich entnommen, daß Herr Oberregierungs-
rat Kujath eine Stellungnahme der Bankenaufsicht bezüglich Um-
stellung der Entschädigung Trittau einholen wollte (s. sein
Schreiben vom 5.4.54). In den Akten habe ich diese Stellungnahme
nicht gefunden. Erforderlichenfalls müßte bei Herrn ORR. Kujath
angefragt werden, ob diese Stellungnahme inzwischen dort einge-
gangen ist.

9.) Die Auseinandersetzungsverfügung stammt vom 13.3.45. Angeboten
ist das Sparguthaben am 3.12.1947. Die 280.000 RM sollten eine
Entschädigung darstellen für evtl. Gewinnanteile, die der Zweck-
verband bekommen hätte, wenn er seine Sparkasse behalten hätte.
Diesen Betrag müssen wir zunächst einmal als zu Recht bestehend
annehmen. Wird auch von uns nicht bestritten. Dann bliebe fest-
zustellen, welche Verschlechterung dann von März 1945 bis zum
Dezember 1947 eingetreten sein soll. Ich persönlich bin der Auf-
fassung, daß man im Dezember 1947 nicht mehr und nicht weniger
dafür hätte kaufen oder erwerben konnte als im April oder Mai 1945.
Zumindest im Dezember 1947 hat der Sparkassenverband Trittau
gewußt, daß wir ihm die 280.000 RM zahlen wollten. Warum hat er
dann damals nicht zum Ausdruck gebracht, daß er dies nicht in
Form eines Sparbuches, sondern in Form von Bargeld haben wollte.
Dann hätte man den Betrag ~~per~~ vom Sparguthaben abgehoben und ihm
das Geld zur Verfügung gestellt. Soweit ich erinnere ist die
Rückgabe des Sparbuches erst im April 1948 erfolgt. Trittau hat
m.W. aber derzeit schon Ansprüche geltend gemacht - Aktenmaterial
mußte noch einmal eingesehen werden - auf Wiedererrichtung einer
Sparkasse und deswegen durfte Trittau die Entschädigung auch
nicht annehmen. Infolgedessen befand sich Trittau einwandfrei
und klar im Annahmeverzug. Nachdem nunmehr eine Währungsumstellung
eingetreten ist, verlangt man die Zahlung im Verhältnis 1:1.

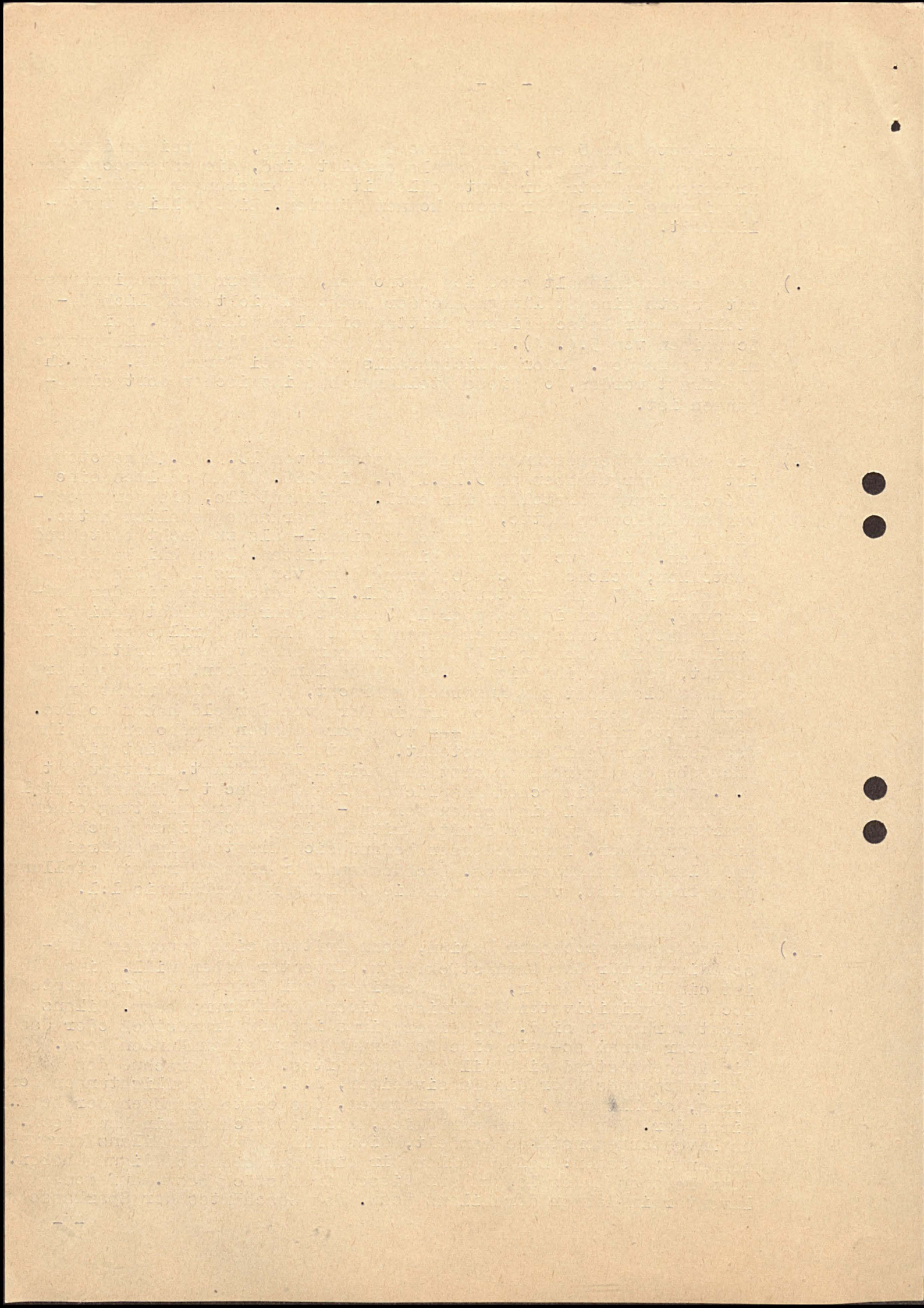
10.) Es ist ausgesprochener Unsinn, wenn Trittau eine besondere Ent-
schädigung für das Grundstück bzw. Inventar haben will. Dies
ist ein Zeichen dafür, daß anscheinend auf Trittauer Seite heute
noch die primitivsten Kenntnisse einer Buchführung bzw. Bilanz
nicht vorhanden sind. Bei einer Firma ist ein Grundstück oder das
Inventar genau sow wie eine Forderung gegen einen Kunden bzw.
ein Kassenbestand ein Teil des Geschäftes. Der Überschuß des
Aktivvermögens über die Passivseiten, d.s. die Verpflichtungen der
Firma, stellt dann, soweit vorhanden, das echte Vermögen der betr.
Firma dar. Man kann nun unmöglich, weil es sich um ein Haus bzw.
um Inventargegenstände handelt, diese Dinge aus der Bilanz heraus-
nehmen und sagen: Dafür wollen wir eine Sonderentschädigung haben.
Denn letzten Endes lasten auf diesem Grundstück bzw. auf dem
Inventar im Rahmen der Bilanz bzw. des Geschäftes der Sparkasse

-5-



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



41 38

- 5 -

auch die entsprechenden Verpflichtungen. Nur wenn dann noch etwas übrig bleibt, stellt dies das Vermögen dar.

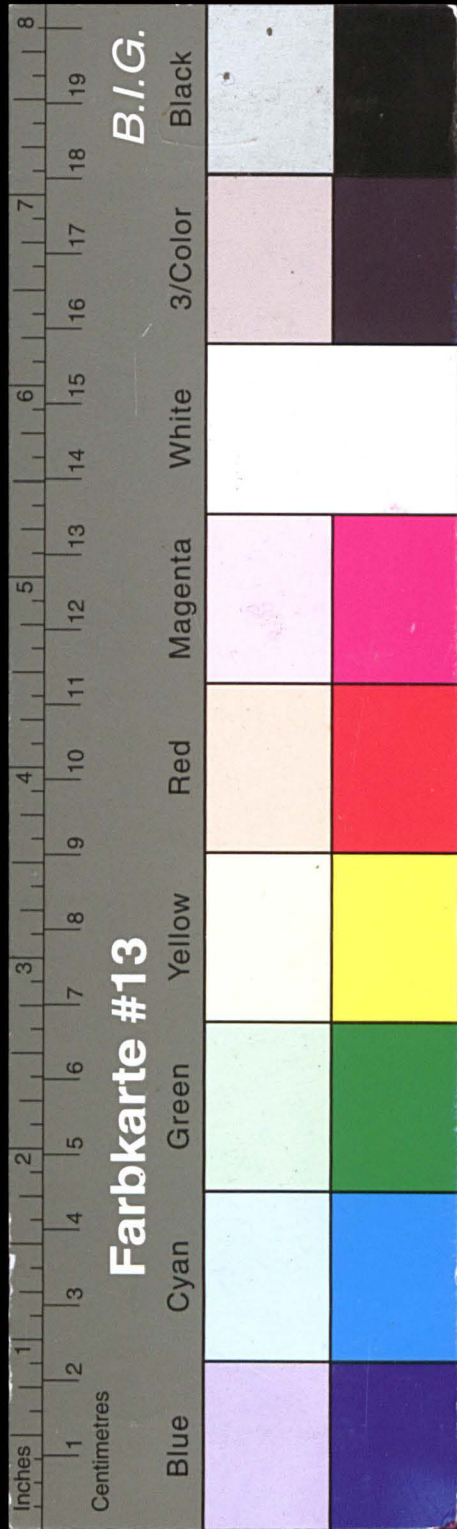
Genau so wie Trittau für das Haus oder das Inventar eine Entschädigung fordert, könnte Trittau in Fortführung dieses Gedankens für die ausgeliehenen Darlehen auch eine Entschädigung fordern. Also entweder kann man eine Entschädigung fordern, wenn man Vermögen gehabt hat, für das Vermögen, aber man kann nicht irgendwelche Dinge auf der Aktivseite der Bilanz herauspicken und sagen: Dafür möchte ich eine Entschädigung noch extra haben; ganz davon abgesehen, daß die Frage der Entschädigung von mir weiter oben bereits beleuchtet ist.

11.) In den Ausführungen des RWiMin. an den RP. Stade ist sogar klipp und klar dargelegt - siehe zum Schluß -, daß eine Ausschüttung von Vermögen nicht rechtswirksam ist.

12.) In der Auseinandersetzungsverfügung heißt es: Die buchmäßige Überführung erfolgt auf der Grundlage der von den Beteiligten ~~anzuerkennenden~~ anzuerkennenden Abschlußbilanz der Spar- und Leihkasse des Sparkassenverbandes Trittau zum 31. Dezember 1944 (Übernahmebilanz). Es heißt dann ferner, daß mit dem Tage der Überführung alle Forderungen und Verbindlichkeiten usw. auf die Kreissparkasse Stormarn übergehen. Wenn eine Sparkasse auf eine andere Sparkasse überführt wird und wenn eine Firma in eine andere Firma aufgeht, dann ist es selbstverständlich, daß man sich nach einem bestimmten Stichtag über die gegenseitigen Pflichten bzw. Haftungsverhältnisse klar wird. Es gehört auch dazu, daß die Aktiven und Passiven von der einen Seite an die andere Seite übergeben werden. Das muß per Stichtag klar abgegrenzt werden, und dies geschieht eben - diese Feststellung - durch die Übernahmebilanz. Die Sparkasse Trittau muß lt. Übergabebilanz übergeben und die Kreissparkasse Stormarn muß lt. Übernahmebilanz übernehmen. Deswegen heißt es auch nur "Übernahmebilanz". Selbstverständlich kann man der Sparkasse, um mich einmal drastisch auszudrücken, einen Haufen Bücher und Konten nicht auf den Tisch packen "So, da habt Ihr die Sparkasse Trittau", sondern das, was übergeben worden ist, findet letzten Endes seinen Niederschlag und seine Feststellung in der Bilanz bzw. in der Übernahmebilanz. Die Jahresabschlußbilanz (als Übernahmebilanz) hatte also lediglich feststellenden Charakter dafür, was Trittau an die Kreissparkasse zu übergeben hat bzw. dafür, was die Kreissparkasse Stormarn von Trittau übernommen hat. Es ist absurd zu behaupten, daß diese Übernahmebilanz den Charakter einer Bewertungsgrundlage für die Entschädigung der angeblichen Enteignung darstellen sollte. Denn daß es keine Entschädigung gab, ergibt sich aus § 39 Abs. 5 bzw. aus der Stellungnahme des RWiMin. an den RP. in Stade. Wenn es in dem Passus der Auseinandersetzungsverfügung heißt, daß die "Übernahmebilanz" von den Beteiligten anerkannt werden sollte, dann sollte damit dokumentiert werden, daß eine ordnungsmäßige Übergabe erfolgt ist und mehr nicht. (Also Übernahmeprotokoll).

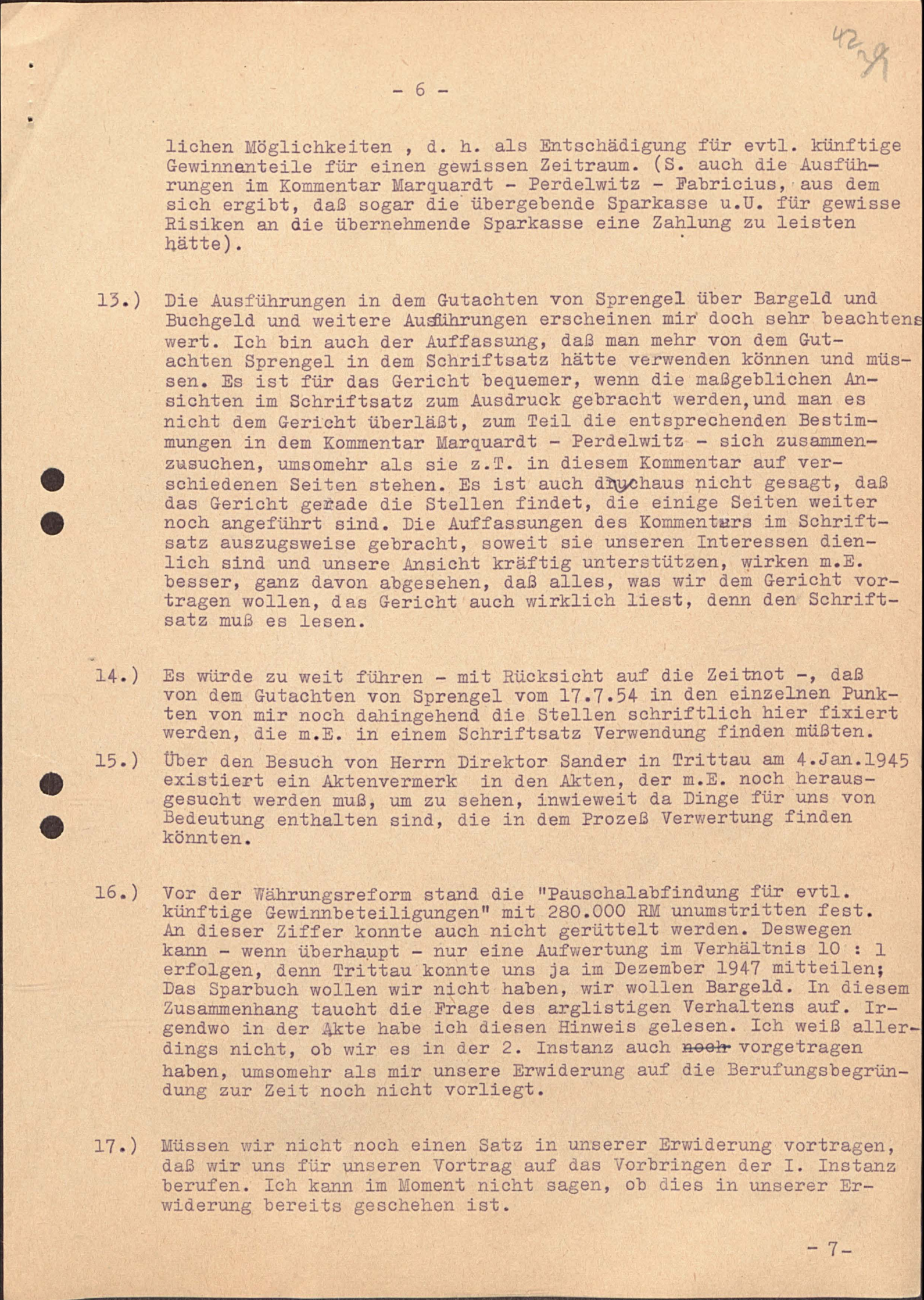
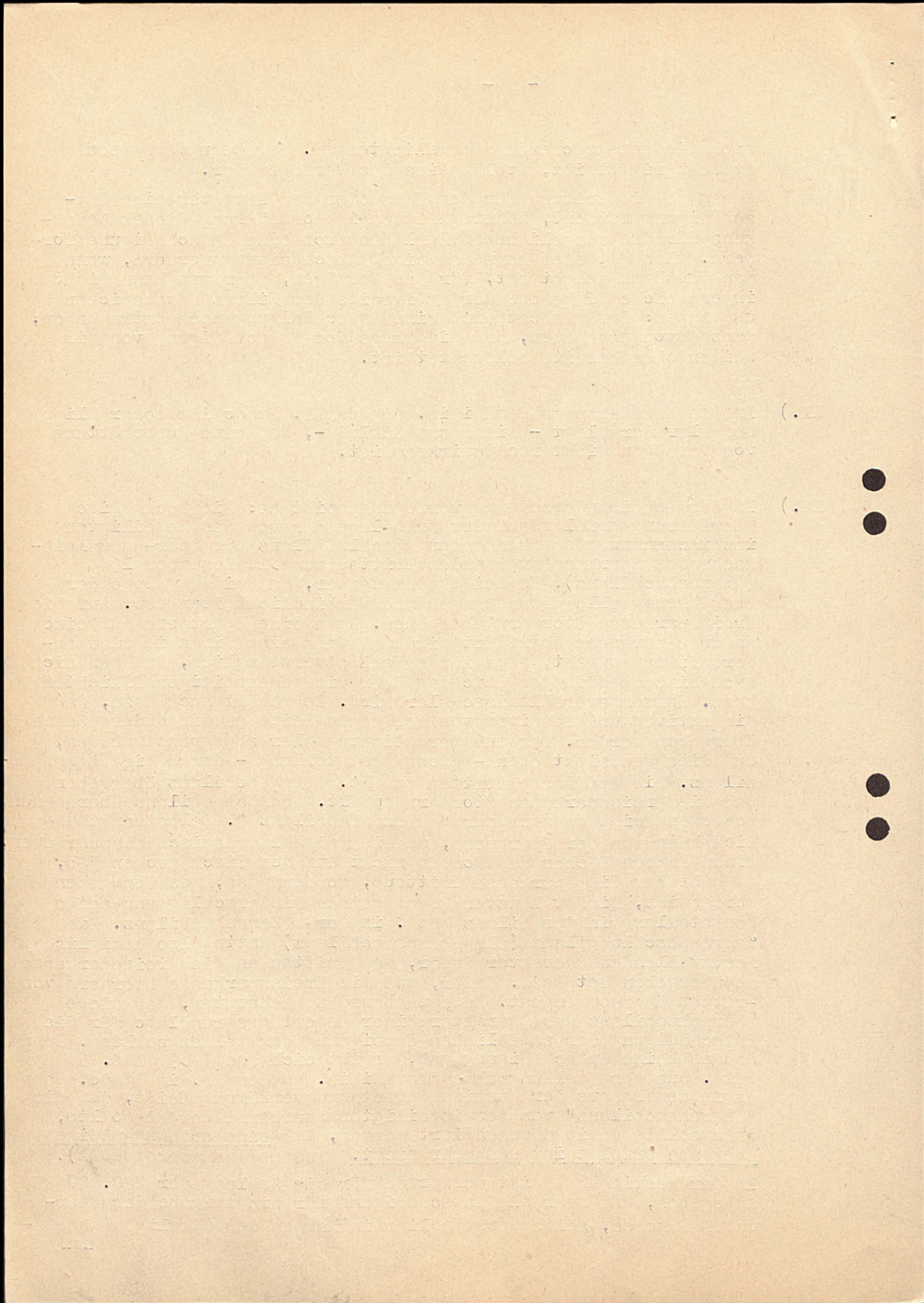
In der Bestimmung 8 ist der Grund für die Zahlung der 280.000 RM angegeben, und zwar als Entschädigung für die Aufgabe der Spar- und Leihkasse, selbstverständlich im Rahmen der damaligen gesetz-

-6-



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

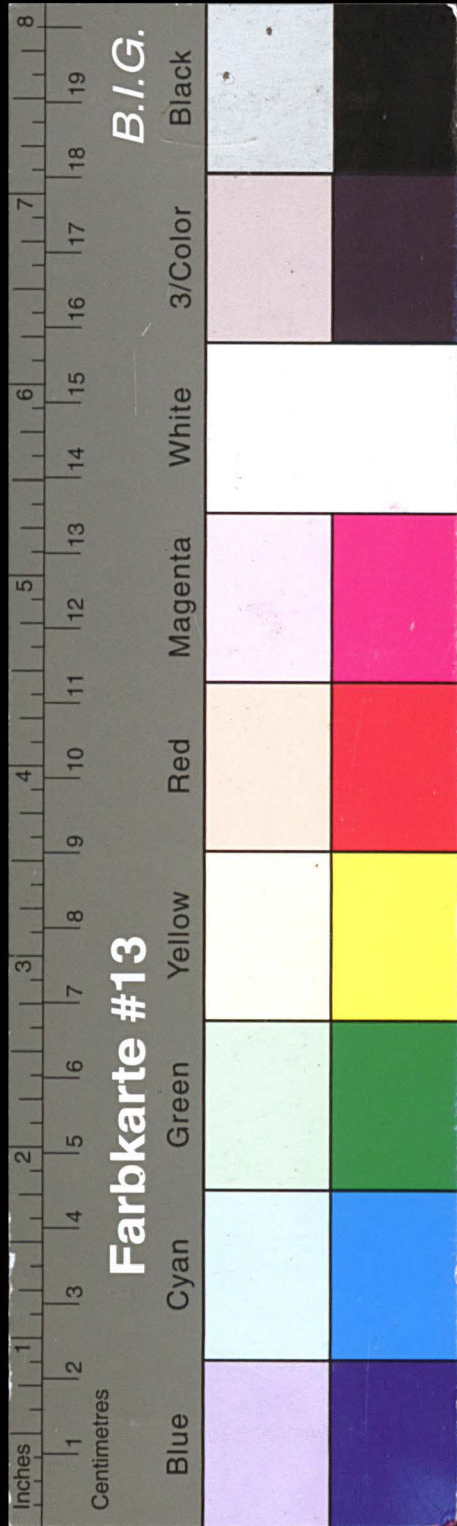


- 6 -

lichen Möglichkeiten , d. h. als Entschädigung für evtl. künftige Gewinnanteile für einen gewissen Zeitraum. (S. auch die Ausführungen im Kommentar Marquardt - Perdelwitz - Fabricius, aus dem sich ergibt, daß sogar die übergebende Sparkasse u.U. für gewisse Risiken an die übernehmende Sparkasse eine Zahlung zu leisten hätte).

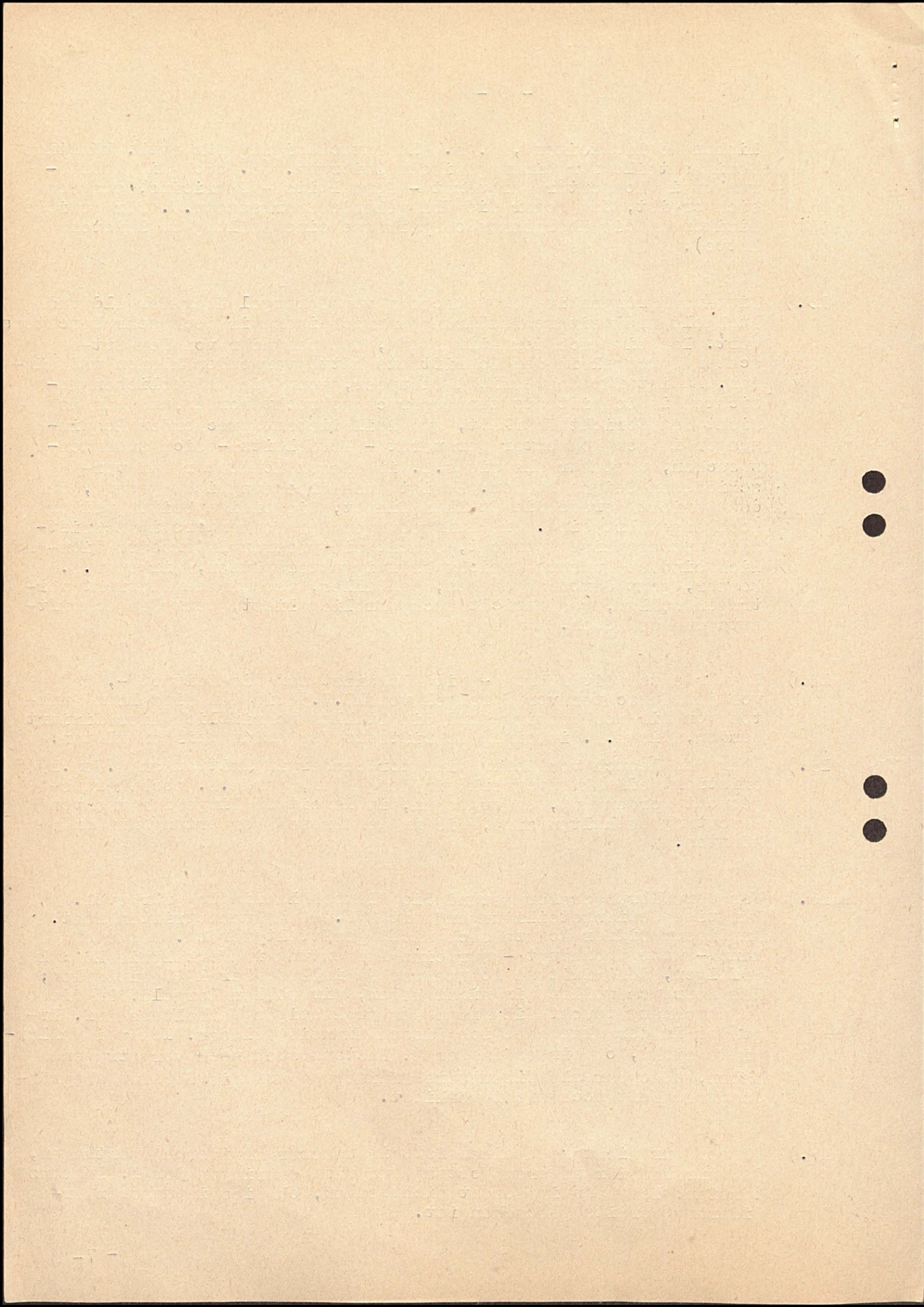
- 13.) Die Ausführungen in dem Gutachten von Sprengel über Bargeld und Buchgeld und weitere Ausführungen erscheinen mir doch sehr beachtenswert. Ich bin auch der Auffassung, daß man mehr von dem Gutachten Sprengel in dem Schriftsatz hätte verwenden können und müssen. Es ist für das Gericht bequemer, wenn die maßgeblichen Ansichten im Schriftsatz zum Ausdruck gebracht werden, und man es nicht dem Gericht überläßt, zum Teil die entsprechenden Bestimmungen in dem Kommentar Marquardt - Perdelwitz - sich zusammenzusuchen, umsomehr als sie z.T. in diesem Kommentar auf verschiedenen Seiten stehen. Es ist auch durchaus nicht gesagt, daß das Gericht gerade die Stellen findet, die einige Seiten weiter noch angeführt sind. Die Auffassungen des Kommentars im Schriftsatz auszugsweise gebracht, soweit sie unseren Interessen dienlich sind und unsere Ansicht kräftig unterstützen, wirken m.E. besser, ganz davon abgesehen, daß alles, was wir dem Gericht vortragen wollen, das Gericht auch wirklich liest, denn den Schriftsatz muß es lesen.
- 14.) Es würde zu weit führen - mit Rücksicht auf die Zeitnot -, daß von dem Gutachten von Sprengel vom 17.7.54 in den einzelnen Punkten von mir noch dahingehend die Stellen schriftlich hier fixiert werden, die m.E. in einem Schriftsatz Verwendung finden müßten.
- 15.) Über den Besuch von Herrn Direktor Sander in Trittau am 4. Jan. 1945 existiert ein Aktenvermerk in den Akten, der m.E. noch herausgesucht werden muß, um zu sehen, inwieweit da Dinge für uns von Bedeutung enthalten sind, die in dem Prozeß Verwertung finden könnten.
- 16.) Vor der Währungsreform stand die "Pauschalabfindung für evtl. künftige Gewinnbeteiligungen" mit 280.000 RM unumstritten fest. An dieser Ziffer konnte auch nicht gerüttelt werden. Deswegen kann - wenn überhaupt - nur eine Aufwertung im Verhältnis 10 : 1 erfolgen, denn Trittau konnte uns ja im Dezember 1947 mitteilen; Das Sparbuch wollen wir nicht haben, wir wollen Bargeld. In diesem Zusammenhang taucht die Frage des arglistigen Verhaltens auf. Irgendwo in der Akte habe ich diesen Hinweis gelesen. Ich weiß allerdings nicht, ob wir es in der 2. Instanz auch ~~noch~~ vorgetragen haben, umsomehr als mir unsere Erwiderung auf die Berufungsbegründung zur Zeit noch nicht vorliegt.
- 17.) Müssen wir nicht noch einen Satz in unserer Erwiderung vortragen, daß wir uns für unseren Vortrag auf das Vorbringen der I. Instanz berufen. Ich kann im Moment nicht sagen, ob dies in unserer Erwiderung bereits geschehen ist.

- 7 -



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



43
40

- 7 -

18.) In der Unterredung vom Januar 1945 war Maibach als Verbandsvorsteher über die Höhe der Entschädigung unterrichtet, ganz davon abgesehen, daß im März 1945 die schriftliche Auseinandersetzungsverfügung erfolgte. Ich bin so schnell nicht über die rechtliche Frage des Verzuges im Bilde. Mußte man uns zunächst nicht einmal mahnen? Das hat man m.E. überhaupt nicht getan, weil man das nicht wollte; eben weil man erreichen wollte, die Spar- und Leihkasse Trittau als selbständige Sparkasse wiederzuerhalten. In der Annahme der Entschädigung hätte man u.U. eine stillschweigende Zustimmung der erfolgten Überführung erblicken können. Trittau selbst hat ja gegen diese Dinge immer angekämpft.

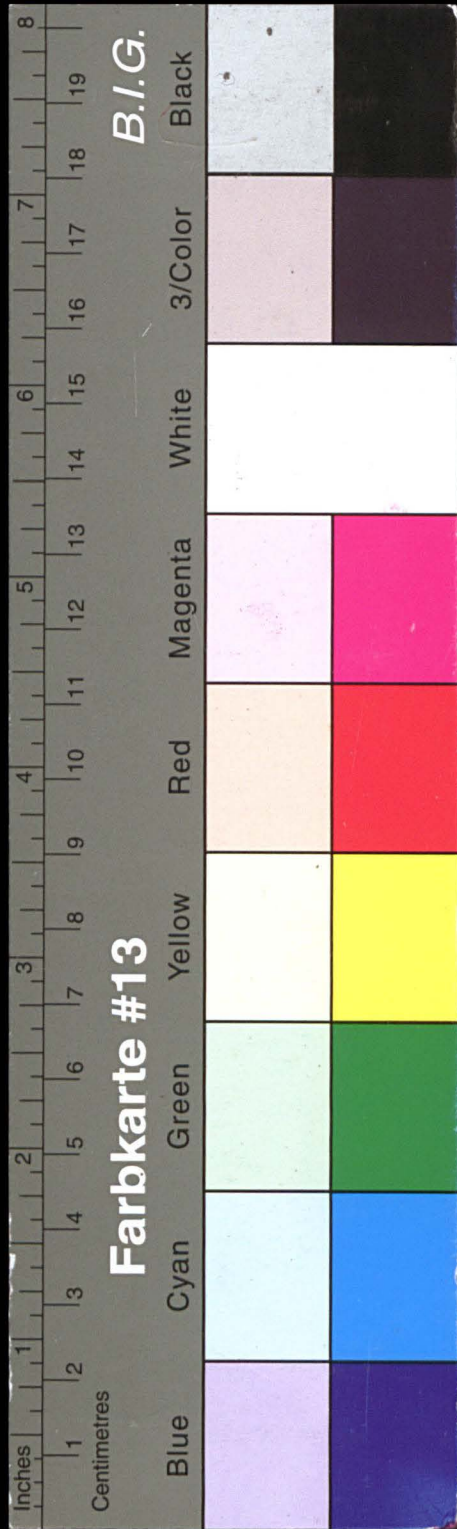
19.) Auf S. 7 der Erwiderung zur Berufungsbegründung heißt es; daß, wenn überhaupt, dann die Beklagte zu 2.) begünstigt ist. War eine solche Stellungnahme überhaupt taktisch richtig? Denn es ist uns damit ja nicht gedient, wenn der Rechtsanwalt die Last vom Kreis auf die Kreissparkasse abschiebt. Dieser Passus hätte zweckmäßiger m.E. besser in der Erwiderung zur Berufungsbegründung geföhlt.

20.) Mit Rücksicht darauf, daß ich mich erst gestern abend mit diesen Dingen habe vertraut machen können, habe ich vorstehend natürlich nur die einzelnen Punkte, die mir aufgefallen sind, festhalten können. Ich habe nicht die Zeit gehabt, diese einzelnen Punkte durch Studium der entsprechenden Unterlagen, Kommentare usw. weiter zu bearbeiten. Dieser Aktenvermerk stellt also nicht meine endgültige Ansicht über die angegebenen Dinge dar, sondern soll nur die Gedanken festhalten, die mir bei Durchsicht der Aktenvorgänge durch den Kopf gegangen sind, um Sie mit Ihnen, Herrn Kreissyndikus Kiesler bzw. Herrn Rechtsanwalt Reiche zu erörtern.

Wenn es uns nicht gelingt, durch Beweis, Zeugenaussagen R.P. bzw. zuständigen Sachbearbeiter eine Abschwächung des Passusses " in bar " zu bekommen, dann dürfte es wohl ~~feststehen~~ feststehen, daß die gewünschte Zahlung der 280.000 RM in Form des Sparbuches nicht ausreichend war. Es würden also 3 Fälle zur Diskussion stehen:

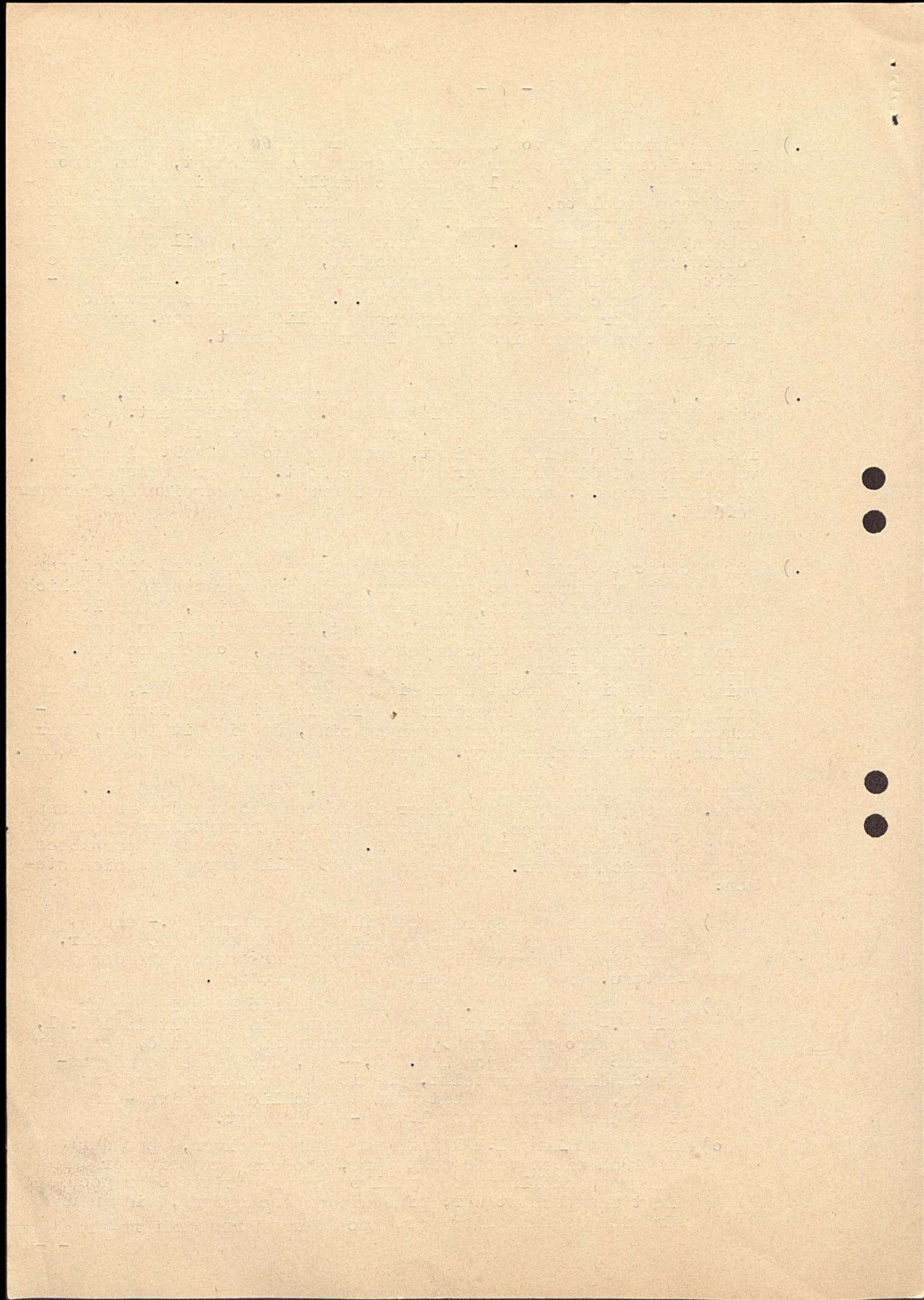
- a) Die Hingabe des Sparbuches gilt als Erfüllung.-Dann interessiert die Angelegenheit uns überhaupt nicht mehr, denn die Aufwertung ist Sache des Sparkassenverbandes Trittau. Er wäre dann mit 6 1/2 % abgefunden.
- b) Die Zahlung der 280.000 RM müßte tatsächlich in bar erfolgen.-Dann erfolgt eine Aufwertung im Verhältnis 10 : 1, so daß also nur noch 3 1/2 % nachzuentrichten sind, denn der Anspruch in Höhe von 280.000,-- RM, der keine Vermögensentschädigung darstellt, was ich ausdrücklich betonen möchte, war zu dem Zeitpunkt tatsächlich bereits - im Sinne der Währungsumstellung - verfestigt.
- c) Eine Umstellung 1:1 könnte nur dann erfolgen, wenn der Anspruch nicht verfestigt wäre, sondern zur Zeit der Währungsumstellung noch vollkommen unbestimmt oder noch nicht festgesetzt war, eine Wiederbeschaffung, die an und für sich ja unmöglich war, nach der Währungsreform erfolgen

-8-



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



4427

- 8 -

müßte und insofern eine Zahlung 1:1 mit 280.000 DM erfolgen würde. - Dieser Fall wird niemals eintreten, wenn wir dem Gericht insbesondere die Bestimmung des § 39 Abs. 5 der Satzung mit sämtlichen Ausführungen von Marquardt - Perdelwitz -(siehe Anlage) und mit der Stellungnahme des RWiMin. an den Reg. Präs. Stade mit der nötigen Eindringlichkeit vortragen.

1.) Herrn Direktor S a n d e r
mit der Bitte um gefl. Kenntnisnahme.

2.) Herrn Kreissyndikus K i e s l e r
mit der Bitte um gefl. Kenntnisnahme.

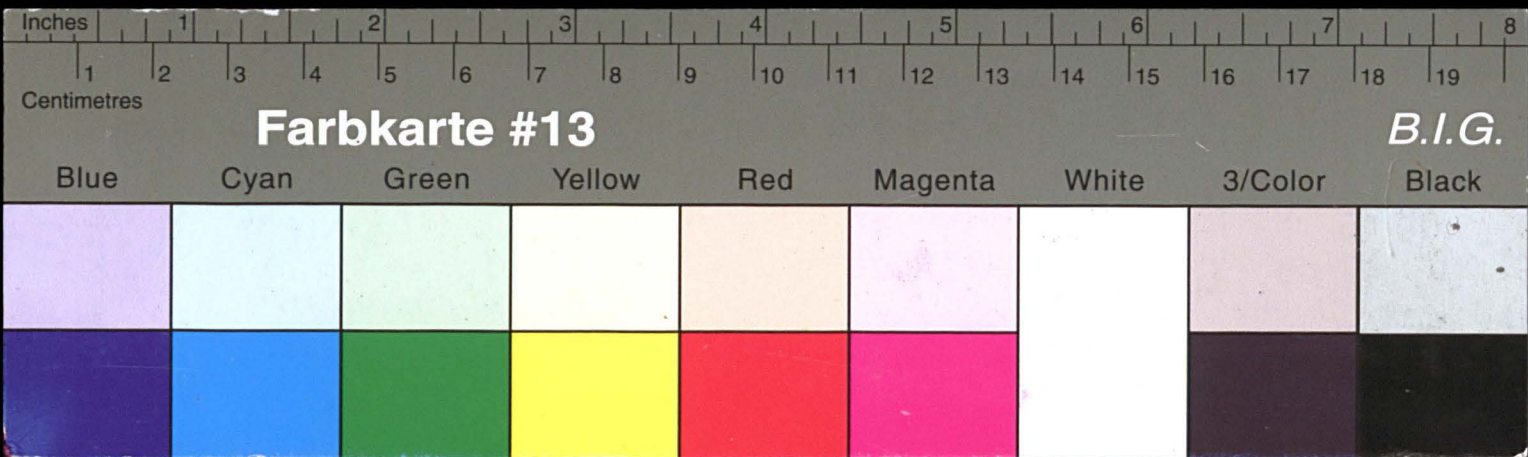
3.) Herrn Rechtsanwalt R e i c h e , Schleswig,
mit der Bitte um gefl. Kenntnisnahme.

Die Feststellungen in diesem Aktenvermerk wären zweckmäßig noch mit Ihnen zu besprechen.

Bad Oldesloe, den 23. Juni 1955
Vor./We.

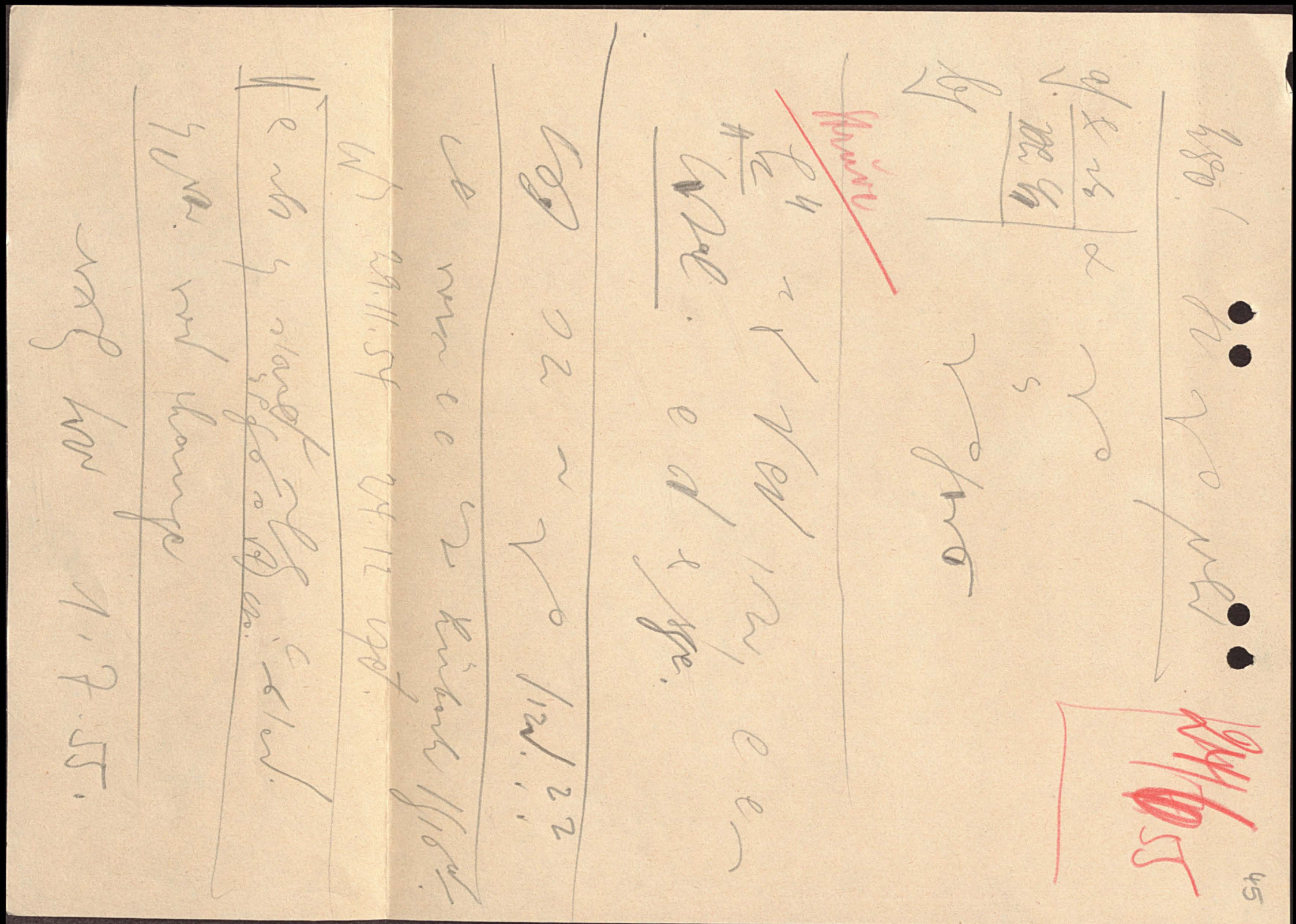
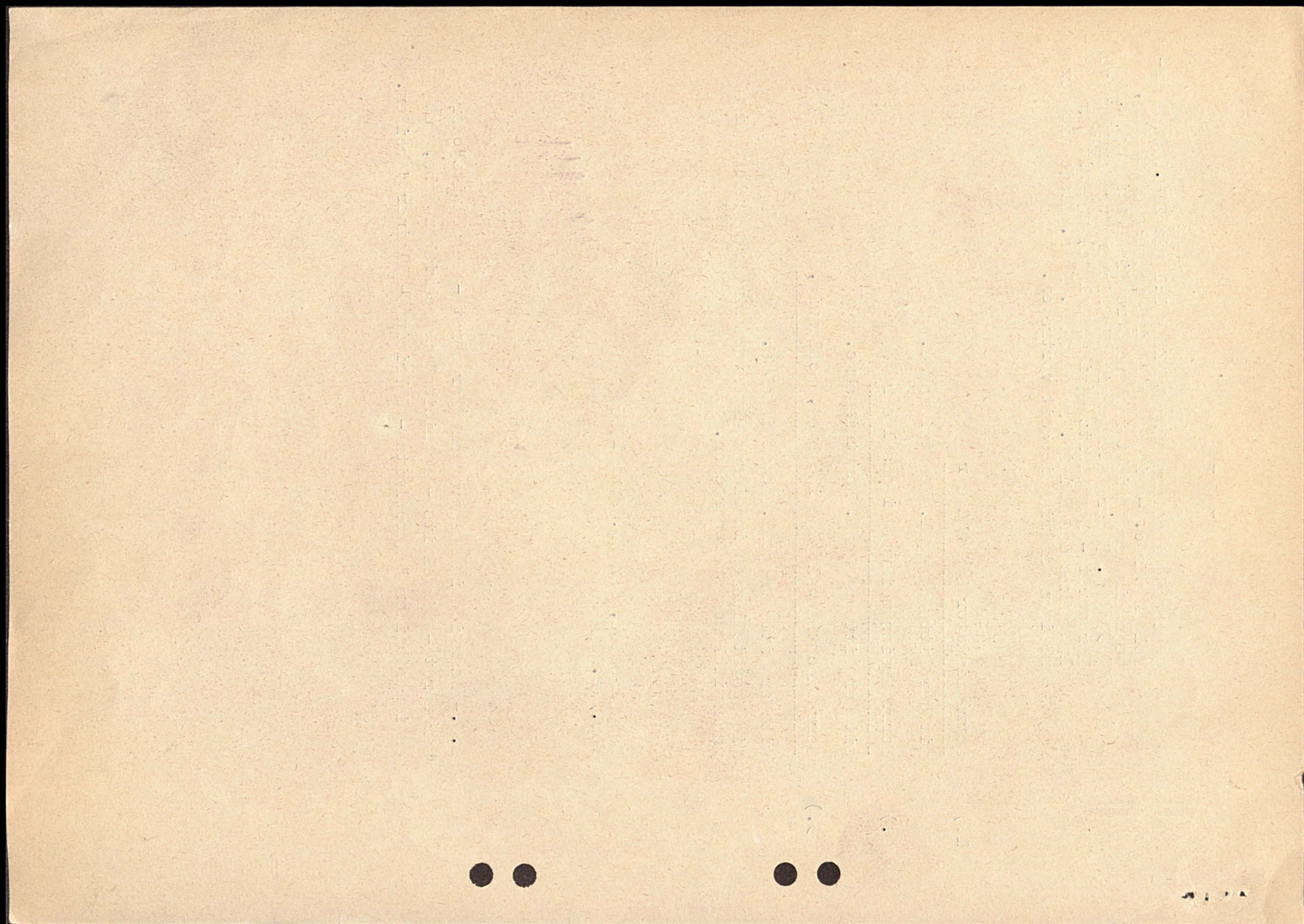
[Handwritten signature]

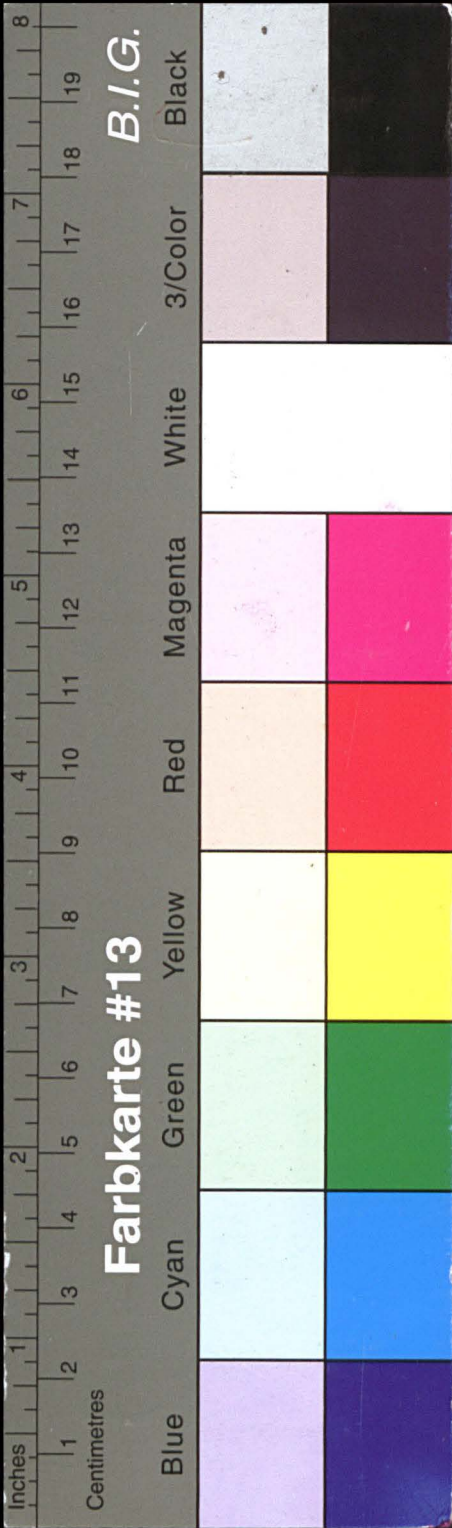
P.S.- Wenn ich im Aktenvermerk "Marquardt - Perdelwitz" oder "Marquardt - Perdelwitz - Fabricius" geschrieben habe, muß es immer heißen " Perdelwitz - Fabricius - Kleiner " heißen.



Kreisarchiv Stormarn E103

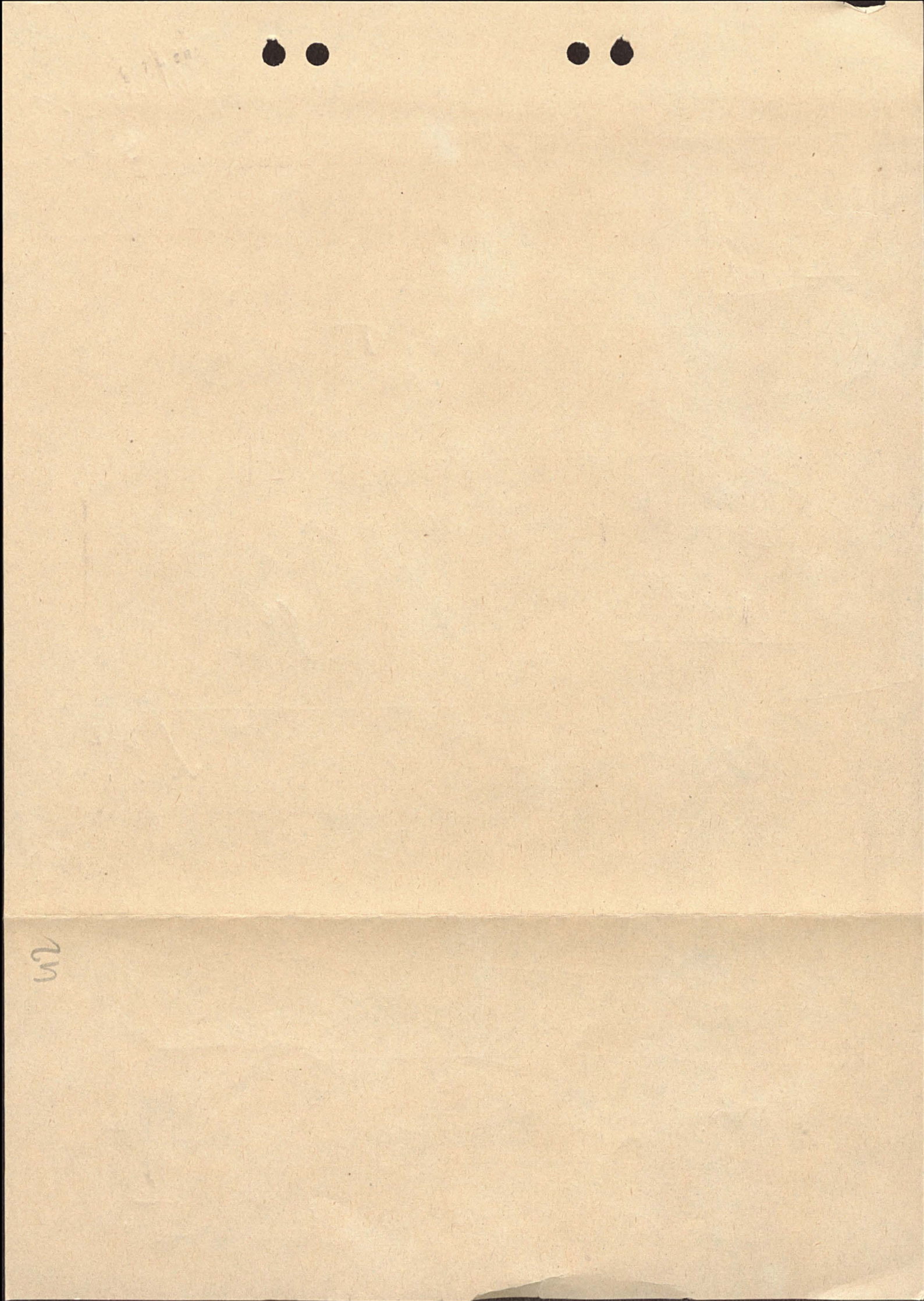
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



en wir „Vati“ nen-
pfelmost zum fröh-
handelte sich um
vom Kinderhort
d, die im vergan-
rdsee-Lager in St.
und auch in diesem
t reist.
s Bargteheide be-
r Nähe des Zelt-

UF

2,90
12,90
2,18
2,70
6,40
0,98
1,68
6,90
9,80

us
H.
11-12

en wir „Vati“ nen-
pfelmost zum fröh-
handelte sich um
vom Kinderhort
d, die im vergan-
rdsee-Lager in St.
und auch in diesem
t reist.
s Bargteheide be-
r Nähe des Zelt-

Auf Grund bei ihm eingegangener
Beschwerden mußte der Verkehrsver-
ein erkennen, daß die gegenwärtige
Regelung für die Aufbewahrung von
Fahrrädern und Motorrädern auf dem
Bahnhof von den Reisenden einmütig
abgelehnt wird. Zunächst hatte man
angenommen, daß es sich lediglich um
eine befristete Übergangsregelung
handeln würde, bis die Bahn eine
bessere Lösung gefunden hätte. Nach
Wochen und Monaten aber besteht
heute der Eindruck, daß diese Rege-
lung wahrscheinlich endgültig sein soll
und in absehbarer Zeit wohl keine
Anderung zu erwarten sei.

Die Eingabe hebt noch einmal her-
vor, daß es der Stadt im Hinblick auf
ihre Bemühungen um eine Hebung des
Fremdenverkehrs nicht gleichgültig
sein kann, in welchem Zustand sich
der Bahnhof befindet. In diesem Sinne
sei die Sperrung des direkten Zugangs
zum Hauptbahnsteig für die Strecke
Hamburg—Lübeck, die zugunsten der
Aufstellung von Fahrrädern und Krä-
dern veranlaßt wurde, nicht gerade
geeignet ist, das Gesamtbild des Bahn-
hofs zu verbessern.

An der Verhandlung nahmen für den
Zweckverband als Kläger der Vorsit-
zende, Amtmann Konrad Jessen, Bür-
germeister Stursberg, sein Stellver-
treter Ferdinand Ruffert, Amtschrei-
ber Schmidt, Rechtsanwalt Struwe,
Trittau, sowie ein Schleswiger Anwalt
teil. Für den Kreis und die Kreisspar-
kasse waren Direktor Karl Sander,
sein Stellvertreter, Oberamtmann Vor-

Am Wald ist noch etwas zu verdienen

Waldbegehung im Kreis Stormarn gab wichtige Tips

Bad Oldesloe, 23. Juli (Eig. Ber.)

In Gemeinschaft mit der Landwirt-
schaftskammer und der Landwirt-
schaftsschule veranstaltete die Kreis-
landwirtschaftsbehörde auch in diesem
Jahre eine Waldbegehung im Kreise
Stormarn. Sie sollte den Waldbesit-
zern einmal an Hand praktischer Er-
gebnisse zeigen, daß der Wald seinem
Eigentümer neben seiner allgemeinen,
großen landeskulturellen Bedeutung
bei sachgemäßer Pflege und Nutzung
erhebliche wirtschaftliche Gewinnmög-
lichkeiten bietet, was jedoch sehr häu-
fig noch nicht genügend erkannt und
wahrgenommen wird. In diesem Sinne
war die Veranstaltung eine Fortset-
zung der in den beiden Vorjahren
durchgeführten Waldbegehungen.

Die Teilnehmer wurden von Revier-
förster Vogel, Bad Oldesloe, im Re-
vier des Freiherrn von Jenisch, Blu-
mendorf, und der Waldbaugenossen-
schaft Schadehorn, deren Vorsitzender
der Siedler Fischer ist, herumgeführt.
Forstamtmannt Gent von der Landwirt-

schaftskammer in Kiel sowie Revier-
förster Möhler von der Forschungs-
stelle für Flurholzanbau in Reinbek
standen ihm zur Seite.

Kultur und Bedeutung der Pappel
als besonders schnellwüchsige Holzart
konnte in Blumendorf gezeigt werden,
während in Schadehorn vor sehr an-
schaulichen und eindrucksvollen Wald-
bildern die Umwandlung der wenig
Ertrag bringenden Buschkoppeln, die
nur der Brennholzwirtschaft dienen, in
ertragreiche und wertvolle Nutzholz-
bestände erläutert worden ist.

Wir gratulieren . . .

. . . Frau Marie Stehn, geb. Giesler, in
Reinfeld, Paul-von-Schönaich-
Straße 44, zum 88. Geburtstag am mor-
rigen Montag.

. . . dem Schmiedemeister R. Dahms
sen. in Spreng zum 75. Geburtstag.

. . . dem Rentner B. Kreeker in
Spreng zum 80. Geburtstag.

Trittauer Zweckverband klagt weiter gegen den Kreis

Um Entschädigung für die Spar- und Leihkasse — Alte Akten werden herangezogen

Trittau, 23. Juli (Eig. Ber.)

Die schon seit eineinhalb Jahren
schwebende Klage des „Zweckverban-
des Sparkassenverband Trittau“ ge-
gen den Kreis Stormarn und die Kreis-
sparkasse auf Entschädigung für die
frühere „Spar- und Leihkasse Trittau“
läuft jetzt beim Oberlandesgericht
Schleswig als Berufungsinstanz. In
einer ersten Verhandlung haben der
Kreis und die Kreissparkasse einen
Vergleichsvorschlag des Gerichtes ab-
gelehnt, dem Zweckverband 110 000
Mark zu zahlen. Nach Vortragen der
gegensätzlichen Standpunkte beider
Parteien wurde die Verhandlung ver-
tagt. Das Gericht will in einem neuen
Termin durch Vernehmung einer Reihe
von Zeugen und Heranziehung alter
Akten in die Beweisaufnahme ein-
treten.

Nachdem sein Prozeß auf Rückgabe
der Spar- und Leihkasse Trittau 1949
abgewiesen worden war, verlangt der
Zweckverband nun eine Barentschädi-
gung von 280 000 D-Mark, da seiner
Ansicht nach der Kreis im Verhältnis
1:1 voll entschädigungspflichtig ist. Ge-
gen ein Urteil des Landgerichtes Lü-
beck vom 4. Juli 1954, das nur teil-
weise zugunsten des Zweckverbandes
entschieden hat, hatten dann sowohl
der Zweckverband als auch der Kreis
und die Kreissparkasse Berufung beim
Oberlandesgericht eingelegt.

Vor dem Oberlandesgericht erhoben
die Vertreter des Kreises Widerklage
und beantragten festzustellen, daß dem
Zweckverband keinerlei Entschädi-
gungsansprüche mehr zustehen. Außer-
dem erhoben sie Einrede der Unzu-
lässigkeit des Rechtsweges beim or-
dentlichen Gericht. In einem Beschluß
erklärte das Oberlandesgericht den
Rechtsweg vor dem ordentlichen Ge-
richt für zulässig. Der Zweckverband
hatte vorher auf die Vorschriften des
Bonner Grundgesetzes hingewiesen.

Durch die Widerklage des Kreises
erhöhte sich der Streitwert des Prozes-
ses, der bisher vom Zweckverband mit
dem Einklagen nur eines Teilbetrages
von 12 000 Mark bewußt niedrig ge-
halten worden war, auf nunmehr
280 000 Mark. Nachdem sich das Ge-
richt die Standpunkte beider Parteien
angehört hatte, will es zu einem spä-
teren Termin die an den damaligen
Verhandlungen beteiligten Personen
vernehmen. Außerdem sollen zur Be-
weisaufnahme die Akten herangezo-
gen werden, die bei der Überführung
der Spar- und Leihkasse Trittau in die
Kreissparkasse seinerzeit beim Regie-
rungspräsidenten in Schleswig und
beim Schleswig-Holsteinischen Giro-
verband angelegt worden sind. im.



Freimatausgabe für den Kreis Stormarn

Mit amtlichen Bekanntmachungen des Kreises Stormarn

Ein Wort zum Sonntag

Es geht um den Frieden!

Wir hörten die neuesten Nachrichten aus Genf, und unser Blick fiel auf das Kalenderblatt an der Wand. Es war gerade der 20. Juli, und wir waren in Plötzheim am Rande des Schwarzwaldes. Wir hatten die Trümmer gesehen, die der Stadt heute noch das Gepräge geben, und waren unruhig darüber geworden. Dürfen wir das, was um den 20. Juli herum geschah, was diesen Tag auslöste und was dieser Tag doch nicht verhindern konnte, so einfach aus der Perspektive des Kinosessels betrachten, ohne daß wir uns selbst letzte Fragen stellen und nach letzter Antwort suchen?

Wir stellten uns diese Fragen und fanden die Antwort. Unser Weg führte uns in eine neue Kirche. An die Altarwand hatte der Künstler die Antwort geschrieben: mitten in den Trümmern, in unseren Trümmern steht das Kreuz.

Es sieht so aus, als bäumte sich der sterbende Christus noch einmal auf gegen die Schuld der Menschen, die die Erde zur Hölle macht, aber seine Arme reichen weit hinaus über alle Schuld und Not der Menschen, die unter seinem Kreuz stehen oder liegen, um zu weinen, zu klagen oder die Schultern zu zucken. Und eben das war die Antwort, die wir suchten.

Als wir Stunden später über dieses Bild sprachen, stellten wir einmütig fest: je länger wir es ansahen, desto stiller wurde es in uns. „Es ist unser Friede!“ sagt die Schrift. Aber wir dachten auch an das Wort, daß mit dem letzten Prediger, der das Kreuz predigt, Deutschland ins Grab sinkt.

Pastor Bleibom, Mölln

Drei-Tage-Trübel erst in einer Woche

Bargteheide, 23. Juli (Eig. Ber.)

Durch eine Übermittlungspanne hat uns der Druckfehlerteufel einen schlimmen Streich gespielt. Die Bargtheider werden nicht wenig erstaunt gewesen sein, aus unserer gestrigen Ausgabe erfahren zu haben, daß ihr großes Schützen- und Volkstfest bereits am gestrigen Sonnabend begonnen haben sollte. Es hat sich aber am offiziellen Programm nichts geändert, so daß der Drei-Tage-Trübel richtig am Sonnabend, dem 30. Juli, beginnt, und dann aber ganz zünftig.

Leichtsinn mit 8,50 Mark bezahlt
Groß-Hansdorf (n). In der Hochbahn hatte ein 15jähriges Mädchen einen etwa 20jährigen jungen Mann kennengelernt, mit dem sie anschließend im Eilbergwald bei Groß-Hansdorf spazierenging. Dort versuchte der Mann, dem Mädchen Gewalt anzutun. Als ihm das nicht gelang, entwendete er ihr die Wandertasche mit einem Bargeldinhalt von 8,50 Mark.

Kinder berichten aus dem Sauerland

Stormarns Schwan flattert am Nattenberg

Im Zeltlager der Hilfsgemeinschaft bei Lüdenscheid — Interessante Reisen und Wanderungen

Ahrensburg, 23. Juli (Eig. Ber.)
Gute Stimmung herrscht im Büro der Hilfsgemeinschaft Stormarn in Ahrensburg, denn aus den beiden Zeltlagern, die in diesen Ferien für Stormarner Jungen und Mädchen eingerichtet hat, kommen nur gute Nachrichten. An der Nordsee in St. Peter aalen sich die Jungen und Mädchen faul im Dünensand und erholen sich im kühlen Nordseewasser von der Sonne, die es in diesem Jahr besonders gut meint. Auch aus dem Lager im Sauerland berichtete Lagerleiter Kemmeries aus Schöningstedt nur Gutes. „Krankheiten: keine — (nur leichte Sonnenbrände)“, meldete er nach Ahrensburg.

Aus dem Sauerland-Lager liegen der Hilfsgemeinschaft außerdem die ersten Berichte von Kindern selbst vor. Sie schreiben für das Archiv der Ahrensburger Geschäftsstelle. Lotte Schoop aus Sattenfelde berichtet: „Die Strecke Hamburg — Plön mit der Eisenbahn zu fahren ist sehr interessant. Man kann wunderbar den Übergang vom Flachland ins Hügelland beobachten. Für uns Schleswiger war es wirklich ein erhebender Anblick, als die ersten Höhenzüge in der Ferne erschienen, von einem dünnen weißen Nebelschleier umgeben. Beim Näherkommen konnten wir erkennen, daß die Berge mit Fichten, Eichen und Buchen bewaldet waren, und unsere Begeisterung wuchs. Um die Berge mußte der Zug oft herumfahren, oder, was immer sehr lustig war, lange Tunnel durchqueren.“

Wolfgang von Schachtmeyer aus Bad Oldesloe berichtet von der Ankunft in Lüdenscheid: „Wir sammelten uns auf dem Bahnhof. Plötzlich erklangen vor uns fröhliche Stimmen, und ich sah eine Jugendführerin mit ihren Kindern. Sie sangen und spielten für uns. Nachdem sie ihr Lied beendet hatten, riefen sie uns zu: „Herzlich willkommen im Sauerland!“. Dazu reichten sie uns einen Lagerführer, den wir „Vati“ nennen, eine Flasche Apfelmus zum fröhlichen Umrunk.“ Es handelte sich um eine Jugendgruppe vom Kinderhort aus Wernecke-Grund, die im vergangenen Jahr das Nordsee-Lager in St. Peter besucht hatte und auch in diesem Jahr wieder dorthin reist.

Monika Seydel aus Bargteheide beschreibt das in der Nähe des Zelt-

lagers am Nattenberg gelegene Freibad: „Am Fuße des Berges, an dem unsere Zelte stehen, liegt das Schwimmbad. Es ist von einer großen Rasenfläche umrahmt. Am Schwimmbecken steht ein Turm mit Sprungbrettern bis zu zehn Meter Höhe.“ Marlene Vollerthun aus Bad Oldesloe war offenbar besonders von dem grünen Wasser beeindruckt. Sie hat die Zusammenhänge genau untersucht und festgestellt, daß das Becken mit grüner Farbe gestrichen ist, wodurch das Wasser den grünen Schimmer erhält. „An den Seiten des Beckens sind rot angestrichene Stangen zum Anfasen, wenn man nicht mehr schwimmen kann.“

Gudrun Framme aus Ahrensburg erzählt in ihrem Bericht von einer Wanderung zur Versetalsperre. „Wir überquerten mit großen Mühen den Nattenberg.“ Bei der Wanderung durch den Wald stießen sie auf eine Wasserburg. „Nur der Haupteingang hat einen festen Eingang, alles ist von Wasser umgeben.“ Unterwegs überraschte sie ein Gewitter, und sie flüchteten in das Haus eines Forstausehers. „Er machte

uns auf eine Eiche vor seinem Haus aufmerksam, unter der früher Feme-gerichte abgehalten wurden. Diese Eiche soll schon 600 Jahre alt sein. Als wir sie uns näher betrachteten, entpuppte sie sich als Linde.“ Aus dem Stausee in der Versetalsperre schöpft die Stadt Lüdenscheid ihr Trinkwasser.

Der Empfang in Lüdenscheid war für die Stormarner sehr herzlich. Hilfsgemeinschafts-Geschäftsführer Bette, ein gebürtiger Westfale, hatte gute Vorarbeit geleistet. Der Lüdenscheider Stadtjugendpfleger Becker stellte ihm das prächtige Zeltgelände vor der Jugendherberge am Nattenberg zur Verfügung.

Lagerleiter Kemmeries stellte dankbar fest, daß sein Wunsch, mit den Kindern das Sauerland kennenzulernen, von den Behörden wärmstens unterstützt wird. Der Jugendpfleger wird mit einem kleinen Kreis fachkundiger Mitarbeiter eine Reihe von Lichtbildervorträgen halten; Lüdenscheider Wanderfreunde haben sich als Führer für Wanderungen ins Ebbegebirge zur Weltjugendherberge Altena und zur Deckenhöhle zur Verfügung gestellt.

Blick in die Kreisstadt

Der Startschuß für den Sommer-Schluß-Verkauf fällt am morgigen Montag. Obwohl der Termin ungewöhnlich früh liegt, haben sich die leistungsfähigen Fachgeschäfte der Kreisstadt rechtzeitig auf die Käuferschlacht eingestellt.

Mitglieder des Verkehrsvereins hatten bereits in der letzten Generalversammlung darauf hingewiesen, daß der Hinterhof des Grundstückes an der Einmündung der Reimer-Hansen-Straße in die Bahnhofstraße mit seinen Schuppen und Ställen einen außerordentlich unerfreulichen Anblick bietet. Man hielt das für besonders bedauerlich, da der Weg von den meisten Reisenden benutzt wird, die vom Bahnhof kommen und in die Stadt gehen. In einem Schreiben an das Stadtbauamt bezieht sich der Verkehrsverein auf die Ergebnisse einer Ortsbesichtigung, bei der festgestellt wurde, daß sich Abhilfe schaffen ließe, wenn am Zaun oder an der Grundstücksgrenze entlang eine schnellwachsende Hecke oder Pappelreihe angepflanzt würde.

Nach Genehmigung der erforderlichen Tagewerke im Rahmen der wertschöpfenden Arbeitslosenfürsorge kann damit gerechnet werden, daß bald mit dem Bau der Nord-Süd-Straße, die zwischen dem Neuen Friedhof und Blumendorf Oldesloer Gebiet durchschneidet, begonnen wird.

Oldesloer Verkehrsverein läßt nicht locker

Neue Kritik am Bahnhof — Reisende müssen Umwege machen — 2. Schreiben an die Bundesbahn

Bad Oldesloe, 23. Juli (Eig. Ber.)

Mit begrüßenswerter Initiative hat sich der Verkehrsverein von Bad Oldesloe jetzt verschiedener Fragen angenommen, die in erster Linie typische Verkehrsprobleme betreffen. Nachdem erst kürzlich in einem Schreiben an die Bundesbahndirektion Hamburg der allgemeine Zustand des Oldesloer Bahnhofs bemängelt worden war, wurde jetzt in einer zweiten Eingabe an die gleiche Adresse scharfe Kritik an der vor geraumer Zeit auf dem Bahnhof eingerichteten Fahrradaufbewahrung geübt.

Auf Grund bei ihm eingegangener Beschwerden mußte der Verkehrsverein erkennen, daß die gegenwärtige Regelung für die Aufbewahrung von Fahrrädern und Motorrädern auf dem Bahnhof von den Reisenden einmütig abgelehnt wird. Zunächst hatte man angenommen, daß es sich lediglich um eine befristete Übergangsregelung handeln würde, bis die Bahn eine bessere Lösung gefunden hätte. Nach Wochen und Monaten aber besteht heute der Eindruck, daß diese Regelung wahrscheinlich endgültig sein soll und in absehbarer Zeit wohl keine Änderung zu erwarten sei.

Die Eingabe hebt noch einmal hervor, daß es der Stadt im Hinblick auf ihre Bemühungen um eine Hebung des Fremdenverkehrs nicht gleichgültig sein kann, in welchem Zustand sich der Bahnhof befindet. In diesem Sinne sei die Sperrung des direkten Zugangs zum Hauptbahnsteig für die Strecke Hamburg-Lübeck, die zugunsten der Aufstellung von Fahrrädern und Kräden veranlaßt wurde, nicht gerade geeignet ist, das Gesamtbild des Bahnhofs zu verbessern.

Ebenso wie die Reisenden hat der Verkehrsverein kein Verständnis dafür, daß ausgerechnet der Hauptzugang zu den Bahnsteigen verbaut worden ist. Der Bahnsteig 1 hat den weitaus größten Verkehr aufzuweisen. Trotzdem müssen nun die Reisenden, die ja schon über die beschwerliche Fußgängerbrücke geklettert sind, einen weiteren Umweg in Kauf nehmen.

Aus diesen Gründen wird in der Eingabe dringend darum gebeten, daß

die Bundesbahndirektion Abhilfe schafft. Sofern sich die Fahrradaufbewahrung wirklich nicht an anderer Stelle — etwa beim Güterbahnhof — unterbringen lasse, sollte doch die gegenüberliegende Seite des Empfangsgebäudes dazu benutzt werden. Dann wäre der Weg für den Hauptverkehr frei, und nur die Reisenden für die sehr viel weniger benutzten Bahnsteige 2, 3, 4 hätten einen Umweg zu machen.

Am Wald ist noch etwas zu verdienen

Waldbegehung im Kreis Stormarn gab wichtige Tips

Bad Oldesloe, 23. Juli (Eig. Ber.)

In Gemeinschaft mit der Landwirtschaftskammer und der Landwirtschaftsschule veranstaltete die Kreislandwirtschaftsbehörde auch in diesem Jahre eine Waldbegehung im Kreise Stormarn. Sie sollte den Waldbesitzern einmal an Hand praktischer Ergebnisse zeigen, daß der Wald seinem Eigentümer neben seiner allgemeinen, großen landeskulturellen Bedeutung bei sachgemäßer Pflege und Nutzung erhebliche wirtschaftliche Gewinnmöglichkeiten bietet, was jedoch sehr häufig noch nicht genügend erkannt und wahrgenommen wird. In diesem Sinne war die Veranstaltung eine Fortsetzung der in den beiden Vorjahren durchgeführten Waldbegehungen.

Die Teilnehmer wurden von Revierförster Vogel, Bad Oldesloe, im Revier des Freiherrn von Jenisch, Blumendorf, und der Waldbaugenossenschaft Schadehorn, deren Vorsitzender der Siedler Fischer ist, herangeführt. Forstamtmann Gent von der Landwirt-

schaftskammer in Kiel sowie Revierförster Möhler von der Forschungsstelle für Forstholzanbau in Reinbek standen ihm zur Seite.

Kultur und Bedeutung der Pappel als besonders schnellwüchsige Holzart konnte in Blumendorf gezeigt werden, während in Schadehorn vor sehr anschaulichen und eindrucksvollen Waldbildern die Umwandlung der wenig Ertrag bringenden Buschkoppeln, die nur der Brennholzwirtschaft dienen, in ertragreiche und wertvolle Nutzholzbestände erläutert worden ist.

Wir gratulieren...

... Frau Marie Stehn, geb. Giesler, in Reinfeld, Paul-von-Schönaich-Straße 44, zum 88. Geburtstag am morgigen Montag.

... dem Schmiedemeister R. Dahms sen. in Spreng zum 75. Geburtstag.
... dem Rentner B. Kroecker in Spreng zum 80. Geburtstag.

Trittauer Zweckverband klagt weiter gegen den Kreis

Um Entschädigung für die Spar- und Leihkasse — Alte Akten werden herangezogen

Trittau, 23. Juli (Eig. Ber.)

Die schon seit einhalb Jahren schwebende Klage des Zweckverbandes Sparkassenverband Trittau gegen den Kreis Stormarn und die Kreissparkasse auf Entschädigung für die frühere „Spar- und Leihkasse Trittau“ läuft jetzt beim Oberlandesgericht Schleswig als Berufungsinstanz. In einer ersten Verhandlung haben der Kreis und die Kreissparkasse einen Vergleichsvorschlag des Gerichtes abgelehnt, dem Zweckverband 110 000 Mark zu zahlen. Nach Vortragen der gegensätzlichen Standpunkte beider Parteien wurde die Verhandlung vertagt. Das Gericht will in einem neuen Termin durch Vernehmung einer Reihe von Zeugen und Heranziehung alter Akten in die Beweisaufnahme eintreten.

An der Verhandlung nahmen für den Zweckverband als Kläger der Vorsitzende, Amtmann Konrad Jessen, Bürgermeister Stursberg, sein Stellvertreter Ferdinand Ruffert, Amtsschreiber Schmidt, Rechtsanwalt Struwe, Trittau, sowie ein Schleswiger Anwalt teil. Für den Kreis und die Kreissparkasse waren Direktor Karl Sander, sein Stellvertreter, Oberamtmann Vor-

haben und ebenfalls ein Schleswiger Anwalt erschienen.

Dem Zweckverband gehören zahlreiche Gemeinden bis in die nähere Umgebung von Bad Oldesloe an. Er betrieb die Spar- und Leihkasse Trittau, die durch eine Anordnung des damaligen Reichswirtschaftsministers vom 14. 12. 1944 in die Kreissparkasse Stormarn übergeführt wurde. Der Regierungspräsident von Schleswig hatte damals 280 000 Mark als Entschädigung für den Zweckverband festgesetzt. Die Annahme eines vom Kreis kurz vor der Währungsreform angebotenen Sparkassenbuches in Höhe von 280 000 R-Mark hatte der Zweckverband damals abgelehnt.

Nachdem sein Prozeß auf Rückgabe der Spar- und Leihkasse Trittau 1949 abgewiesen worden war, verlangt der Zweckverband nun eine Barentschädigung von 280 000 D-Mark, da seiner Ansicht nach der Kreis im Verhältnis 1:1 voll entschädigungspflichtig ist. Gegen ein Urteil des Landgerichtes Lübeck vom 4. Juli 1954, das nur teilweise zugunsten des Zweckverbandes entschieden hat, hatten dann sowohl der Zweckverband als auch der Kreis und die Kreissparkasse Berufung beim Oberlandesgericht eingelegt.

Vor dem Oberlandesgericht erhoben die Vertreter des Kreises Widerklage und beantragten festzustellen, daß dem Zweckverband keinerlei Entschädigungsansprüche mehr zustehen. Außerdem erhoben sie Einrede der Unzulässigkeit des Rechtsweges beim ordentlichen Gericht. In einem Beschluß erklärte das Oberlandesgericht den Rechtsweg vor dem ordentlichen Gericht für zulässig. Der Zweckverband hatte vorher auf die Vorschriften des Bonner Grundgesetzes hingewiesen.

Durch die Widerklage des Kreises erhöhte sich der Streitwert des Prozesses, der bisher vom Zweckverband mit dem Einklagen nur eines Teilbetrages von 12 000 Mark bewußt niedrig gehalten worden war, auf nunmehr 280 000 Mark. Nachdem sich das Gericht die Standpunkte beider Parteien angehört hatte, will es zu einem späteren Termin die an den damaligen Verhandlungen beteiligten Personen vernehmen. Außerdem sollen zur Beweisaufnahme die Akten herangezogen werden, die bei der Überführung der Spar- und Leihkasse Trittau in die Kreissparkasse seinerzeit beim Regierungspräsidenten in Schleswig und beim Schleswig-Holsteinischen Giroverband angelegt worden sind.

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - Projektnummer 415708552

SCHLUSS-VERKAUF

vom 25. Juli bis 6. August

Bademäntel für Damen u. Herren 39,— 29,80	Deko-Druckstoffe moderne Musterung 120 cm 3,90	2,90
Frottiertoff einfarbig, gestreift und gemustert . . ab 7,50	Bettbezüge 140/200 la südd. Qual. 14,90	12,90
Kittelschürzen . 8,50	Kissenbezüge schlicht Linon . 2,70	2,18
Schürzen handgewebt und handwebartig . 5,90	bestickt oder mit Zacke 3,20	2,70
Kräuselkrepp d. praktische Waschstoff 1,90	Betttüche mit verstärkter Mitte 140/250 + 150/250 7,40	6,40
Baumwoll-Popeline bedruckt, schöne Muster 2,90	Geschirrtücher halbleinen, 50/70 u. 55/75 1,40	0,98
Taschentücher, reine Baumwolle 0,50 0,30	Frottiertücher 50/100, reine Baumwolle 2,95 2,25	1,68
Druck- u. Leinwandseide sehr preiswert, in allen Größen	Herr-Sporthemden la Popeline . . 2,25	6,90
Handgewebte Kissen und Decken stark herabgesetzt	Herr-Schlafanzüge Zephir u. Flan. 11,90	9,80

Indanthren-Haus Hamburg G.m.b.H.
Indanthren, Hamburg 36, Jungfernstieg 11-12

Niemand badet mehr in der „Baggerkuhle“

Ermittlungen der Staatsanwaltschaft laufen noch

Hoisdorf, 23. Juli (Eig. Ber.) Seit der 15jährige Lehrling Horst T. aus Mollhagen vor einigen Tagen beim Baden in der Hoisdorfer „Baggerkuhle“ den Tod fand, ist diese schon seit Jahren von der Bevölkerung benutzte Badestelle verwaist. Sofort nach Bekanntwerden des tragischen Unglücksfalles hatte der Vorsitzende des „Kleingartenvereins Baggerkuhle“, der das gesamte Gelände um den Teich gepachtet hat, die bisherigen Schilder „Baden auf eigene Gefahr“ durch neue Schilder „Baden verboten“ ersetzt.

Die sterblichen Überreste des Jungen wurden inzwischen auf dem Familiengrab in Nusse beigesetzt. Vorher hatten Sachverständige des gerichtsmmedizinischen Instituts der Universität Kiel den Ertrunkenen eingehend unter-

sucht. Wie die Angehörigen erklären, haben ihnen die Gerichtsmediziner gesagt, daß als Todesursache einwandfrei „Ertrinken“ festgestellt worden sei. Nach Ansicht der Familie hätte der Junge gerettet werden können, wenn rechtzeitig, und nicht erst nach zwei Stunden, nach ihm getaucht worden wäre.

Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft laufen Ermittlungen darüber, ob wirklich alles getan wurde, um den Jungen zu retten. Eine weitere Rolle bei den Ermittlungen spielt die Frage, ob die „Baggerkuhle“, die sich nach der Kiesausbeute zum Bau der Lübecker Autobahn mit Wasser füllte und seitdem als Badestelle diente, als öffentliche Badeanstalt anzusehen ist oder nicht.

Ahrensburger Mosaik

Kinder bildeten Diebesbande — Exotischer Besuch im Garten

Ahrensburg, 23. Juli (Eig. Ber.) Aufgeklärt wurden durch die Polizei mehrere Einbrüche auf Baustellen an der Manhagener und Roonallee. Sieben Jungen im Alter von 10 bis 12 Jahren waren die Täter. Sie stahlen Handwerkszeug, Baumaterial, kleinere Wertgegenstände und — wegen des Pfandes — Bierflaschen. Die Türen der Neubuden oder Neubauräume öffneten sie mit Brechstangen. Lange Zeit leugneten die Jungen ihre Taten. Sie mußten erst durch Haussuchungen überführt werden.

Eine Schildkröte fraß munter in einem Garten in der Theodor-Sturm-Straße Salatblätter. Bisher konnte der Besitzer noch nicht ermittelt werden. Beim Fundbüro in Ahrensburg bereitet man sich inzwischen schon auf die Schildkrötenpflege vor für den Fall, daß der Salat bald alle ist.

Vermißt wird der 12jährige Klaus-Dieter G. vom Gut Stellmoor. Er verschwand während der Abwesenheit

seiner Mutter aus der Wohnung, nachdem er vorher eine Briefmarkensammlung für fünf Mark an einen Bekannten verkauft hatte. Es wird vermutet, daß der Junge zu seiner Großmutter in die Ostzone will.

Schrammen bekam das Auto eines Schuhmachers aus Barsbüttel in der Manhagener Straße beim Parken, als ein Lübecker Kaufmann mit seinem Moped daran vorbeifuhr. Ein auf dem Gepäckträger aufgeschalteter Koffer war zu breit.

Einen fabrikneuen Ford M 15 fuhr Bürgermeister Fischer zur amtlichen Zulassungsstelle beim Landratsamt in Bad Oldesloe. Bekanntlich wollte die Stadt schon Ende April einen neuen Wagen in Dienst stellen. Der Kraftfahrer der Stadt, M., verunglückte jedoch auf der Überführungsfahrt von Köln nach Ahrensburg. Der von der Stadt neu eingestellte Kraftfahrer ist zur Zeit erkrankt, so daß sich der Bürgermeister weiter allein helfen muß.

Freie Fahrt auf verbotenen Wegen

Lütjensee (rm). Ausnahmsweise dürfen Kraftfahrer für einige Wochen verbotene Wege im Forst Bergen benutzen. Weil wegen der Straßenbauarbeiten die Ortsdurchfahrt gesperrt ist, hat das Forstamt Trittau Entgegenkommen gezeigt und vorübergehend die Sperrbalken entfernt, damit die Gastwirtschaften hinter dem Lütjensee und die Wohnhäuser erreicht werden können.

Der Leiter des Forstamtes Trittau, Forstmeister Meyer, betont jedoch, daß dies nur eine vorübergehende Maßnahme ist. Parken oder Zelten im Forst Bergen sind damit nicht etwa erlaubt.

HOSEN? DANN NUR HOSEN.
SIMBRUK, HOLSTENSTR. 23
SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOSEN u. SACCOS

Kraftakt eines Siebenjährigen

Reinbek (wk). Als man auf einer Baustelle Eisenpfähle aus Betonschüttungen herausgerissen fand, glaubte die Polizei, daß nur ein Erwachsener diese Gewaltleistung vollführen könnte. Aber sie irrte sich. Als Täter wurde ein siebenjähriger Junge aus Glinde ermittelt.



Lernt Auto fahren

In der modernen u. bestens ausgestatteten Fahrschule K. Hans Maiwald alle Klassen
Gr. Petersgrube 11, Ruf 29481. Anmeldung jederzeit

Wohnungssorgen in Harksheide

Harksheide (rm). Die Unterbringung obdachloser Familien bereitet der Gemeinde schwere Sorgen. Ungeahnte Schwierigkeiten gibt es schon, wenn nur eine einzige Familie umquartiert werden soll.

Für eine auf der Straße liegende Familie mußte bereits ein Raum in der Schule Süd beansprucht werden. Eine andere konnte man nur dadurch unterbringen, daß die Gemeinde für sie extra einen Raum anmietete.

(Fortsetzung des lokalen Teils auf Seite 19)

In Reinbek war Preisverteilung

Die besten Schützen — Vorgartenwettbewerb verschönte Stadtbild

Reinbek, 23. Juli (Eig. Ber.)

Die Schießwettbewerbe anläßlich des Reinbeker Heimat- und Schützenfestes konnten nun abgeschlossen werden. Der Vorsitzende des Schützenvereins, Paul Puls, war erfreut, daß in diesem Jahr zahlreiche Schützen aus den Nachbargemeinden an den Wettbewerben teilnahmen, die allerdings auch einen großen Teil der Preise wegholten. Bester Schütze auf dem Freihandstand wurde der Bergedorfer Zylla vor dem Reinbeker Rix. Am Aufschlagstand konnten mehrere Schützen die höchste Ringzahl 40 erreichen. Sieger wurde K. H. Klempau, Reinbek, vor Wollmershäuser, Bergedorf, und Vollrath, Reinbek.

Im Zusammenhang mit dem Fest fand nun auch die Preisverteilung für den Balkon- und Vorgartenwettbewerb statt. Bereits im Frühling hatte ein Richterkollegium, bestehend aus zahlreichen Gartenfachleuten, mit

Rundgängen durch Reinbek begonnen, um die schönsten Vorgärten auszuwählen. Diese Inspektionen wurden mehrfach wiederholt, so daß das Kollegium schließlich einen Überblick bekam, wessen Garten auf die Dauer am besten gepflegt und bepflanzt wurde.

Den Ehrenpreis der Stadt erhielt Prof. Dr. Lietz, dessen Garten durch die Anpflanzung einheimischer Wasserpflanzen eine besondere Note aufweist. Einen zweiten Ehrenpreis, gestiftet vom Gewerbebund „Sachsenwald“, erhielt Frau Dr. Göle, die mit besonderer Liebe in ihrem Garten die Pflanzen und Blumen der Bergwelt gesammelt und gehegt hat.

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein von Reinbek freute sich, daß durch diesen Wettbewerb das Bild der Stadt weiterhin verschönert wurde, denn viele Reinbeker strengten sich an, um einen hübschen Vorgarten zu besitzen.

Reinfeld der Spiegel

Hitzschlag beim Baden — Ins Fahrrad gelaufen

Reinfeld, 23. Juli (Eig. Ber.)

Einen kurzen Besuch stattete dieser Tage der Reichsminister a. D. und spätere Generalfürstmeister Walter v. Keudell in seiner Eigenschaft als Bundespräsident der Landsmannschaft „Ein-Brandenburg“ Bürgermeister Richard Hingst ab, mit dem er schon lange Jahre in landsmannschaftlichen Beziehungen steht.

Beim Baden in der Badeanstalt erlitt ein 20jähriger Angestellter plötzlich einen Hitzschlag und ging ohne Hilferufe unter. Nur dem glücklichen Umstand, daß der mit seinem Boot eine Kontrollrunde fahrende Bademeister Ohlen den Vorfall bemerkte, ist die Rettung des jungen Mannes zu verdanken. Gerade noch rechtzeitig konnte ihn der Bademeister aus dem Wasser ziehen.

Ins Unfallkrankenhaus von Bad Oldesloe mußte ein neunjähriger

Junge eingeliefert werden, der einem 13jährigen Radfahrer vor den Lenker lief. Beide stürzten, wobei sich der Neunjährige das Schultergelenk brach.

Heute Einsatzübung der DLRG

Reinfeld (n). Am heutigen Sonntag veranstaltet die Ortsgruppe der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft ab 10 Uhr Vorführungen der Tauchergruppen.

Dabei wird angenommen, daß ein Badegast im Herrenteich versunken ist. Die Lebensretter werden auf ein Alarmzeichen hin zu den Booten laufen, auf das Wasser hinausrudern und an einer bestimmten Stelle einen mit einem Delphin-Gerät ausgerüsteten Taucher in die Tiefe schicken.

Die Schnelligkeit des Einsatzes wird mit der Stoppuhr gemessen. Drei Gruppen werden dabei miteinander wetteifern.

Freie Fahrt dem kleinen Preis!

Steigen Sie ein zur Fahrt ins Einkaufs-Paradies. Spitzenleistungen in Qualität und Auswahl erwarten Sie. Jetzt ranhalten und zugreifen — es lohnt sich. Beginn: Montag, den 25. Juli 1955

KNÜPPELHOLZ

BAD OLDESLOE
FÜHRENDES FACHGESCHÄFT FÜR GUTE HERREN- UND KNABEN-KLEIDUNG

Sommer-Schluß-Verkauf

vom 25. Juli bis 6. August 1955

Popeline-Blusen	Popeline-Röcke	Sport-Jacken	1 Posten Seidenstoffe, verschiedene Qualitäten	1 Posten Schürzenstoffe	1 Posten Wäsche-Batiste	1 Posten Mooskrepp-Taft oder Rips
3,95	8,95	9,75	Mtr. 1,95	Mtr. 1,68	Mtr. 1,28	Mtr. 3,95
Dam.-Strümpfe, Kunstseide	Perlon-Strümpfe I. Wahl	Damen-Garnitur, 2teilig	Mädchen-Garnitur, 2teilig	Herren-Socken Paar	Herren-Sport- und Texas-Hemden	
Paar 0,98	Paar 2,95	1,95	1,75	1,35	5,90	

Beachten Sie bitte unsere Auslagen und kommen Sie rechtzeitig!

Es wird auch auf TGL-Verträge verkauft!

Alwin Thies

Bad Oldesloe

Mühlenstraße 17
Telefon 2782

**Autos, Motorräder
Roller, Mopeds**

zu besonders günstigen Bedingungen

Werner Schmidt

Kraftfahrzeuge - Kastori/Lbg. Ruf 16

Verkauf

Biete neuwertige Sportkarre zum Verkauf an.
Menzel, Bad Oldesloe,
Grabauer Straße 44a.

Gut erh. Kinderwagen günstig zu verkaufen oder gegen Sportkarre zu tauschen.
Bad Oldesloe, Bergstr. 18, I. lks.

Ihren Bekannten ist es peinlich!

von Ihren Familienereignissen erst auf Umwegen und zu spät zu erfahren, um ihren Glückwunsch aussprechen zu können. Unterrichten Sie sie daher rechtzeitig durch eine Anzeige in den „LN“. So vergessen Sie niemand und haben Ihre Freude an den vielen Gratulationen und Freundschaftsbeweisen.

Der ermäßigte Familienanzeigenpreis macht es Ihnen leicht!

Nicht Schünd, nicht Ladenhüter!

NEIN! Wertvolle Ware kaufen Sie

zu lächerlich geringen Preisen

im Sommer-Schluß-Verkauf bei
PAUL NIEDLER

Bad Oldesloe, Hagenstraße 2

Beachten Sie bitte mein Schaufenster!

Das schlägt dem Faß den Boden aus ...

sooooo niedrig sind die Preise

im Sommer-Schluß-Verkauf bei

Marieanne
Lamprecht

TEXTILFACHGESCHÄFT

Bad Oldesloe, Hindenburgstraße 11

Für die uns anläßlich unserer Vermählung so zahlreich übersandten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir auch im Namen unserer Eltern recht herzlich.

Im Juli 1955.

Gerhard Mathuse und Frau Betty geb. Butmann

Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

B.I.G.

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

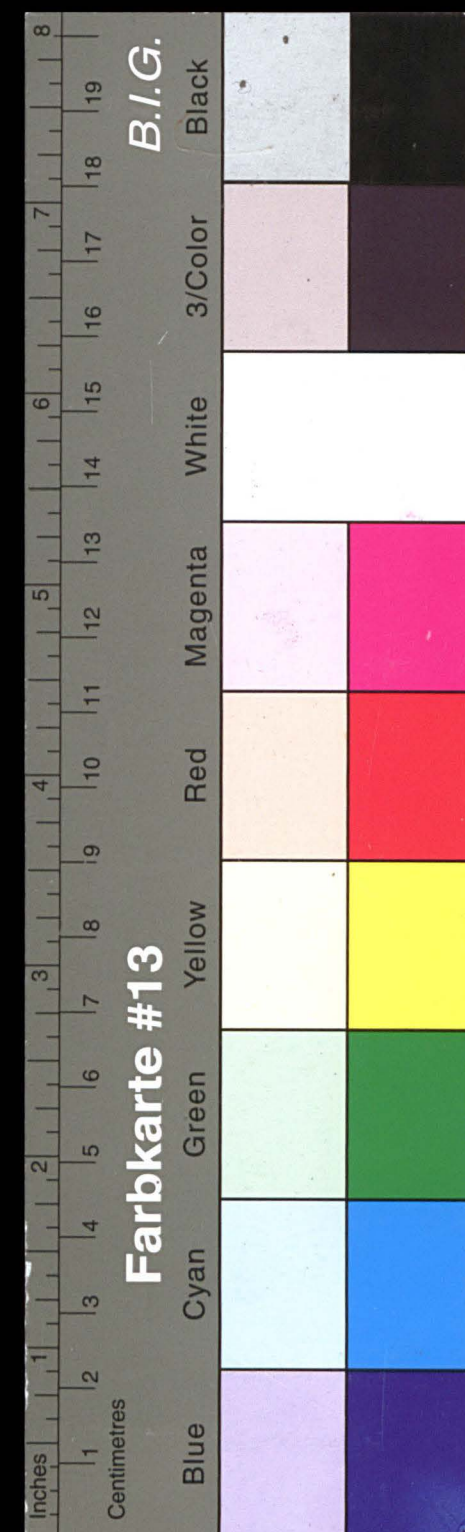
Green

Cyan

Blue

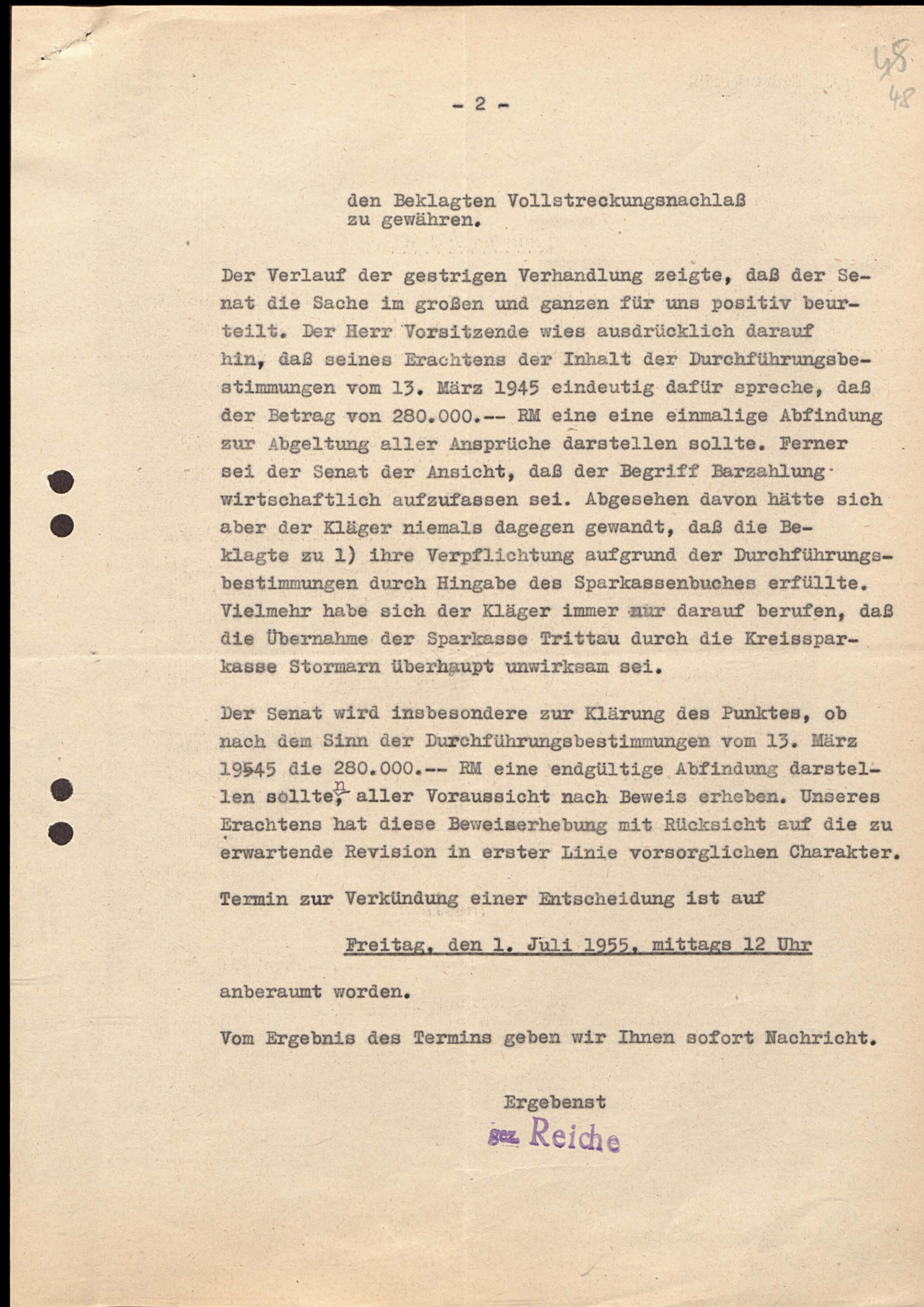
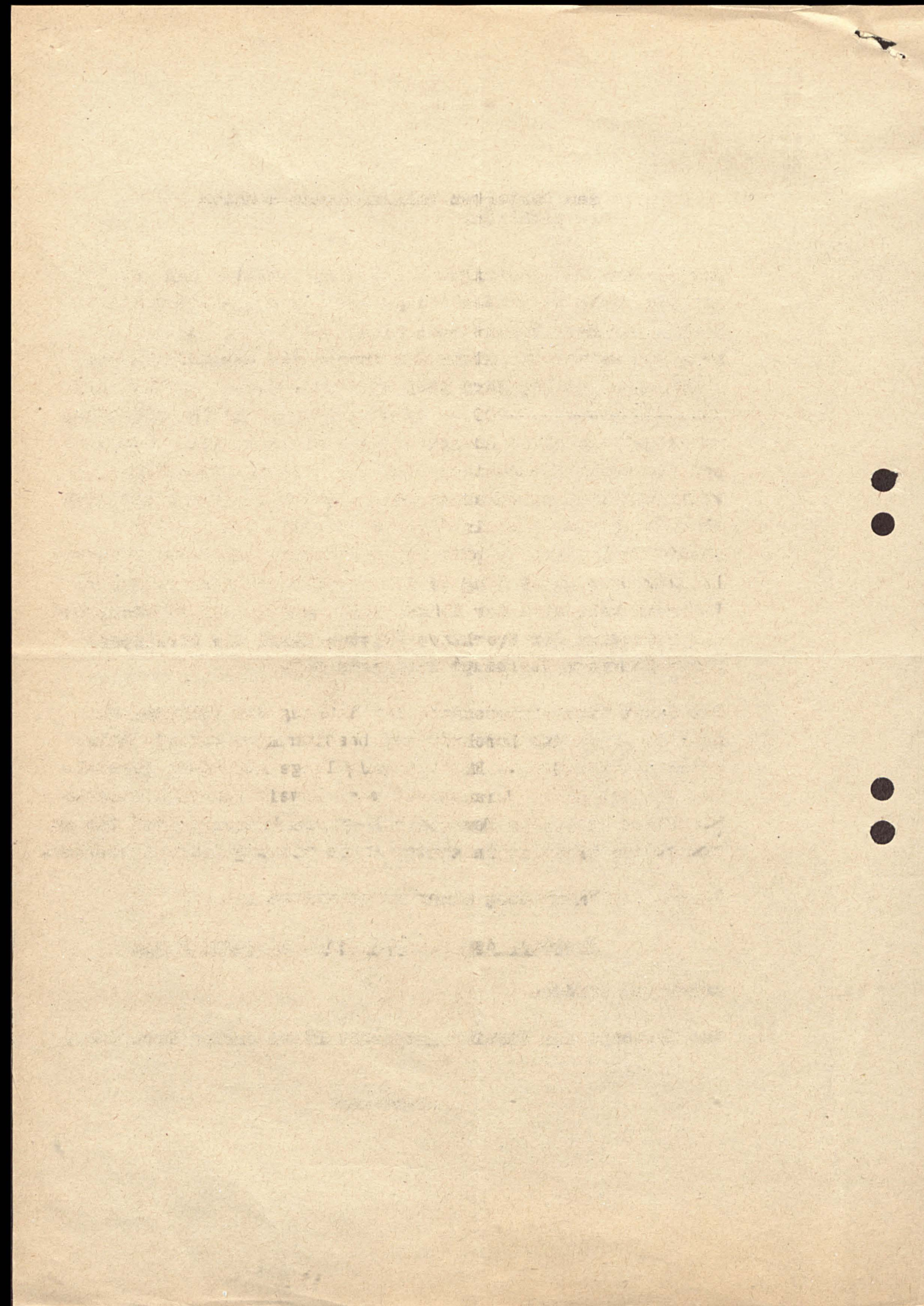
Farbkarte #13

Centimetres



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



- 2 -

den Beklagten Vollstreckungsnachlaß
zu gewähren.

Der Verlauf der gestrigen Verhandlung zeigte, daß der Senat die Sache im großen und ganzen für uns positiv beurteilt. Der Herr Vorsitzende wies ausdrücklich darauf hin, daß seines Erachtens der Inhalt der Durchführungsbestimmungen vom 13. März 1945 eindeutig dafür spreche, daß der Betrag von 280.000.-- RM eine eine einmalige Abfindung zur Abgeltung aller Ansprüche darstellen sollte. Ferner sei der Senat der Ansicht, daß der Begriff Barzahlung wirtschaftlich aufzufassen sei. Abgesehen davon hätte sich aber der Kläger niemals dagegen gewandt, daß die Beklagte zu 1) ihre Verpflichtung aufgrund der Durchführungsbestimmungen durch Hingabe des Sparkassenbuches erfüllte. Vielmehr habe sich der Kläger immer nur darauf berufen, daß die Übernahme der Sparkasse Trittau durch die Kreissparkasse Stormarn überhaupt unwirksam sei.

Der Senat wird insbesondere zur Klärung des Punktes, ob nach dem Sinn der Durchführungsbestimmungen vom 13. März 19545 die 280.000.-- RM eine endgültige Abfindung darstellen sollte, aller Voraussicht nach Beweis erheben. Unseres Erachtens hat diese Beweiserhebung mit Rücksicht auf die zu erwartende Revision in erster Linie vorsorglichen Charakter.

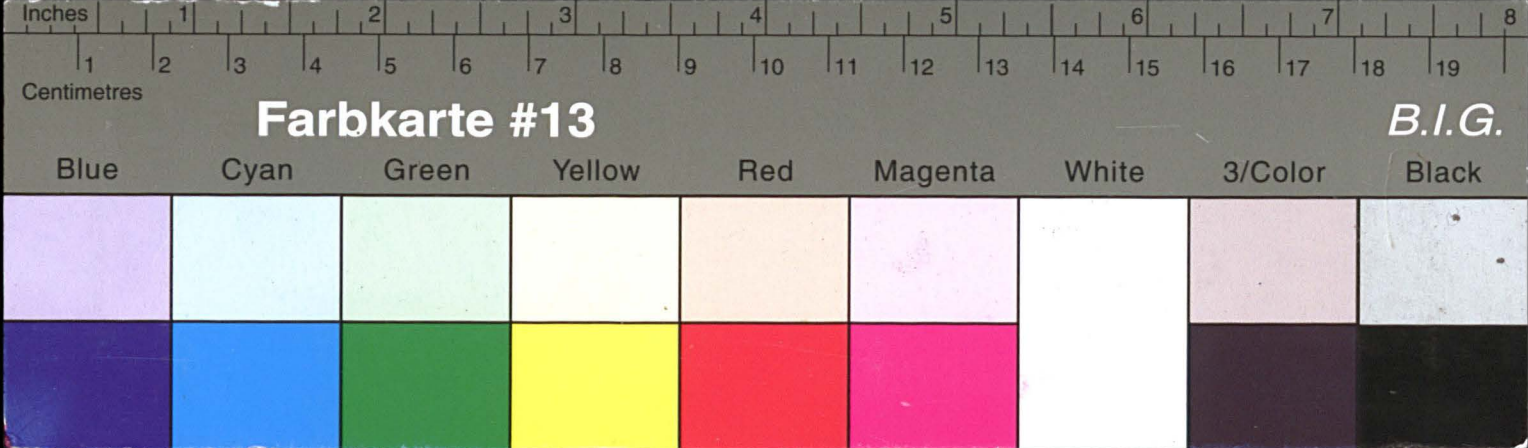
Termin zur Verkündung einer Entscheidung ist auf

Freitag, den 1. Juli 1955, mittags 12 Uhr

anberaumt worden.

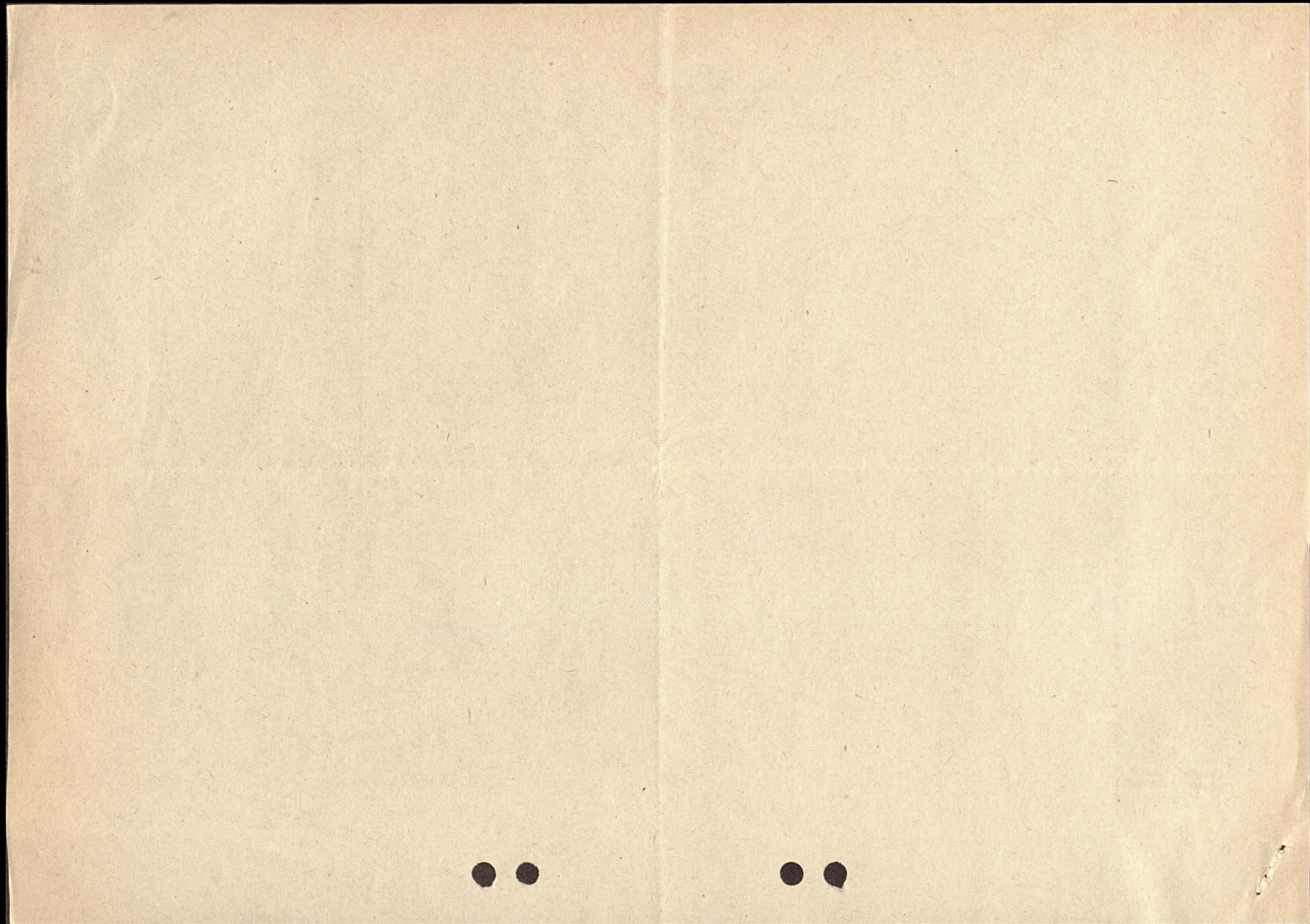
Vom Ergebnis des Termins geben wir Ihnen sofort Nachricht.

Ergebenst
sel. Reiche



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Dr. jur. H. H. GIESE
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
K. REICHE
Rechtsanwälte beim Oberlandesgericht

An die
Kreissparkasse Stormarn
Bad Oldesloe
Am Markt

Sehr geehrte Herren !

In Sachen Zweckverband „Sparkassenverband Trittau“ gegen den Kreis Stormarn überreichen wir anliegend unter Bezugnahme auf die gestrige Rücksprache mit Herrn Direktor S a n d e r und herrn Oberamtman V o r h a b e n unseren Terminsbericht an den Kreis Stormarn zur gefälligen Kenntnisnahme.

Ergebenst

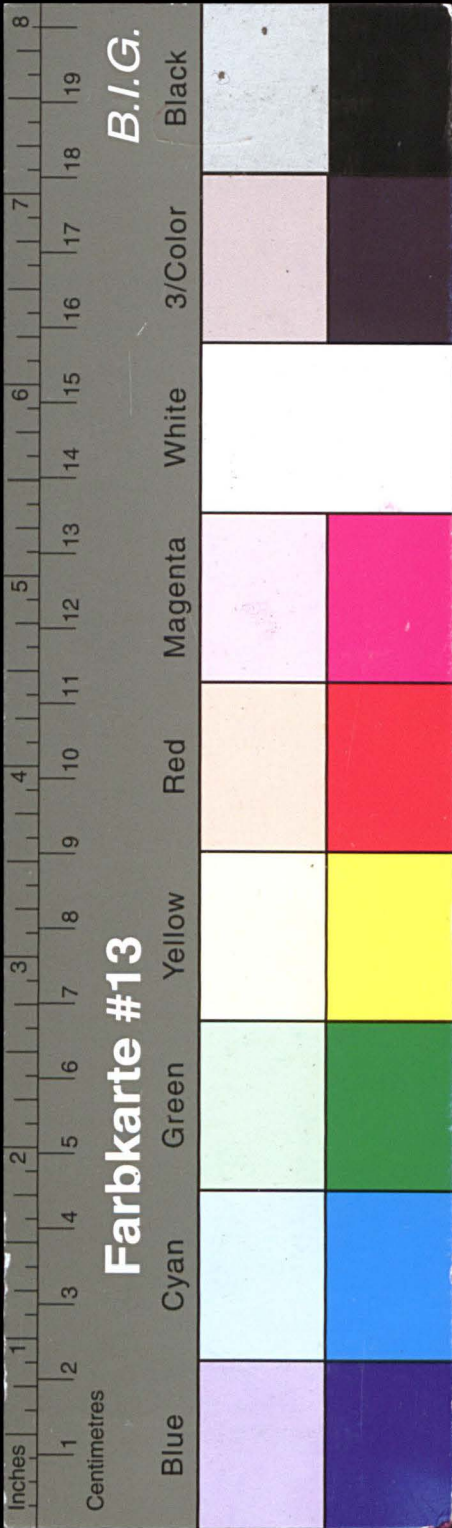
[Handwritten signature]

Bankkonten: Schleswig-Holsteinische Westbank Schleswig · Kreissparkasse Schleswig · Postscheckkonto: Hamburg 129065

SCHLESWIG, den 25. Juni 1955
Lollfuß 56
Fernruf 33 39
+ / Schm.

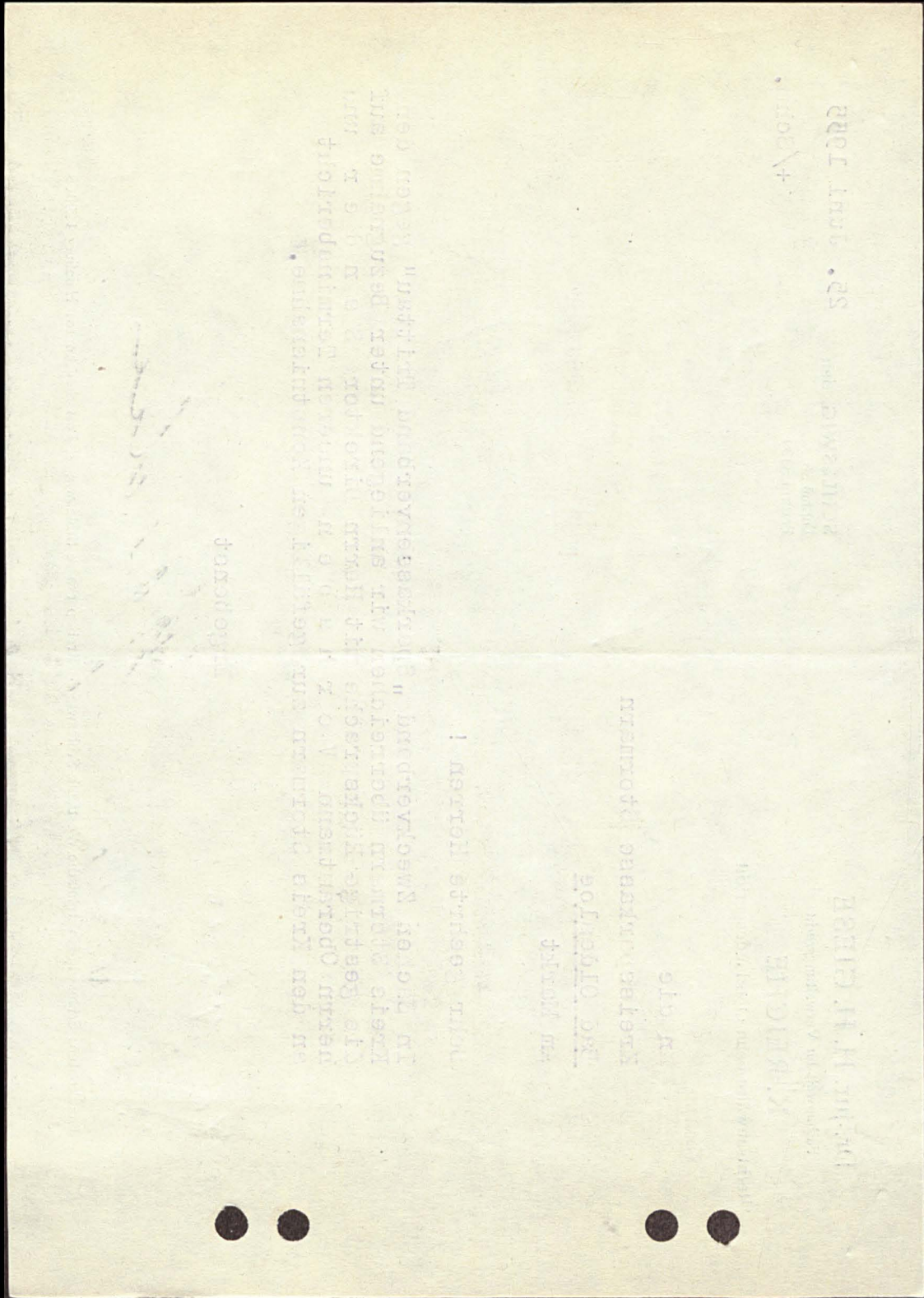
28 JUN 1955
Bad Oldesloe

46



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



47
50

Abschrift von Abschrift .

Dr.Friedrich Lange,
Rechtsanwalt beim
Schl.-Holst. Oberlandes-
gericht Magnussenstr.8
-Tel. 34 33

Schleswig, den 28. Juni 1955
Dr. L./Da.

An das

Schleswig-Holsteinische
Oberlandesgericht, Zivilsenat 5
in Schleswig.

in Sachen

Zweckverband "Sparkassenverband Tritttau "
./.
Kreis Stormarn und Kreissparkasse - 5 U 147/54 -

bitte ich den Streitwert für die Widerklage
auf 345.000,-- DM festzusetzen. Dieser Betrag
ergibt sich aus den 280.000,-- DM lt. Durch-
führungsbestimmung,

Grundstück 60.000,-- DM
Inventar 20.000,-- DM
abzüglich der in der Berufungsinstantz bereits
verfolgten 15.000,-- DM.

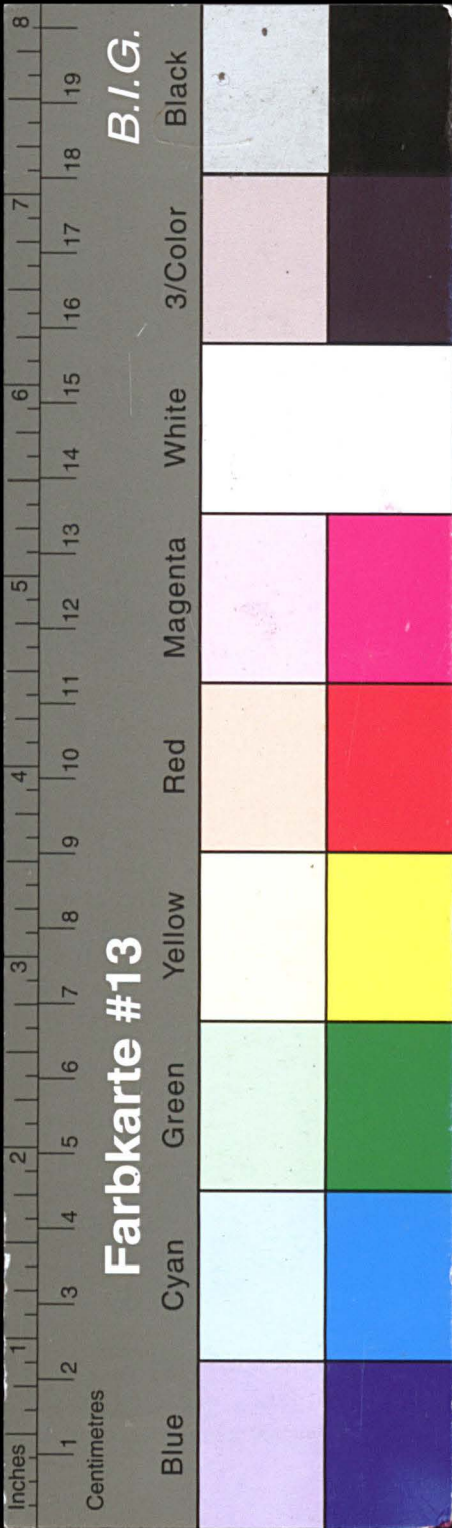
Der Rechtsanwalt
gez. Dr. Lange

Beglaubigt :

gez. Unterschrift
Rechtsanwalt.

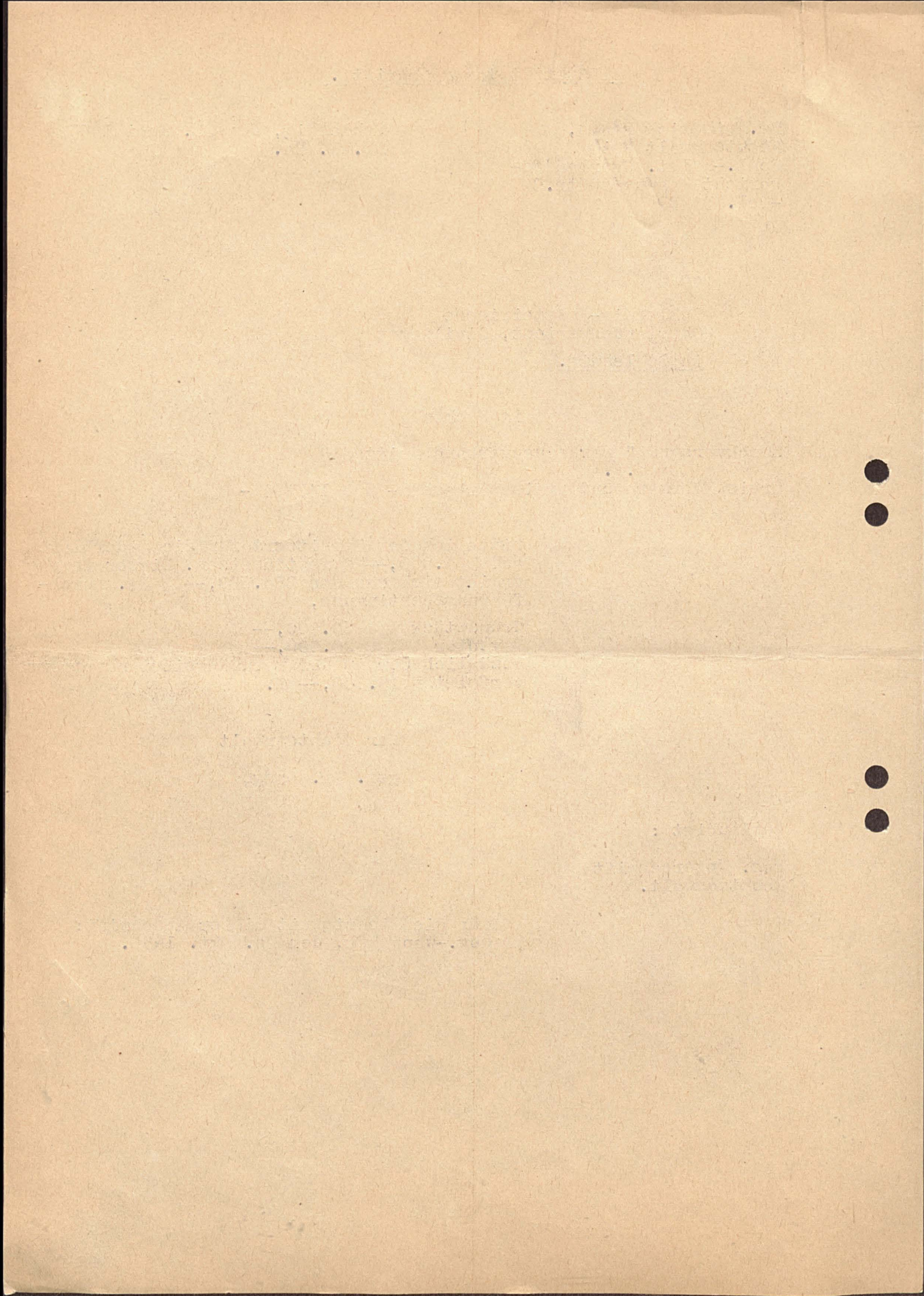
Für die Richtigkeit dieser Abschrift:
Hbg.-Wandsbek, den 20. Okt. 1955.

46



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Dr. jur. H. H. GIESE
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
K. REICHE
Rechtsanwälte beim Oberlandesgericht

SCHLESWIG, den 4. Juli 1955
Lollfuß 56
Fernruf 3339
+ /Schm.

48
51

1. An den
Kreis Stormarn
Der Kreisausschuß
z.Hd. von Herrn Kreissyndikus
K i e s l e r
Bad O l d e s l o e

2. An die
Kreissparkasse Stormarn
Bad O l d e s l o e
Am Markt

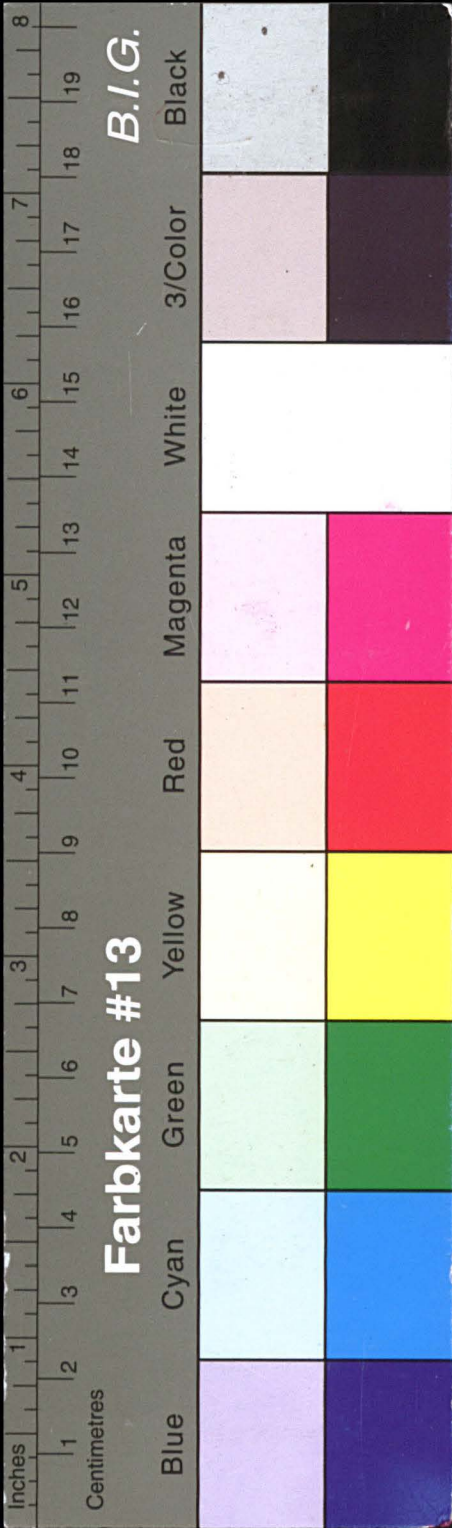
Sehr geehrte Herren !

In Sachen Zweckverband „Sparkassenverband Trittau“ gegen
den Kreis Stormarn ist im Termin am 1. Juli 1955 ein Er-
örterungsbeschluß verkündet worden, den wir Ihnen sofort nach
Erhalt zusenden.

Wie mir Herr Senatspräsident T ü x e n sagte, will der Se-
nat die Akten des damaligen Regierungspräsidenten herbei-
ziehen.

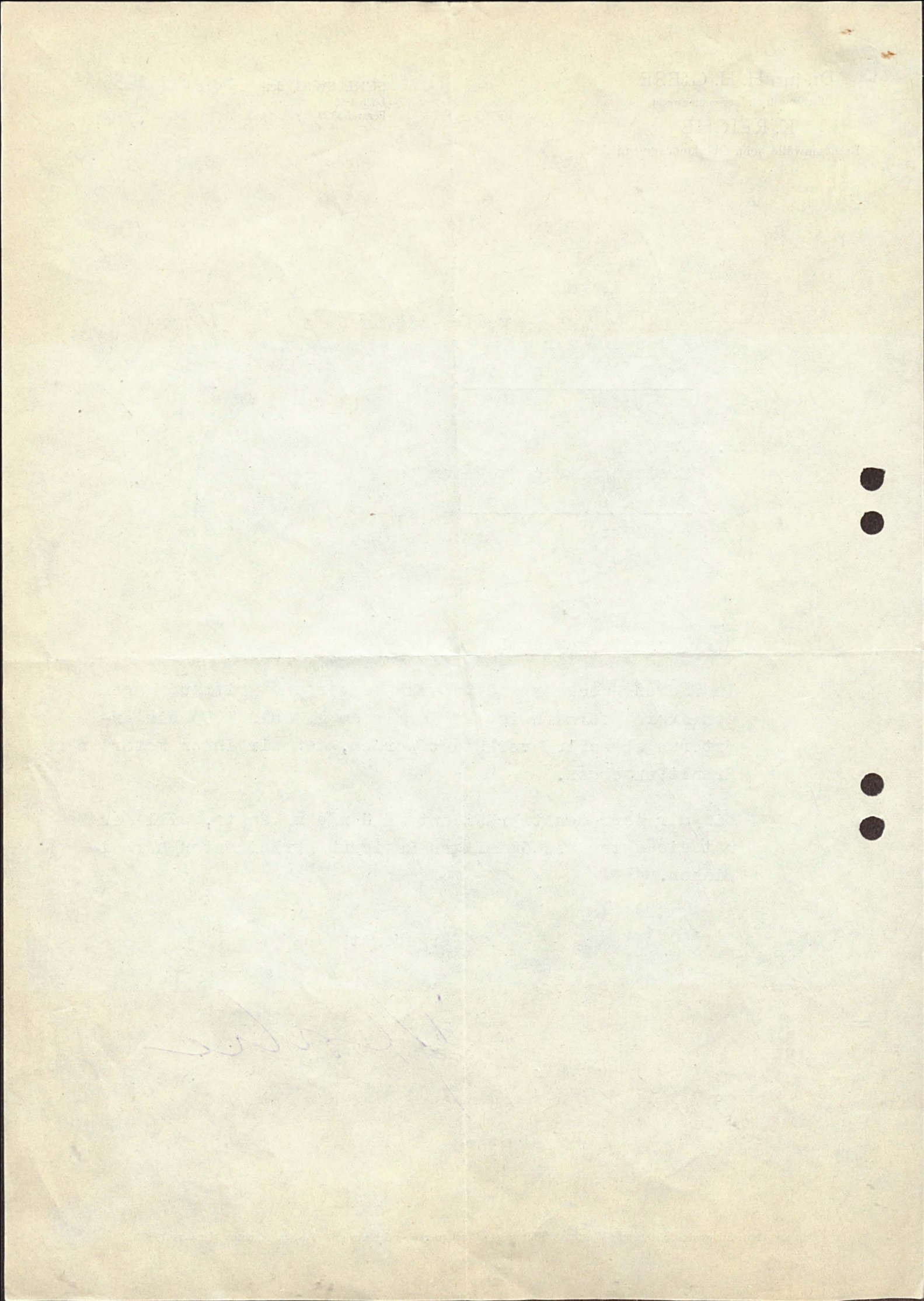
Ergebenst
[Signature]

Bankkonten: Schleswig-Holsteinische Westbank Schleswig • Kreissparkasse Schleswig • Postscheckkonto: Hamburg 129065



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Abschrift

5 U 147/54

Kreissparkasse
Stormarn
26. JULI 1955
Bad Oldesloe

Erörterungsbeschluss
In Sachen
Sparkassenverband Trittau ./.. Kreis Stormarn u.a.

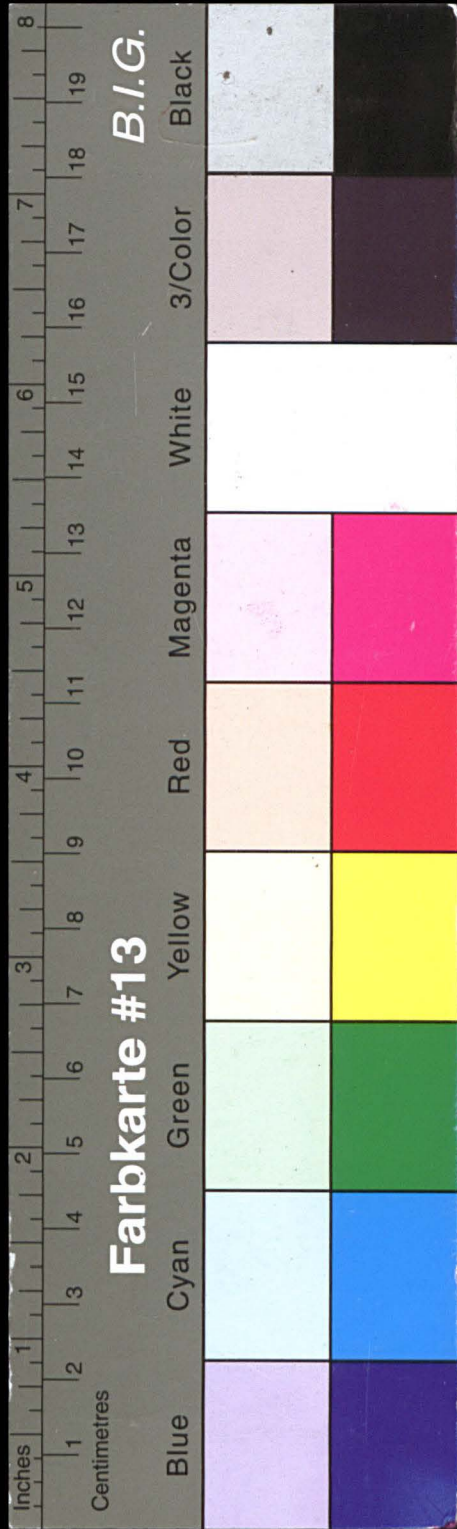
I. Es sollen die Akten des Regierungspräsidenten in Schleswig
L K 2/6440 - 8 - und des Giroverbandes Schleswig-Holstein
in Kiel betreffend die Überführung der Spar- und Leihkasse
des Sparkassenverbandes Trittau auf die Kreis- und Stadt-
sparkasse Stormarn in Bad Oldesloe mit der Anordnung des
Reichswirtschaftsministers vom 14. 12. 1944 - IV 1387/44 -
und den Durchführungsbestimmungen des Regierungspräsidenten
in Schleswig vom 13. 3. 1945 erfordert werden.

II. Den Beklagten wird aufgegeben, den wegen der Überführung
der Spar- und Leihkasse des Klägers entstandenen Schrift-
wechsel vorzulegen sowie anzugeben, ob die Kreis- und
Stadtsparkasse Stormarn identisch mit der Beklagten zu 2
ist.

III. Den Beklagten wird aufgegeben, zu der Behauptung des
Klägers Stellung zu nehmen, es habe, als die Spar- und
Leihkasse des Klägers eine Körperschaft öffentlichen Rechts
wurde, keine Auseinandersetzung gemäß §§ 4, 17 SpVO zwischen
ihr und dem Kläger stattgefunden.

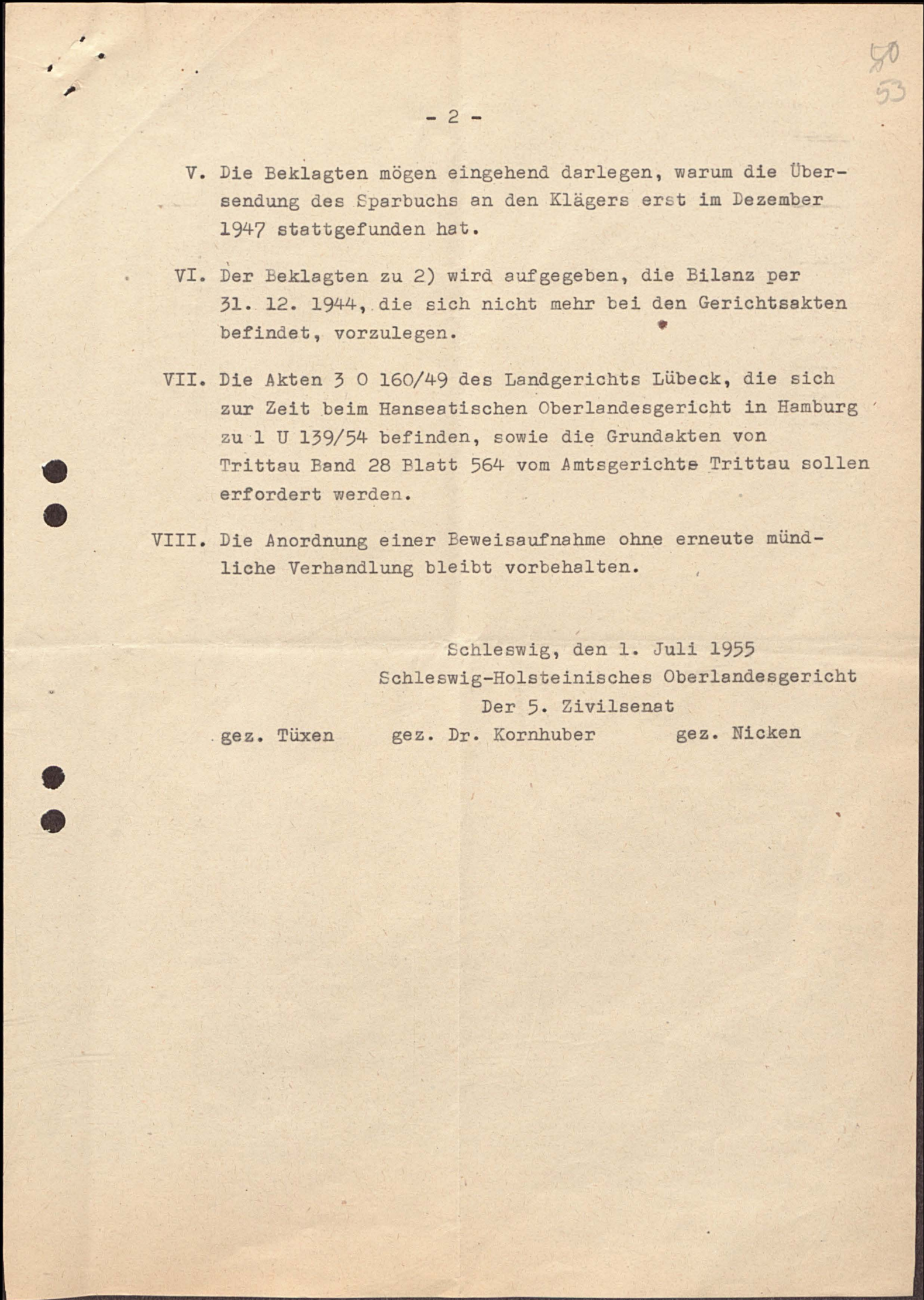
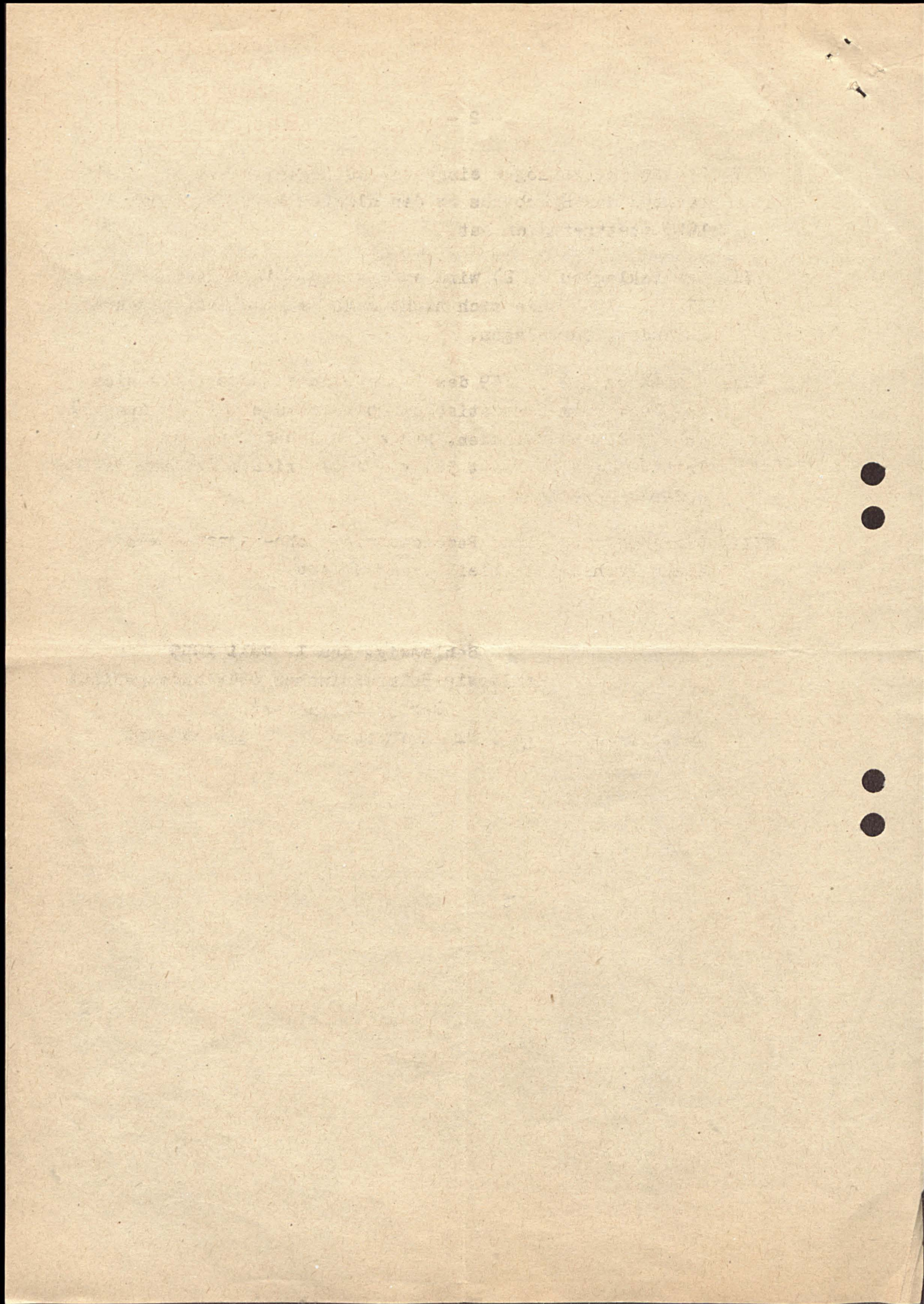
IV. Der Kläger mag sich darüber erklären, ob und in welcher
Höhe ihm, da nach seiner Behauptung eine Auseinandersetzung
(Ziffer III) noch nicht stattgefunden hat, ein Anspruch
auf Auseinandersetzung zunächst gegen seine Sparkasse und
sodann gegen die Beklagte zu 2) als deren Gesamtrechtsnach-
folgerin zusteht, über den nach §§ 4, 17 SpVO die Auf-
sichtsbehörden endgültig zu beschliessen haben und der
sich in seinem Umfang wesentlich mit dem mit der Klage
geltend gemachten Entschädigungsanspruch decken und viel-
leicht einen Enteignungsschaden überhaupt ausschliessen
wird.

- 2 -



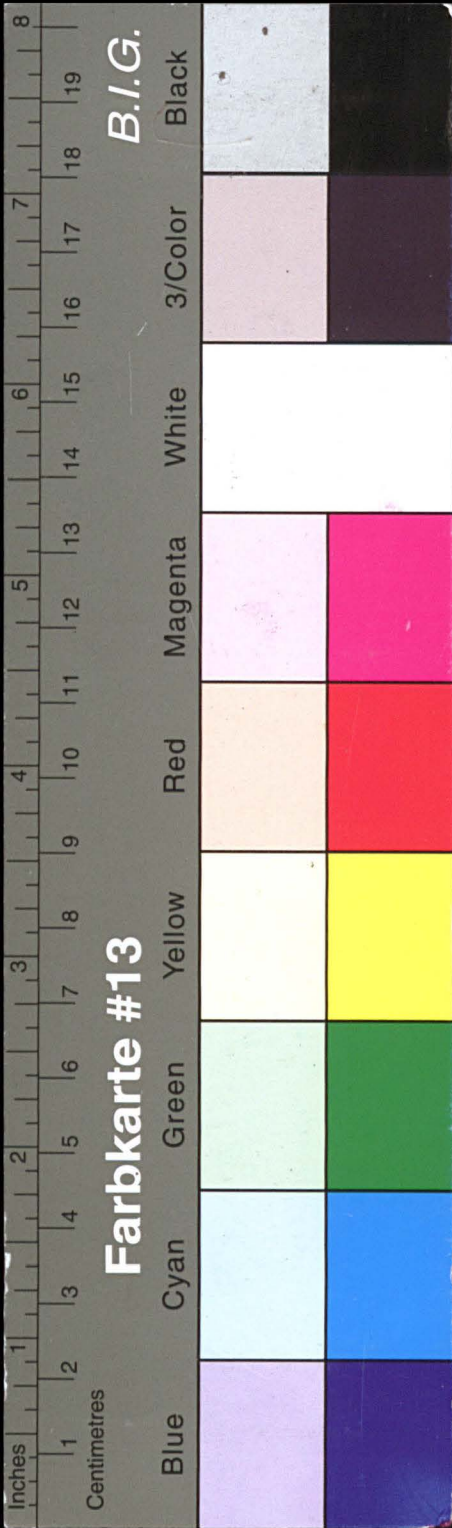
Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



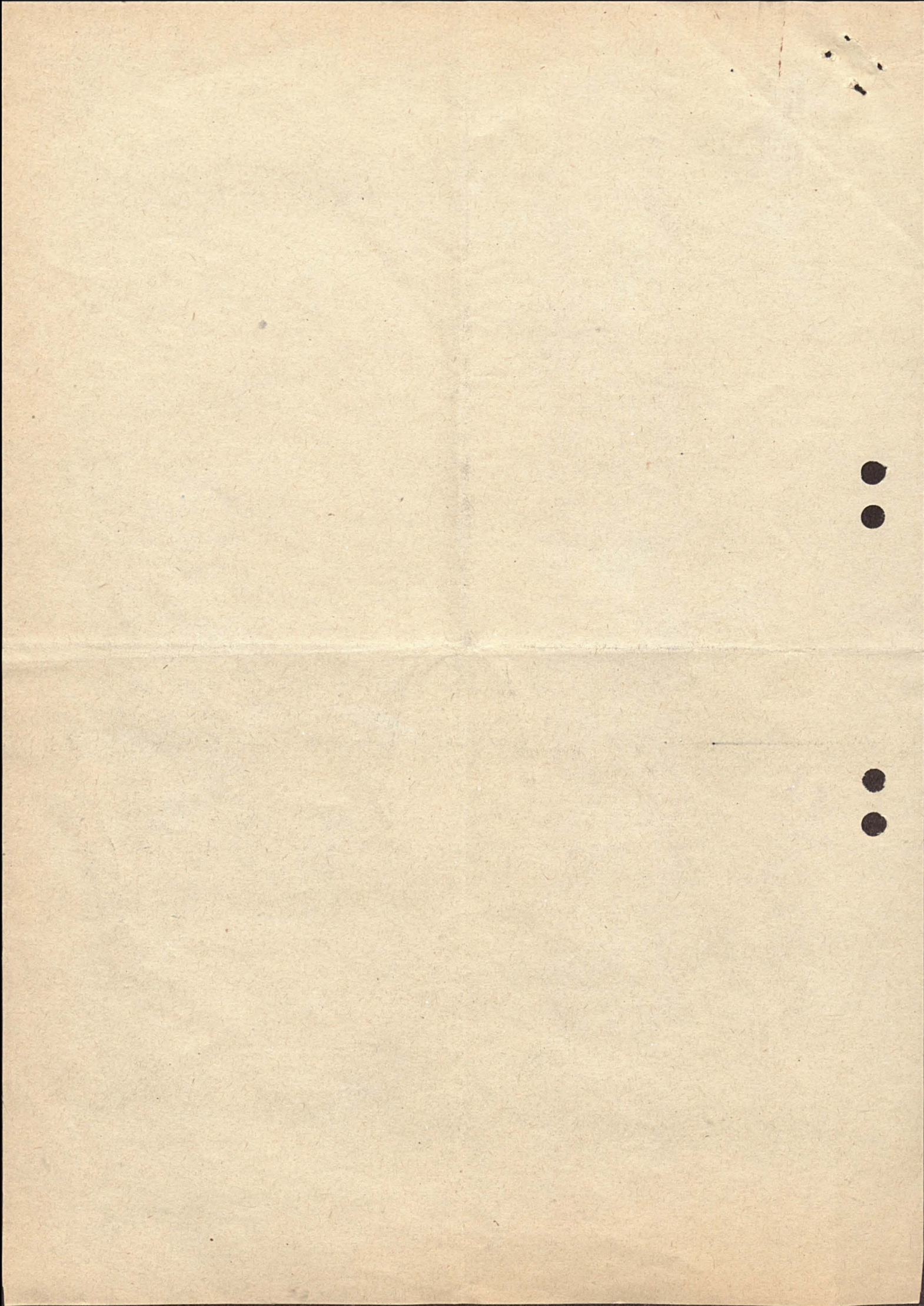
- 2 -
- 50
53
- V. Die Beklagten mögen eingehend darlegen, warum die Übersendung des Sparbuchs an den Klägers erst im Dezember 1947 stattgefunden hat.
- VI. Der Beklagten zu 2) wird aufgegeben, die Bilanz per 31. 12. 1944, die sich nicht mehr bei den Gerichtsakten befindet, vorzulegen.
- VII. Die Akten 3 O 160/49 des Landgerichts Lübeck, die sich zur Zeit beim Hanseatischen Oberlandesgericht in Hamburg zu 1 U 139/54 befinden, sowie die Grundakten von Trittau Band 28 Blatt 564 vom Amtsgerichte Trittau sollen erfordert werden.
- VIII. Die Anordnung einer Beweisaufnahme ohne erneute mündliche Verhandlung bleibt vorbehalten.

Schleswig, den 1. Juli 1955
Schleswig-Holsteinisches Oberlandesgericht
Der 5. Zivilsenat
gez. Tüxen gez. Dr. Kornhuber gez. Nicken



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



039/23112 51 54

Dr. jur. H. H. GIESE
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
K. REICHE
Rechtsanwälte beim Oberlandesgericht

SCHLESWIG, den 22. Juli 1955
Lollfuß 56
Fernruf 3339
+/Schm.

1. An den
Kreis Stormarn
Der Kreisausschuß
z.Hd. von Herrn Kreissyndikus
K i e s l e r
Bad Oldesloe

2. An die
Kreissparkasse Stormarn
Bad Oldesloe
Am Markt

Kreissparkasse
Stormarn
26. Juli 1955
Bad Oldesloe

Sehr geehrte Herren !

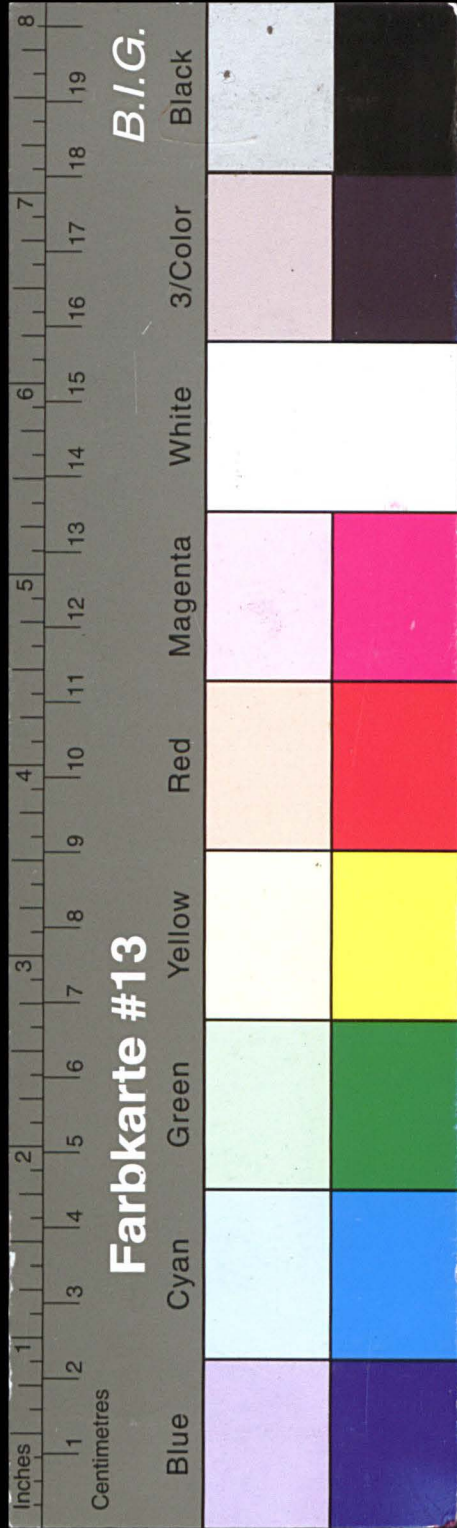
In Sachen Zweckverband „Sparkassenverband Trittau“ gegen
den Kreis Stormarn überreichen wir anliegend den vom 5.
Zivilsenat des hiesigen Oberlandesgerichts erlassenen Er-
örterungsbeschluß zur gefälligen Kenntnisnahme und mit der
Bitte um Stellungnahme zu II. letzter Halbsatz, III. und V.

Der Herr Vorsitzende des 5. Zivilsenats teilte mir anlässlich
einer persönlichen Rücksprache mit, daß der Senat es entgegen
seiner ursprünglichen Ansicht für erforderlich halte, sich
grundlegend mit dem Sparkassenrecht vertraut zu machen,
da es doch für die Entscheidung des Rechtsstreits von wesent-
licher Bedeutung sein könne.

Die entsprechende Literatur und Kommentare hat der Senat, da
die Bücherei des hiesigen Oberlandesgerichts in dieser Hin-
sicht dürftig ist, bestellz.

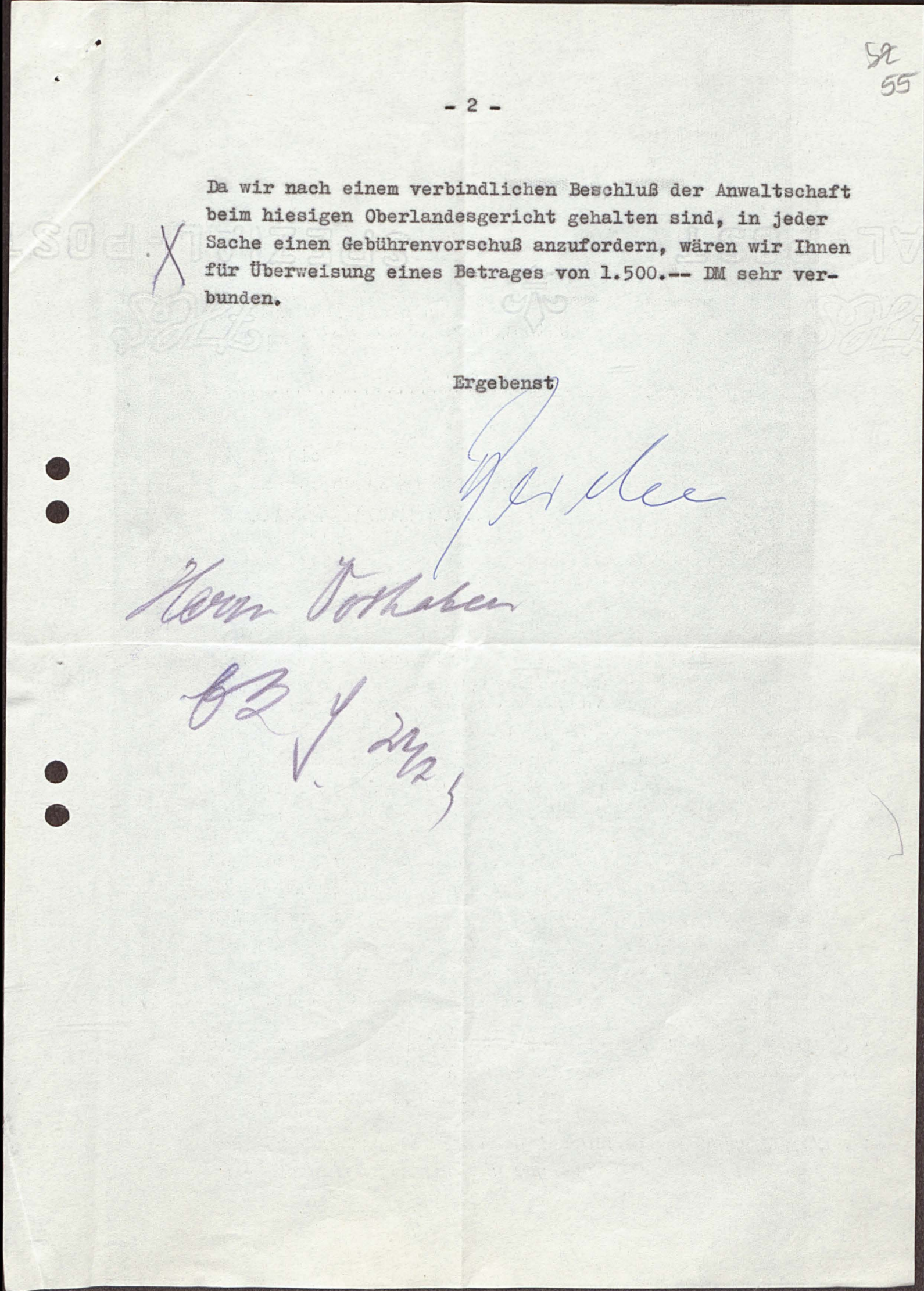
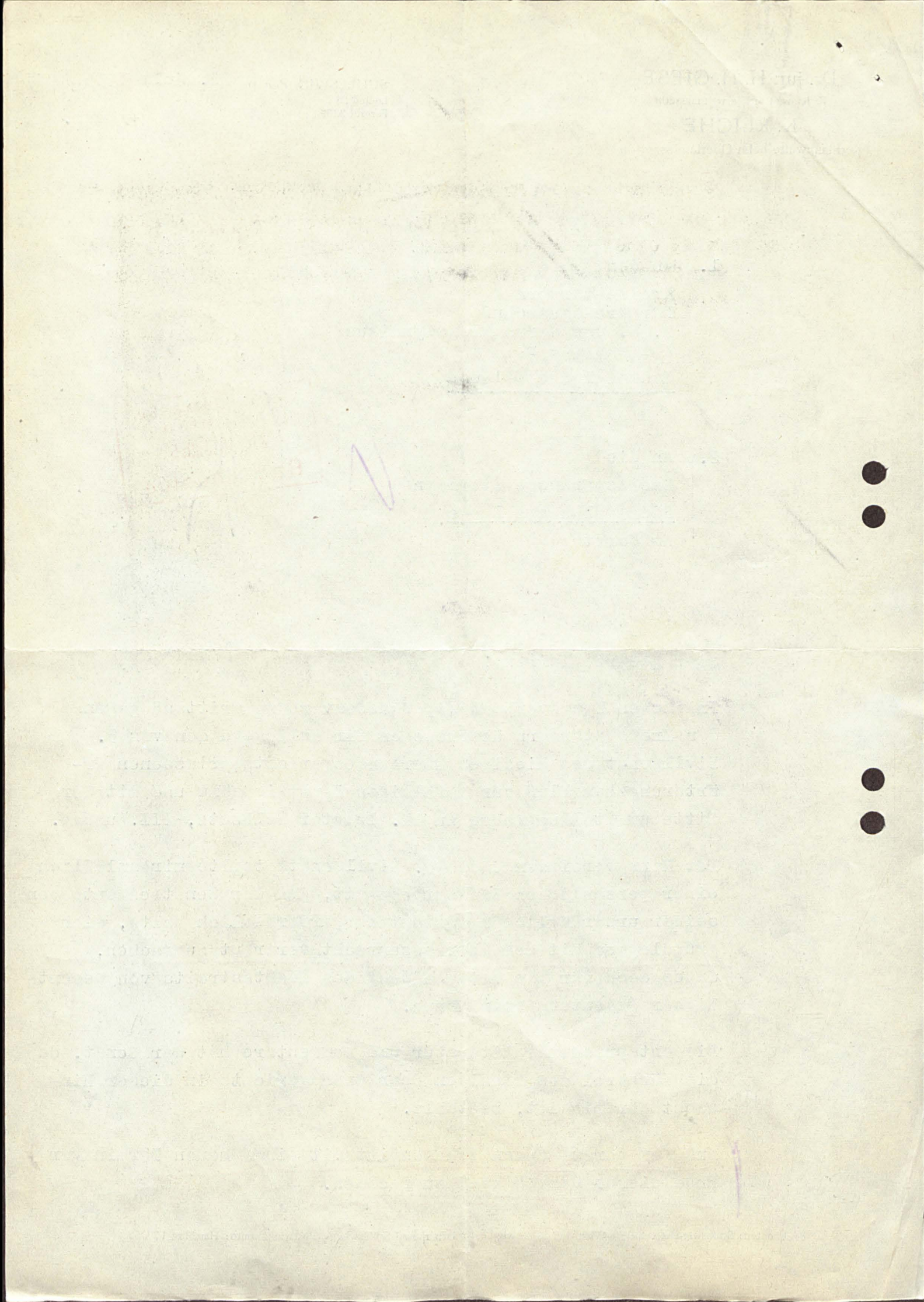
Aus den vorstehenden Gründen ist mit einem neuen Termin vor
Ende dieses Jahres kaum zu rechnen.

Bankkonten: Schleswig-Holsteinische Westbank Schleswig · Kreissparkasse Schleswig · Postscheckkonto: Hamburg 129065



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

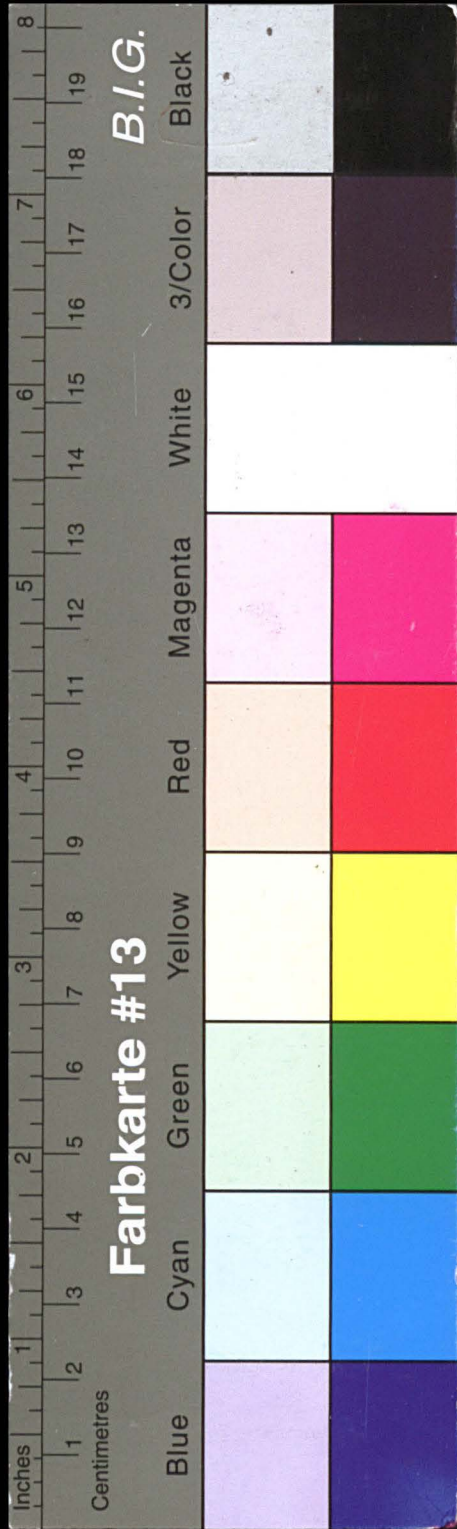


Da wir nach einem verbindlichen Beschluß der Anwaltschaft
beim hiesigen Oberlandesgericht gehalten sind, in jeder
Sache einen Gebührenvorschuß anzufordern, wären wir Ihnen
für Überweisung eines Betrages von 1.500.-- DM sehr ver-
bunden.

Ergebenst

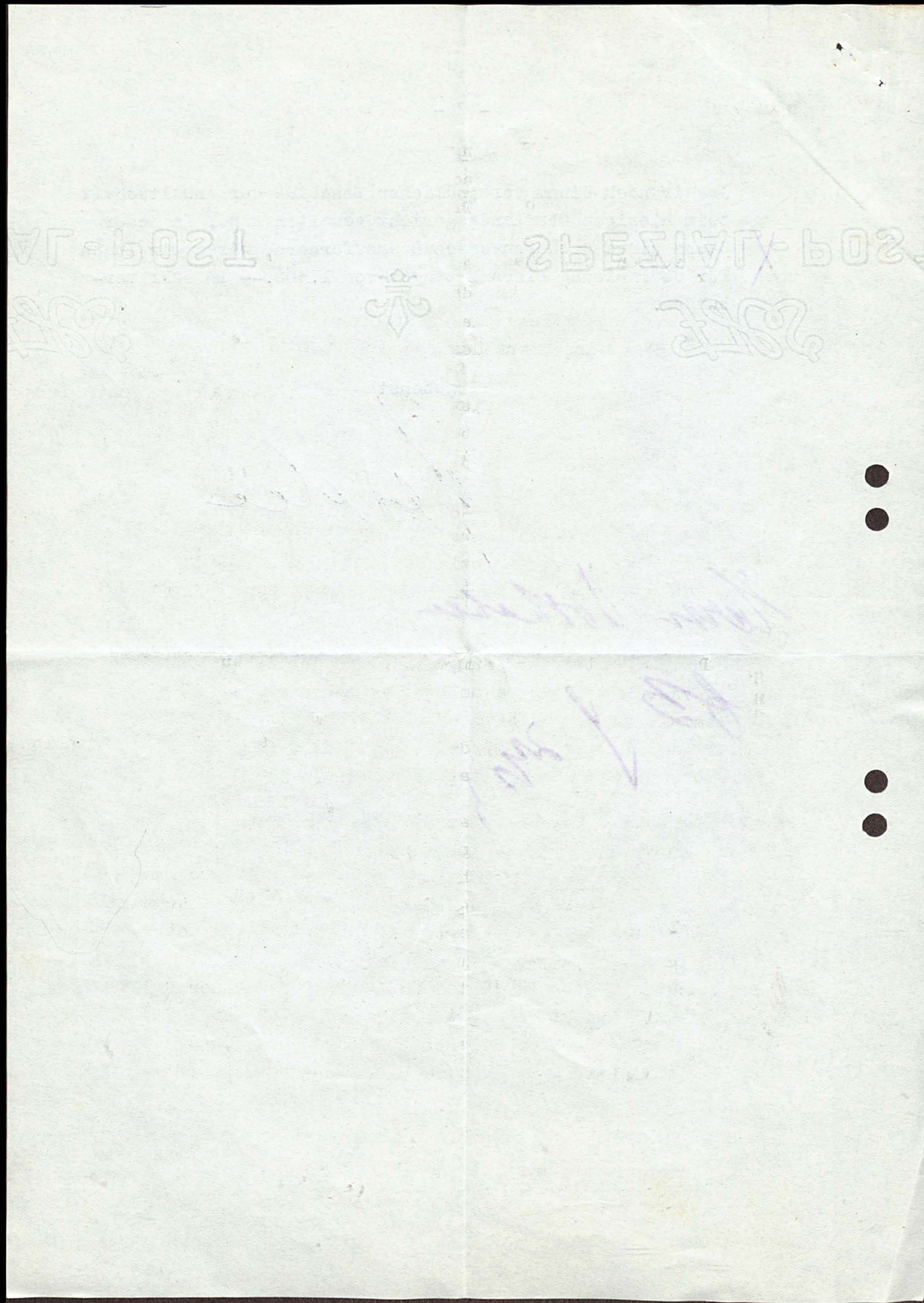
Korn Vorkaten

BZ y 2423



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



30. Juli 53
56

Klü/We

Klage Zweckverband " Sparkassenverband Trittau " gegen
Kreis Stormarn bzw. Kreissparkasse Stormarn

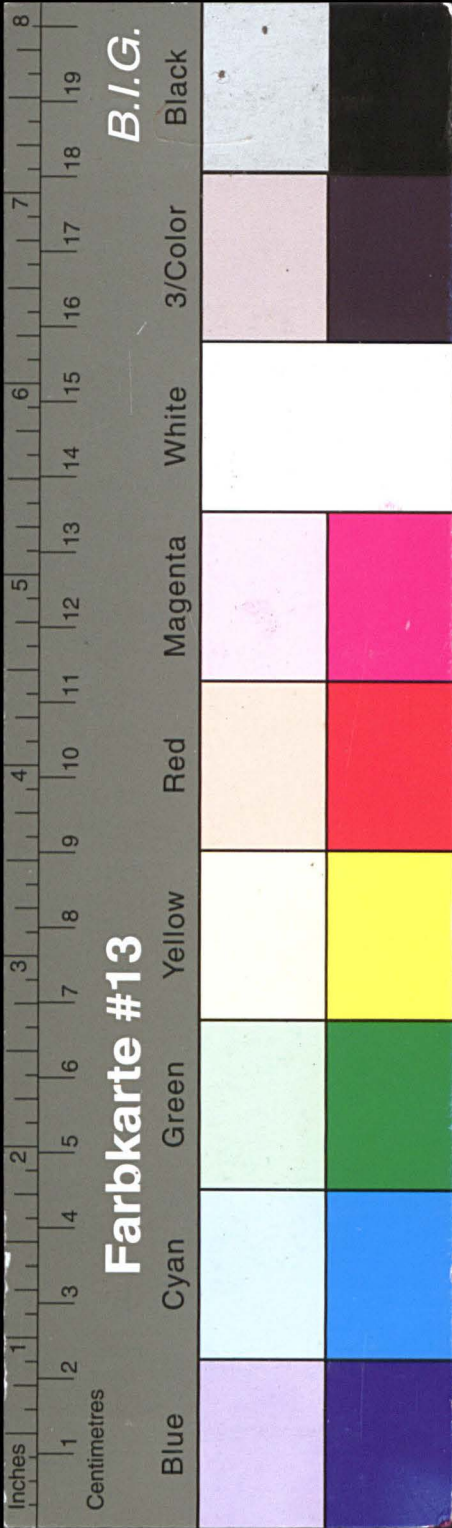
030/23112 Gerichtskostenvorschüsse DM 1.500,--
=====

Rechtsanwalt K. Reiche, Schleswig,
Lollfuß 56,
Bankverbindung: Kreissparkasse Schleswig
wegen Gebührenvorschuß in Sa. Zweckverband
"Sparkassenverband Trittau ". DM 1.500,--
=====

Die Streitsache Zweckverband " Sparkassenverband Trittau "
gegen den Kreis Stormarn bzw. die Kreissparkasse Stormarn wird in
der 2. Instanz, das ist das Oberlandesgericht Schleswig verhandelt.
Mit unserer Vertretung ist der RA. Kurt Reiche, Schleswig, beauftragt
worden, der mit seinem Schreiben vom 22. Juli 1955 einen Gebühren-
vorschuß in Höhe von DM 1.500,-- anfordert. Gegen die Zahlung dieses
Betrages bestehen keine Bedenken. Unter Zugrundelegung eines Wertes
von DM 280.000,-- ergibt sich eine volle Gebühr wie folgt:

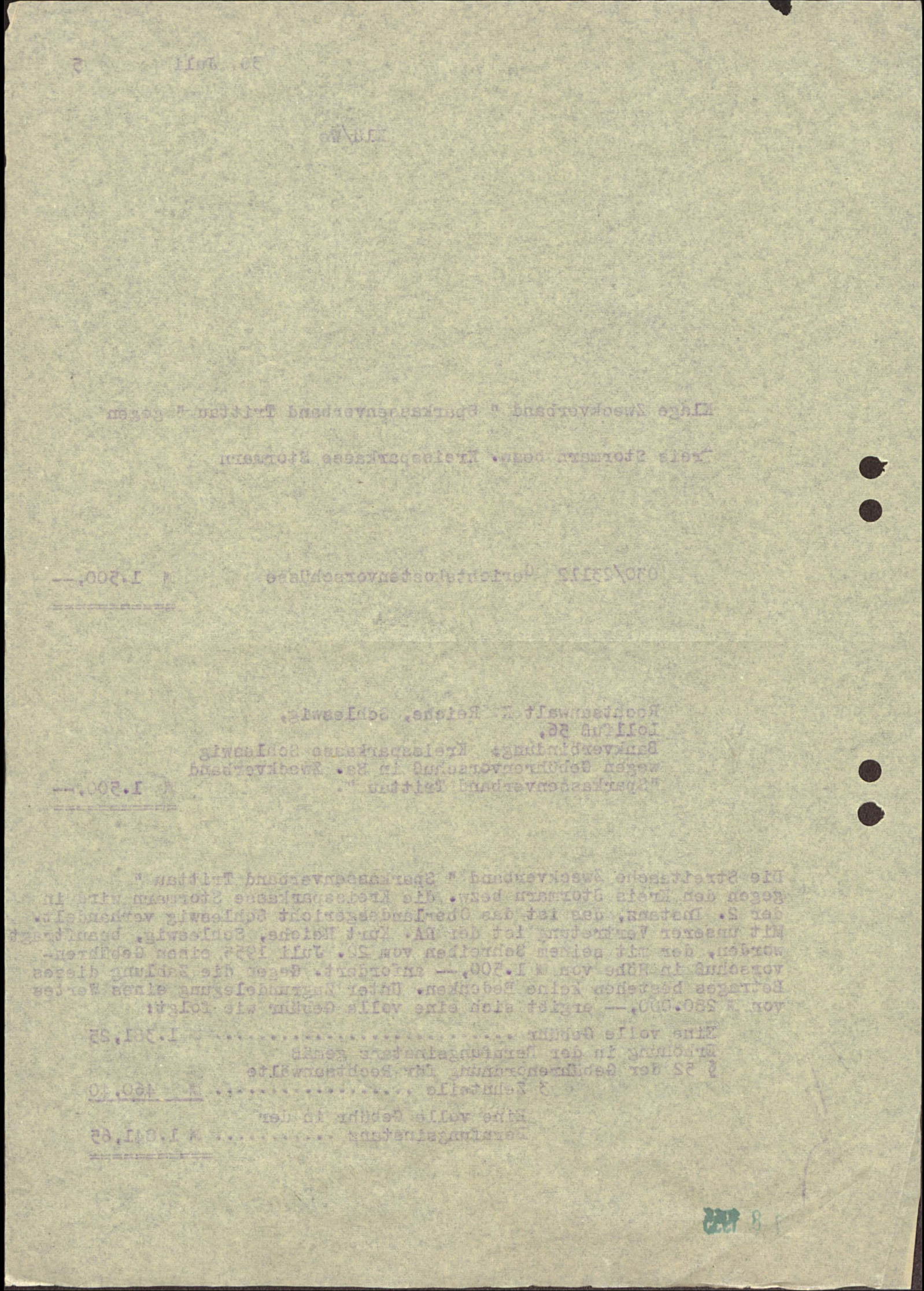
Eine volle Gebühr DM 1.381,25
Erhöhung in der Berufungsinstanz gemäß
§ 52 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte
3 Zehntele DM 460,40
Eine volle Gebühr in der
Berufungsinstanz DM 1.841,65
=====

1.8. 1955



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



54
57

Akte heute erhalten.
Bad Oldesloe, den 8. 8. 55

Kahlweg

Herrn
Kreissyndikus K i e s l e r

Bad Oldesloe
Kreishaus

- - Vor/We 8.8.55

Betr.: Trittauer Sparkassenprozeß

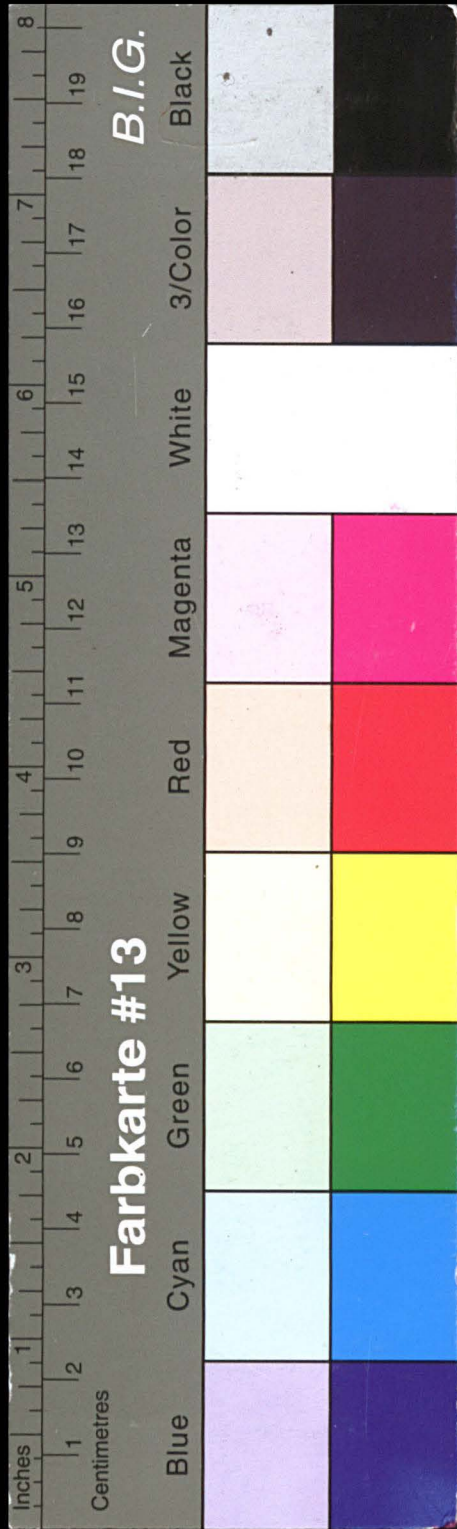
Sehr geehrter Herr K i e s l e r !

Unter Bezugnahme auf die heute morgen geführte fernmündliche Unterredung reiche ich Ihnen anliegend Ihre Handakte Zweckverband Sparkasse Trittau ./.. Kreissparkasse Stormarn zu unserer Entlastung mit bestem Dank zurück.

Mit freundlichen Grüßen

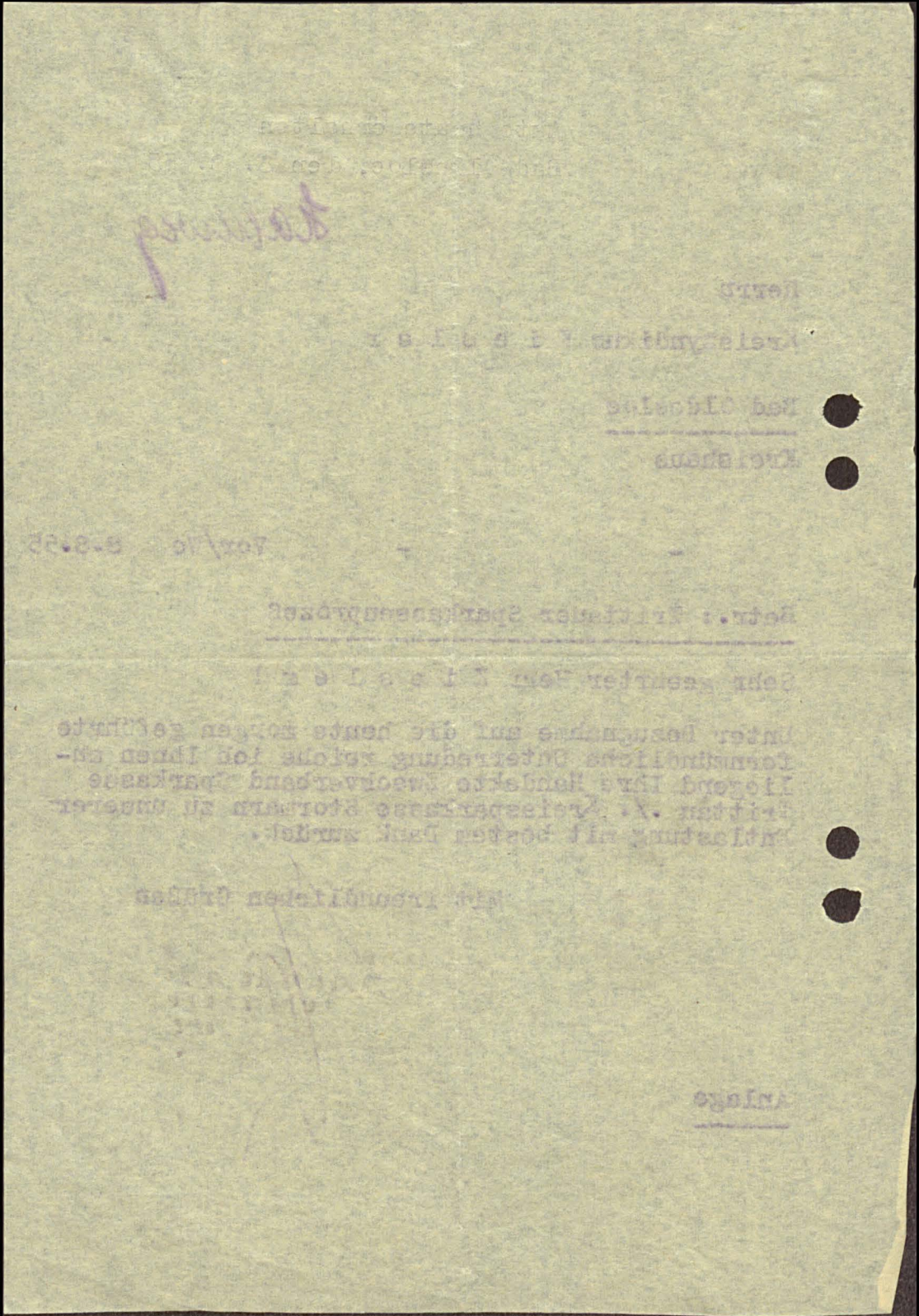
[Signature]

Anlage



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Nr. 202 / Seite 4

Lübecker Nachrichten

Pastor Tolkiehn feierlich eingeführt

Letzte Amtshandlung Propst Sontags — Festakt in Rethwisch

Rethwisch, 30. August (Eig. Ber.) Als letzte Amtshandlung in der Propstei Segeberg vollzog Propst Sontag in der Kapelle zu Rethwisch am vergangenen Sonntag die feierliche Einführung des von Bischof D. Halpmann ernannten neuen Pastors für Rethwisch, Tolkiehn. In großer Anzahl waren die Gemeindemitglieder gekommen, um dem Festakt beizuwohnen.

In ersten und zugleich sehr persönlich gehaltenen Worten wandte sich der scheidende Propst an den neuen Pastor, der an Stelle des nach Kanada ausgewanderten Pastors Lukas nun in Rethwisch wirken soll. Auch zu den Kirchenältesten und zur Gemeinde sprach der Propst, um gleichzeitig Abschied zu nehmen. Propst Sontag ist nun bereits nach Kiel verzogen, wo er die Nachfolge von Propst Asmusen anzutreten hat.

Den alten Gemeindemitgliedern aber war es eine besondere Freude, bei der Feier neben Pastor Maczewski auch Pastor Erich zu sehen, der früher 15 Jahre in Rethwisch tätig gewesen ist.

Pastor Tolkiehn legte seiner Predigt das Wort zugrunde: „Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.“ Kirchengemeinde und Kirchenvorstand zeigten sich dankbar für die Amtseinführung. Sie wünschen und erhoffen eine segensreiche Arbeit des neuen Seelsorgers.

Der derzeitige Stand des Prozesses

Zweckverband Trittau berichtet am Sonnabend

Trittau, 30. August (Eig. Ber.) In einer für den kommenden Sonntagabend 10 Uhr ins Hotel zur Post einberufenen Versammlung des „Zweckverbandes Sparkassenverband Trittau“ will der Vorstand seinen Mitgliedern über den bisherigen Stand des Prozesses zwischen dem Zweckverband und dem Kreis Stormarn sowie der Kreissparkasse Stormarn berichten. Zu der Versammlung werden namhafte Landtags- und Kreistagsabgeordnete geladen.

Wie bereits wiederholt berichtet, schwebt nun seit mehr als eineinhalb Jahren die Klage des Zweckverbandes gegen den Kreis und die Kreissparkasse auf Entschädigung für die frühere „Spar- und Leihkasse Trittau“. In einer ersten Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Schleswig als Berufungsinstanz lehnten der Kreis und die Kreissparkasse einen Vergleichsvorschlag des Gerichtes ab, dem Zweckverband 110 000 Mark zu zahlen.

Außerdem erhoben der Kreis und die Kreissparkasse Widerklage gegen den Zweckverband und beantragten darin festzustellen, daß dem Zweckverband keinerlei Entschädigungsansprüche mehr zustehen. Durch diese Widerklage erhöhte sich der vom Zweckverband bisher absichtlich geringgehaltene Streitwert von bisher 12 000 Mark auf jetzt etwa 280 000 Mark.

Kreuz und quer durch den Kreis

Entfernung unterschätzt

Elmenhorst (wk). Zusammen mit seinem Bruder hatte der 15jährige Schüler Hans-Peter B. aus Hamburg eine Motorradfahrt nach Heilshoop bei Reinfeld unternommen. Dort angekommen stritten sich die Brüder so lange, bis der jüngere kurz entschlossen davonlief. Er wollte zu Fuß nach Hamburg zurück. In Elmenhorst wurde er von Polizeibeamten aufgegriffen. Man brachte ihn zur Wache nach Bargtheide und benachrichtigte die Eltern. Der Bruder holte dort den Ausreißer mit seinem Motorrad ab.

stohlen worden war. Ein Musiker hatte das Instrument wohlverpackt auf dem Gepäckträger seines Fahrrades abgestellt, während er in der Gaststätte seinen Durst stillte. Herbert O. aus Schöningstedt benutzte die günstige Gelegenheit, um das Akkordeon auf sein Moped umzuladen und damit das Weite zu suchen.

Immer der Blaubasalt

Neritz (n). In Neritz kam auf dem nassen Blaubasalt der Bundesstraße 75 ein Hamburger Personenwagen ins Schleudern und stürzte eine etwa vier

Brahmkate verkauft

Tralau (kr). Der Gemeinderat Tralau beschloß auf seiner Sitzung, die Brahmkate an den Bad Oldesloe—Nütschau Mark an Wilhelm Reimers zu verkaufen. Um endlich das bereits gekaufte Bauwerk nutzen zu können, soll die Rücksprache mit dem Kreisbauungsplan aufzuheben. Sollte eine Ablehnung erfolgen, soll die Gemeinde an die Landesregierung wenden.

Das sich die Einnahmen der Gemeinde erfreulich gesteigert will man die Mehreinnahmen für Wegeverbesserungen, Instandhaltung und Gerätebeschaffung für Schutzwärter für die Freiwillige Feuerwehr verwenden. Ein Antrag der Gemeinde auf Pacht oder Kauf einer Kiesgrube wurde abgelehnt. Der Gemeinderat beschloß, die Gemeinde für seinen eigenen Bedarf jährlich 300 bis 400 Kubikmeter Kies zu verkaufen.

Nächste goldene Konfirmation

Bargtheide (mo). Durch die Verlegung der Bargtheider Konfirmation der evangelisch-lutherischen Gemeinde gezwungen worden, gesehene goldene Konfirmation den Jahrgang 1905 auf nächste Verlegung und mit der des Jahrganges 1906 zusammenzulegen.

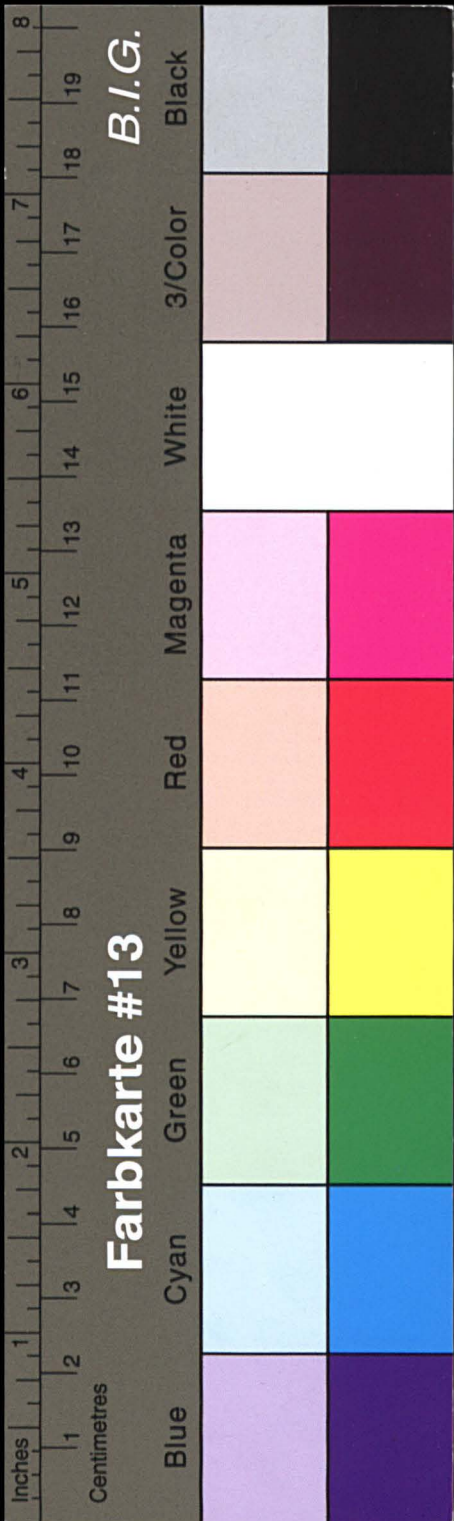
Umschau nach einem Badeort

Groß-Hansdorf (wk). Weil Hansdorf eine öffentliche Badeanstalt fehlt, werden von der Gemeinde Pläne erwogen, eine Kiesgrube am Himmelshorst zu einer Badeanstalt auszubauen, sobald dort das künftige restlos abgebaut ist.

Die Groß-Hansdorfer Badegäste müssen entweder zum Großen Bredenbeker Teich oder nach Talsiedel fahren. Die etwas näher gelegene Badeanstalt in der Baggerkuhle ist seit dem Sommer bekanntlich geschlossen worden, nachdem dort ein Mann ertrank.

Öffentliche Ausschreibung

Ahrensburg (n). Die Gemeinderat Ahrensburg hat die Angelegenheit der Wohnungsverhältnisse im Ahrensburger Moorland öffentlich aufgeschrieben. Ab Freitag können die Unterlagen beim bauleitenden Ingenieur Voigtländer, Ahrensburg 13, abgeholt werden. Ein später ist Eröffnungstermin.



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

Pastor Tolkiehn feierlich eingeführt

Letzte Amtshandlung Propst Sontags — Festakt in Rethwisch

Rethwisch, 30. August (Eig. Ber.) Als letzte Amtshandlung in der Propstei Segeberg vollzog Propst Sontag in der Kapelle zu Rethwisch am vergangenen Sonntag die feierliche Einführung des von Bischof D. Halfmann ernannten neuen Pastors für Rethwisch, Tolkiehn. In großer Anzahl waren die Gemeindemitglieder gekommen, um dem Festakt beizuwohnen.

In ernsten und zugleich sehr persönlich gehaltenen Worten wandte sich der scheidende Propst an den neuen Pastor, der an Stelle des nach Kanada ausgewanderten Pastors Lukas nun in Rethwisch wirken soll. Auch zu den Kirchenältesten und zur Gemeinde sprach der Propst, um gleichzeitig Abschied zu nehmen.

Propst Sontag ist nun bereits nach Kiel verzogen, wo er die Nachfolge von Propst Asmus anzutreten hat.

Den alten Gemeindemitgliedern aber war es eine besondere Freude, bei der Feier neben Pastor Maczewski auch Pastor Erich zu sehen, der früher 15 Jahre in Rethwisch tätig gewesen ist.

Pastor Tolkiehn legte seiner Predigt das Wort zugrunde: „Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.“ Kirchengemeinde und Kirchenvorstand zeigten sich dankbar für die Amtseinführung. Sie wünschen und erhoffen eine segensreiche Arbeit des neuen Seelsorgers.

Brahmkate verkauft

Tralau (kr). Der Gemeinderat Tralau beschloß auf seiner Sitzung, die Brahmkate an den Bad Oldesloe-Nütschau Mark an Wilhelm Reimers zu verkaufen. Um endlich das bereits gekaufte Baugrundstück zu können, soll die Rücksprache mit dem Kreisbauamt gesucht werden, die Ablehnung des Bauungsplans aufzuheben. So der eine Ablehnung erfolgen die Gemeinde an die Landesverwaltungen.

Das sich die Einnahmen der Gemeinde erfreulich gesteigert haben, will man die Mehreinnahmen für Wegeverbesserungen, Instandhaltung und Gerätebeschaffung für die Freiwillige Feuerwehr verwenden. Ein Antrag der Gemeinde auf Pacht oder Kauf einer Kiesgrube wurde abgelehnt. Der Gemeinderat hat für beschloß der Gemeinderat, den Niendorf für seinen eigenen Bedarf jährlich 300 bis 400 Kubikmeter zu verkaufen.

Der derzeitige Stand des Prozesses

Zweckverband Trittau berichtet am Sonnabend

Trittau, 30. August (Eig. Ber.) In einer für den kommenden Sonntagabend 10-Uhr ins Hotel zur Post einberufenen Versammlung des Zweckverbandes Sparkassenverband Trittau will der Vorstand seinen Mitgliedern über den bisherigen Stand des Prozesses zwischen dem Zweckverband und dem Kreis Stormarn sowie der Kreissparkasse Stormarn berichten. Zu der Versammlung werden namhafte Landtags- und Kreistagsabgeordnete geladen.

Wie bereits wiederholt berichtet, schwebt nun seit mehr als eineinhalb Jahren die Klage des Zweckverbandes gegen den Kreis und die Kreissparkasse auf Entschädigung für die frühere „Spar- und Leihkasse Trittau“.

In einer ersten Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Schleswig als Berufungsinstanz lehnten der Kreis und die Kreissparkasse einen Vergleichsvorschlag des Gerichtes ab, dem Zweckverband 110 000 Mark zu zahlen.

Außerdem erhoben der Kreis und die Kreissparkasse Widerklage gegen den Zweckverband und beantragten darin festzustellen, daß dem Zweckverband keinerlei Entschädigungsansprüche mehr zustehen. Durch diese Widerklage erhöhte sich der vom Zweckverband bisher absichtlich geringgehaltene Streitwert von bisher 12 000 Mark auf jetzt etwa 280 000 Mark.

Nächste goldene Konfirmation

Bargteheide (mo). Durch die Verlegung der Bargteheider Kirche die evangelisch-lutherische Gemeinde gezwungen worden, eine goldene Konfirmation im Jahrgang 1905 auf nächsten Sonntag zu verlegen und mit der des Jahres 1906 zusammenzulegen.

Umschau nach einem Badeort

Groß-Hansdorf (wk). Weil Hansdorf eine öffentliche Badeanstalt fehlt, werden von der Gemeinde Pläne erwogen, eine Kiesinsel am Himmelstorf zu einer Badeinsel auszubauen, sobald dort das Baugebiet restlos abgebaut ist.

Die Groß-Hansdorfer Badestelle müssen entweder zum Großen Bredenbeker Teich oder nach Niendorf fahren. Die etwas näher gelegene Badestelle in der Baggerkuhle am Sommer bekanntlich geschlossen worden, nachdem dort ein Mann ertrank.

Öffentliche Ausschreibung

Ahrensburg (n). Die Gemeinde Ahrensburg hat eine Wohnungsgenossenschaft gegründet, die die Wohnungen im Ahrensburger Moorpark öffentlich ausbauen soll. Ab Freitag können die Pläne beim bauleitenden Ingenieur Voigtländer, Ahrensburg 13, abgeholt werden. Eine öffentliche Eröffnungstermin.

Heimweg zu Fuß

Reinbek (wk). Die 18jährige Herta P. fuhr zu Fuß mit ihrem neuen Damensattel „Standard“, nach Reinbek, um einen Lebensmittelgeschäft am Bahnhofstraße stellte sie das Rad ab. Den Rad wurde gestohlen.

Lütjenseer Architekt verurteilt

Großensee (wk). Mit nichtiger Geschwindigkeit durchfuhr ein seer Architekt aus Hamburg die Kurve der Großenseer Straße vor der Schule. Da das blaue Fahrzeug etwas feucht war, rutschte es auf die linke Fahrbahn und überschlug sich. Unglücklicherweise wurde diesem Augenblick aus der Gegenrichtung ein Bierlieferwagen entgegengefahren. Beide Fahrzeuge prallten zusammen und wurden erheblich beschädigt. Die Fahrer mußten anschließend ins Krankenhaus gebracht werden. Der Architekt zog eine Stirnwunde zu.

Tückisches Basaltpflaster

Trittau (wk). Ein von einem ländlichen gesteuerten Volkswagen schlug sich in der Poststraße auf die linke Fahrbahn und überschlug sich. Unglücklicherweise wurde diesem Augenblick aus der Gegenrichtung ein Bierlieferwagen entgegengefahren. Beide Fahrzeuge prallten zusammen und wurden erheblich beschädigt. Die Fahrer mußten anschließend ins Krankenhaus gebracht werden. Der Architekt zog eine Stirnwunde zu.

Reinfelder Spiegel

Fackelzug der Feuerwehr — Prompt negativ reagiert

Reinfeld, 30. August (Eig. Ber.) Einen Fackelzug will die Freiwillige Feuerwehr am kommenden Sonntagabend veranstalten. Anlaß für diese Demonstration ist das 76-jährige Bestehen der Wehr. Die Bevölkerung wird aus diesem Grunde aufgefordert, an dem Umzug teilzunehmen. Um 19 Uhr soll von der neuen Schule abmarschiert werden. Die Fackelträger werden sich unter klingendem Spiel zur Badeanstalt begeben, wo man anschließend eine bengalische Beleuchtung des Herrenteiches bewundern kann. Schließlich wird um 20 Uhr vor dem Rathaus der Große Zapfenstreich gegeben. Der Festball findet dann im Hotel „Stadt Hamburg“ statt.

Die nächste Mitgliederversammlung des CDU-Ortsverbandes findet am kommenden Montag um 20 Uhr wieder in der Bahnhofsgaststätte statt.

Enttäuschung hat der Karpfenfest nicht. Der Karpfenfest selbst wurde auswärtige Klubs haben Reinfeld-Besuche vorerst stellt. Die Notwendigkeit, die Karpfensaison zu verlängern, ist besonders bekannt. Ist dadurch unterstrichen.

Wer kennt die Schafe? Braak (wk). Aus einem Hirt wurden dem Schäferbeib aus Braak zwei Schafe. Seine Herde befand sich in der Bundesgrenzlands Hölftigbaum und war nach der Wahrung eines Schäfers in zusammengetrieben. Es wurde zugehört, daß die beiden fremde Hilfe daraus entzogen. Für die Ergründung der Sache hat der Schäfer 100 Mark ausgesetzt.

Kreuz und quer durch den Kreis

Entfernung unterschätzt

Elmenhorst (wk). Zusammen mit seinem Bruder hatte der 15jährige Schüler Hans-Peter B. aus Hamburg eine Motorradfahrt nach Heilshoop bei Reinfeld unternommen. Dort angekommen stritten sich die Brüder so lange, bis der jüngere kurz entschlossen davonlief. Er wollte zu Fuß nach Hamburg zurück. In Elmenhorst wurde er von Polizeibeamten aufgegriffen. Man brachte ihn zur Wache nach Bargteheide und benachrichtigte die Eltern. Der Bruder holte dort den Ausreißer mit seinem Motorrad ab.

Finger in der Presse

Witzhave (wk). Einen Betriebsunfall erlitt der Arbeiter Willi Z. aus Witzhave in einer Bergedorfer Fabrik beim Walzenreinigen. Seine linke Hand geriet in eine Presse. Z. erlitt Quetschungen an den Fingern und mußte in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Akkordeon gestohlen

Reinbek (wk). Eine Gastwirtin alarmierte spät nachts die Polizei, weil einem ihrer Gäste ein Akkordeon gestohlen worden war.

stohlen worden war. Ein Musiker hatte das Instrument wohlverpackt auf dem Gepäckträger seines Fahrrades abgestellt, während er in der Gaststätte seinen Durst stillte. Herbert O. aus Schöningstedt benutzte die günstige Gelegenheit, um das Akkordeon auf sein Moped umzuladen und damit das Weite zu suchen.

Immer der Blaubasalt

Neritz (n). In Neritz kam auf dem nassen Blaubasalt der Bundesstraße 75 ein Hamburger Personewagen ins Schleudern und stürzte eine etwa vier Meter hohe Böschung hinab. Obwohl einiger Sachschaden entstand, konnte das Fahrzeug anschließend die Fahrt noch fortsetzen.

Seit über einer Woche vermißt

Delingsdorf (n). Vermißt wird schon seit über einer Woche ein 20jähriger Lehrling, der angeblich zu seiner Arbeitsstelle nach Wandsbek fahren wollte, dort aber nicht ankam. Vermutlich treibt er sich in Hamburg umher.

Ahrensburger Mosaik

Autofahrerin brauchte starke Männer — Angst vor dem Heimweg

Ahrensburg, 30. August (Eig. Ber.) Lautes Krachen veranlaßte mehrere Bewohner der Manhagener Allee gegen Abend, aus dem Fenster zu schauen. An der Ecke Waldstraße hatte ein Auto ein Straßenschild umgefahren. Der Fahrer besah sich den Schaden, fuhr dann jedoch weiter. Die inzwischen alarmierte Polizei stellte nach kurzen Ermittlungen fest, daß der beschädigte Wagen in einer Großgarage an der Manhagener Allee abgestellt worden war. Kaum hatten die Beamten den Namen des Wagenlenkers festgestellt, als auch schon bei der Wache ein zweiter Telefonanruf einging, wonach dieser Mann in „bewußtlosem Zustand“ vor einem Grundstück in der Manhagener Allee gefunden worden war. Der bewußtlose Zustand stellte sich sehr schnell als ein ordentlicher Alkoholarausch heraus. Die Polizei nahm den Betrunkenen, den 50jährigen Rentner Emil L. aus Groß-Hansdorf, mit zur Wache und veranlaßte, daß ihm eine Blutprobe abgenommen wurde.

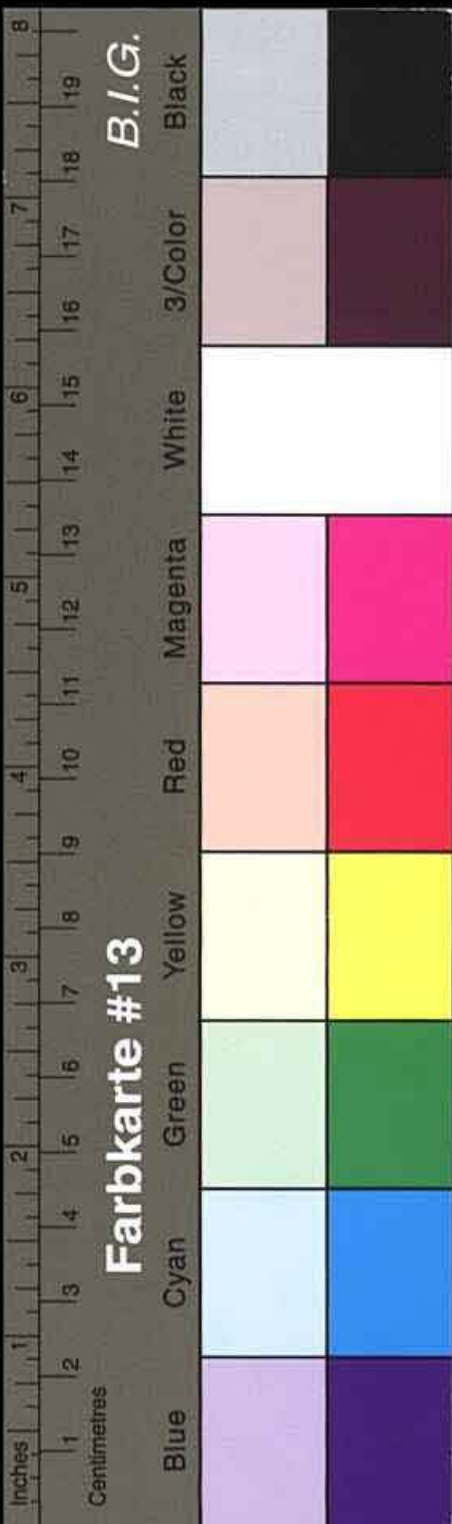
auf den Weg, um der Frau zu helfen. Die Frage ist jetzt, ob die Frau am Birkenhain keine starken Männer fand und warum sie nicht einen Abschleppdienst zu Hilfe holte.

Periodisch treten in den verschiedenen Stadtteilen immer wieder „Gartentür-Aushänger“ auf. Gegenwärtig arbeiten einige Halbstarke am Meisenweg. Die Bewohner beklagen sich, daß sie schon mehrfach ihre verschleppten Pforten suchen mußten.

Sport: Im ersten Punktspiel der neuen Saison teilten die Ahrensburger Fußballer mit Nettelnburg die Punkte. Das Spiel endete 2:2. Gegen die Gastgeber von der Elbe mußten die Ahrensburger energisch kämpfen, um dieses Ergebnis mit nach Hause nehmen zu können.

Aus Angst stürzte ein 73jähriger Mann nachts in den Straßen von Ahrensburg umher. Zwei Stunden nach Mitternacht wurde er von einer Polizeistreife aufgegriffen. Der Mann wohnt im Altersheim „Lindenhof“ am Bredenbeker Teich und hatte in der Stadt Bekannte besucht. Da es dabei sehr spät geworden war, traute er sich in der dunklen Nacht nicht, den einsamen Weg zum Heim zu gehen. Die Polizei gab ihm eine Schlafmöglichkeit in ihrer Arrestzelle.

Eine seltsame Bitte richtete Frau W. an die Polizei. Ihr Auto war wegen Benzinmangels im Birkenhain stehengeblieben, und zwar so unglücklich, daß es quer auf der Straße stand. Da sie allein nicht die Kraft hatte, den Wagen wegzuschieben, forderte sie auf der Wache zwei starke Männer an. Zwei Beamte machten sich



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

Reiter für den Kreis Stormarn

Entscheidungen des Kreises Stormarn

Ein Erfolg

Nach Wiedersehen 1956

„Großensee“ dauerten gewöhnlich vier Stunden. Da damit die mit der Polizisten noch nicht belastet war, wurden sie auch im Fußdienst eingesetzt. Bei den Vorfällen stand dem Leiter der Polizeiabteilung ständig eine „Streitmacht“ zur Verfügung, die er brauchte sie zum Glück nie einsetzen. Es gab keine ernsthaften Auseinandersetzungen auf den Camps. Die vielen Presseveröffentlichungen über diese „Reiter für den Kreis“ hatten offenbar bewirkt, dass unerwünschte Gäste gar nicht mehr in die Stormarner Schweiz

Kieler Reiterstaffel fühlte sich in Stormarn sehr wohl. Zur „Beauftragung“ war gewöhnlich stets eine Gruppe aus Kiel zu Besuch. Trotzdem hatten die jungen Polizisten keinen Wortwechsel mit den Kindern und Badegästen. „Wenn die Soldaten, die zum Manöver in Dörfern einquartiert wurden, abrückten, gab es einen zünftigen Manöver-Ball“ und heute...?“

Im kommenden Jahr die Reiter wieder nach Großensee — man hofft es in der ganzen Stormarner Schweiz — werden die sicher freudig begrüßt, denn sie zeigen, daß sie wirklich Helfer der Bevölkerung sind.

gefördert

maßiger Ansatz

werden. Die Berücksichtigung der Kleinarbeiten dürfte nämlich Hinblick auf die Gesamtverteilung kaum einen Nutzen

Deswegen läßt der Minister nur bis zu einer Höhe von 100.000 Mark auf den gesamten Kreis den Zuschußbetrag, die Veranschlagung der Mittel für die Unterhaltung der Instandsetzung von Gebäuden mit überörtlicher Bedeutung

Einzelnen Gemeinden können hoffen, daß sie nun einen Anteil von der Zuweisung bekommen. Vielmehr werden erst einzelne Maßnahmen berücksichtigt, deren Auswahl dem Minister obliegt.

Die Stormarner sind von der Zuneigung bereits 100.000 Mark an den Straßenbau Tremsbüttel vorgesehen worden. Die restlichen 38.000 Mark stehen für Vorhaben zur Verfügung.

Die Vorbelastung der Zukunft, den kommenden Jahren zu, sollen nach dem Erlaß des Ministeriums auf Übernahme des Dienstes von Darlehen für den Wohnungsbau nicht gemacht. Auch wurde den Gemeinden, die den Ausbau von Gebäuden mit überörtlicher Bedeutung nach den Richtlinien des Ministeriums „Straßenbau“ für den von Landstraßen 2. Ordnung führen, wenn nach der Fertigstellung der Maßnahme die Klassifizierung der Verkehrsverbindung zur 2. Ordnung beantragt werden. Falls diese Voraussetzung erfüllt ist, besteht keine Aussicht auf Höherklassifizierung der Straße.

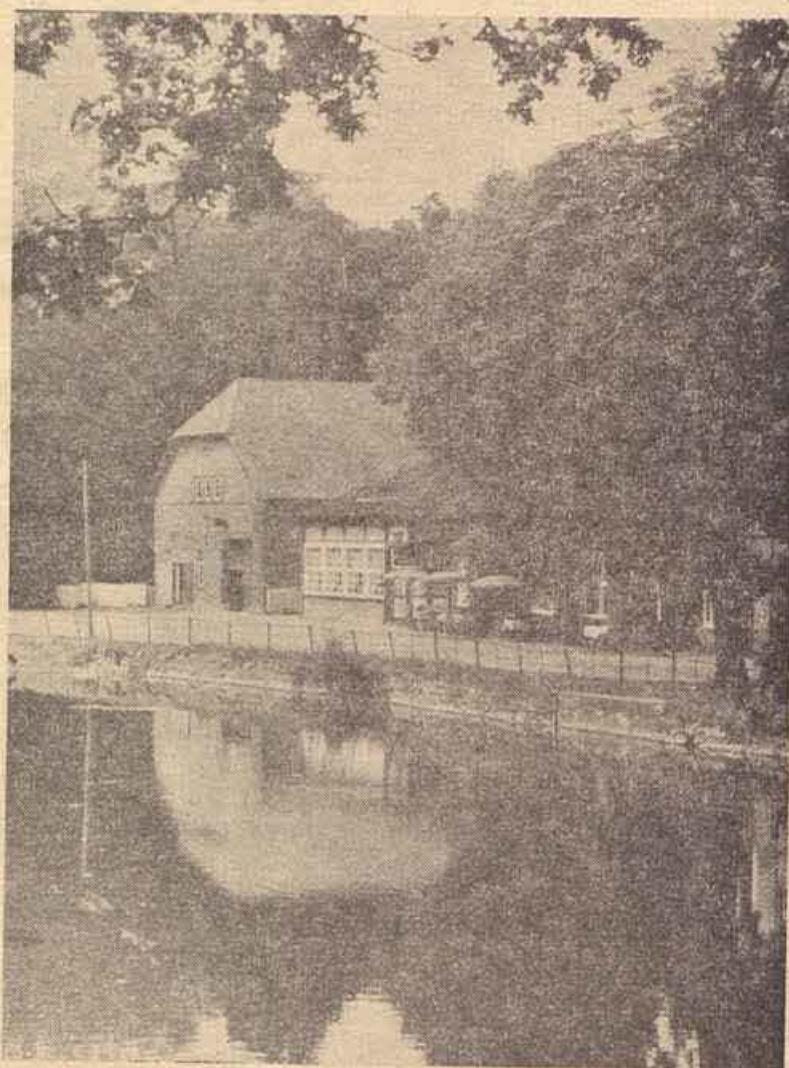
Neuen Stormarner Schwimmlehrer

st trotz Nässe von oben und unten ein Erfolg

Daß ausgerechnet dabei ständiger herrschte, so daß nur Zuschauer erschienen waren. Die Veranstaltung hatten sich Mühe gegeben und die Freizeitsportler waren angelegt worden. Auf der Schule vorher zwei Säubern des Parkes einziger Vorteil des starken Regens, daß das Wasser steht dadurch sauber und

Begrüßungsansprache bat die Schlichtung die Zuschauer, die „Nässe von oben“ nicht zu lassen. Das Schwimmen übung, bei der alle Orten durchgebildet werden. Auch das Schulschwimmen wird werden.

Ende war das anschließende Schwimmen der Klassen, sowie das Wettauchen, die Leistungen gezeigt



Es ist schon eine gute Idee gewesen, überall dort, wo die Wassermüller früher die Teiche angestaut haben, Gaststätten einzurichten. Der Tag mag noch so heiß sein, immer gibt der Anblick des feuchten Elements die Illusion einer Kühlung, vor allem wenn hohe Bäume ihren Schatten dazu spenden. Die Lasbeker Mühle ist ein Beispiel dafür.

Kampnagel protestiert in Kiel

Gegen einseitige Stellungnahme der Polizeiinspektion

Bad Oldesloe, 30. August (Ino)

Das Oldesloer Zweigwerk der Hamburger Eisengießerei Kampnagel AG, dessen 200 Metallarbeiter seit dem vergangenen Mittwoch streiken, hat in einem Telegramm an die Polizeiinspektion des schleswig-holsteinischen Innenministeriums gegen die „einseitige Stellungnahme der Polizeiinspektion Bad Oldesloe in bezug auf den bei uns inszenierten wilden Streik“ protestiert.

Die Firma wendet sich gegen eine von einer Zeitung veröffentlichte Mitteilung der Polizei, in der der Streik als legal bezeichnet wurde. „Es kann niemals Sache der Polizei sein, darüber zu entscheiden, ob der Streik legal ist oder nicht“, heißt es in dem Telegramm.

„Die Tatsache, daß eine Gewerkschaft einem Streik zustimmt, ist noch kein Beweis dafür, daß er legal ist.“ Der Streik könne nicht legal sein, weil die Gewerkschaft einen bestehenden Tarifvertrag gebrochen habe.

Mit dem Streik, der von der Industriegewerkschaft Metall von Beginn an unterstützt wurde, wollen die Arbeiter des Oldesloer Betriebes ihre Forderung auf Einstufung in die Ortsklasse I durchsetzen. Der Ausstand erfolgte, nach Angaben der Direktion des Werkes, drei Wochen bevor neue Verhandlungen zwischen der Gewerkschaft und dem Arbeitgeberverband vorgesehen waren. Seit Ausbruch des Streikes haben noch keinerlei Verhandlungen stattgefunden.

Blick in die Kreisstadt

Das häßliche Entlein am Markt — Hinterher ist es zu spät

Bad Oldesloe, 30. August (Eig. Ber.)

In irischem Glanz prangen fast sämtliche den Marktplatz umgebenden Gebäude, denn neben dem Neubau der Kreissparkasse wurden auch verschiedene Renovierungsarbeiten durchgeführt. Lediglich das Rathaus zeigt sich in sehr schlechter Verfassung. Die Fassade sticht gegenüber den anderen Bauten merklich ab.

Wie verlautet, reichen jedoch die vorhandenen Haushaltsmittel in diesem Jahr für einen Neuanstrich nicht aus.

Eine Armbanduhr wurde kürzlich einem Einwohner in der Badeanstalt gestohlen.

Sein Sommerfest veranstaltet der VfL Oldesloe am kommenden Sonntagabend um 20 Uhr im „Oldesloer Hof“.

Bargfeld in Höhe von 200 Mark stahl eine junge Kielerin, die seit zwei Monaten in einem Lokal an der Autobahn arbeitete, einer Kollegin. Als die Polizei ins Haus kam, legte sie das Geld schnell an einen anderen Platz der Geschädigten zurück. Die Diebin brauchte dringend Geld, da sie sich kürzlich ein Moped, einen Ledermantel und andere Kleinigkeiten gekauft hatte. Nun wurde sie angezeigt und aus ihrer Stellung entlassen.

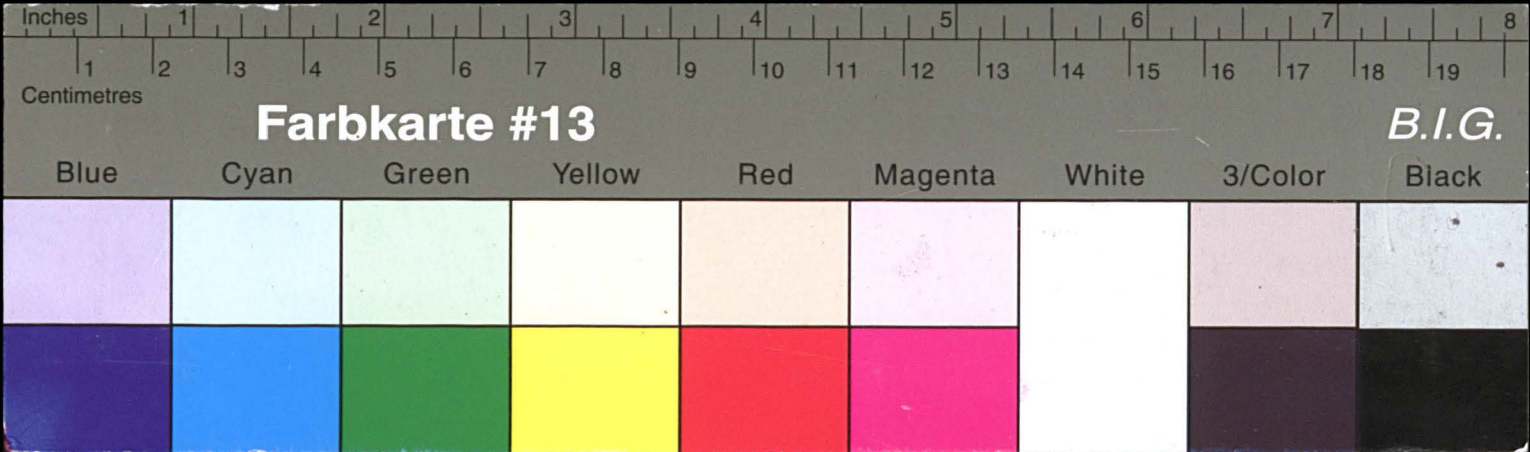
Die nächste Sitzung der Stadtverordneten soll am kommenden Montag um 20 Uhr wieder in der Aula der Mittelschule stattfinden, da der Rathaussaal noch nicht wieder benutzbar ist.

Zweimal in den Gartenzaun

Tremsbüttel (wk). Auf dem Basaltplaster der Dorfstraße schleuderte das Auto des Dr. Georg V. aus Hamburg. Der Wagen geriet gegen den Gartenzaun des Maurers Martin K. und machte Kleinholz.

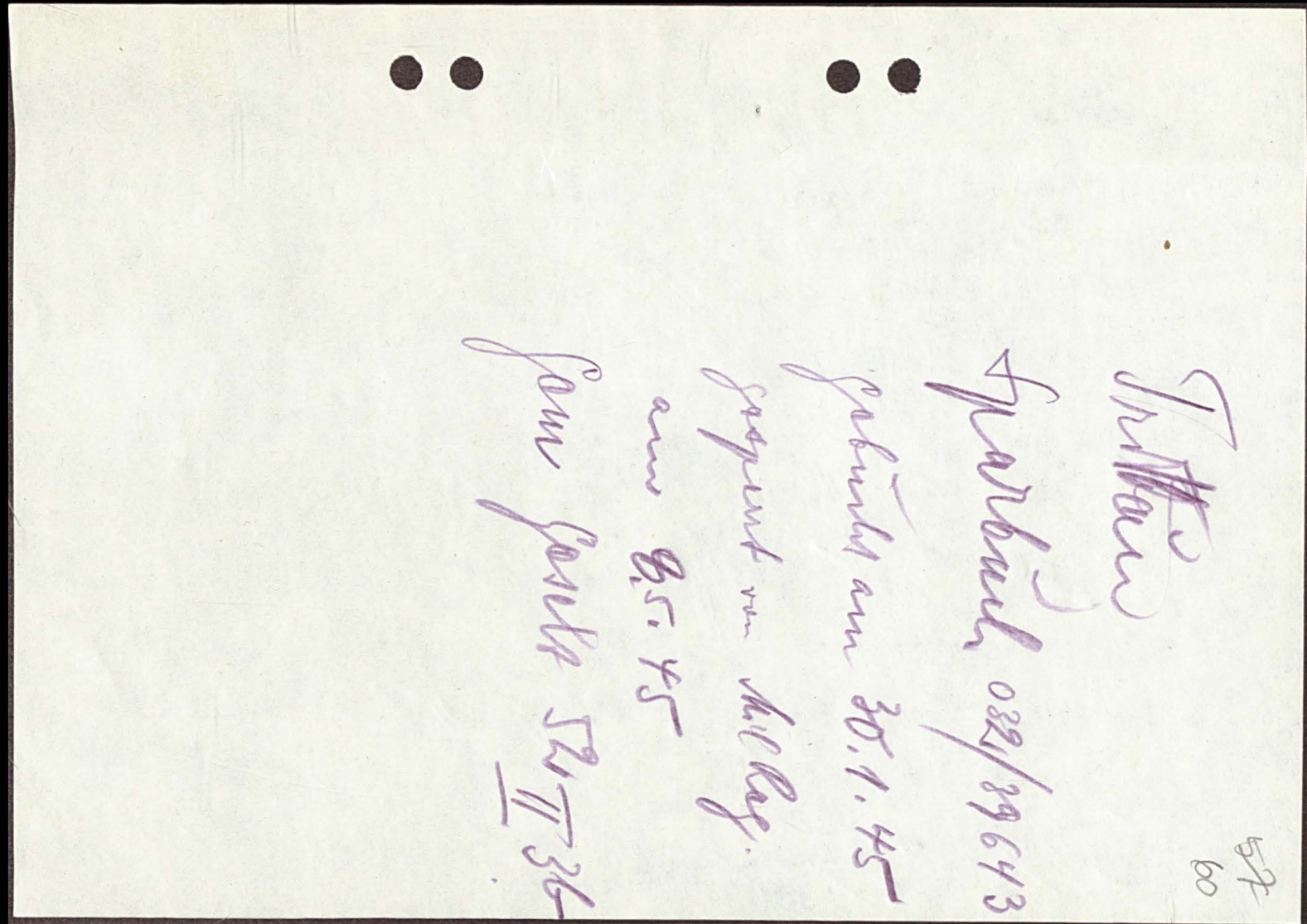
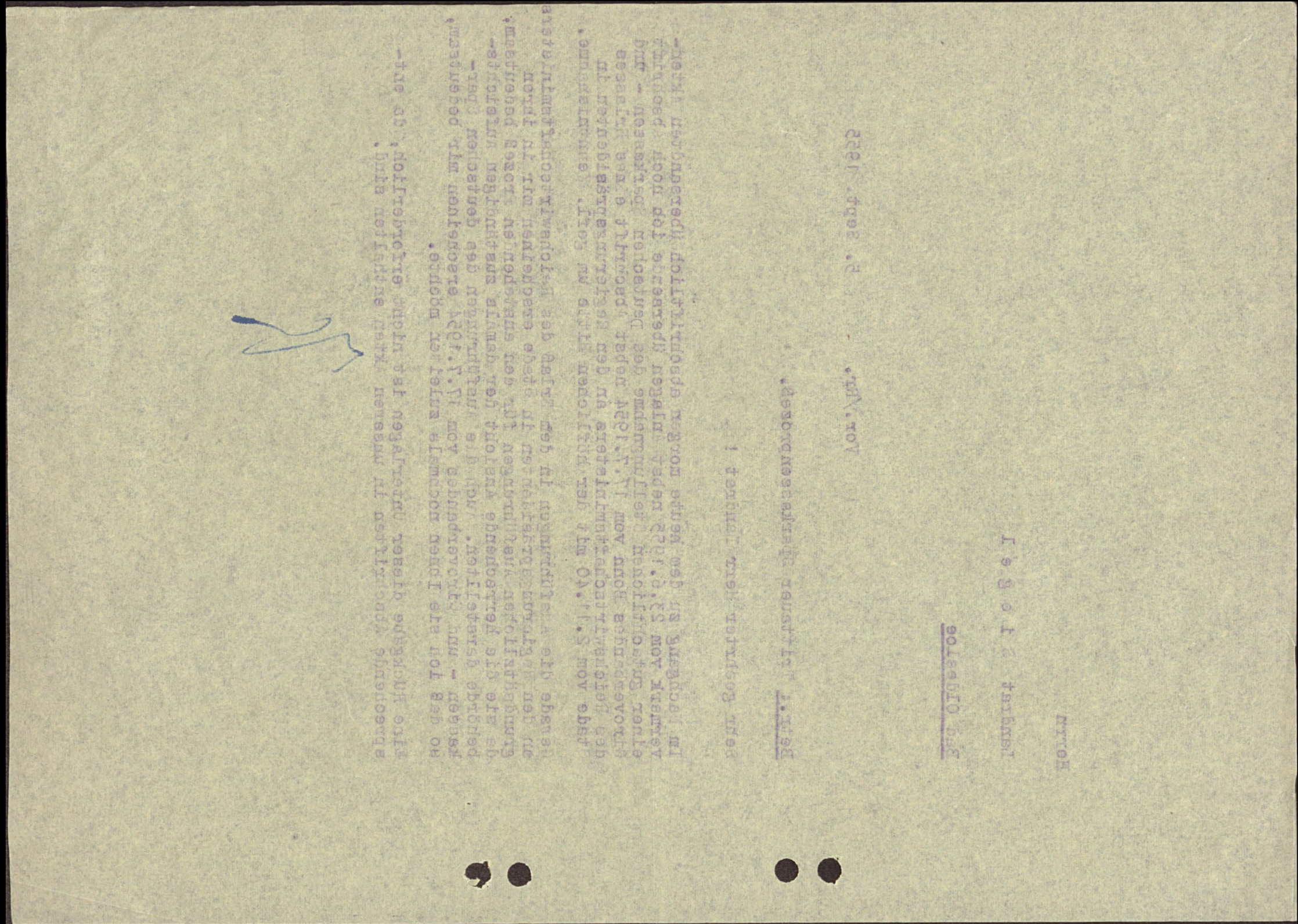
Bargfeld (wk). Mit seinem Dreirad-Lieferwagen fuhr der 40jährige Siegfried Z. aus Fuhlsbüttel in Bargfeld gegen eine Garteneinfriedigung in Bargfeld. Er hatte wegen einer Reifenpanne die Gewalt über das Steuer verloren.

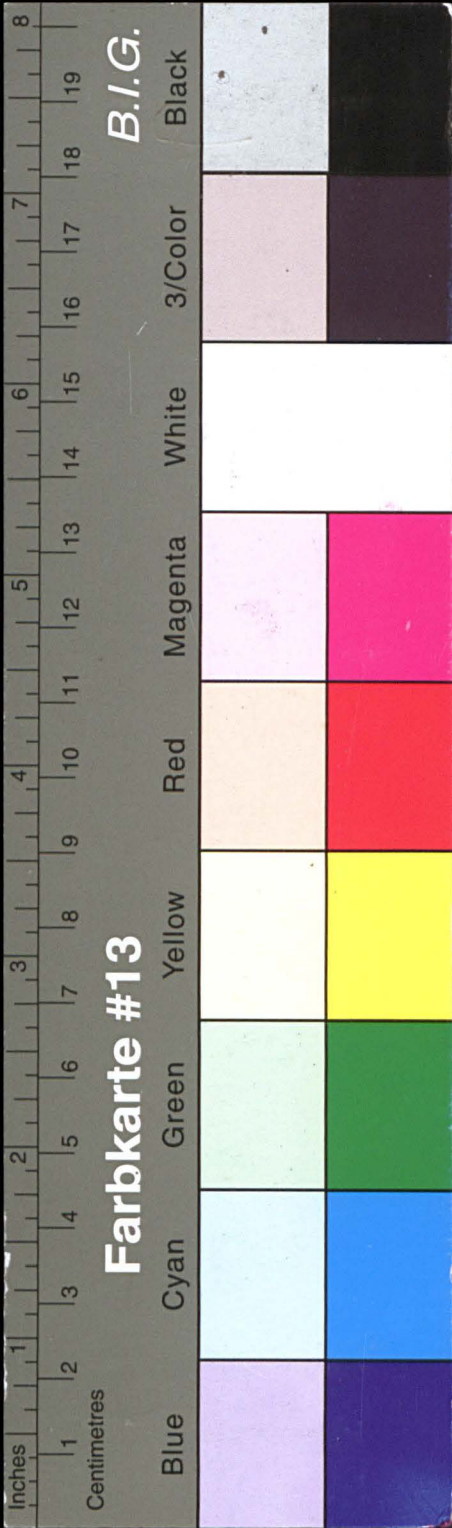
50-m-Kräulen: Erwin Möckel, Dieter Robrahn, Günter Baumann, Klaus Paulsen, Monika Krebs.



Kreisarchiv Stormarn E103

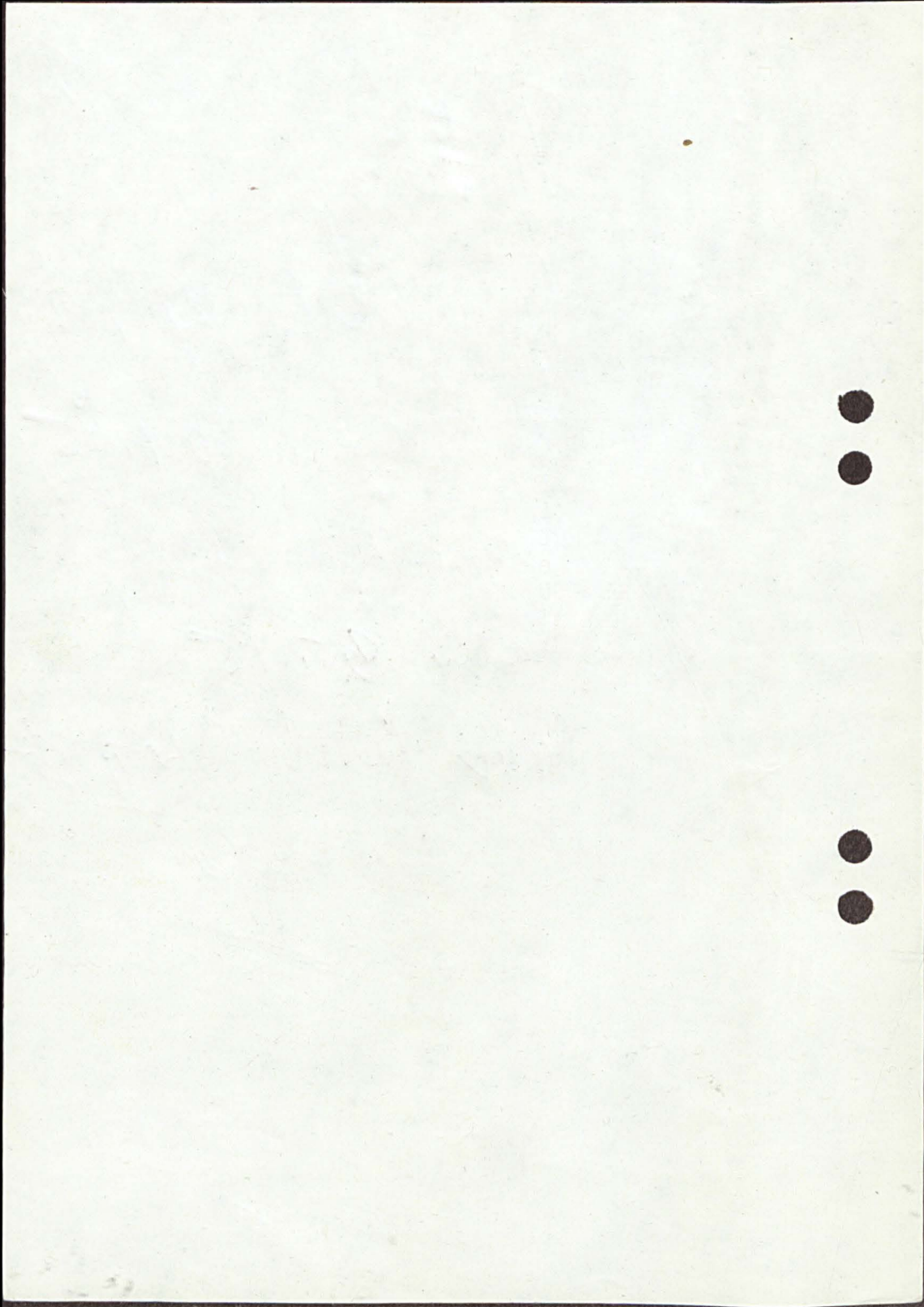
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



58
61

M i l i t ä r r e g i e r u n g - D e u t s c h l a n d

Kontroll-Gebiet des Obersten Befehlshabers

Gesetz Nr. 52
Abgeändert 3. April 1945

Sperre und Kontrolle von Vermögen
Artikel I
Art von Vermögen

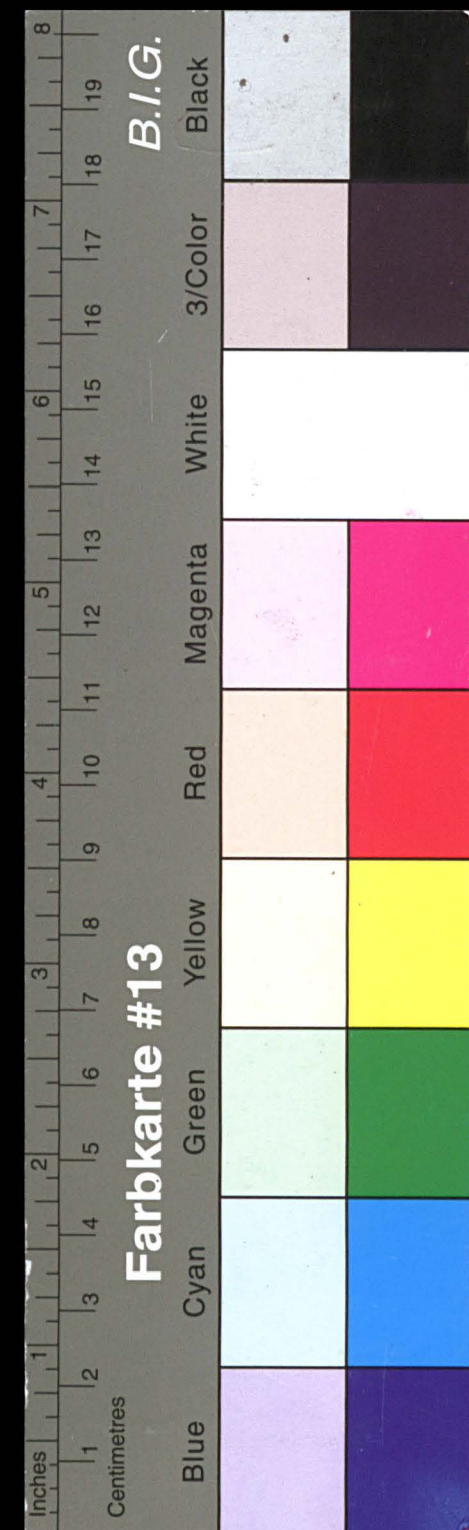
.....

Artikel II
Verbotene Handlungen

3. Sofern nicht nachstehend etwas anderes bestimmt ist oder
sofern nicht die Militärregierung ihre Ermächtigung oder
Anweisung dazu erteilt hat, darf niemand Vermögen der
nachbezeichneten Art einführen, erwerben, in Empfang
nehmen, damit handeln, es verkaufen, vermieten, übertragen,
ausführen, belasten oder sonstwie darüber verfügen, es
zerstören oder den Besitz, die Verwahrung oder die Kontrolle
darüber aufgeben:

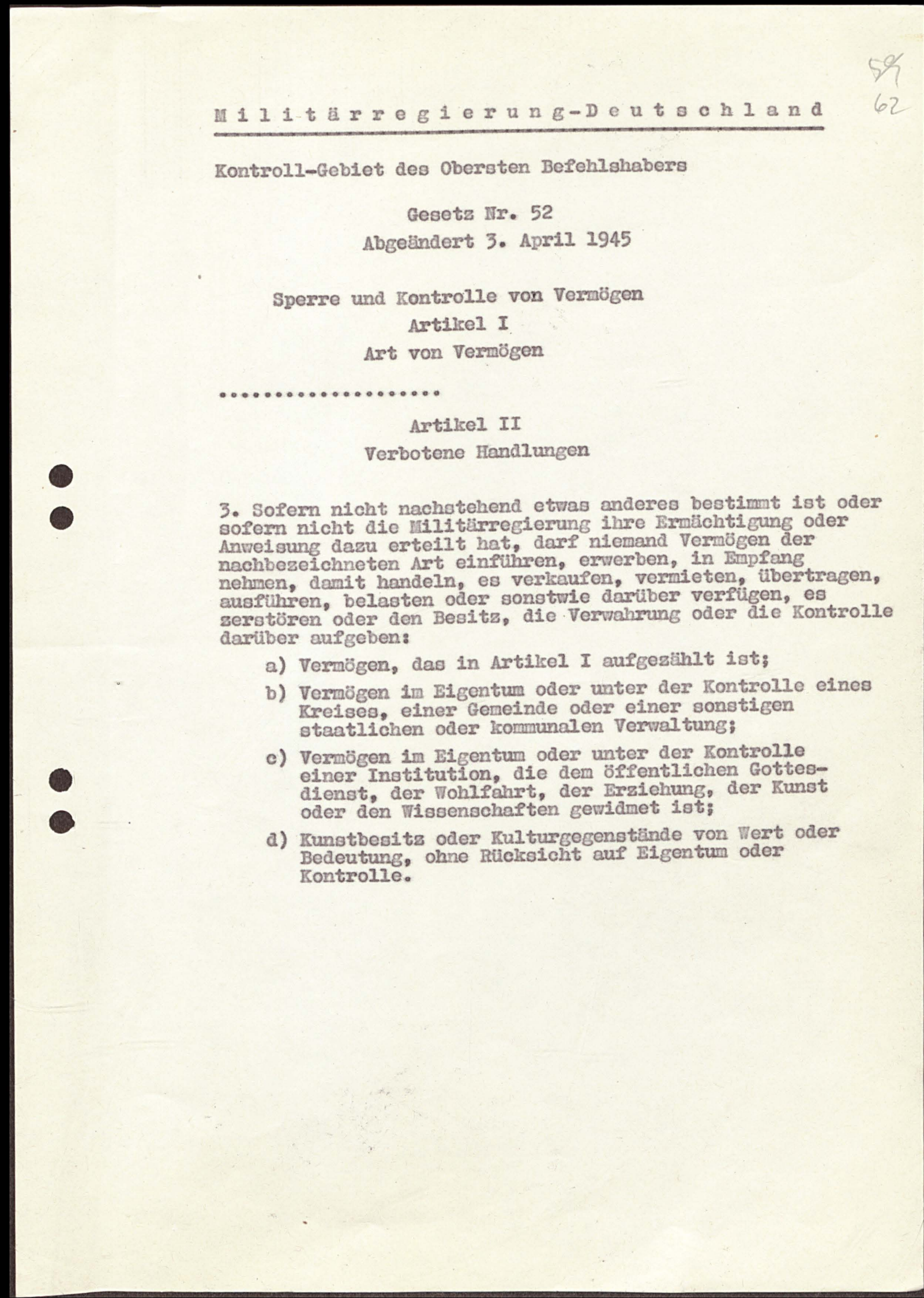
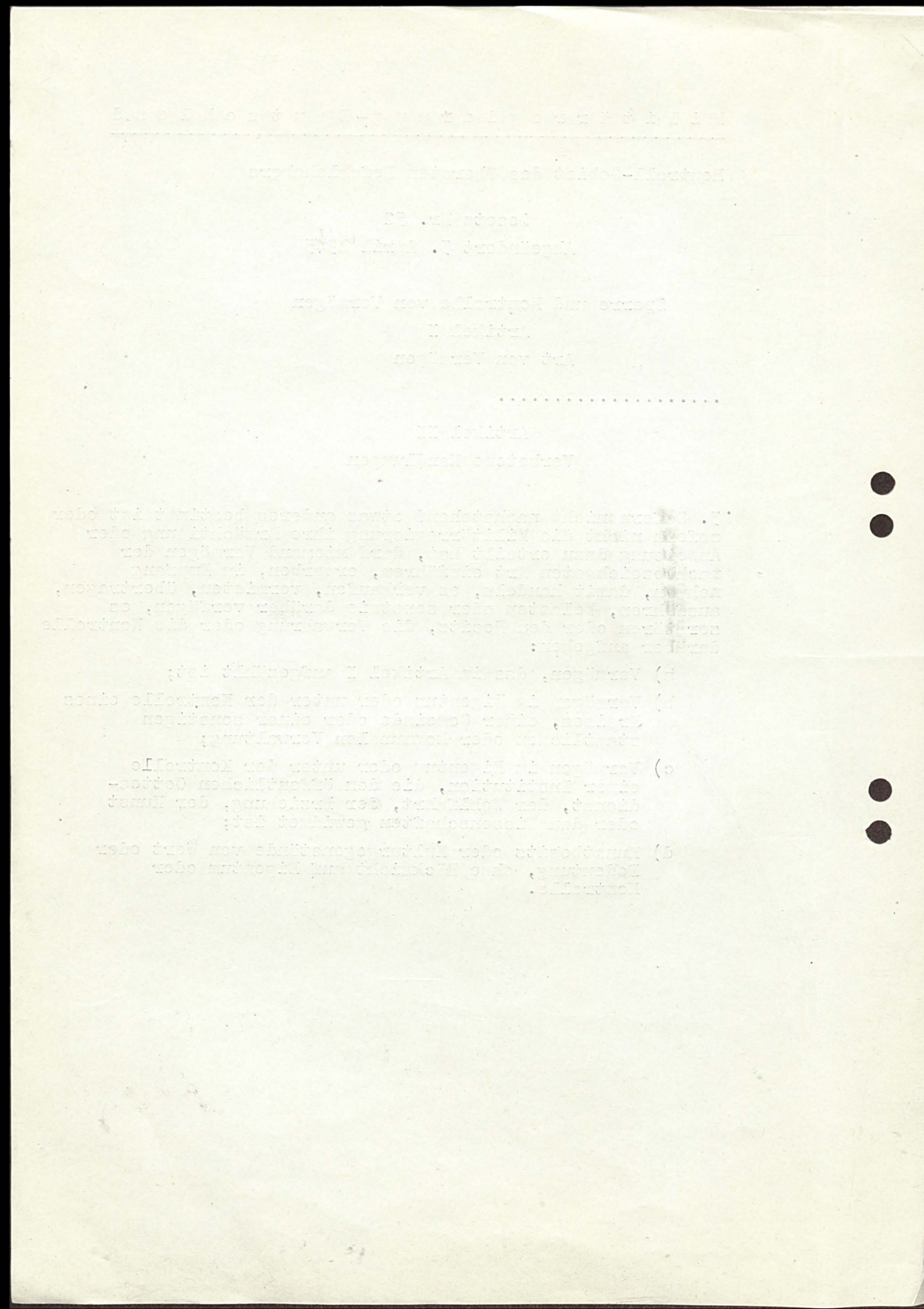
- a) Vermögen, das in Artikel I aufgezählt ist;
- b) Vermögen im Eigentum oder unter der Kontrolle eines
Kreises, einer Gemeinde oder einer sonstigen
staatlichen oder kommunalen Verwaltung;
- c) Vermögen im Eigentum oder unter der Kontrolle
einer Institution, die dem öffentlichen Gottes-
dienst, der Wohlfahrt, der Erziehung, der Kunst
oder den Wissenschaften gewidmet ist;
- d) Kunstbesitz oder Kulturgegenstände von Wert oder
Bedeutung, ohne Rücksicht auf Eigentum oder
Kontrolle.

LFB mündl. furchung der Sach-
fall erteilbar.



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Militärregierung-Deutschland

Kontroll-Gebiet des Obersten Befehlshabers

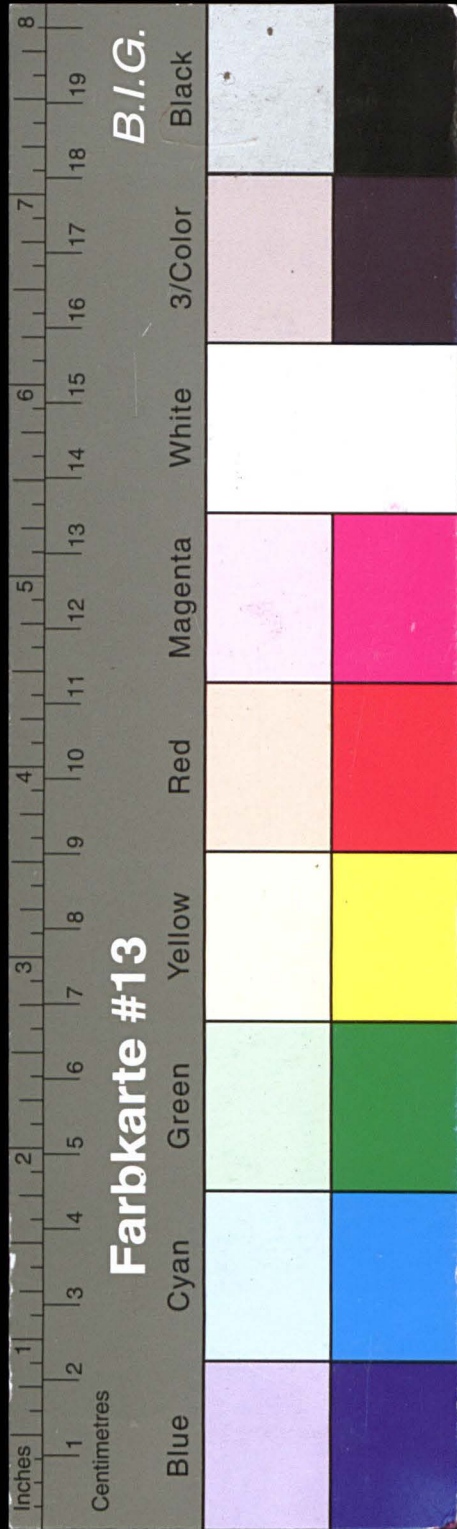
Gesetz Nr. 52
Abgeändert 3. April 1945

Sperre und Kontrolle von Vermögen
Artikel I
Art von Vermögen

Artikel II
Verbotene Handlungen

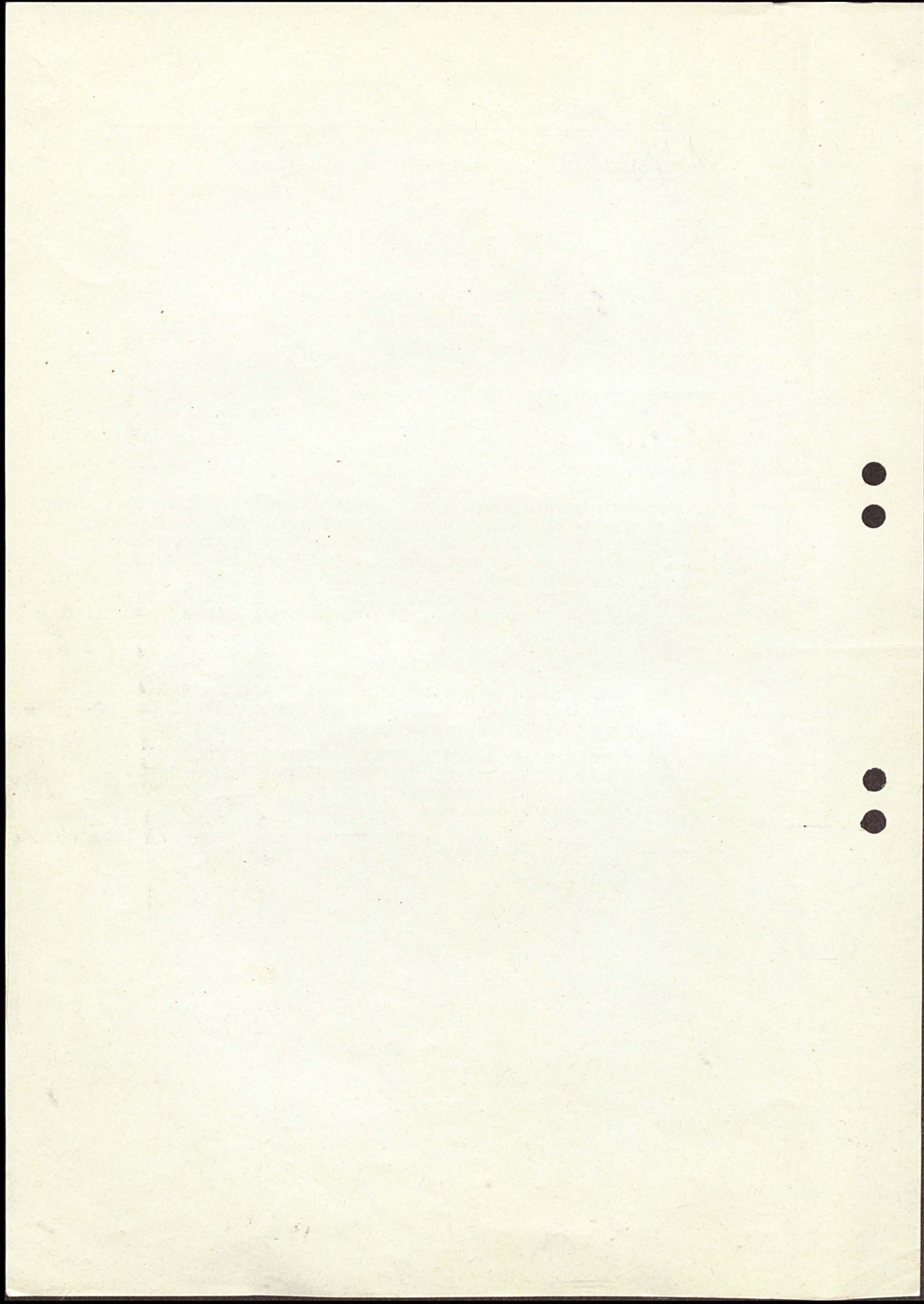
3. Sofern nicht nachstehend etwas anderes bestimmt ist oder
sofern nicht die Militärregierung ihre Ermächtigung oder
Anweisung dazu erteilt hat, darf niemand Vermögen der
nachbezeichneten Art einführen, erwerben, in Empfang
nehmen, damit handeln, es verkaufen, vermieten, übertragen,
ausführen, belasten oder sonstwie darüber verfügen, es
zerstören oder den Besitz, die Verwahrung oder die Kontrolle
darüber aufgeben:

- Vermögen, das in Artikel I aufgezählt ist;
- Vermögen im Eigentum oder unter der Kontrolle eines
Kreises, einer Gemeinde oder einer sonstigen
staatlichen oder kommunalen Verwaltung;
- Vermögen im Eigentum oder unter der Kontrolle
einer Institution, die dem öffentlichen Gottes-
dienst, der Wohlfahrt, der Erziehung, der Kunst
oder den Wissenschaften gewidmet ist;
- Kunstbesitz oder Kulturgegenstände von Wert oder
Bedeutung, ohne Rücksicht auf Eigentum oder
Kontrolle.



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



60
63

Kreise und Gemeinden.

Gesetz Nr. 52 der Militärregierung

Vermögenssperre
=====

Artikel II

3. Sofern nicht nachstehend etwas anderes bestimmt ist oder sofern nicht die Militärregierung ihre Ermächtigung oder Anweisung dazu erteilt, darf niemand Vermögen der nachbezeichneten Art einführen, erwerben, in Empfang nehmen, damit handeln, es verkaufen, vermieten, übertragen, ausführen, belasten oder sonstwie darüber verfügen, es zerstören oder den Besitz, die Verwahrung oder die Kontrolle darüber aufgeben:

b) Vermögen im Eigentum oder unter der Kontrolle eines Kreises, einer Gemeinde oder einer sonstigen staatlichen oder kommunalen Verwaltung.

Verfügungen
=====

Allgemeine Genehmigung Nr. 3 zum Gesetz Nr. 52

Jedem Kreis oder jeder Gemeinde wird hiermit eine allgemeine Genehmigung erteilt, alle Rechtsgeschäfte innerhalb Deutschlands vorzunehmen, die für gewöhnlich zu ihrem normalen Aufgabenkreis gehören, vorausgesetzt, dass diese Geschäfte lediglich durch das Gesetz Nr. 52 der Militärregierung verboten erklärt sind, und dass der betreffende Kreis oder die Gemeinde keine Geschäfte vornimmt, die direkt oder indirekt das Vermögen des betreffenden Kreises oder der Gemeinde wesentlich verringern, gefährden oder in anderer Beziehung Nachteile für ihre finanzielle Lage zur Folge haben.

Die Allg. Genehmigung Nr. 3 ist durch die allg. Genehmigung vom 25.3.48 noch erweitert worden. (Rundschreiben der LZB Nr. 17 v. 15.6.48)

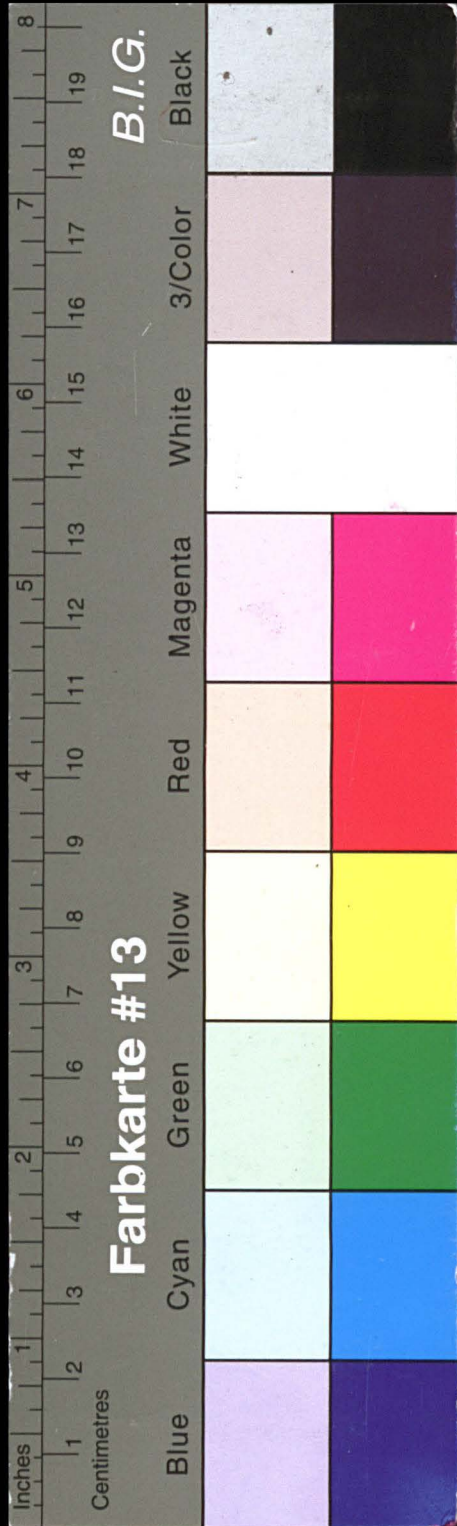
Sondergenehmigungen

Lt. Anweisung der Militärregierung (ohne Datum), die 1945 erlassen worden ist, durften Sonderanträge nur bei der Reichsbank (LZB) eingereicht werden.

Entsperrt

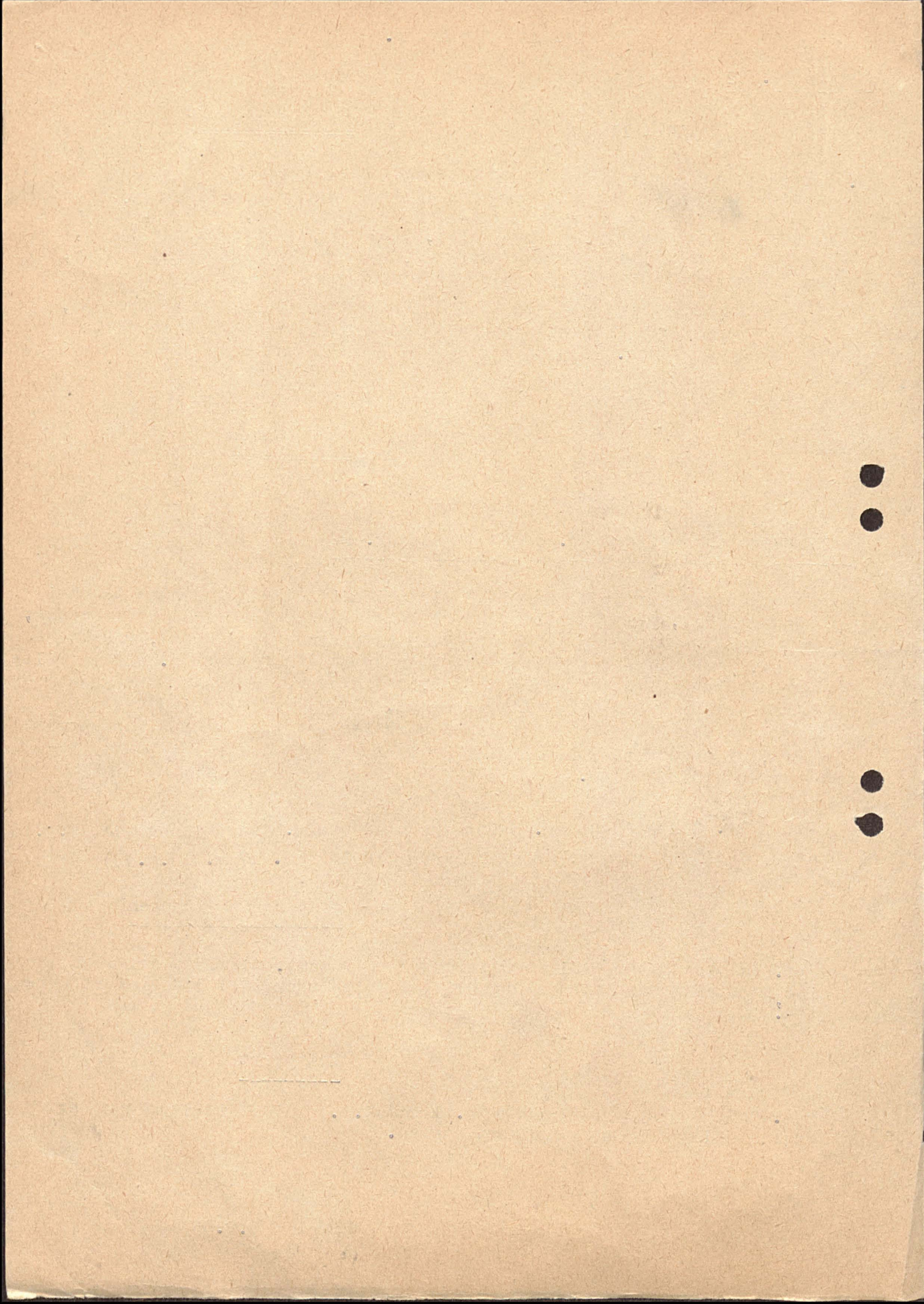
Gem. Durchführungsverordnung Nr. 1 vom 1.6.50 sind die Vermögen der Kreise und Gemeinden entsperrt worden.

6.9.55 *[Signature]*



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



64
61

Herrn

Rechtsanwalt K. Re i c h e

S c h l e s w i g
Lollfuß 56

Vor./Rr. 7. Sept. 1955

Betr.: Trittauer Sparkassenprozeß.

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt !

Ich beziehe mich auf die heute mit Ihnen gehabte fernmündliche Unterredung und übersende Ihnen anliegend einen Nachdruck des Perdelwitz / Fabricius / Kleiner "Das Preußische Sparkassenrecht" der an und für sich dem Ihnen vorliegenden Kommentar in textlicher Fassung voll und ganz entspricht.

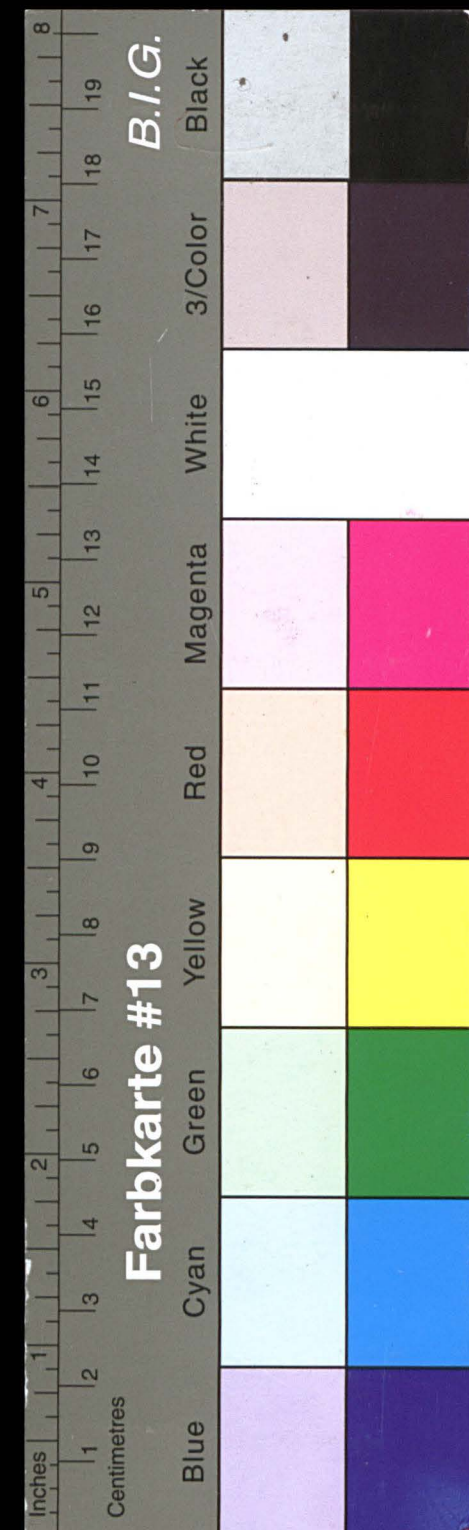
Es wurde vereinbart, daß Sie den dort vorliegenden Kommentar mit Rücksicht auf meine Handnotizen, die ich für den Hamburger Sparkassenprozeß benötige, mir umgehend zusenden wollen.

Indem ich Ihnen für Ihre Mühewaltung danke, verbleibe ich

hochachtungsvoll

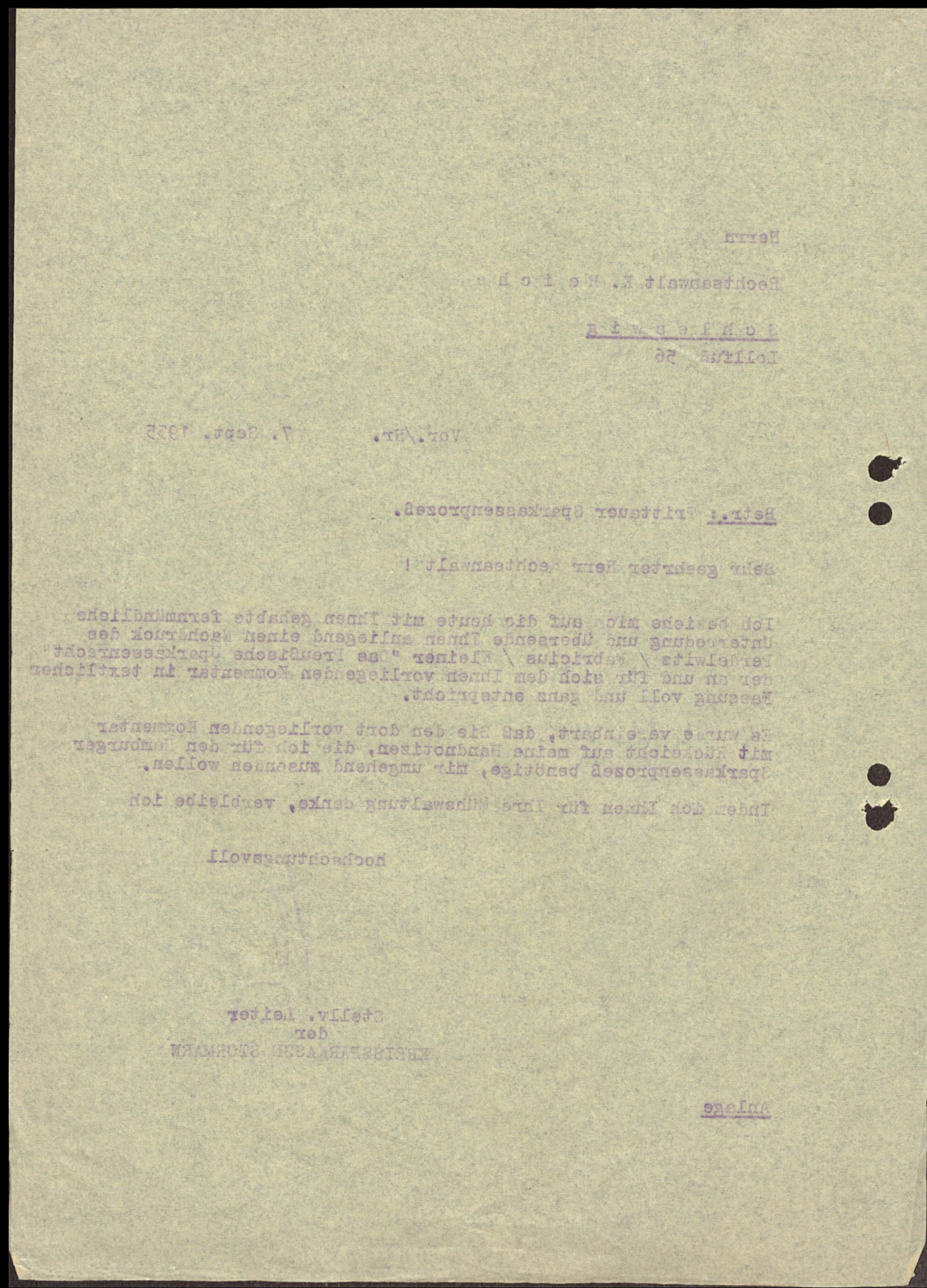
Stellv. Leiter
der
KREISSPARKASSE STORMARN

Anlage



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Dr. jur. H. H. GIESE
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
K. REICHE
Rechtsanwälte beim Oberlandesgericht

SCHLESWIG, den 7. September 1955⁶⁵
Lollfuß 56
Fernruf 3339
+/Schm.

An die
Kreissparkasse Stormarn
Bad Oldesloe
Am Markt

Kreissparkasse
Stormarn
10. SEP. 1955
Bad Oldesloe

Sehr geehrter Herr Direktor !

In Sachen Zweckverband „Sparkassenverband Trittau“ gegen
1.) den Kreis Stormarn, 2.) die Kreissparkasse Stormarn
ist Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Senat auf

Freitag, den 21. Oktober 1955, mittags 13 Uhr

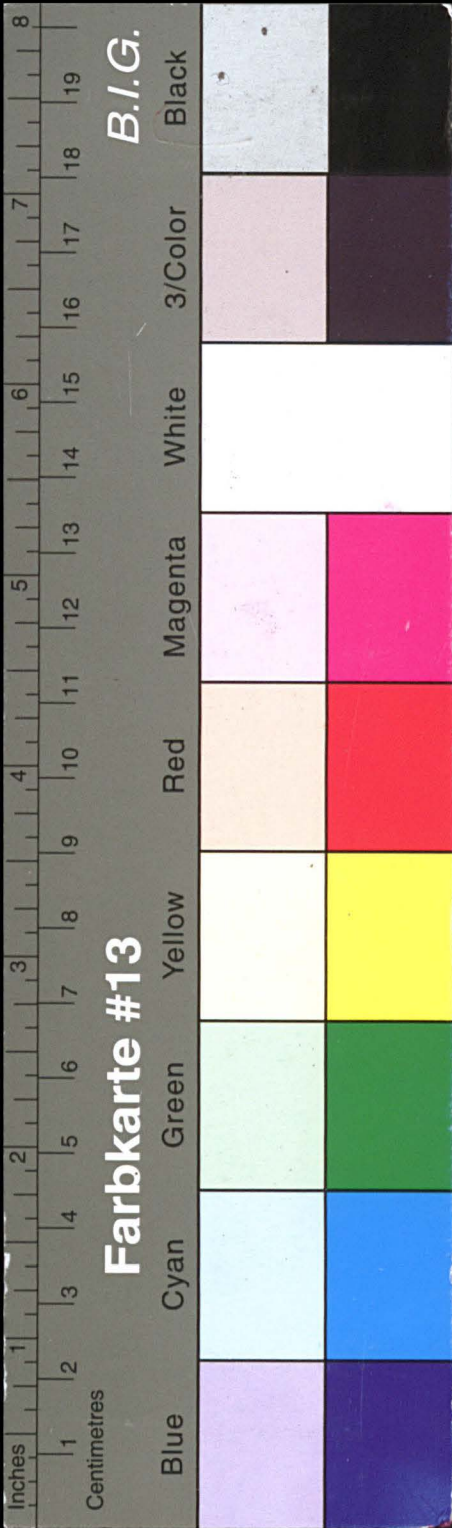
anberaumt worden.

Die Vorgänge des Innenministers sind, wie uns der Herr Vor-
sitzende soeben mitteilte, eingegangen.
Nach Einsichtnahme derselben kommen wir auf die Sache zu-
rück.

Anliegend reichen wir wunschgemäß den uns überlassenen
Kommentar von Perdelwitz / Fabricius / Kleiner mit bestem
Dank zurück.

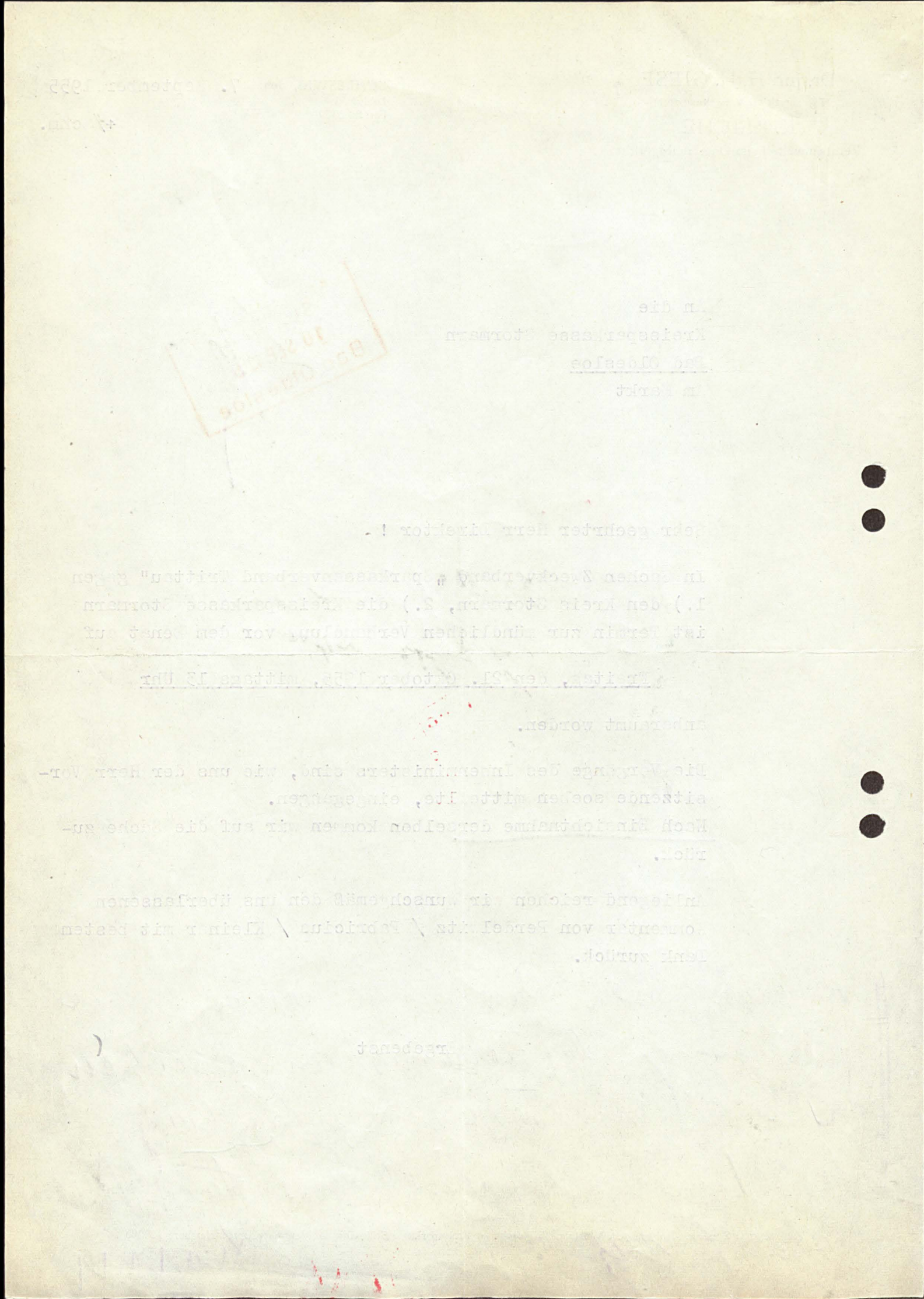
*Ich habe Herrn Ratz Ratzke gegeben, eine
Verlegung des Termins zu erwirken,
da am gleichen Tage in Hamburg
der Hamburger Sparkassenrat tagt (u. a.)*

Bankkonten: Schleswig-Holsteinische Westbank Schleswig • Kreissparkasse Schleswig • Postscheckkonto: Hamburg 129065
Dr. J. S. Meyer *Harmon*



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Dr. jur. H. H. GIESE
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
K. REICHE
Rechtsanwälte beim Oberlandesgericht

SCHLESWIG, den 17. September 1955
Lollfuß 56
Fernruf 3339
+ /Schm.

1. An den
Kreis Stormarn
Der Kreisausschuß
Bad Oldesloe

2. An die
Kreissparkasse Stormarn
Bad Oldesloe
Am Markt

Kreissparkasse
Stormarn
20. SEP. 1955
Bad Oldesloe

Sehr geehrte Herren !

In Sachen Zweckverband „Sparkassenverband Tritttau“ gegen
1.) den Kreis Stormarn, 2.) die Kreissparkasse Stormarn
habe ich wunschgemäß die Aufhebung des Termins am 21.
Oktober 1955 beantragt.

Wie mir der Herr Vorsitzende bereits zugesagt hat, darf
davon ausgegangen werden, daß dem Antrag entsprochen wird.

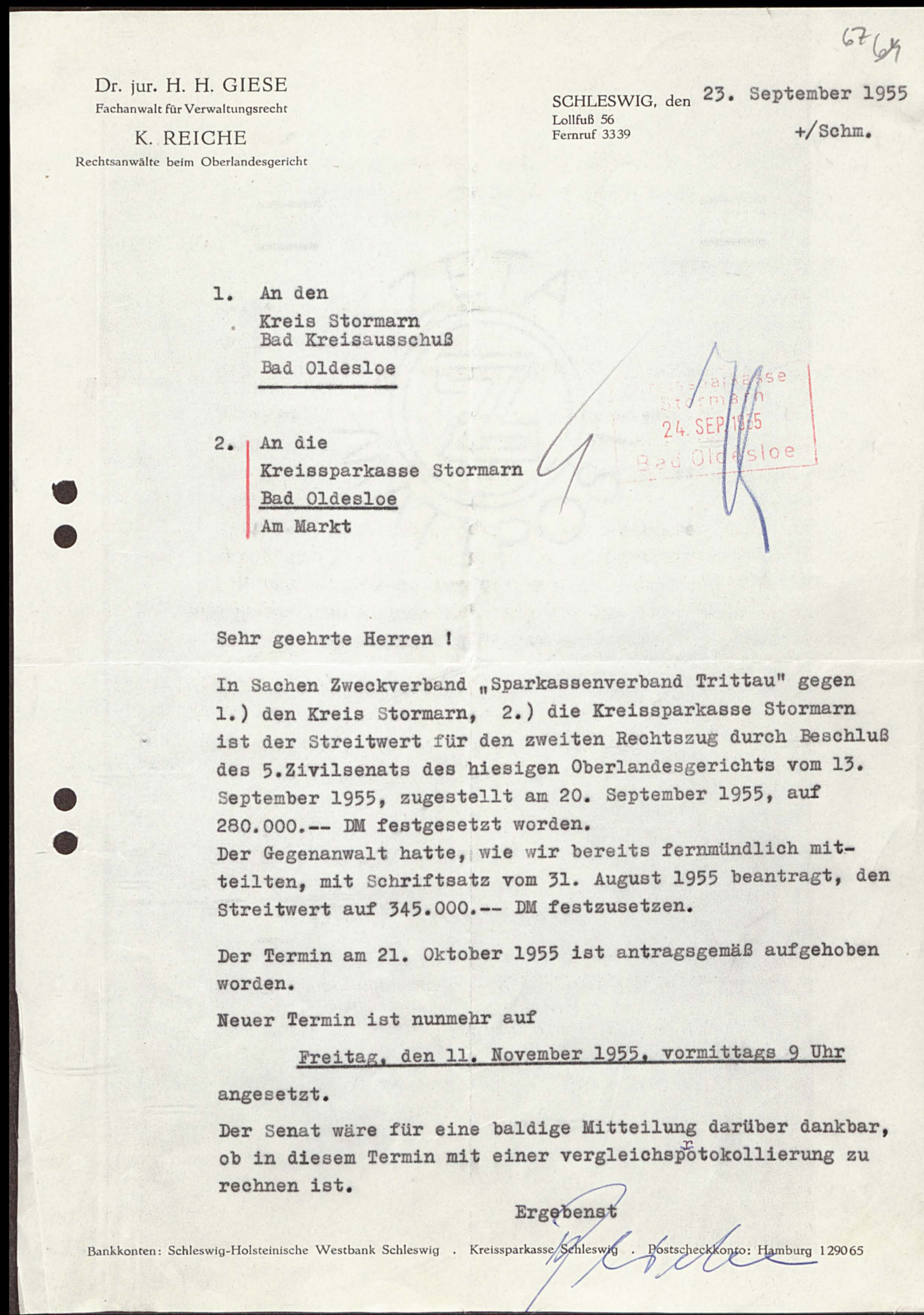
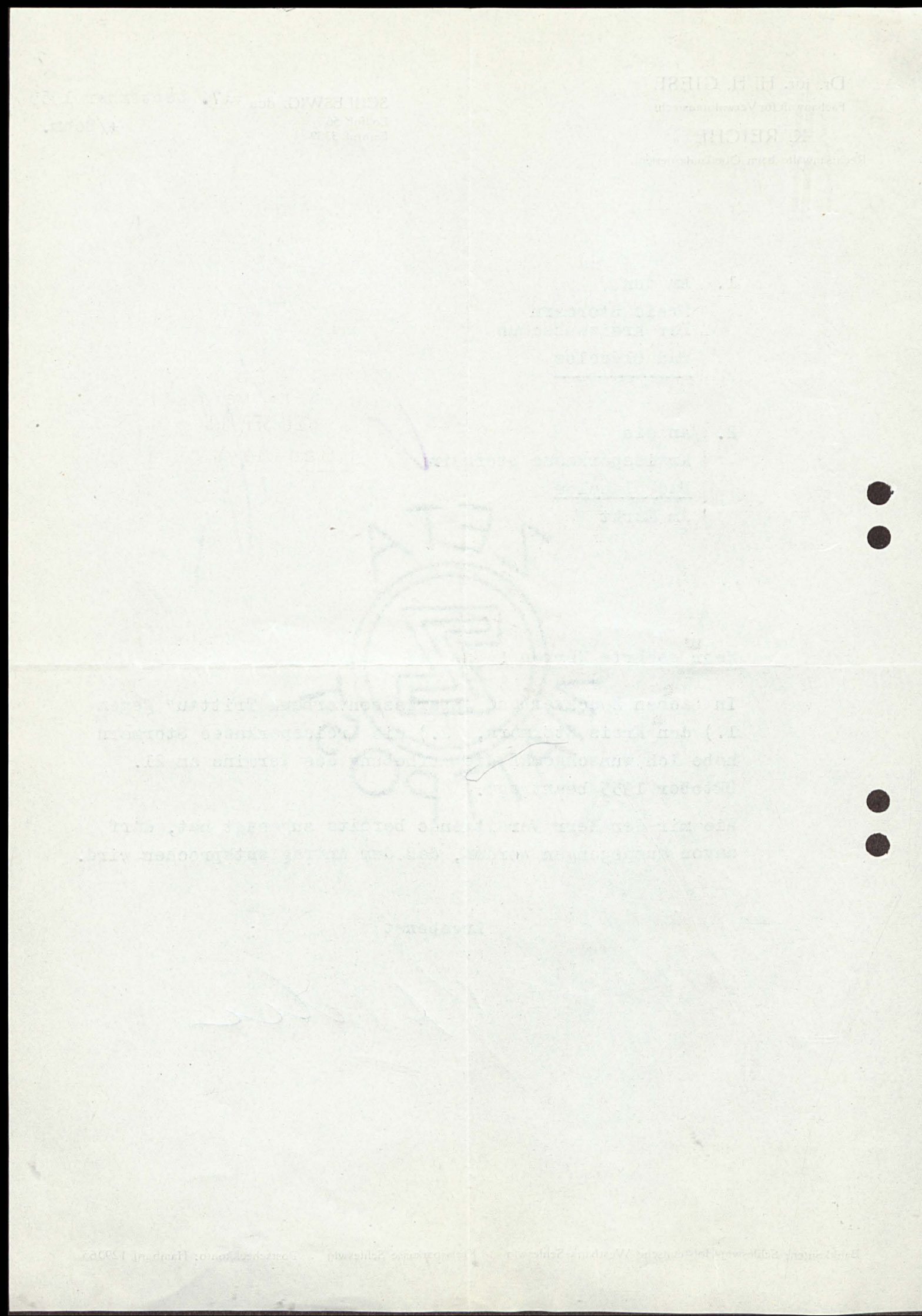
Ergebenst
G. H. Giese

Bankkonten: Schleswig-Holsteinische Westbank Schleswig · Kreissparkasse Schleswig · Postscheckkonto: Hamburg 129065



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Dr. jur. H. H. GIESE
Fachanwalt für Verwaltungsrecht

K. REICHE
Rechtsanwälte beim Oberlandesgericht

SCHLESWIG, den 23. September 1955
Lollfuß 56
Fernruf 3339
+ /Schm.

1. An den
Kreis Stormarn
Bad Kreisausschuß
Bad Oldesloe
2. An die
Kreissparkasse Stormarn
Bad Oldesloe
Am Markt

Kreissparkasse
Stormarn
24. SEP 1955
Bad Oldesloe

Sehr geehrte Herren !

In Sachen Zweckverband „Sparkassenverband Trittau“ gegen
1.) den Kreis Stormarn, 2.) die Kreissparkasse Stormarn
ist der Streitwert für den zweiten Rechtszug durch Beschluß
des 5. Zivilsenats des hiesigen Oberlandesgerichts vom 13.
September 1955, zugestellt am 20. September 1955, auf
280.000.-- DM festgesetzt worden.
Der Gegenanwalt hatte, wie wir bereits fernmündlich mit-
teilten, mit Schriftsatz vom 31. August 1955 beantragt, den
Streitwert auf 345.000.-- DM festzusetzen.

Der Termin am 21. Oktober 1955 ist antragsgemäß aufgehoben
worden.

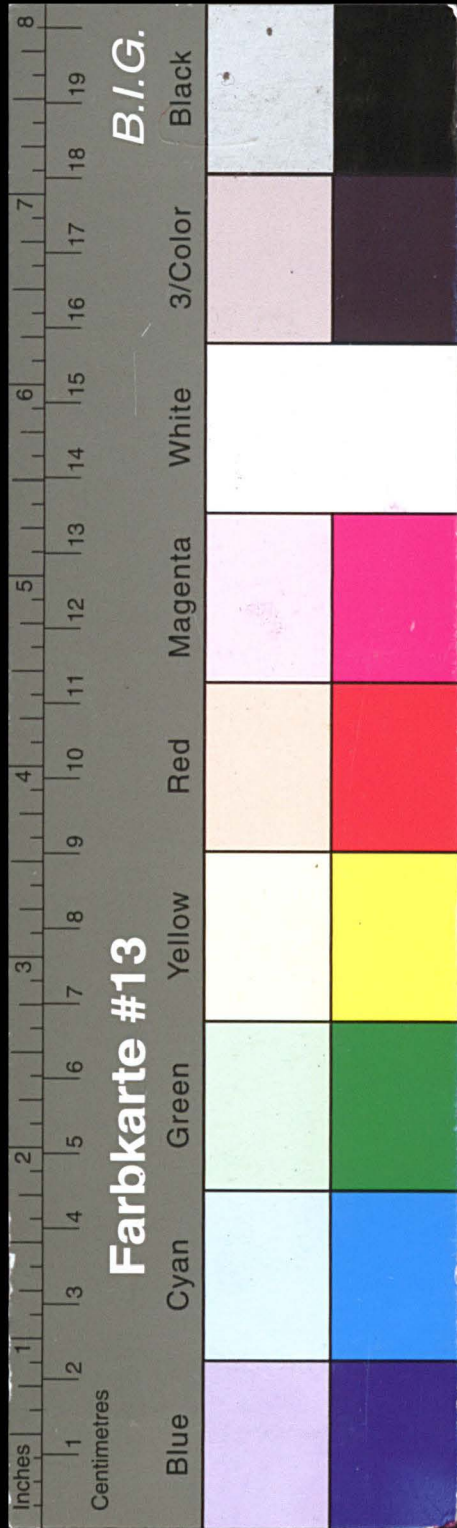
Neuer Termin ist nunmehr auf

Freitag, den 11. November 1955, vormittags 9 Uhr
angesetzt.

Der Senat wäre für eine baldige Mitteilung darüber dankbar,
ob in diesem Termin mit einer vergleichspötokollierung zu
rechnen ist.

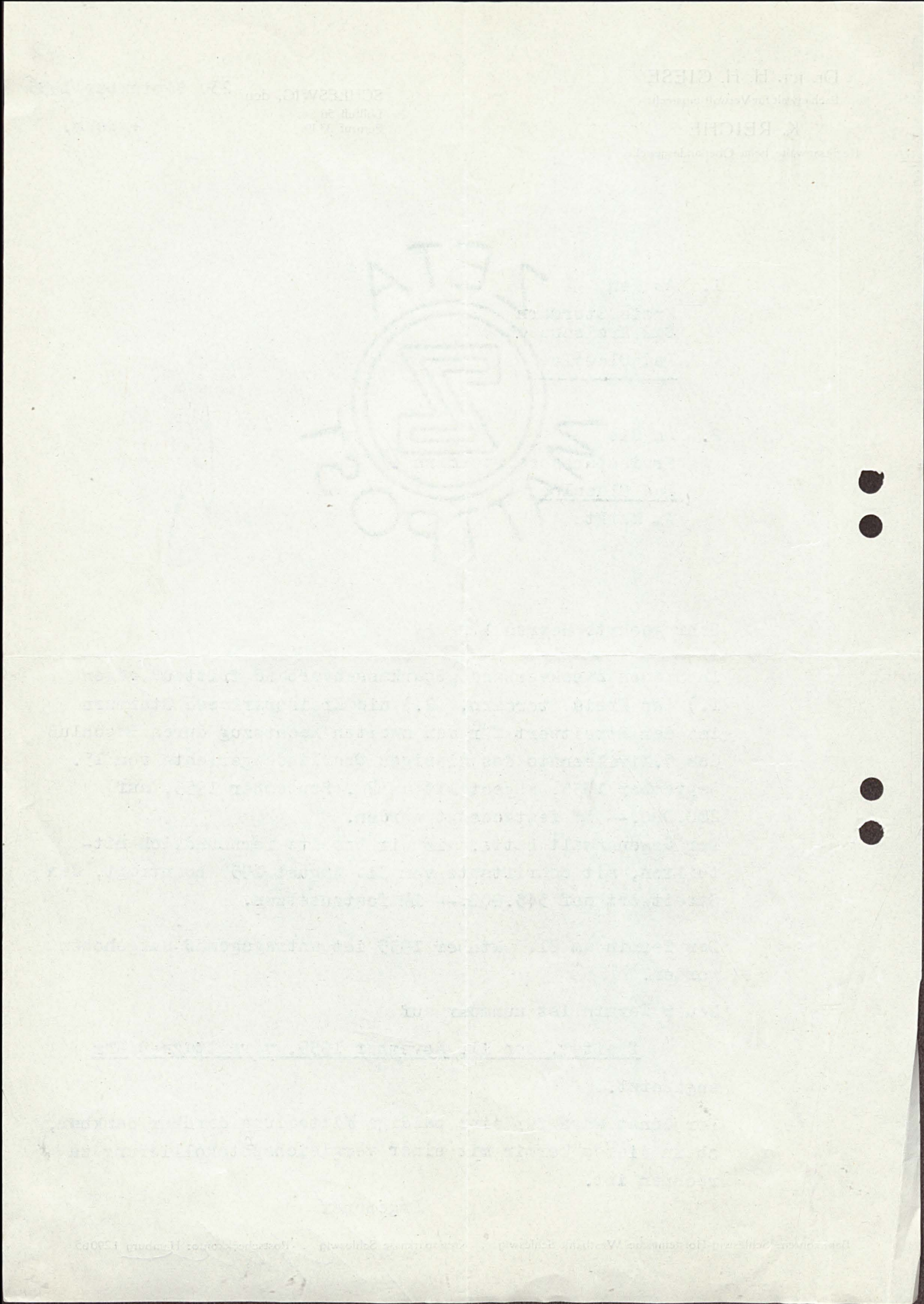
Ergebenst

Bankkonten: Schleswig-Holsteinische Westbank Schleswig · Kreissparkasse Schleswig · Postscheckkonto: Hamburg 129065



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



48
68

Abschrift !

Dr. jur. H.H. Giese
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
K. Reiche
Rechtsanwälte beim
Oberlandesgericht

Schleswig, den 14. Okt. 1955
Lollfuß 56
Fernruf 33 39

1.) An die
Kreissparkasse Stormarn,
Bad Oldesloe

2.) An den
Kreis Stormarn
Der Kreisausschuß,
Bad Oldesloe.

Sehr geehrte Herren !

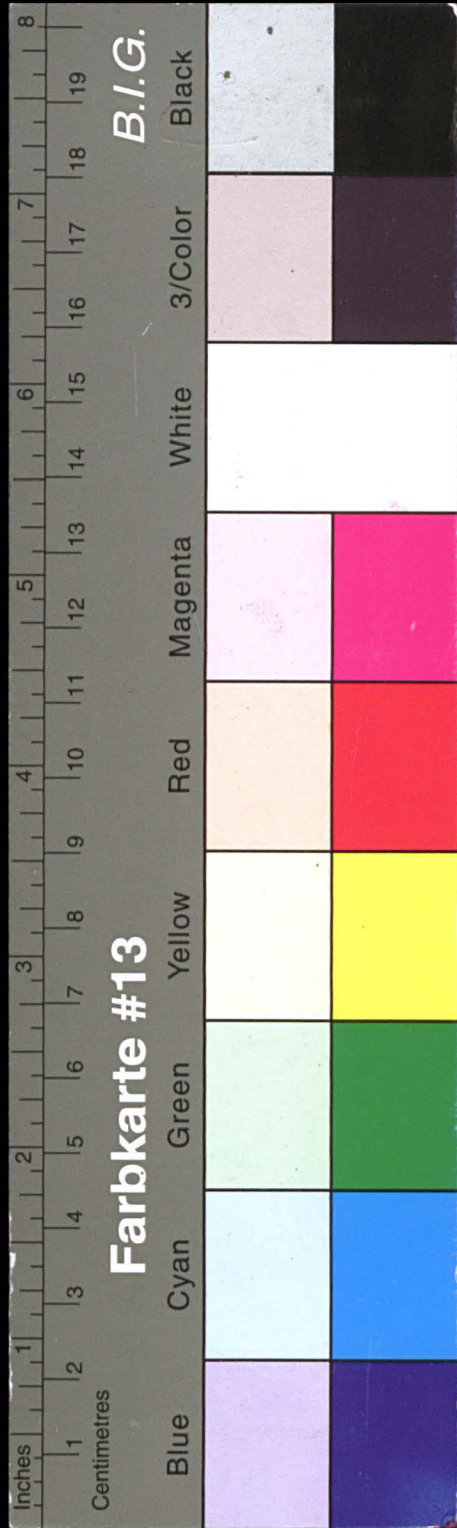
In Sachen Zweckverband " Sparkassenverband Tritttau " gegen
1.) den Kreis Stormarn, 2.) die Kreissparkasse Stormarn
nehme ich Bezug auf mein soeben mit Herrn Direktor S a n d e r
geführtes Telefongespräch.

Anliegend überreiche ich in beglaubigter Abschrift einen
Schriftsatz des Rechtsanwalts Dr. L a n g e vom 28. Juni 1955.
Von diesem Schriftsatz habe ich entgegen der beim hiesigen
Oberlandesgericht üblichen anwaltlichen Gepflogenheit, ebenso
wie von dem gegnerischen Schriftsatz vom 31. August 1955, keine
Abschrift erhalten.

Wenn die Gegenseite bzw. ihr Anwalt behauptet hat, ihrerseits
sei niemals ein Antrag auf Festsetzung des Streitwertes für
die Widerklage auf 345.000,-- DM gestellt worden, so darf ich
mir hierzu mit Rücksicht auf den anliegenden Schriftsatz vom
28. Juni 1955 wohl einen Kommentar ersparen.

Ebenso unrichtig ist es, wenn die Gegenseite behauptet, ich
hätte im Termin am 24. Juni 1955 für die Festsetzung des
Streitwertes auf 345.000,-- DM plädiert. Im Termin am 24. Juni
1955 ist über den Streitwert, wie Herrn Direktor Sander und
Herrn Vorhaben auch bekannt ist, überhaupt nicht gesprochen
worden. Hierzu bestand auch keinerlei Anlaß. Wenn Rechtsanwalt
Dr. Lange schließlich noch behauptet, er habe zur Frage der
Streitwertfestsetzung keine spezifizierten Angaben gemacht,
darf ich auch insoweit auf seinen anliegenden Schriftsatz vom
28. Juni 1955 hinweisen.

Meinerseits ist niemals schriftlich noch mündlich die Streit-
wertfestsetzung beantragt worden.
Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie bei den Besprechungen
mit der Gegenseite mit Nachdruck darauf hinweisen würden, daß
ich mich mit aller Entschiedenheit dagegen verwahre, vom Zweck-
verband bzw. seinem Anwalt in leichtfertiger und offensichtlich
haltloser Art und Weise unwahrer Informationserteilung Ihnen
gegenüber bezichtigt zu werden.



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

- 2 -

Abschließend darf ich Sie um die Freundlichkeit bitten, mir eine Abschrift des Ihnen überlassenen Schreibens des Rechtsanwalts Dr. La Lange vom 30. September 1955 zur Vervollständigung meiner Akten zur Verfügung zu stellen.

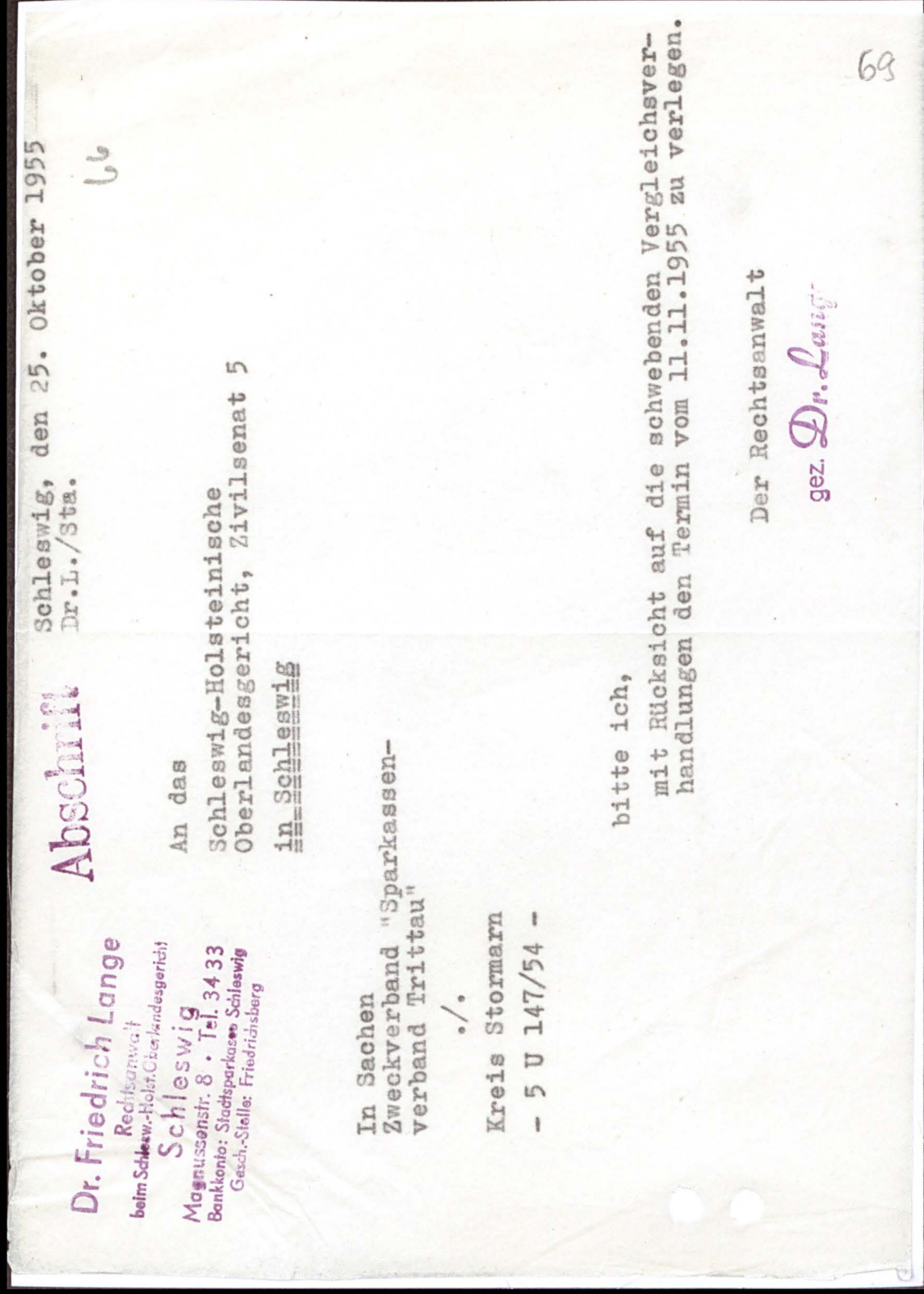
Falls Ihrerseits etwa wegen der noch schwebenden Vergleichsverhandlungen Wert darauf gelegt wird, daß der Termin am 11. November 1955 aufgehoben wird, bitte ich, mich rechtzeitig entsprechend zu informieren.

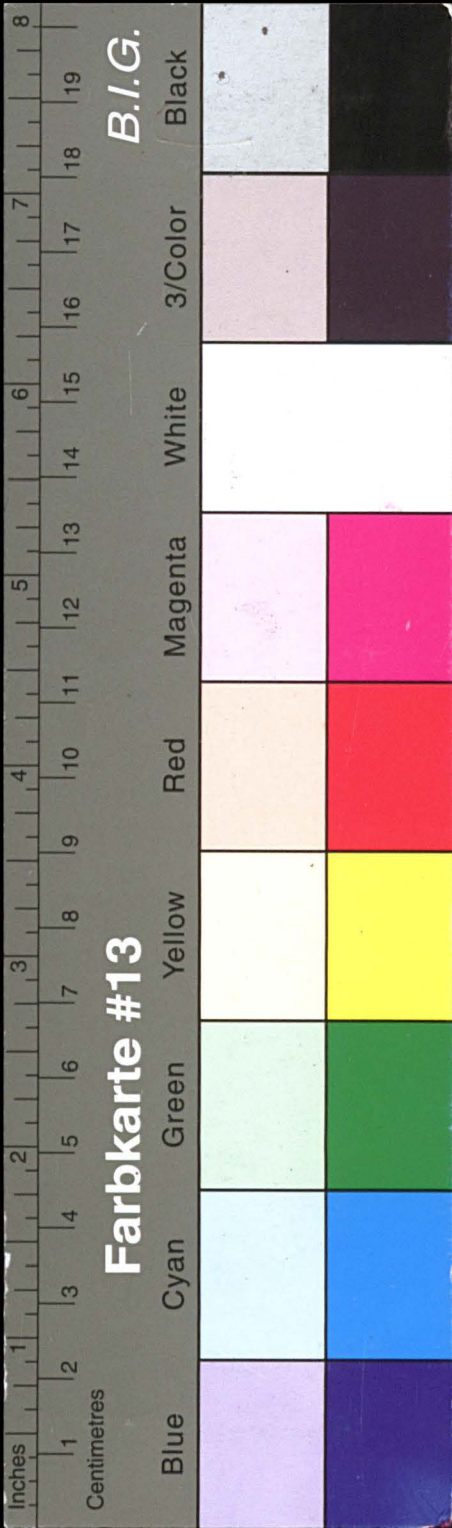
Ergebenst

gez. Unterschrift.

Für die Richtigkeit dieser Abschrift :
Hbg.-Wandsbek, den 20. Okt. 1955.

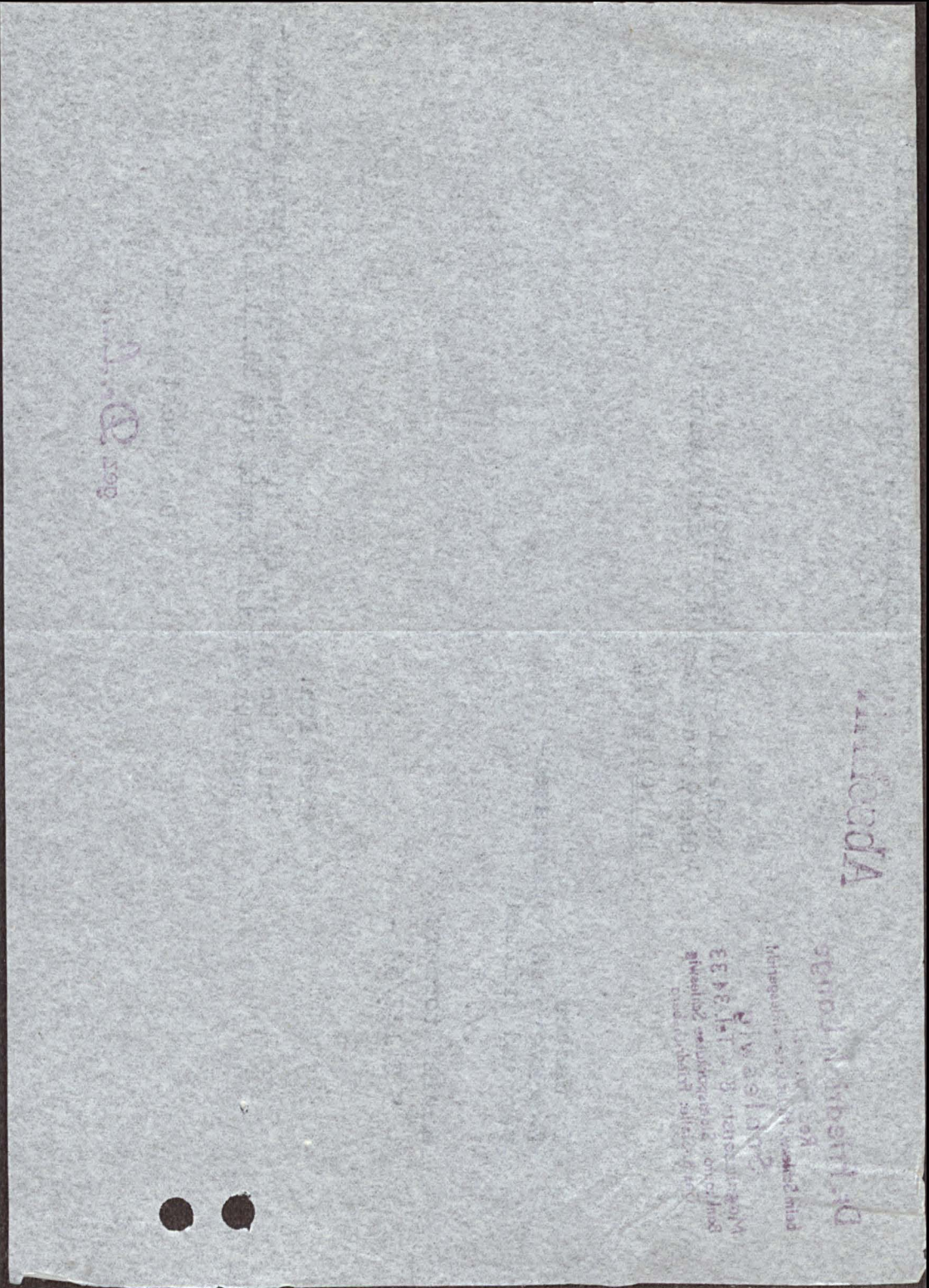
.....





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Dr. jur. H. H. GIESE
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
K. REICHE
Rechtsanwälte beim Oberlandesgericht

SCHLESWIG, den 28. Oktober 1955
Lollfuß 56
Fernruf 3339
+ /Schm.

1. An den
Kreis Stormarn
Der Kreisausschuß
Bad Oldesloe

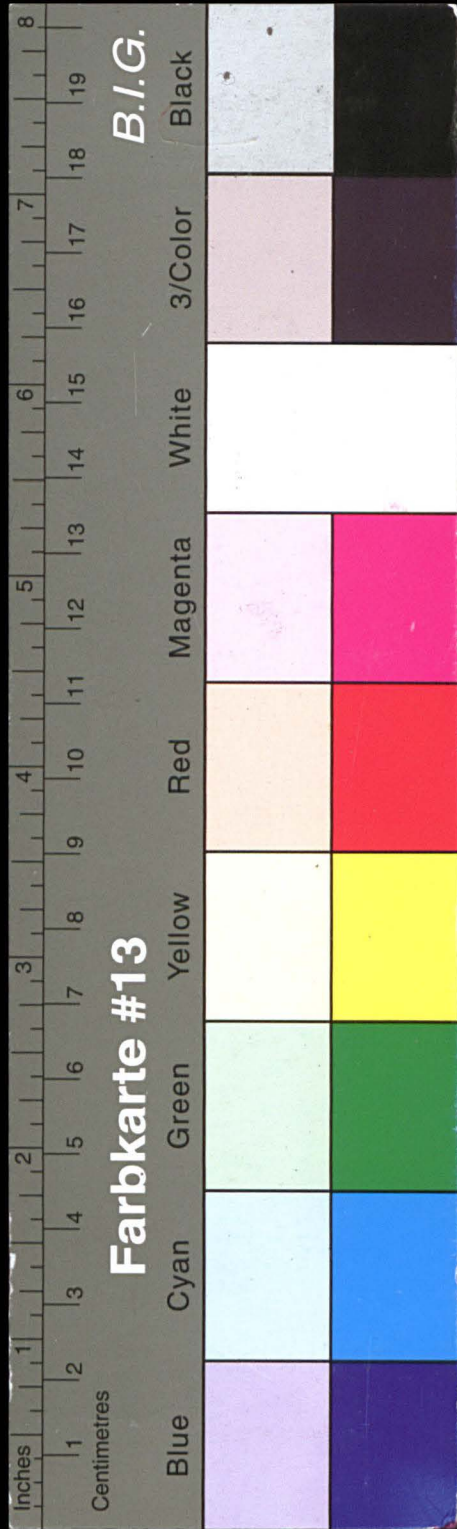
2. An die
Kreissparkasse Stormarn
Bad Oldesloe
Markt

Sehr geehrte Herren !

In Sachen Zweckverband „Sparkassenverband Tritttau“ gegen
1.) den Kreis Stormarn, 2.) die Kreissparkasse Stormarn
bestätigen wir verbindlichst den Eingang Ihres Schreibens vom
26. Oktober 1955.
Der Gegner hat mit dem anliegenden Schriftsatz vom 25. Okto-
ber 1955 bereits um Verlegung des Termins vom 11. November
1955 gebeten. Mit Rücksicht auf Ihr Schreiben vom 26. Oktober
1955 werde ich dem gegnerischen Antrag nicht widersprechen.

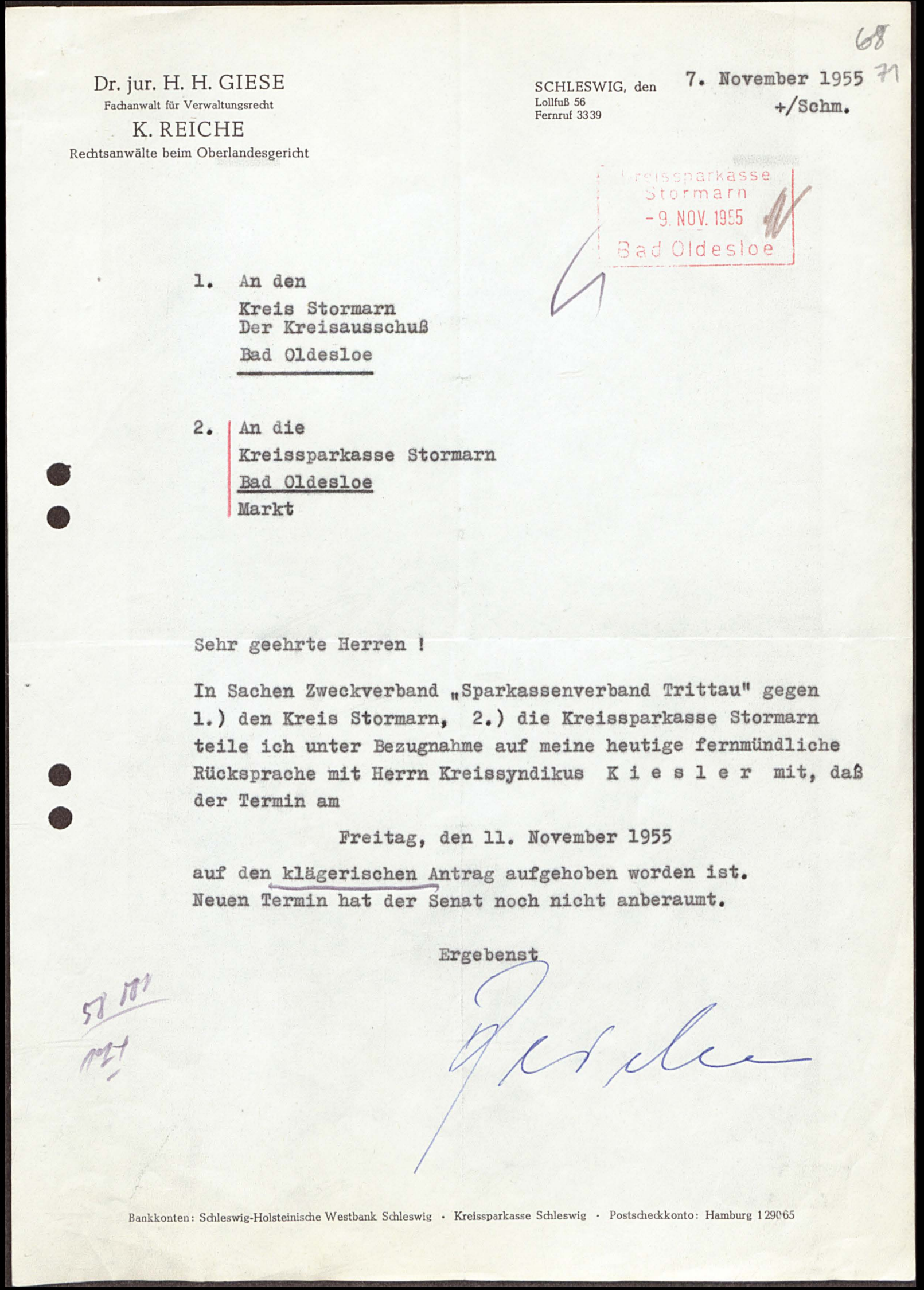
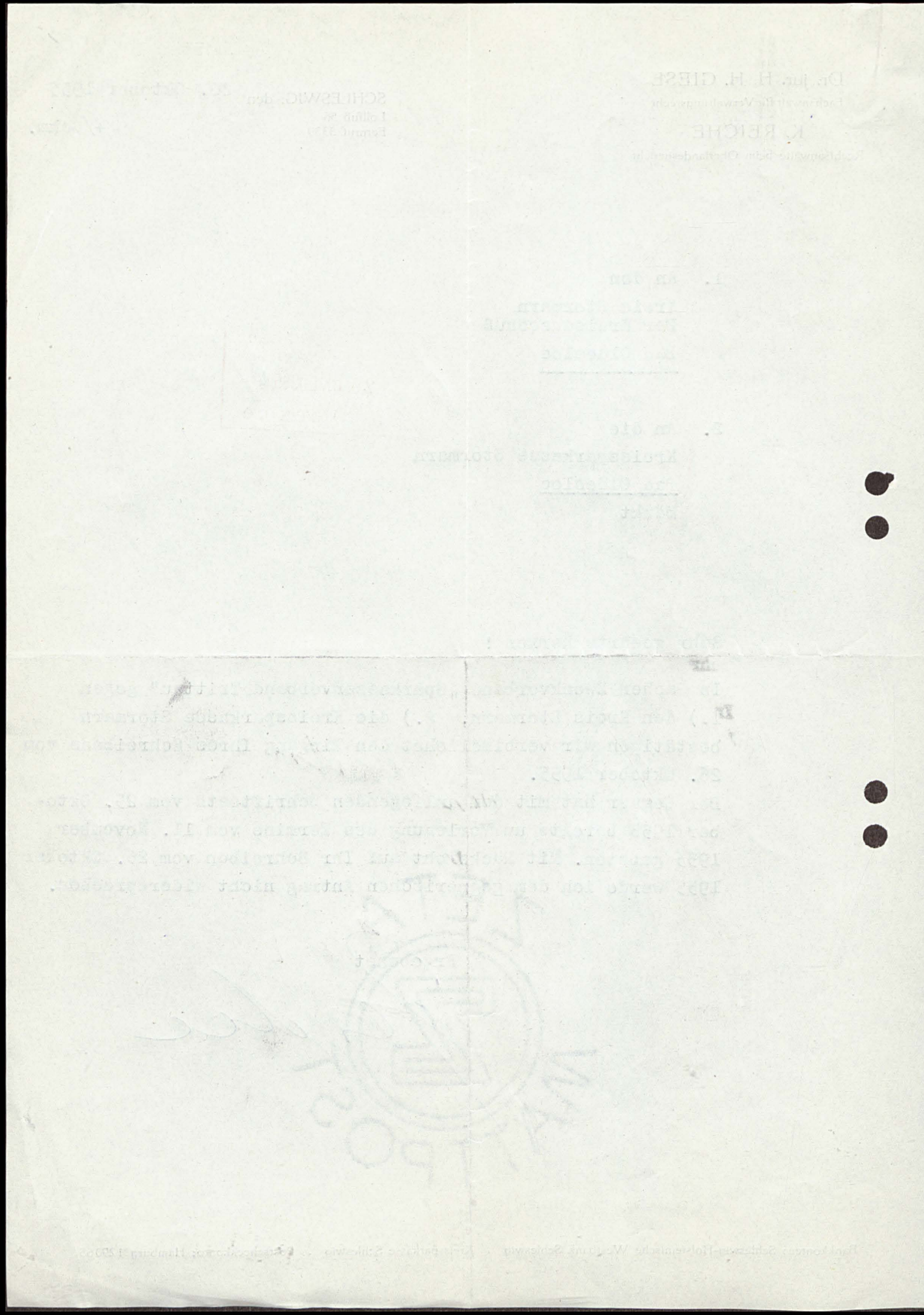
Ergebenst
[Signature]

Bankkonten: Schleswig-Holsteinische Westbank Schleswig . Kreissparkasse Schleswig . Postscheckkonto: Hamburg 129065



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Dr. jur. H. H. GIESE

Fachanwalt für Verwaltungsrecht

K. REICHE

Rechtsanwälte beim Oberlandesgericht

SCHLESWIG, den
Lollfuß 56
Fernruf 3339

7. November 1955

+ /Schm.

Kreissparkasse
Stormarn
- 9. NOV. 1955
Bad Oldesloe

1. An den
Kreis Stormarn
Der Kreisausschuß
Bad Oldesloe
2. An die
Kreissparkasse Stormarn
Bad Oldesloe
Markt

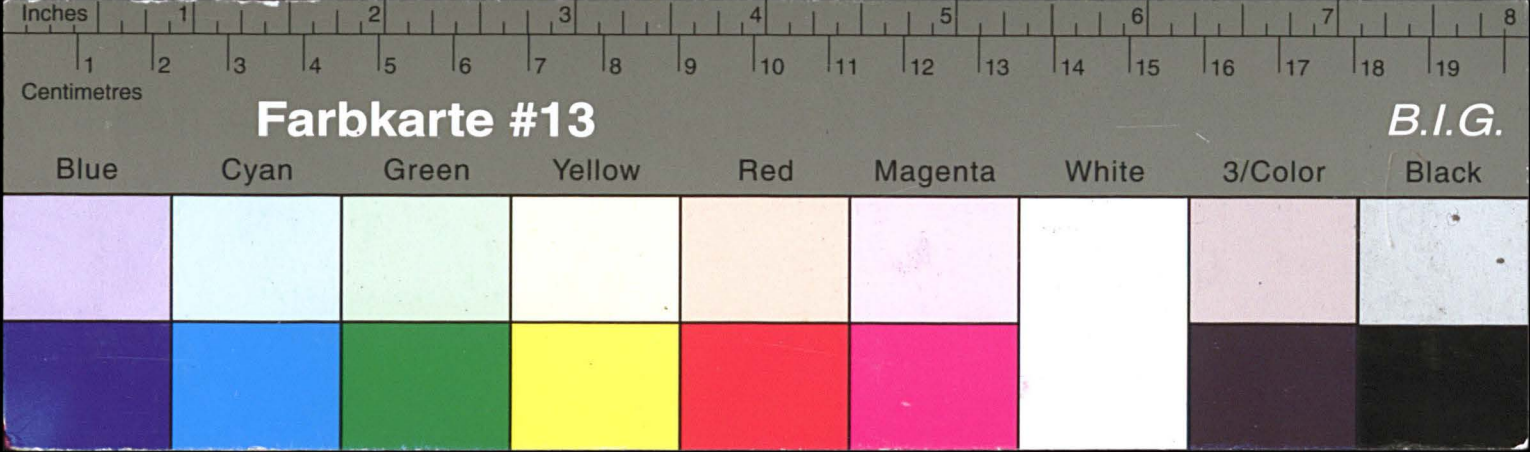
Sehr geehrte Herren !

In Sachen Zweckverband „Sparkassenverband Trittau“ gegen
1.) den Kreis Stormarn, 2.) die Kreissparkasse Stormarn
teile ich unter Bezugnahme auf meine heutige fernmündliche
Rücksprache mit Herrn Kreissyndikus K i e s l e r mit, daß
der Termin am

Freitag, den 11. November 1955

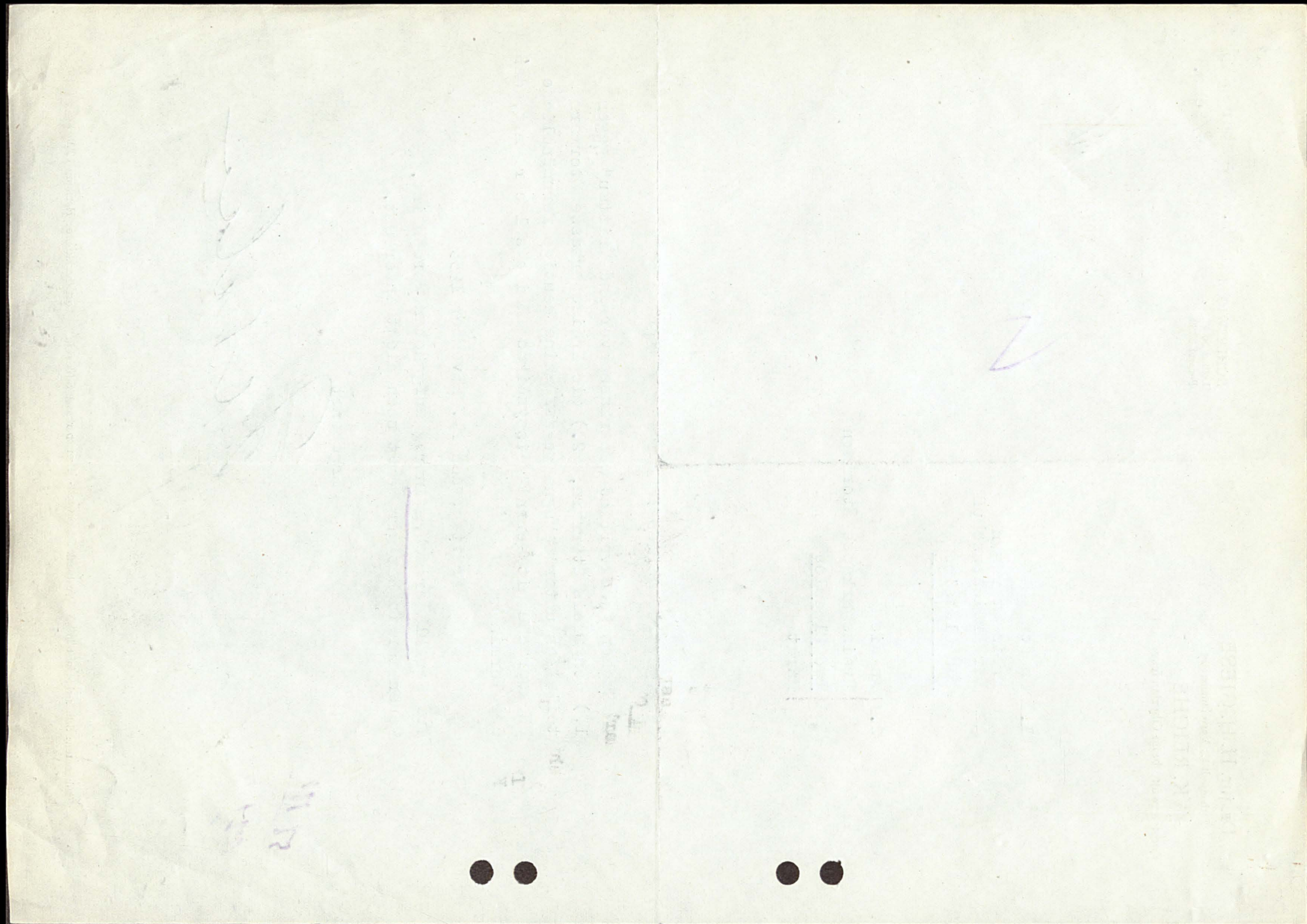
auf den klägerischen Antrag aufgehoben worden ist.
Neuen Termin hat der Senat noch nicht anberaumt.

Ergebenst



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Dr. jur. H. H. GIESE
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
K. REICHE
Rechtsanwälte beim Oberlandesgericht

1. An den
Kreis Stormarn
Der Kreisausschuß
Bad Oldesloe

2. An die
Kreissparkasse Stormarn
Bad Oldesloe
Markt

Sehr geehrte Herren !

In Sachen Zweckverband „Sparkassenverband Trittau“ gegen 1.) den
Kreis Stormarn, 2) die Kreissparkasse Stormarn hat der Senat nach
dem Stand der Vergleichsverhandlungen angefragt.

Ergebenst

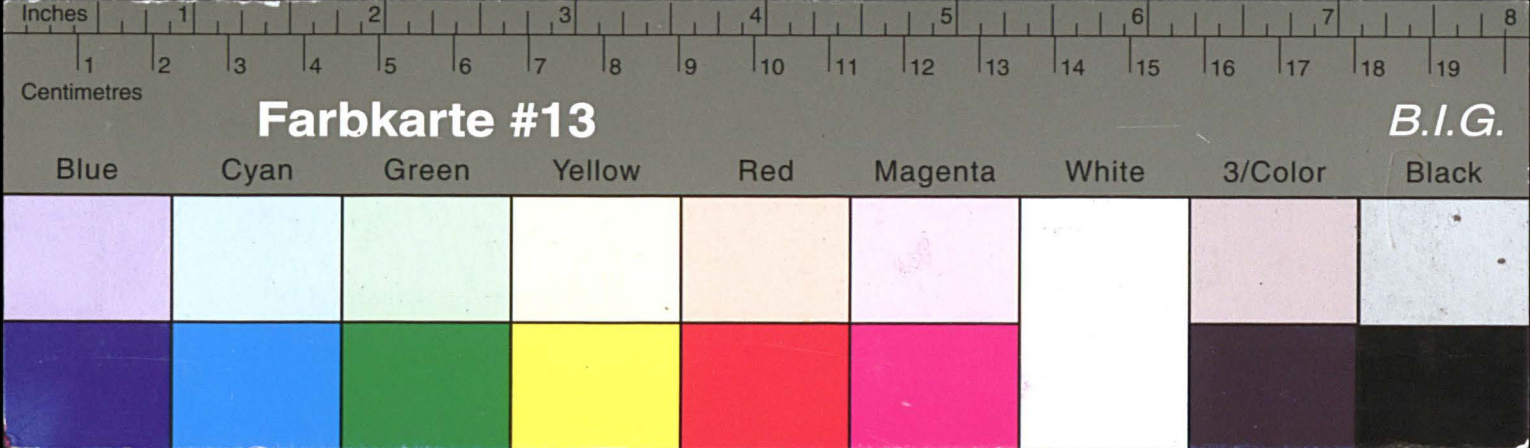
Bankkonten: Schleswig-Holsteinische Westbank Schleswig · Kreissparkasse Schleswig · Postscheckkonto: Hamburg 129065

23. Dezember 1955
SCHLESWIG, den
Lollfuß 56
Fernruf 3339
+/Schm.

Kreissparkasse
Stormarn
27. DEZ. 1955
Bad Oldesloe

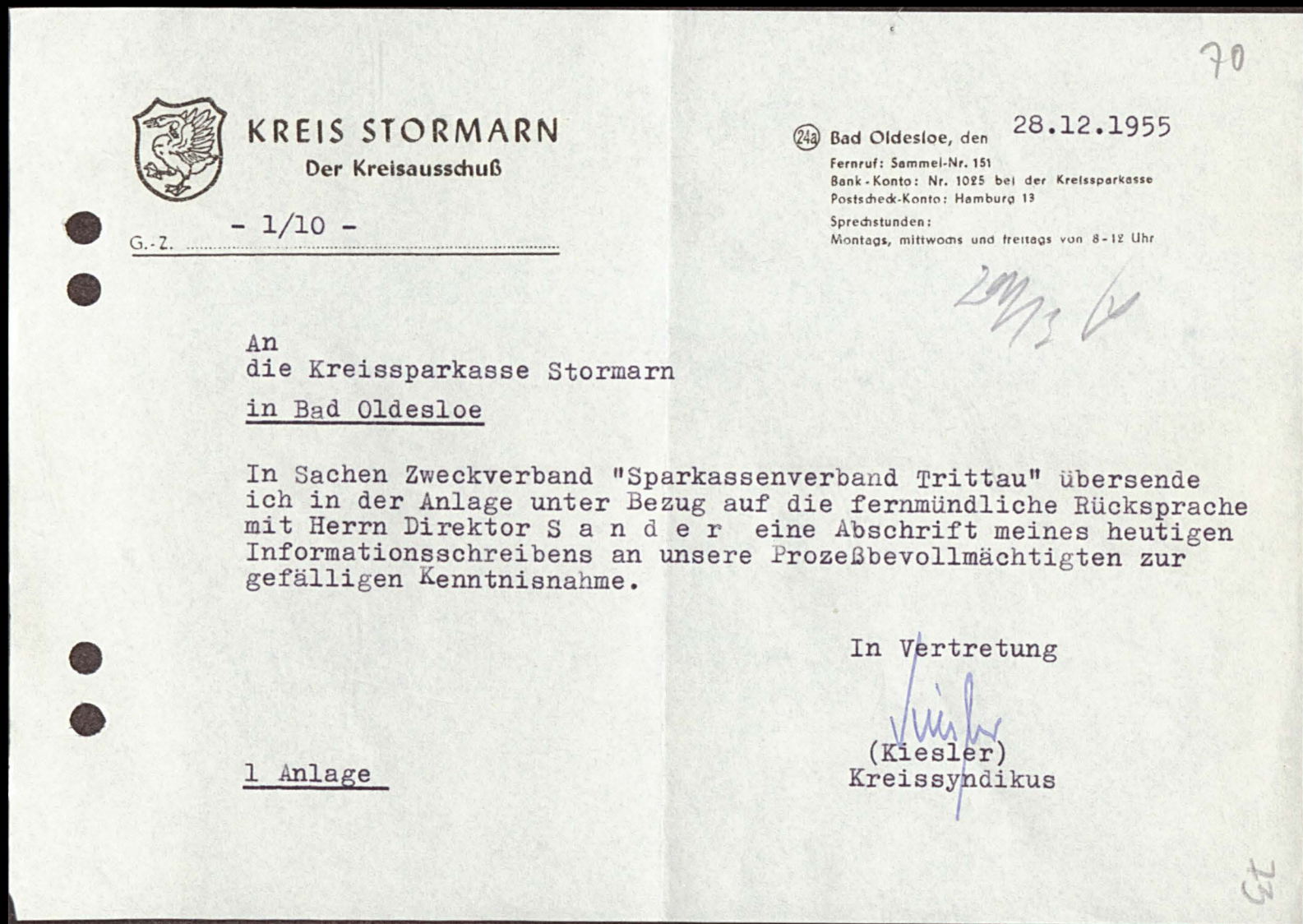
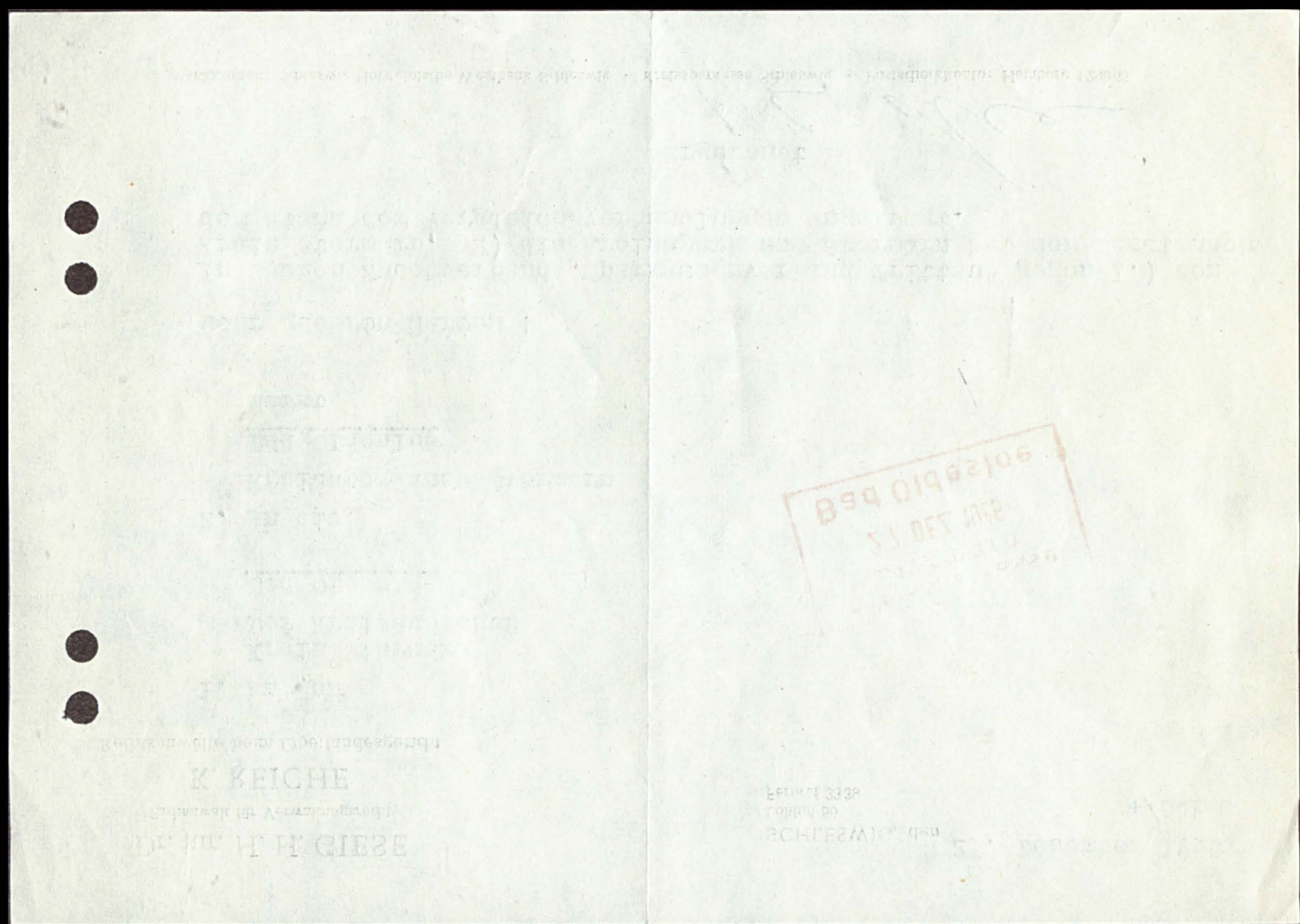
69

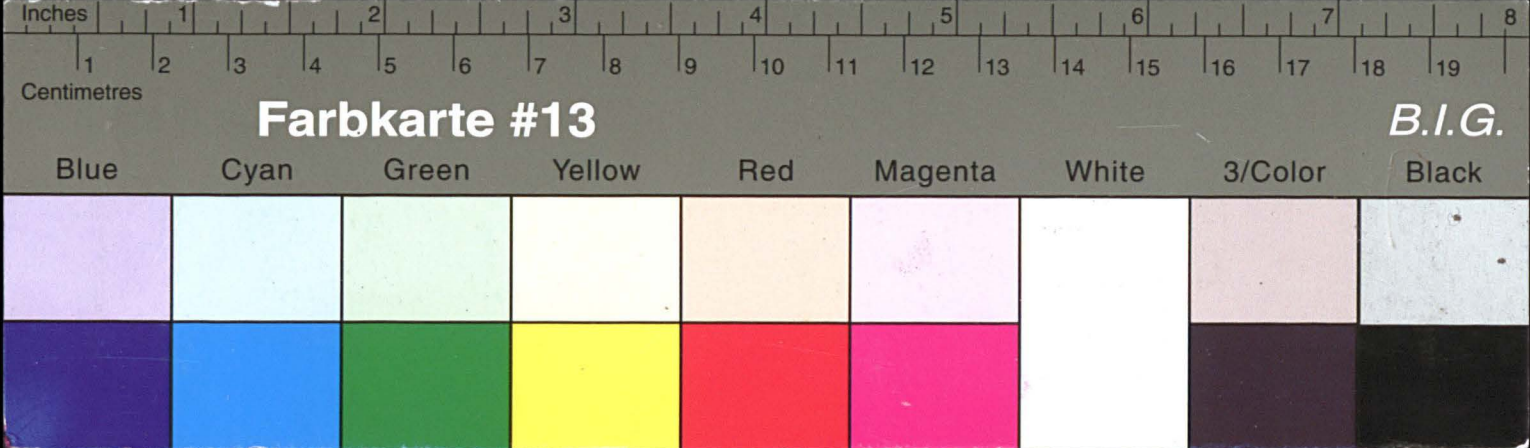
22



Kreisarchiv Stormarn E103

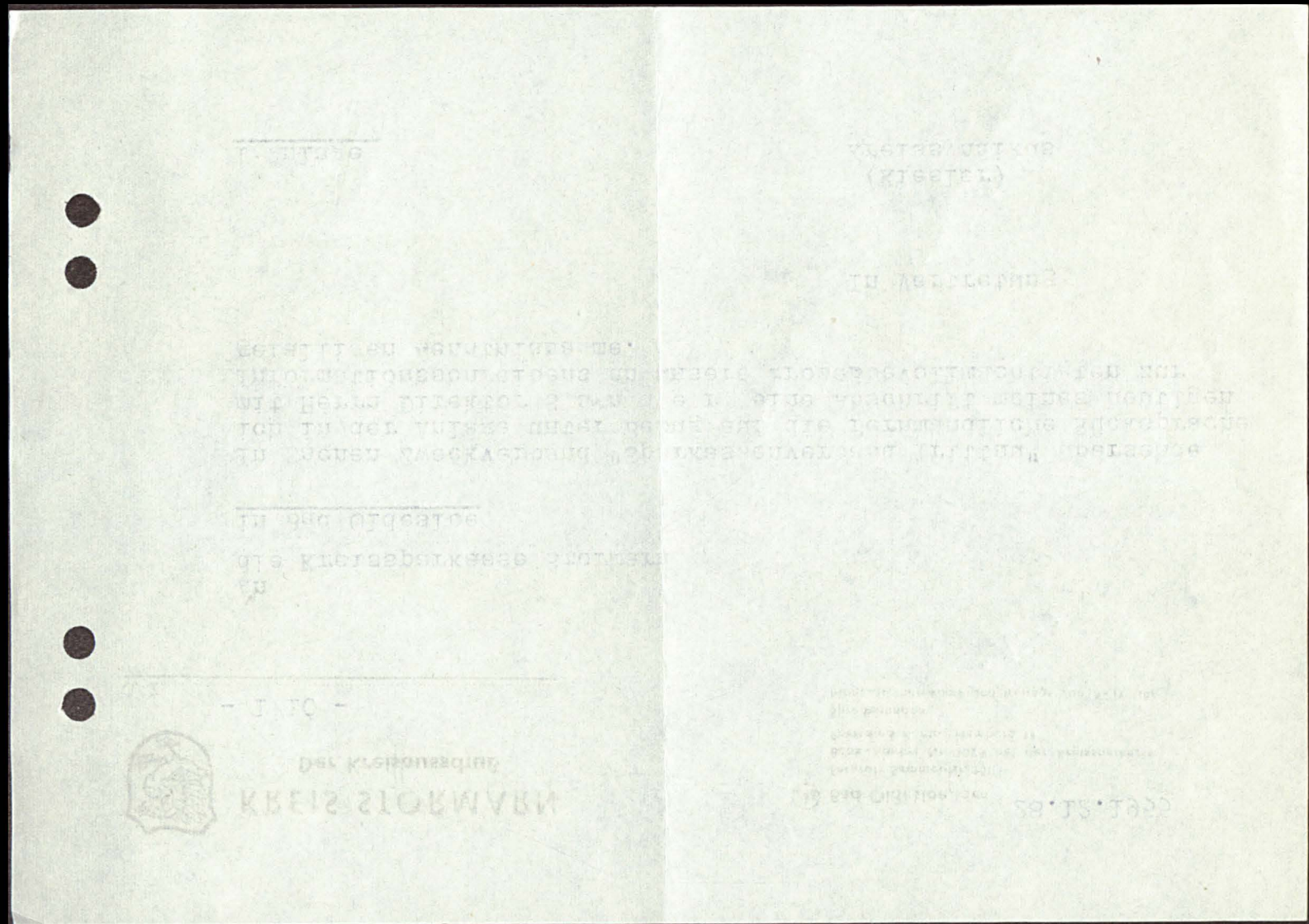
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552






Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





KREIS STORMARN

Der Kreisausschuß

Abschrift

-1/10-

G.-Z.

An
die Herren Rechtsanwälte
Dr.jur.H.H. Giese u. K. Reiche
in Schleswig
Lollfuss 56

In Sachen Zweckverband "Sparkassenverband Trittau" teile ich mit,
dass für den 6.1.1956 eine abschliessende Verhandlung für einen
etwaigen Vergleich vorgesehen ist. Nach den bisherigen Mitteilungen
ist der Gegner durchaus vergleichsbereit. Falls das Gericht auf
eine Mitteilung nicht drängt, bitte ich, eine entsprechende Unter-
richtung des Gerichts nicht vor dem 10. Januar 1956 vorzunehmen.

Ich werde Sie über das Ergebnis der Verhandlung vom 6. Januar 1956
unverzüglich unterrichten.

In Vertretung

(Kiesler)
Kreissyndikus

28.12.1955

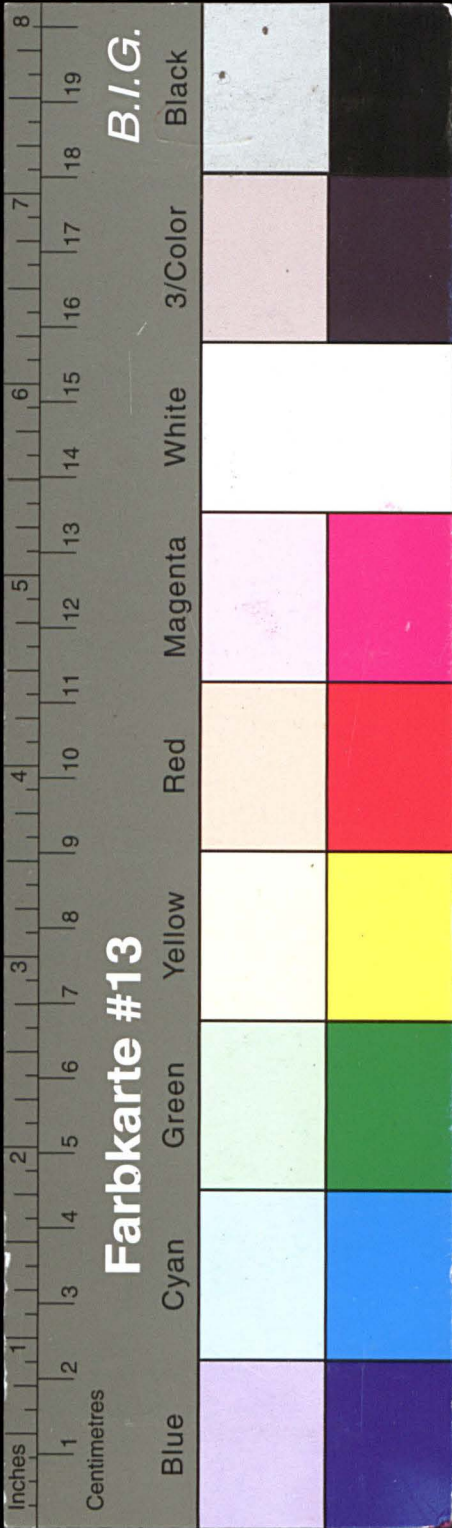
249

Bad Oldesloe, den

Fernruf: Sammel-Nr. 151
Bspk.-Konto: Nr. 1025 bei der Kreissparkasse
Postcheck-Konto: Hamburg 13
Sprechstunden:
Montags, mittwochs und freitags von 8-12 Uhr

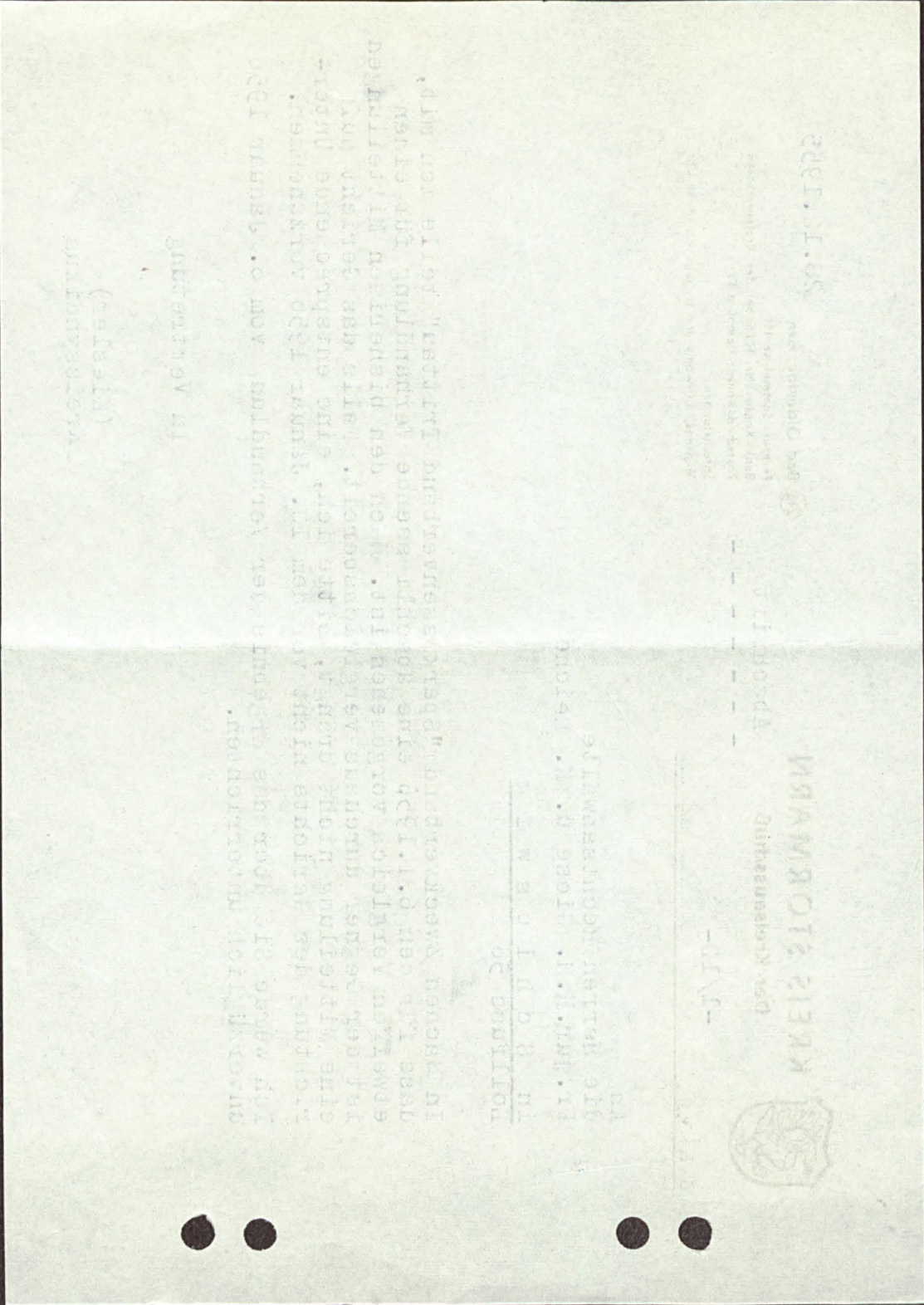
71

14



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Dr. jur. H. H. GIESE
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
K. REICHE
Rechtsanwälte beim Oberlandesgericht

SCHLESWIG, den 28. Dezember 1955
Lollfuß 56
Fernruf 3339
+/Schm.

3 1/2 ✓

1. An den
Kreis Stormarn
Der Kreisausschuß
Bad Oldesloe

2. An die
Kreissparkasse Stormarn
Bad Oldesloe
Markt

Betrifft: Vergleichsabschluß in Sachen Zweckverband „Spar-
kassenverband Trittau“ gegen 1.) den Kreis „Stor-
marn, 2.) die Kreissparkasse Stormarn

Sehr geehrte Herren !

In obiger Angelegenheit nehme ich zu den anläßlich unserer
gestrigen telefonischen Rücksprache von Herrn Kreissyndikus
K i e s l e r ang-eschnittenen Fragen wie folgt Stellung:

1. Der Streitwert für den zweiten Rechtszug betrug zunächst
und zwar bis zum Verhandlungstermin am 24. Juni 1955
25.000.-- DM. Er setzt sich im einzelnen wie folgt zu-
sammen:

Berufung des Klägers	15.200.-- DM
Berufung des Beklagten zu 1) (Kreis Stormarn)	9.800.-- DM.

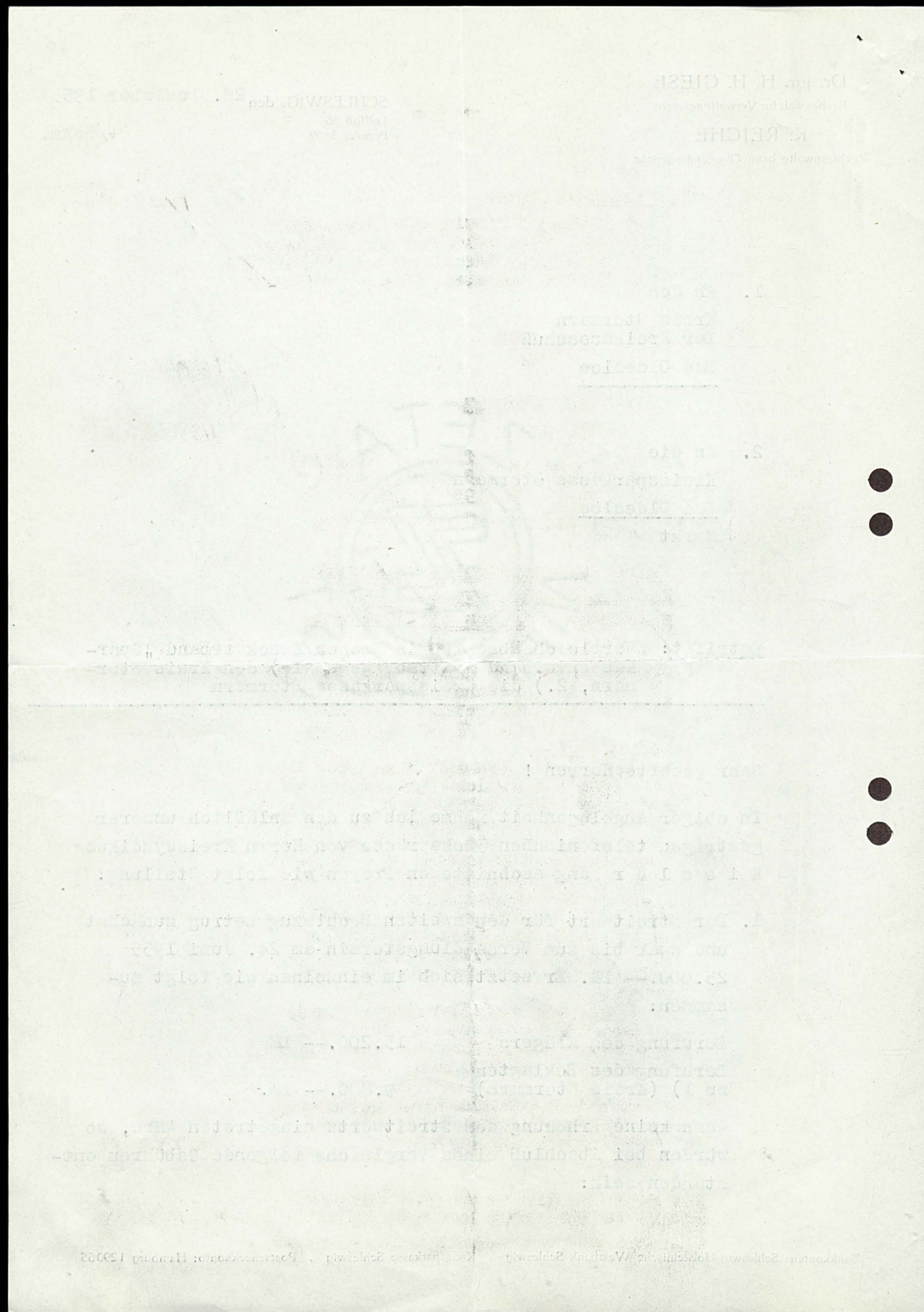
Wenn keine Erhöhung des Streitwerts eingetreten wäre, so
würden bei Abschluß eines Vergleichs folgende Gebühren ent-
standen sein:

Bankkonten: Schleswig-Holsteinische Westbank Schleswig · Kreissparkasse Schleswig · Postscheckkonto: Hamburg 129065

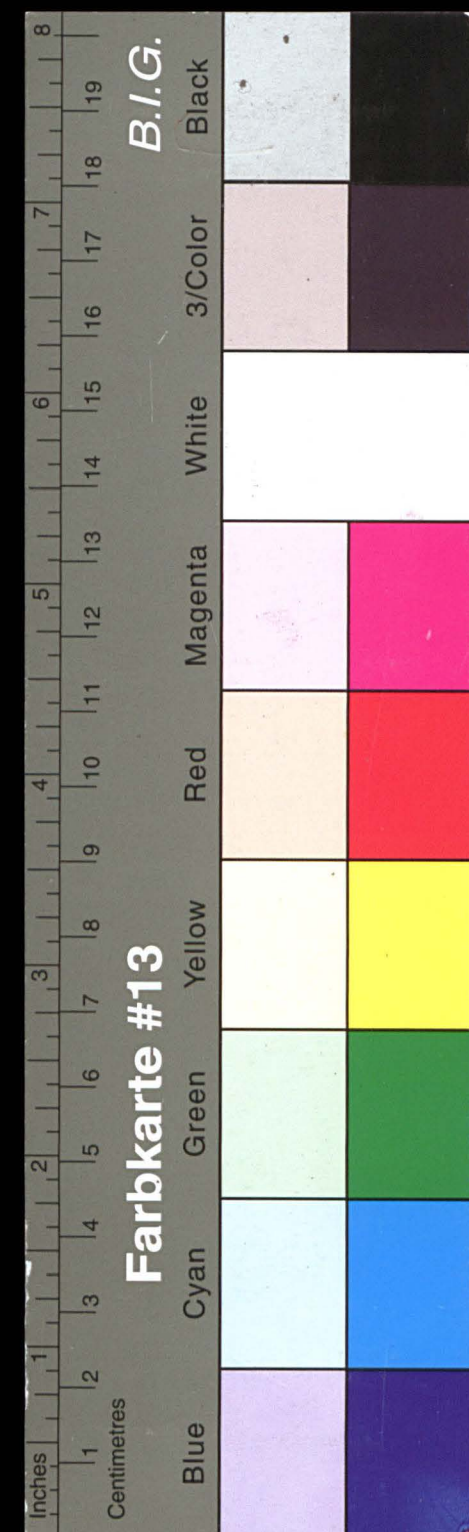


Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

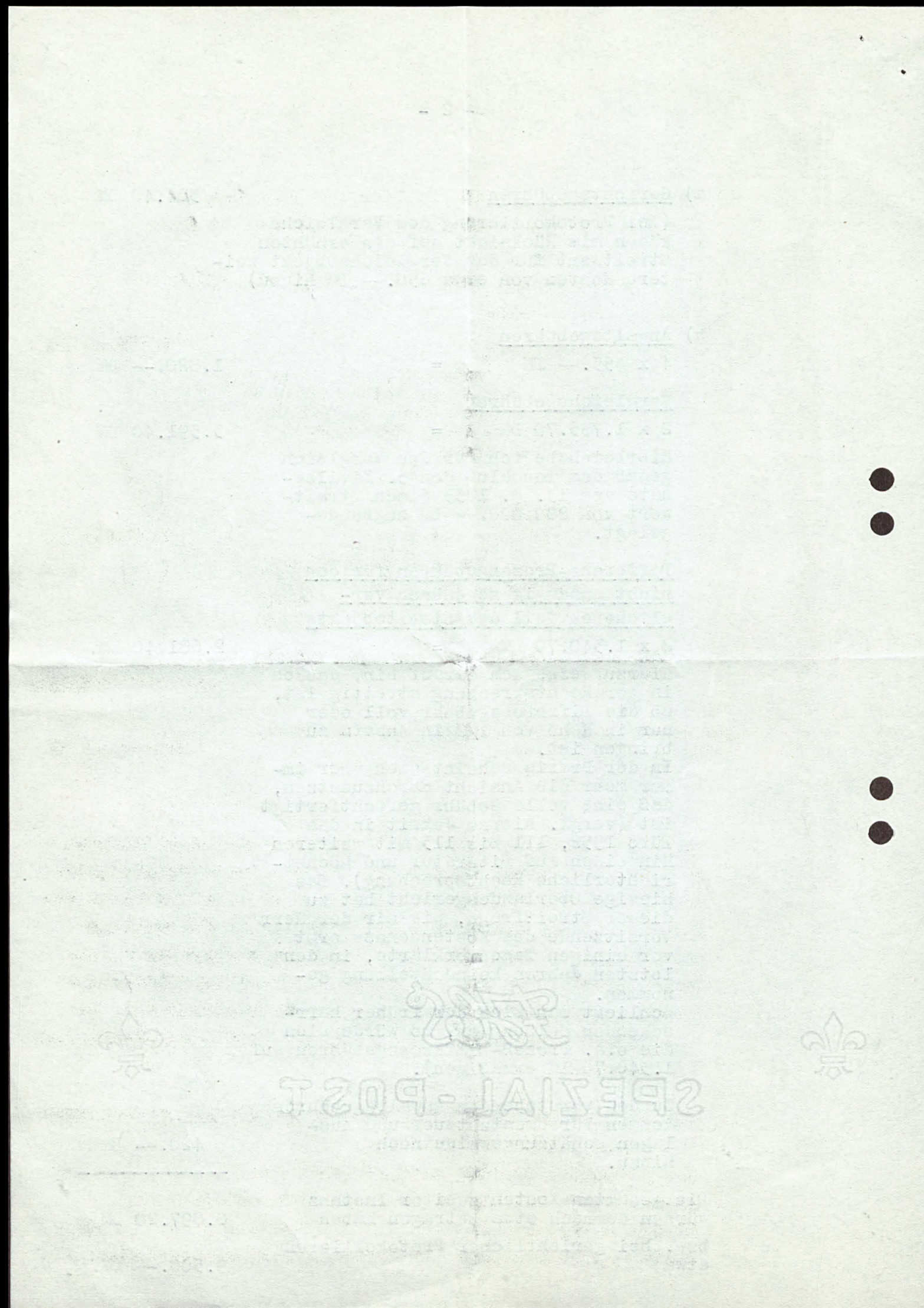


- 2 -		28 76
a) <u>Gerichtsgebühren</u>		384.40 DM
(Bei Protokollierung des Vergleichs kämen mit Rücksicht auf den erhöhten Streitwert für das Vergleichsobjekt weitere Kosten von etwa 650.-- DM hinzu)		
b) <u>Anwaltsgebühren</u>		
4 x 455.-- DM	=	1.820.-- DM
<u>Vergleichsgebühren</u>		
2 x 1.795.70 DM	=	3.591.40 DM
Hierbei habe ich für den Vergleich gemäß dem Beschluß des 5. Zivilsenats vom 13. 9. 1955 einen Streitwert von 280.000.-- DM zugrundegelegt.		
<u>Differenz-Prozeßgebühren für den nicht anhängig gewesenen verglichenen Teil des Streitobjekts</u>		
2 x 1.340.70 DM	=	2.681.40 DM.
Hierzu weise ich darauf hin, daß es in der Rechtsprechung streitig ist, ob die Differenzgebühr voll oder nur in Höhe von 1/2 in Ansatz zu bringen ist. In der Praxis scheint sich aber immer mehr die Ansicht durchzusetzen, daß eine volle Gebühr gerechtfertigt ist (vergl. hierzu Jokeit in das Büro 1952, III bis III3 mit weiteren Hinweisen auf Literatur und höchstrichterliche Rechtsprechung). Das hiesige Oberlandesgericht hat zu dieser Streitfrage, wie mir der Herr Vorsitzende des Kostensenats erst vor einigen Tagen erklärte, in den letzten Jahren keine Stellung genommen. Schließt man sich der früher herrschenden Meinung an, so würden sich die o.a. Prozeß-Differenzgebühren auf 1.340.70 DM ermäßigen).		
Zu den vorstehenden Anwaltsgebühren kommen für Umsatzsteuer und Auslagen schätzungsweise noch hinzu.		420.-- DM
Die gesamten Kosten zweiter Instanz würden demnach etwa betragen haben		8.897.20 DM
bzw. bei gerichtlicher Protokollierung etwa		9.500.-- DM.



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



24
77

- 3 -

2. Durch Beschluß vom 13. 9. 1955 ist der Streitwert für den zweiten Rechtszug auf 280.000.-- DM festgesetzt worden.
Bei Abschluß eines Vergleichs würden folgenden Gebühren entstehen:

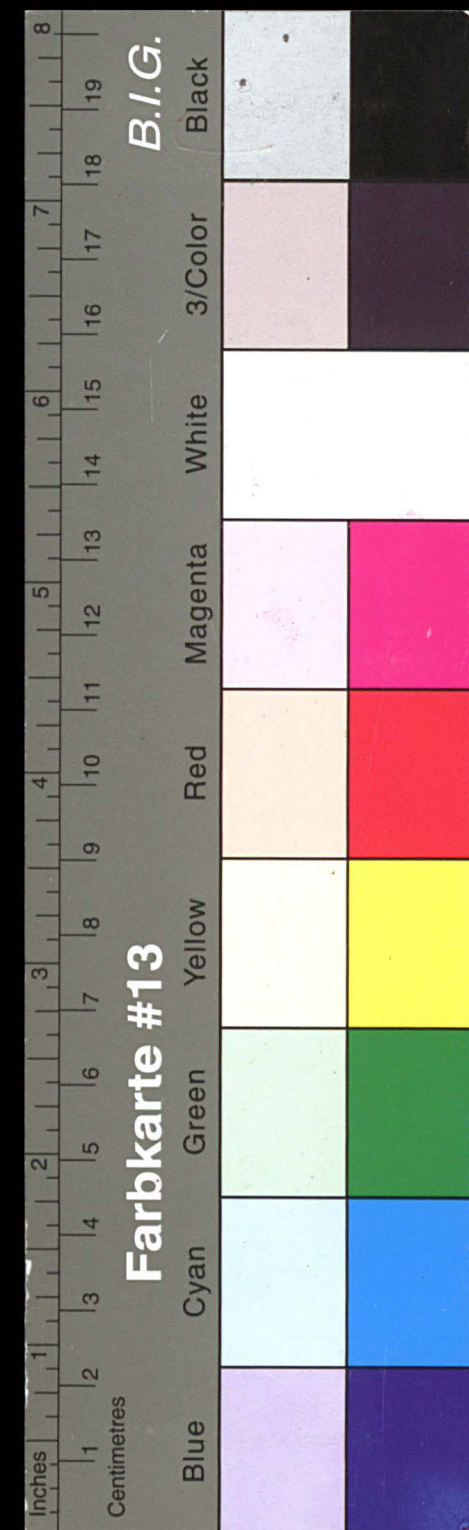
a) <u>Gerichtsgebühren</u>	2.775.-- DM
<small>(Diese Gebühren erhöhen sich bei Protokollierung des Vergleichs nicht, da die Voraussetzungen des § 36 GKG im Gegensatz zu dem Fall oben unter 1) hier nicht vorlegen)</small>	
b) <u>Anwaltsgebühren</u>	
6 x 1.795.70 DM =	10.774.20 DM
<small>Es handelt sich im einzelnen um die Gebühren gemäß §§ 9, 13 I, 52 RAGO 9, 13 II, 52 RAGO 9, 13 III, 52 RAGO</small>	
Für Umsatzsteuer und Auslagen kommen hierzu etwa	500.-- DM

Die gesamten Kosten zweiter Instanz würden demnach etwa betragen

	14.049.20 DM
<i>Verkehrsanwalt 10/10</i>	<i>1387.80</i>
	<i>15.430.50</i>

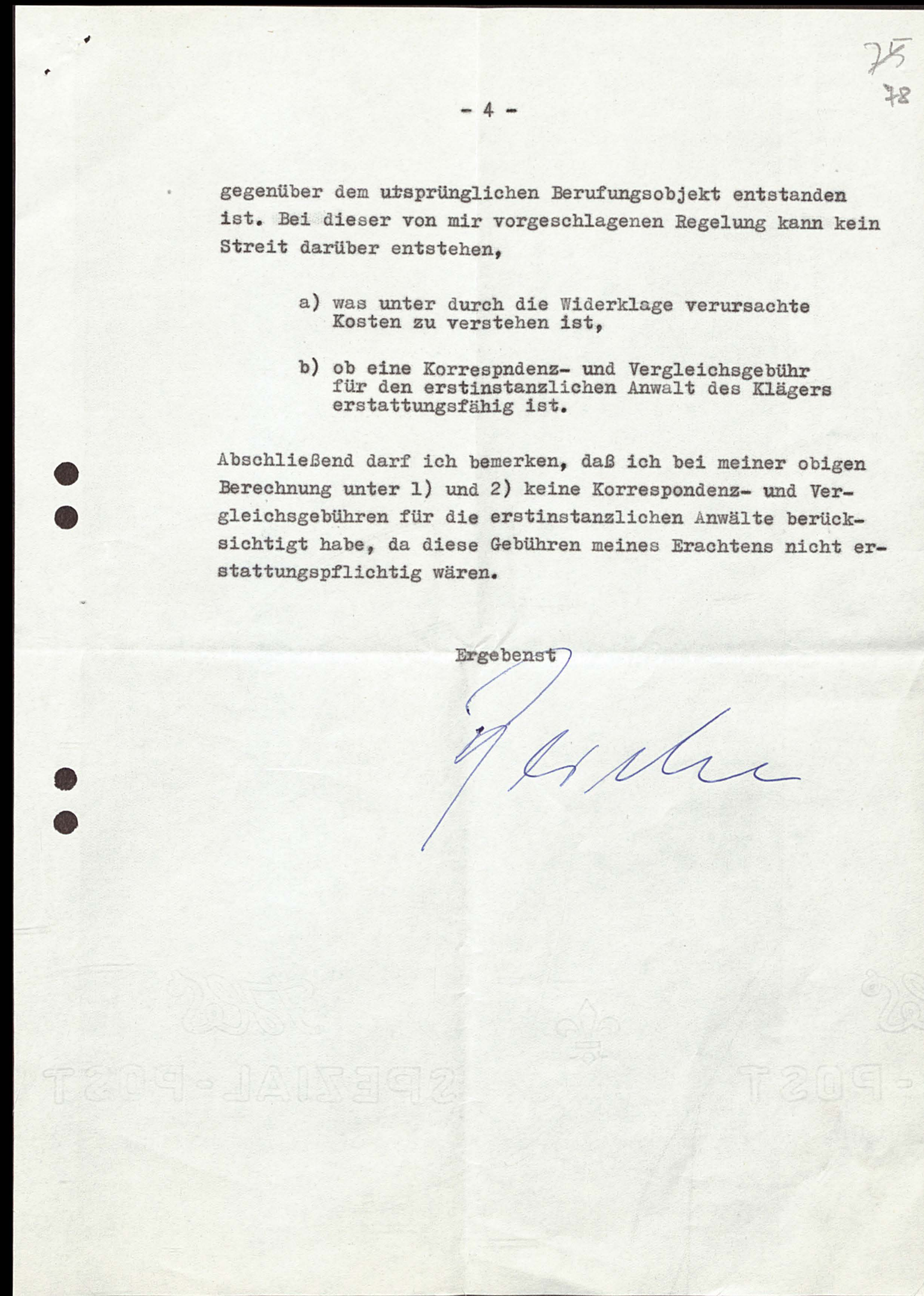
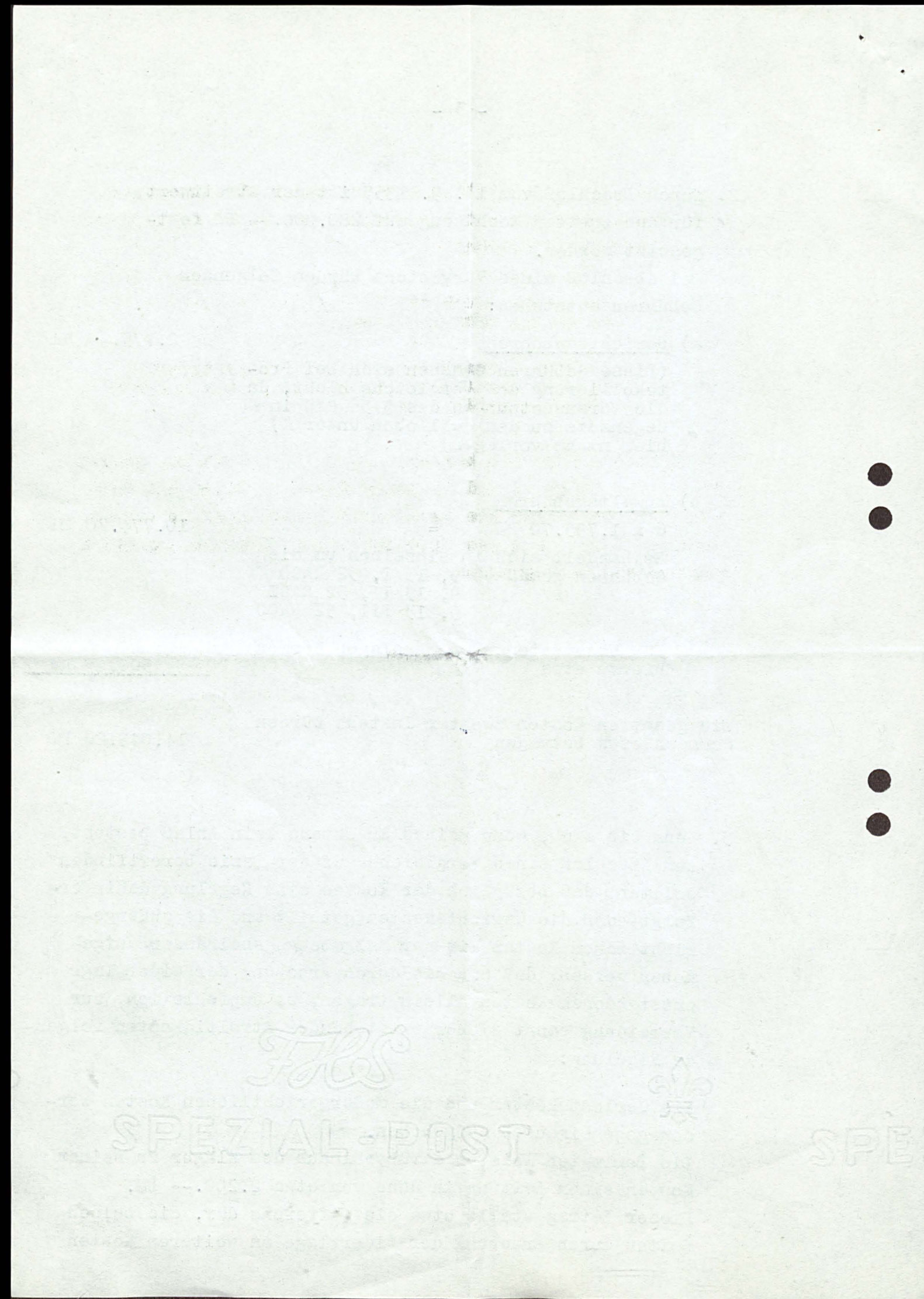
3. Wenn Sie sich, wozu meines Erachtens kein Anlaß besteht, zum Abschluß eines Vergleichs auf der Basis bereitfinden sollten, daß bezüglich der Kosten eine Regelung dahin erfolgt, daß die Gerichtskosten geteilt und die außergerichtlichen Kosten mit der Maßgabe gegeneinander aufgehoben werden, daß Sie die durch Erhebung der Widerklage entstandenen Kosten allein tragen, so empfehle ich, zur Vermeidung sonst sicher entstehender Streitigkeiten folgende Regelung:

" Die Gerichtskosten und die außergerichtlichen Kosten werden gegeneinander aufgehoben.
Die Beklagten leisten darüberhinaus dem Kläger zu seinen Kosten einen Beitrag in Höhe von etwa 2.200.-- DM.
Dieser Betrag stellt etwa die Differenz dar, die beiden Seiten durch Erhebung der Widerklage an weiteren Kosten



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



- 4 -

25
78

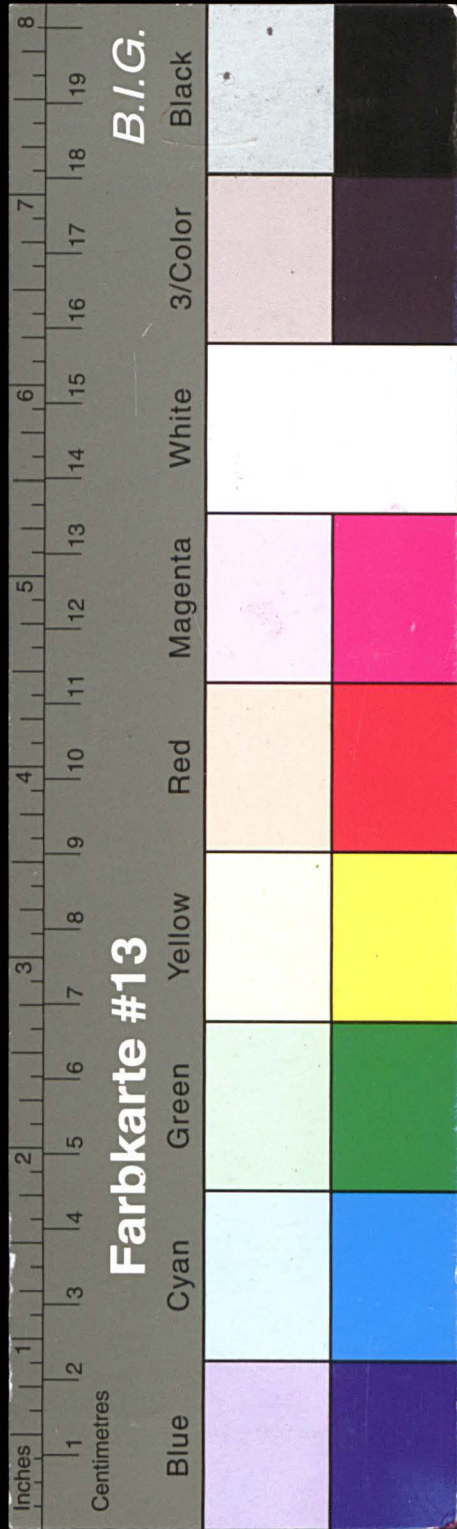
gegenüber dem ursprünglichen Berufungsobjekt entstanden ist. Bei dieser von mir vorgeschlagenen Regelung kann kein Streit darüber entstehen,

- a) was unter durch die Widerklage verursachte Kosten zu verstehen ist,
- b) ob eine Korrespondenz- und Vergleichsgebühr für den erstinstanzlichen Anwalt des Klägers erstattungsfähig ist.

Abschließend darf ich bemerken, daß ich bei meiner obigen Berechnung unter 1) und 2) keine Korrespondenz- und Vergleichsgebühren für die erstinstanzlichen Anwälte berücksichtigt habe, da diese Gebühren meines Erachtens nicht erstattungspflichtig wären.

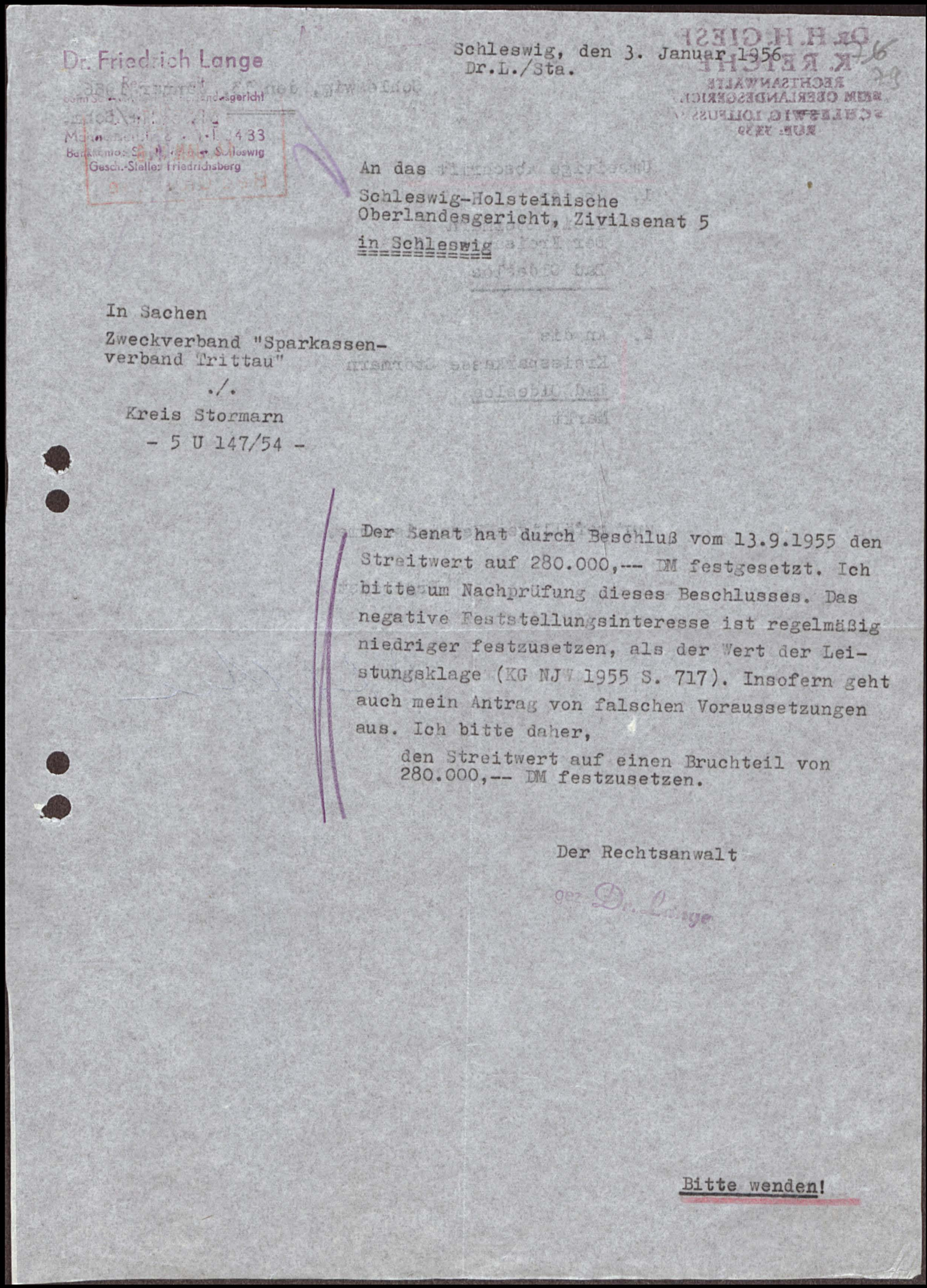
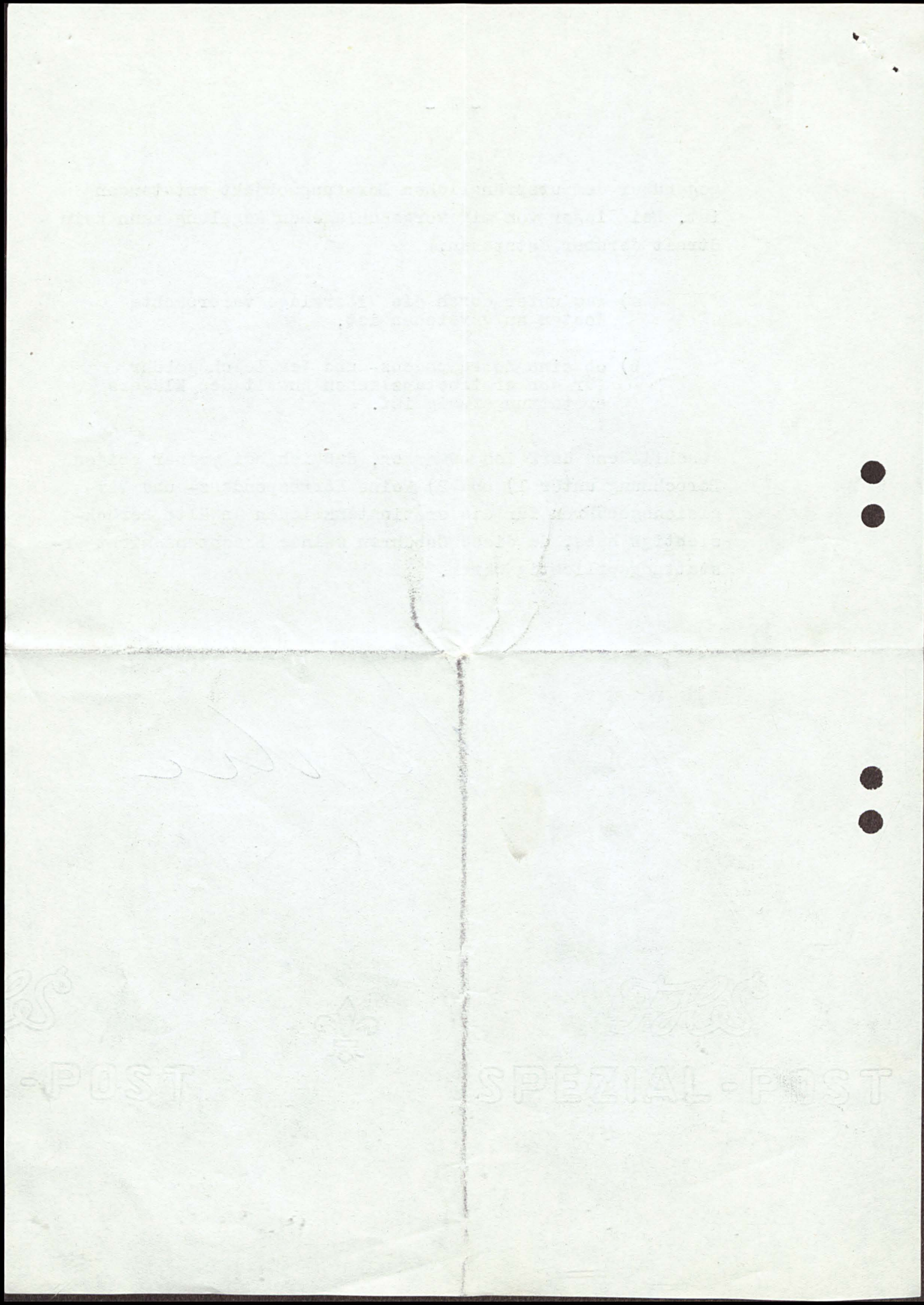
Ergebenst

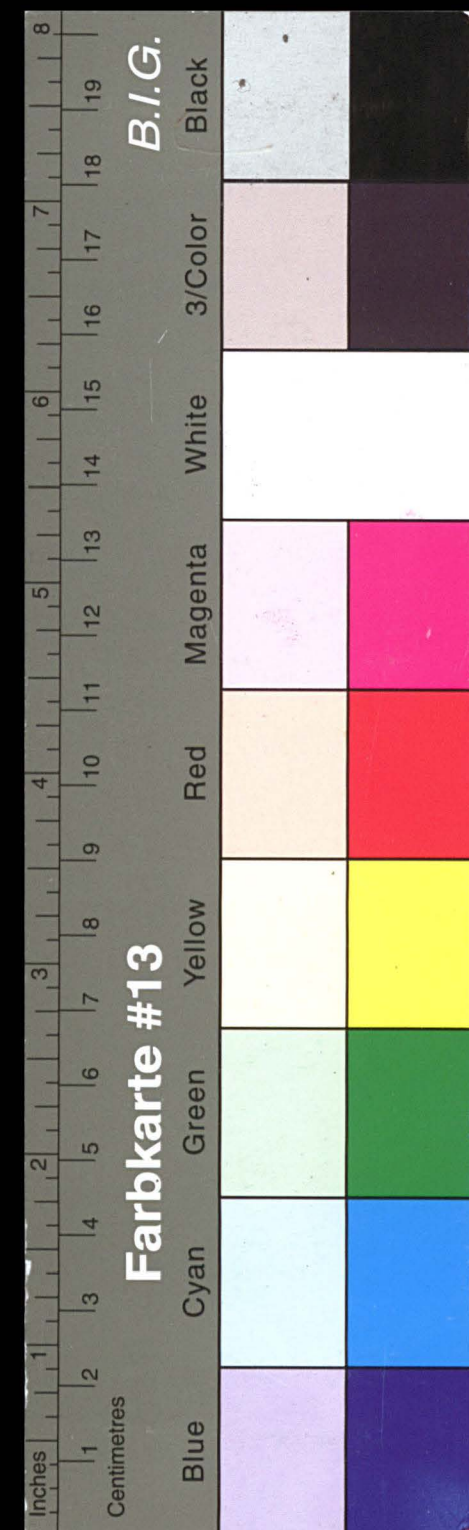
[Handwritten signature]



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

DR. H. H. GIESE
K. REICHE
RECHTSANWÄLTE
BEIM OBERLANDESGERICHT
SCHLESWIG, LÖLLEUSS 5
RUF: 3339

Schleswig, den 13. Januar 1956
+ / Schm.

Umseitige Abschrift

1. An den
Kreis Stormarn
Der Kreisausschuß
Bad Oldesloe
2. An die
Kreissparkasse Stormarn
Bad Oldesloe
Markt

zur gefälligen Kenntnissnahme.

Ergebenst

Abschrift
Ausfertigung

5 U 147/54

B e s c h l u ß

In dem Rechtsstreit

des Zweckverbandes "Sparkassenverband Trittau"
in Trittau, vertreten durch den Vertreter des Zweck-
verbandes, Amtmann Jensen in Trittau,

Klägers und Berufungsklägers,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Lange
in Schleswig -

g e g e n

- 1) den Kreis Stormarn, vertreten durch den Landrat,
Bad Oldesloe,
- 2) die Kreissparkasse Stormarn, vertreten durch den
Vorstand, Bad Oldesloe,

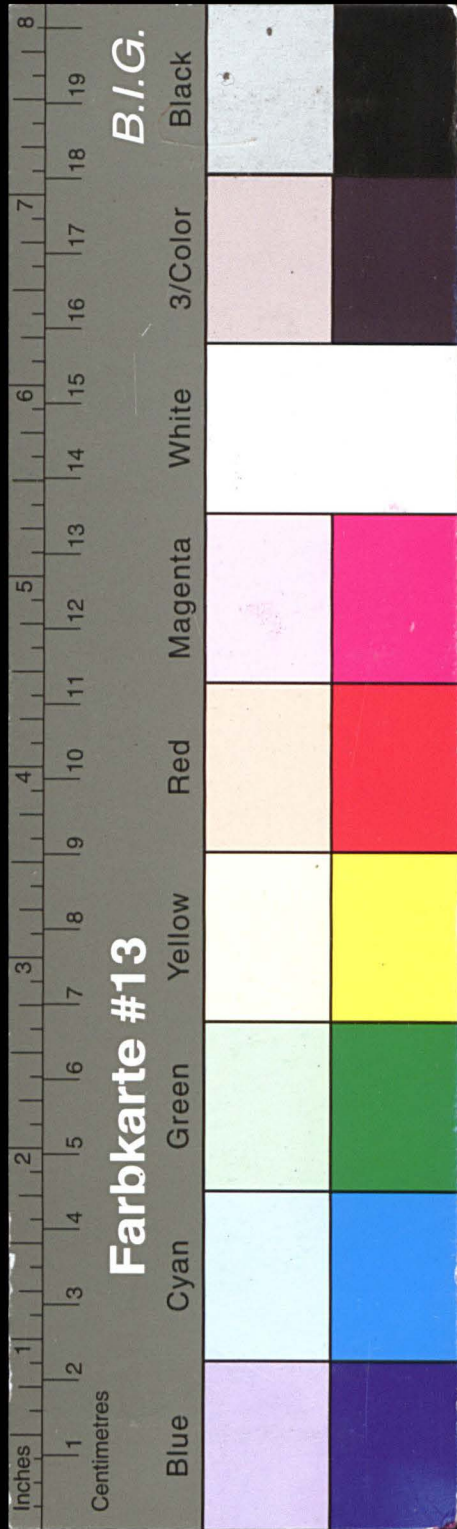
Beklagte und Berufungsbeklagte,

- Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. Giese
und Reiche in Schleswig -

gibt der Antrag des Klägers vom 3. Januar 1956 dem
Senat keinen Anlaß zu einer Herabsetzung des im
Beschluß vom 13. September 1955 auf 280.000 DM für
den zweiten Rechtszug festgesetzten Streitwerts.

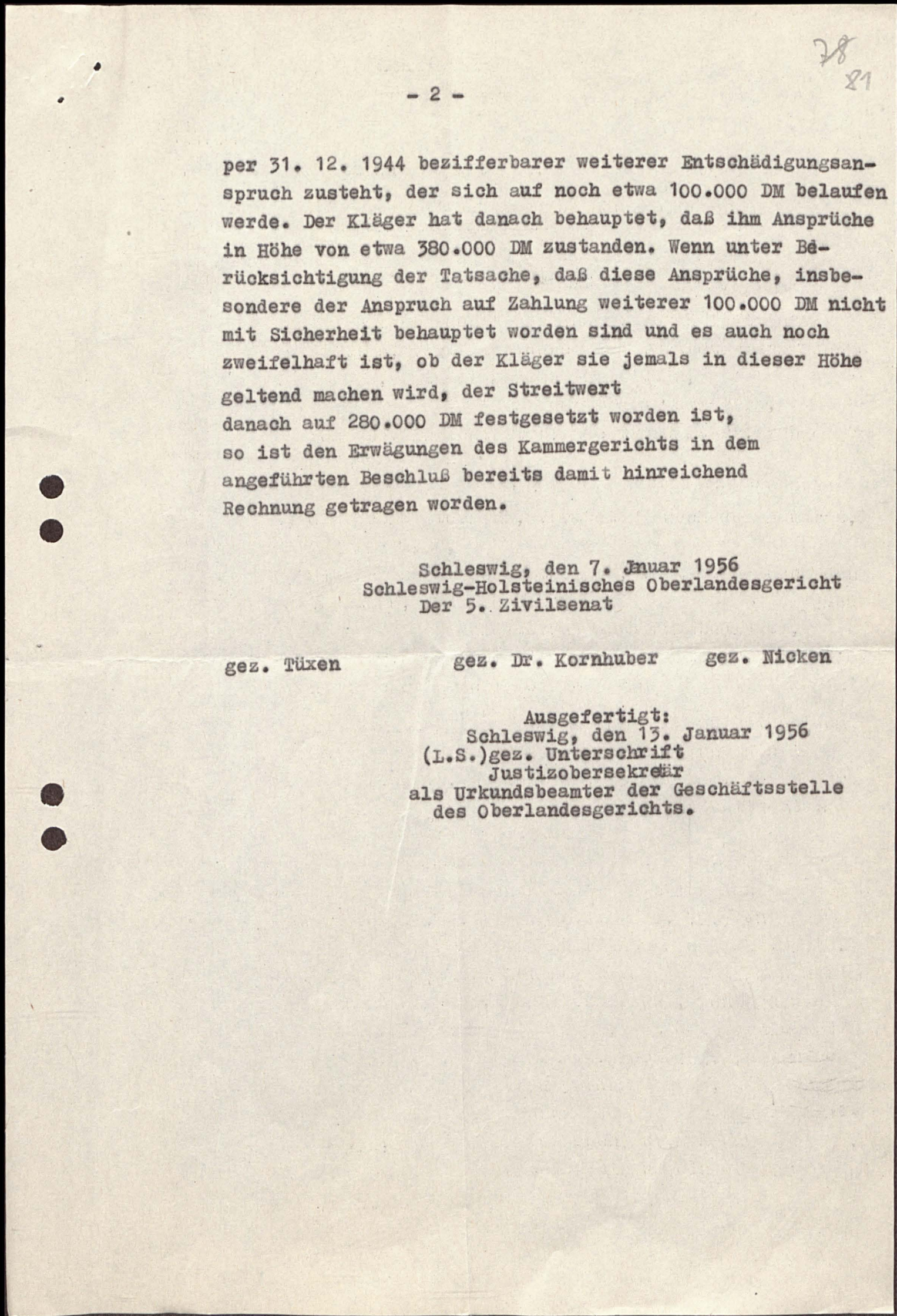
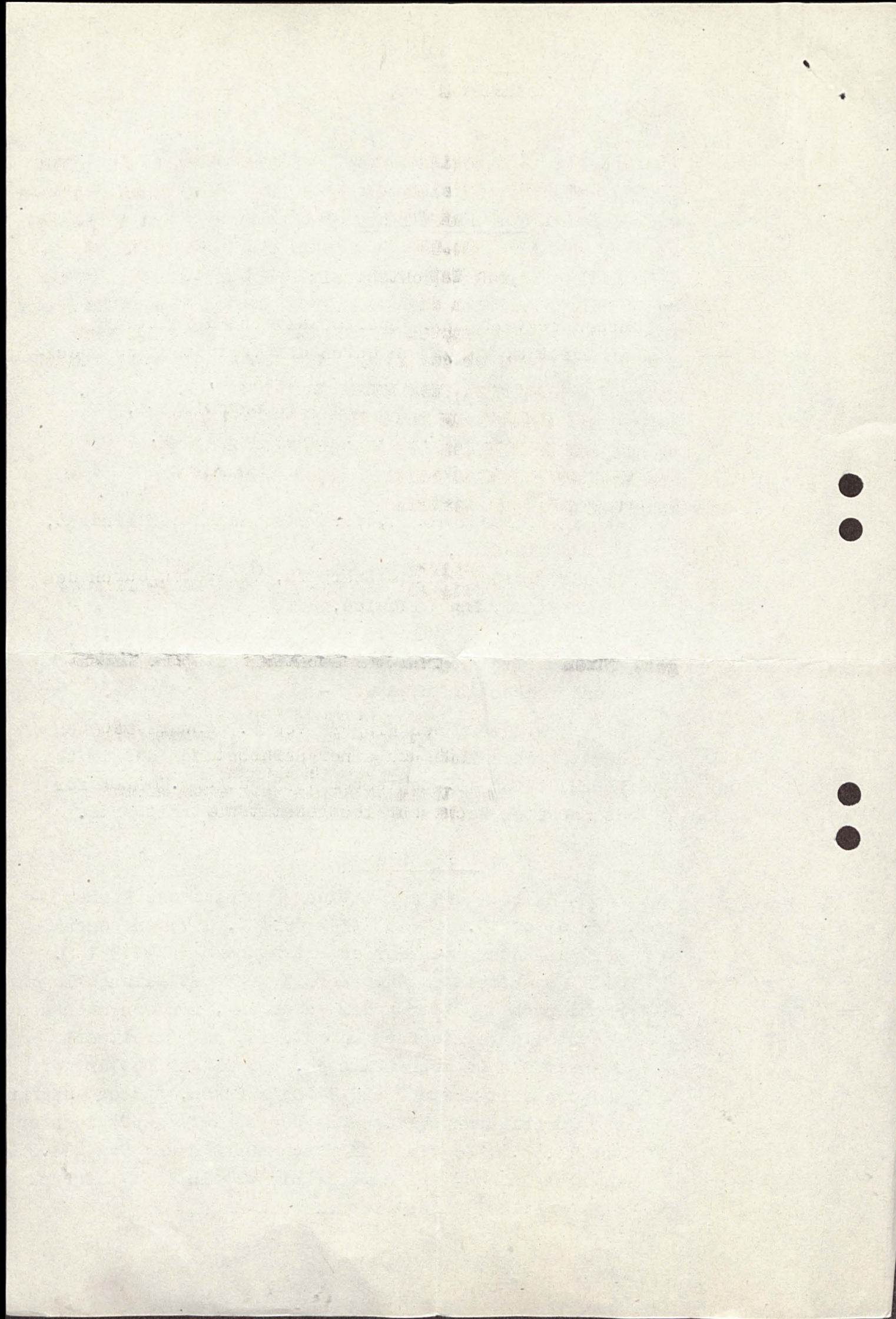
G r ü n d e

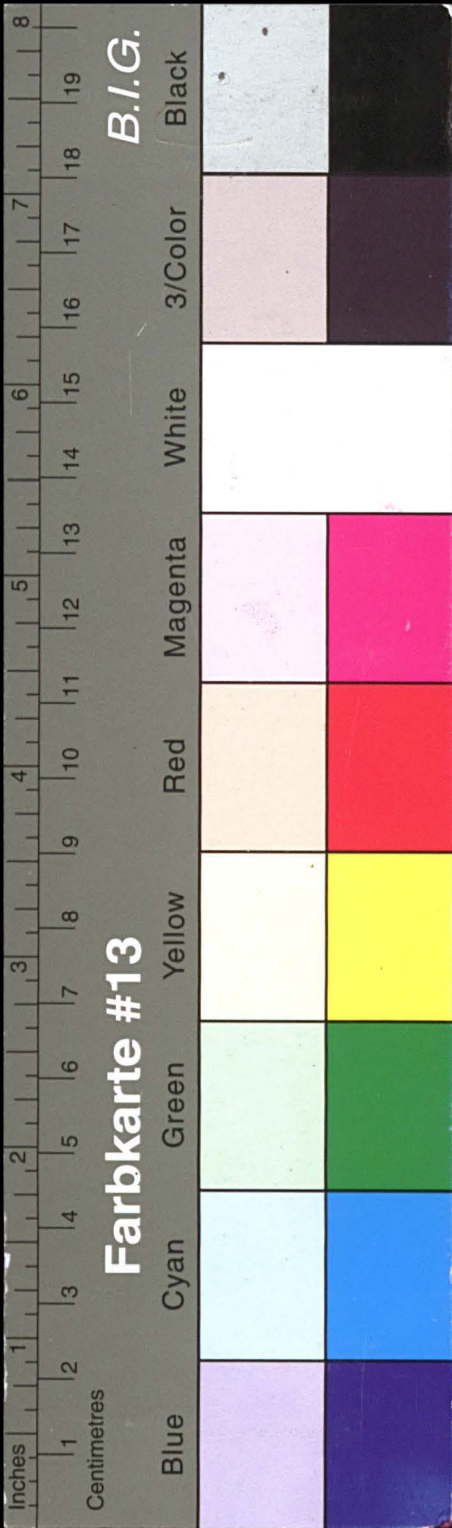
Selbst wenn man mit dem Beschluß des Kammerge-
richts vom 13. I. 1955 (NJW 1955 S. 797) entgegen
der Auffassung des Bundesgerichtshofs (NJW 1951 S.
801) den Streitwert der negativen Feststellungsklage
nicht nach dem Betrag der Forderung, sondern nach dem
Feststellungsinteresse bemißt, ist der Streitwert
keinesfalls zu hoch bemessen. Der Kläger hat in der
Klageschrift Seite 8 und 9 vorgetragen, daß er aufgrund
der Durchführungsverordnung des Regierungspräsidenten
vom 13. 3. 1945 einen Anspruch auf Zahlung von 280.000
DM habe und daß ihm darüber hinaus ein erst aufgrund
der zu erstellenden Übernahmebilanz



Kreisarchiv Stormarn E103

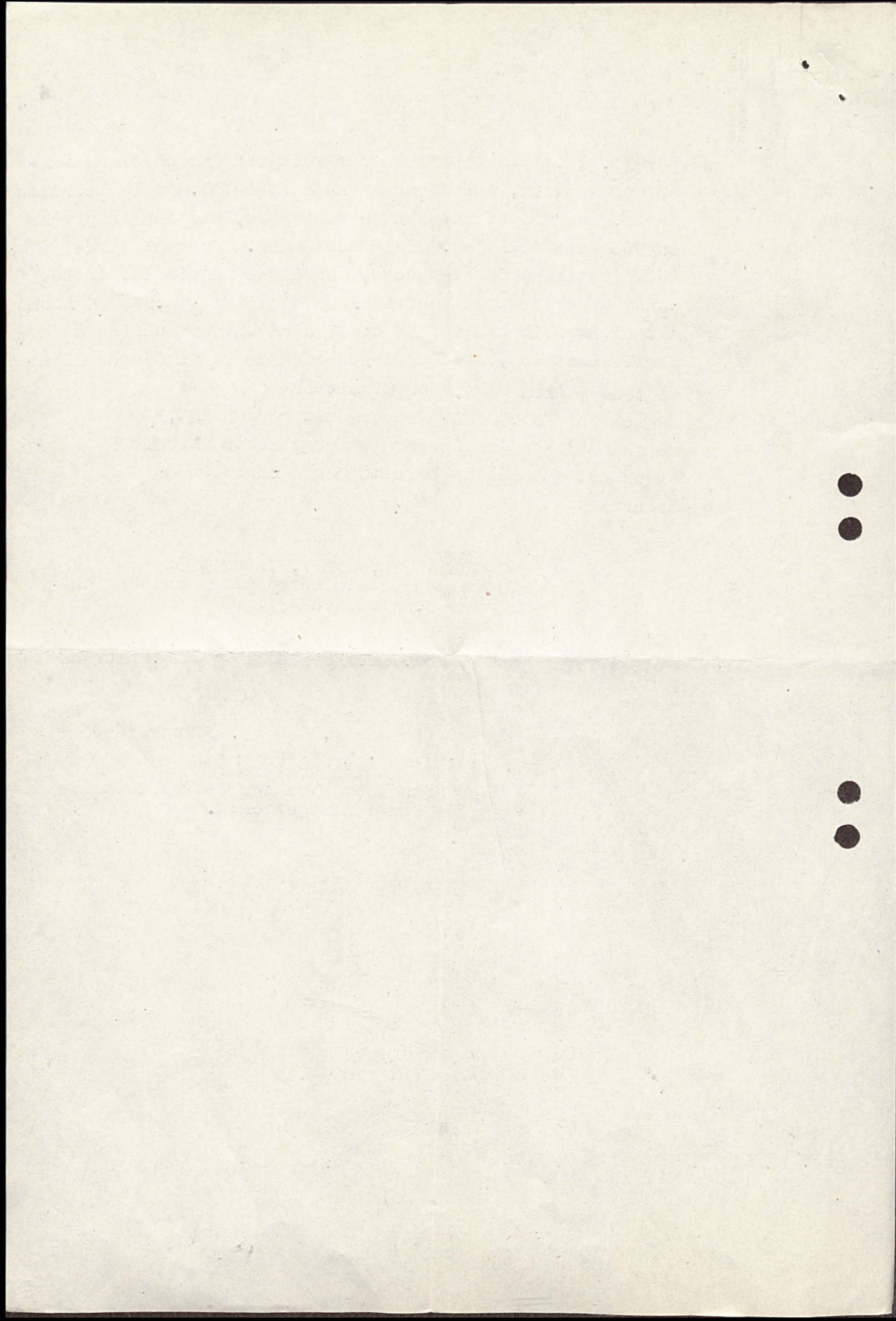
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Dr. jur. H. H. GIESE
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
K. REICHE
Rechtsanwälte beim Oberlandesgericht

SCHLESWIG, den 17. Januar 1956
Lollfuß 56
Fernruf 3339
+ / Schm.

1. An den
Kreis Stormarn
Der Kreisausschuß
Bad Oldesloe

2. An die
Kreissparkasse Stormarn
Bad Oldesloe
Markt

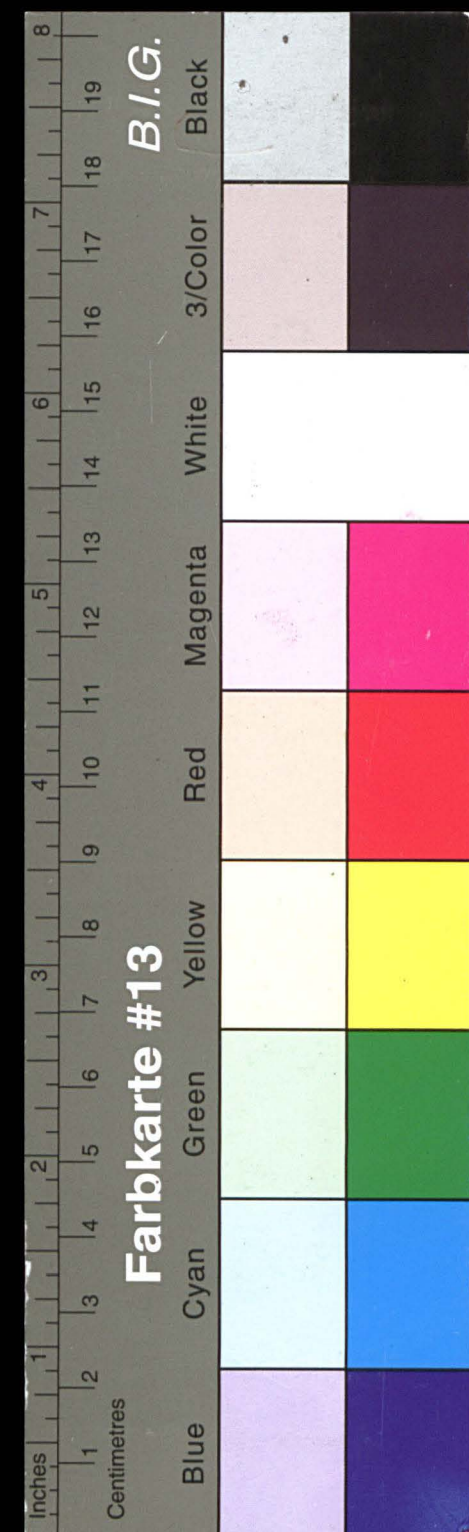
Kreissparkasse
Stormarn
18. JAN. 1956
Bad Oldesloe

Sehr geehrte Herren !

In Sachen Zweckverband „Sparkassenverband Trittau“ gegen
1.) den Kreis Stormarn, 2.) die Kreissparkasse Stormarn
überreichen wir anliegend Beschluß des 5. Zivilsenats vom
7. Januar 1956, ausgefertigt am 13. Januar 1956, zur ge-
fälligen Kenntnisnahme.

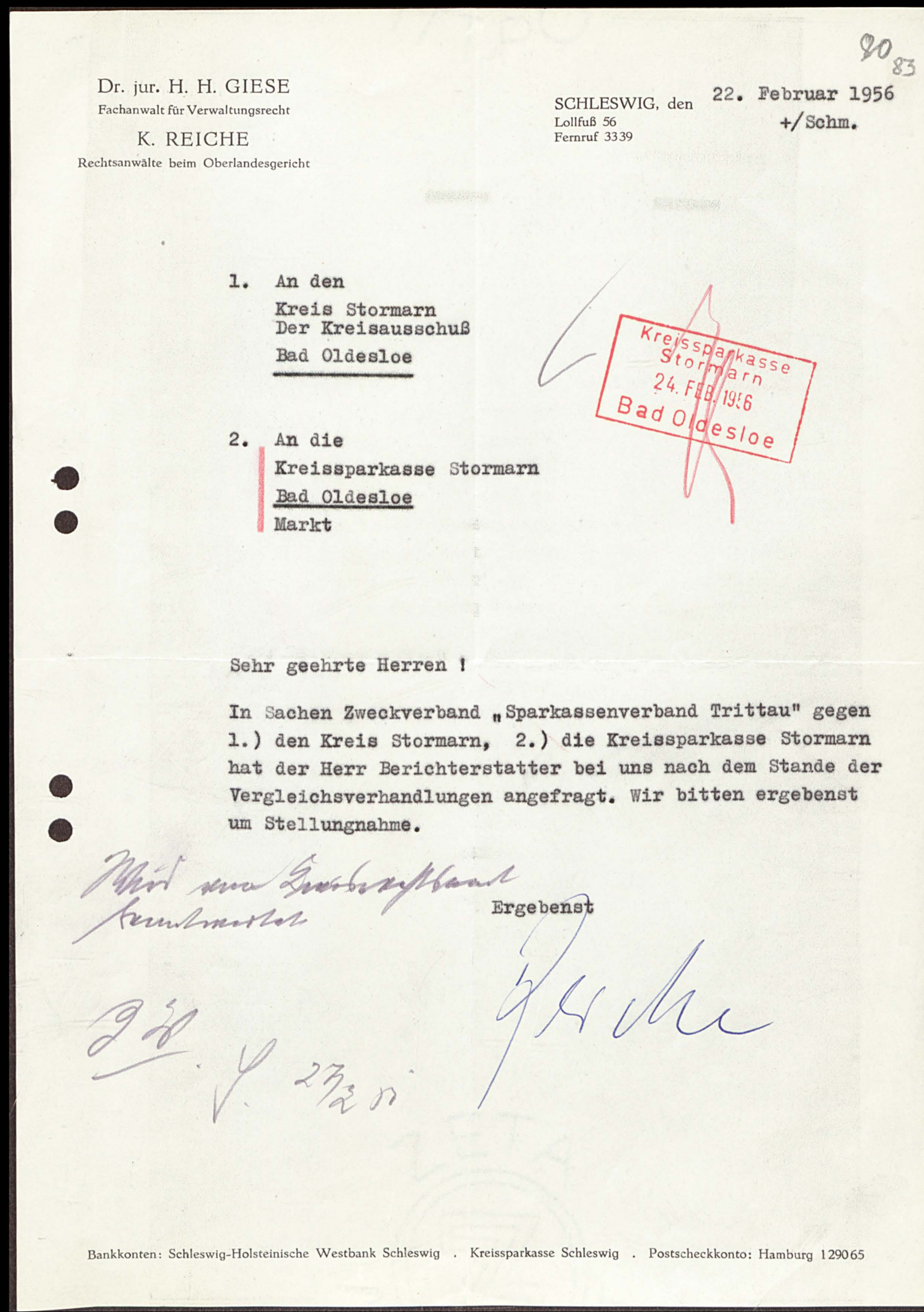
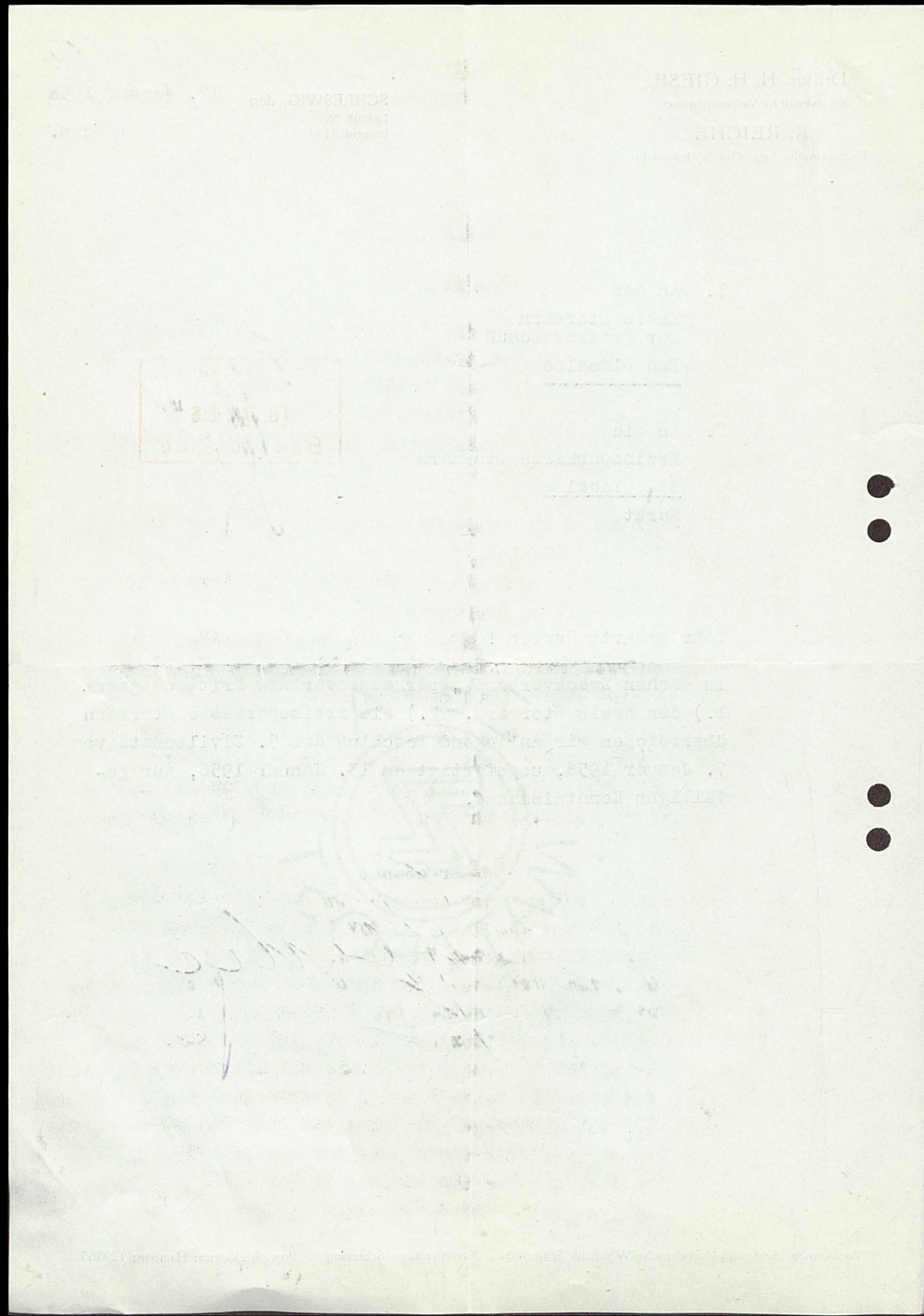
Ergebenst
[Signature]

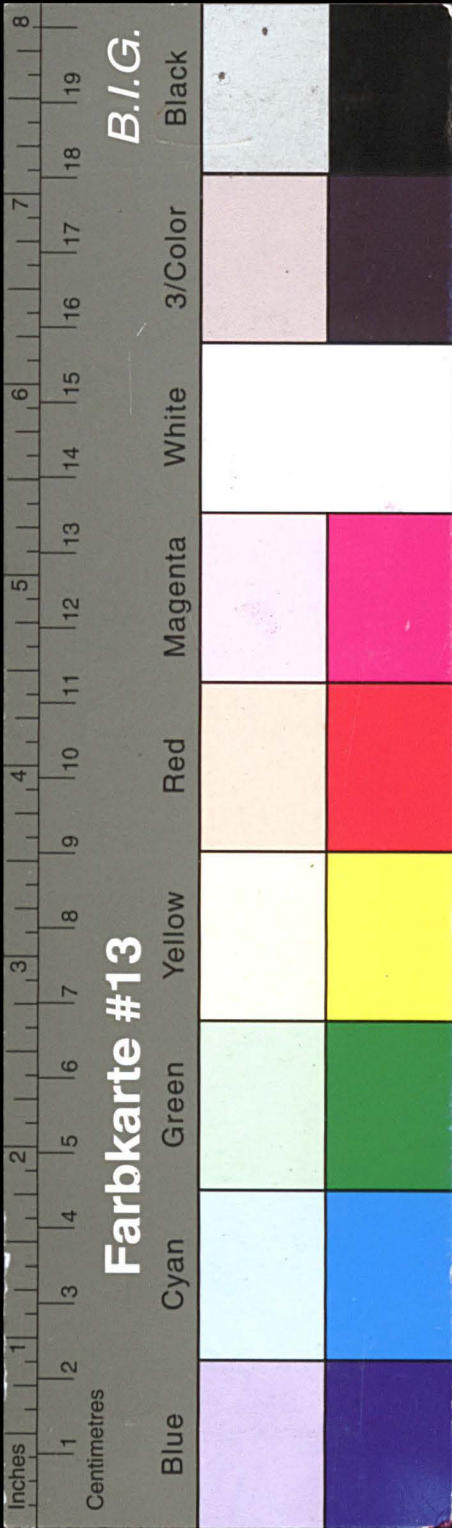
Bankkonten: Schleswig-Holsteinische Westbank Schleswig . Kreissparkasse Schleswig . Postscheckkonto: Hamburg 129065



Kreisarchiv Stormarn E103

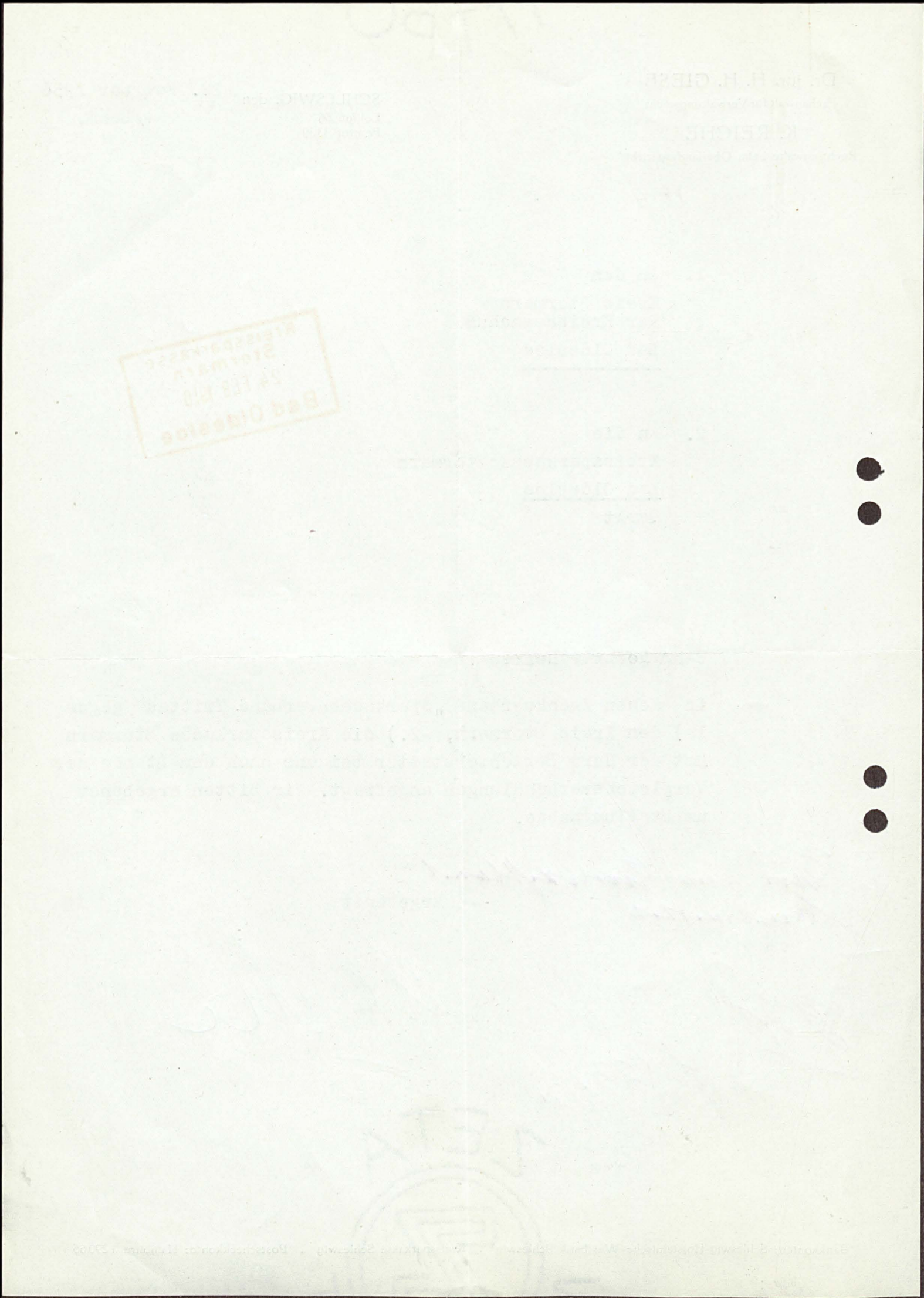
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Dr. jur. H. H. GIESE
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
K. REICHE
Rechtsanwälte beim Oberlandesgericht

SCHLESWIG, den 12. März 1956
Lollfuß 56
Fernruf 3339
+ / Schm.

1. An den
Kreis Stormarn
Der Kreisausschuß
Bad Oldesloe

2. An die
Kreissparkasse Stormarn
Bad Oldesloe
Markt

Kreissparkasse
Stormarn
13. MRZ 1956
Bad Oldesloe

Sehr geehrte Herren !

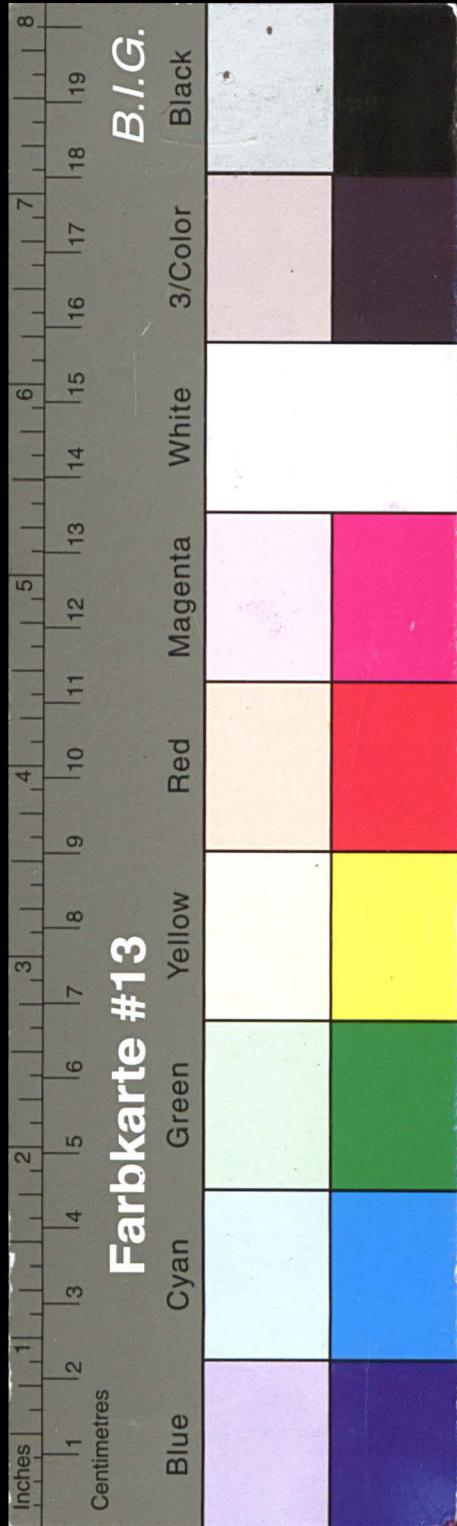
In Sachen Zweckverband „Sparkassenverband Trittau“ gegen
1.) den Kreis Stormarn, 2.) die Kreissparkasse Stormarn
hat der Prozeßbevollmächtigte des Klägers mit Schriftsatz
vom 8. März 1956 angezeigt, daß sich die Parteien sich
außergerichtlich verglichen haben.

Wir bitten hierzu ergebenst um Stellungnahme.

Ergebenst

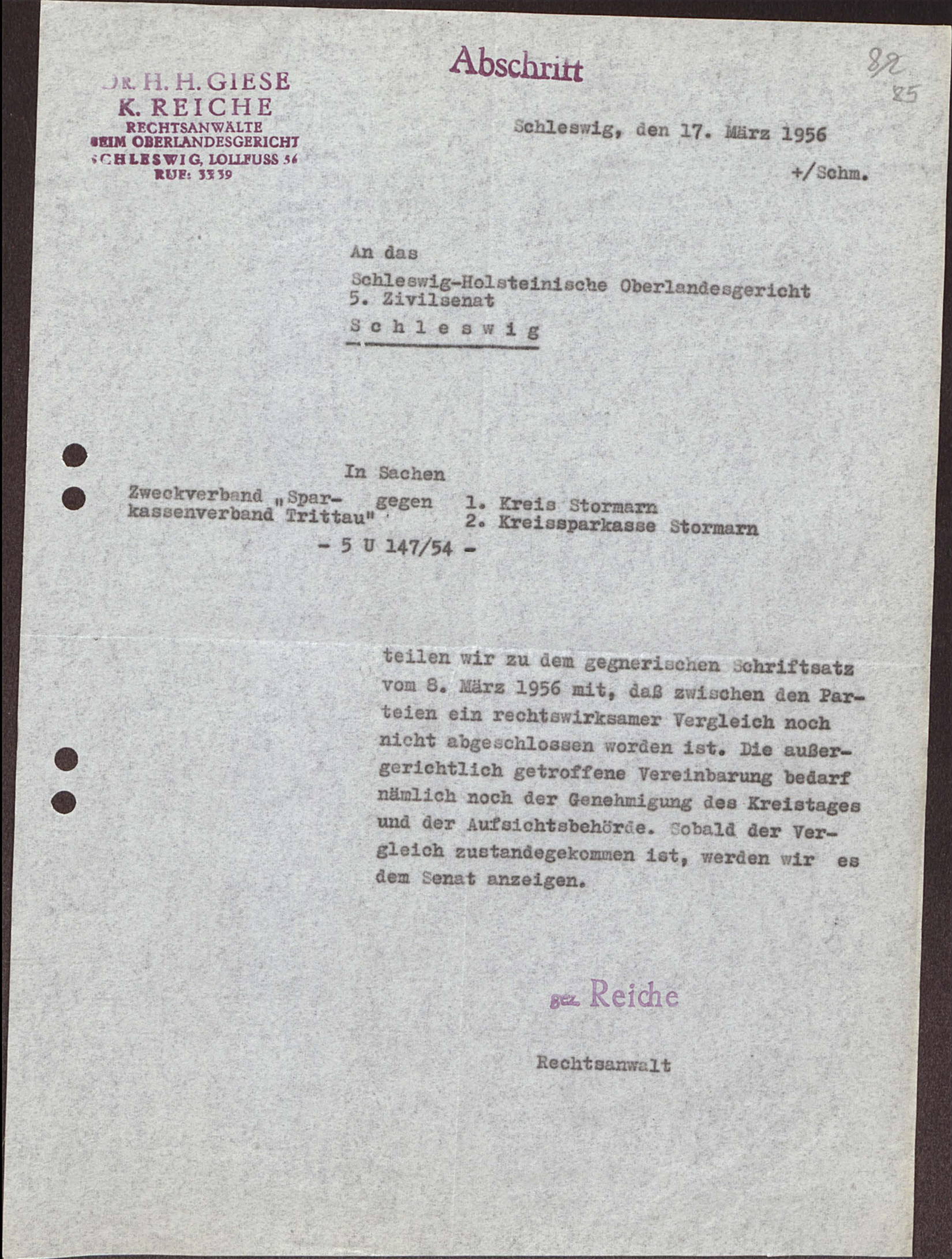
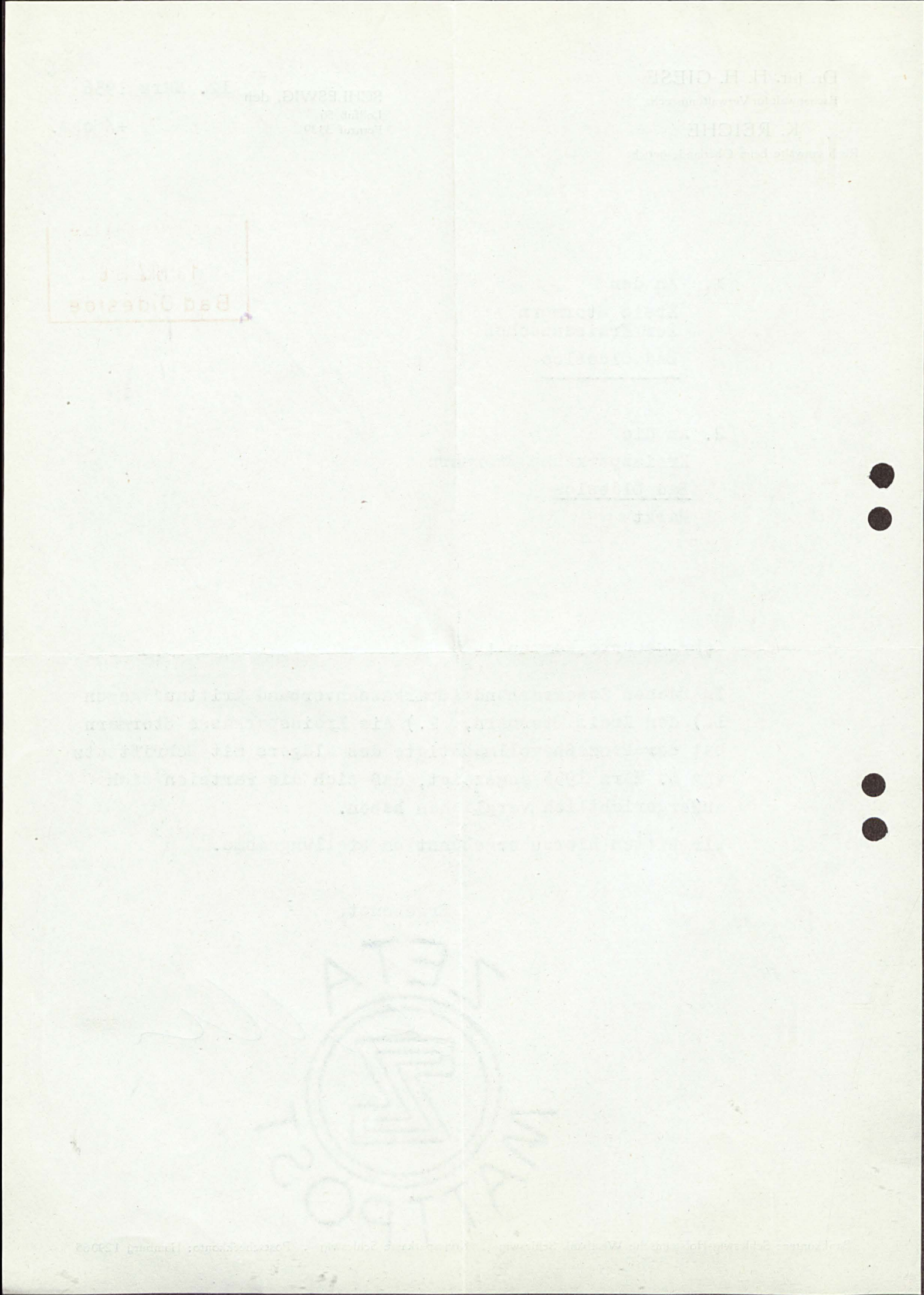
[Signature]

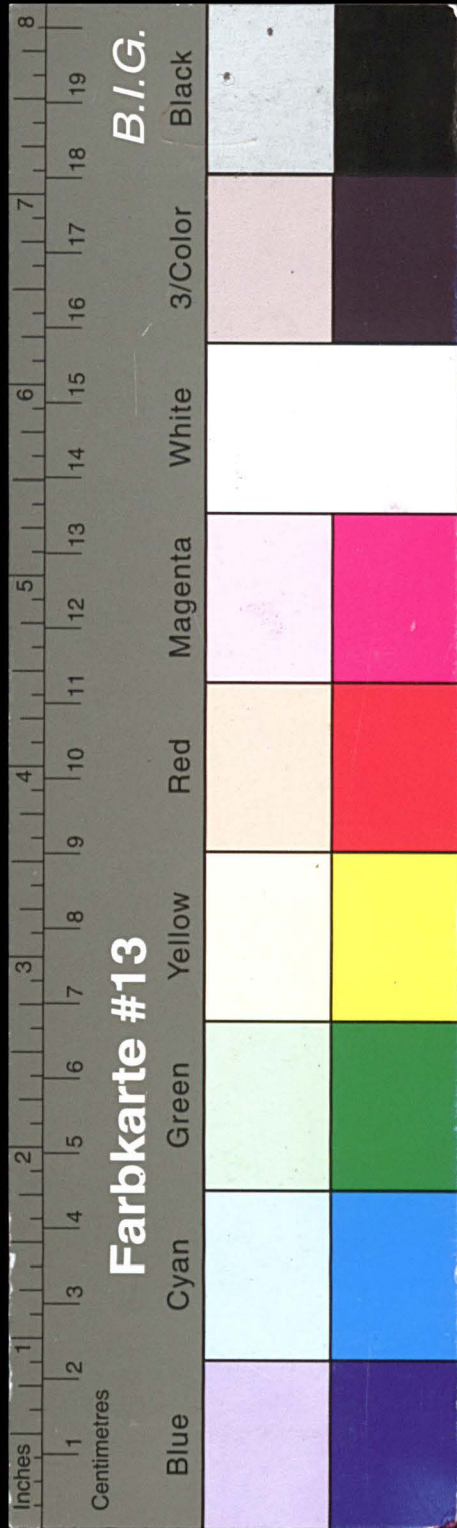
Bankkonten: Schleswig-Holsteinische Westbank Schleswig . Kreissparkasse Schleswig . Postscheckkonto: Hamburg 129065



Kreisarchiv Stormarn E103

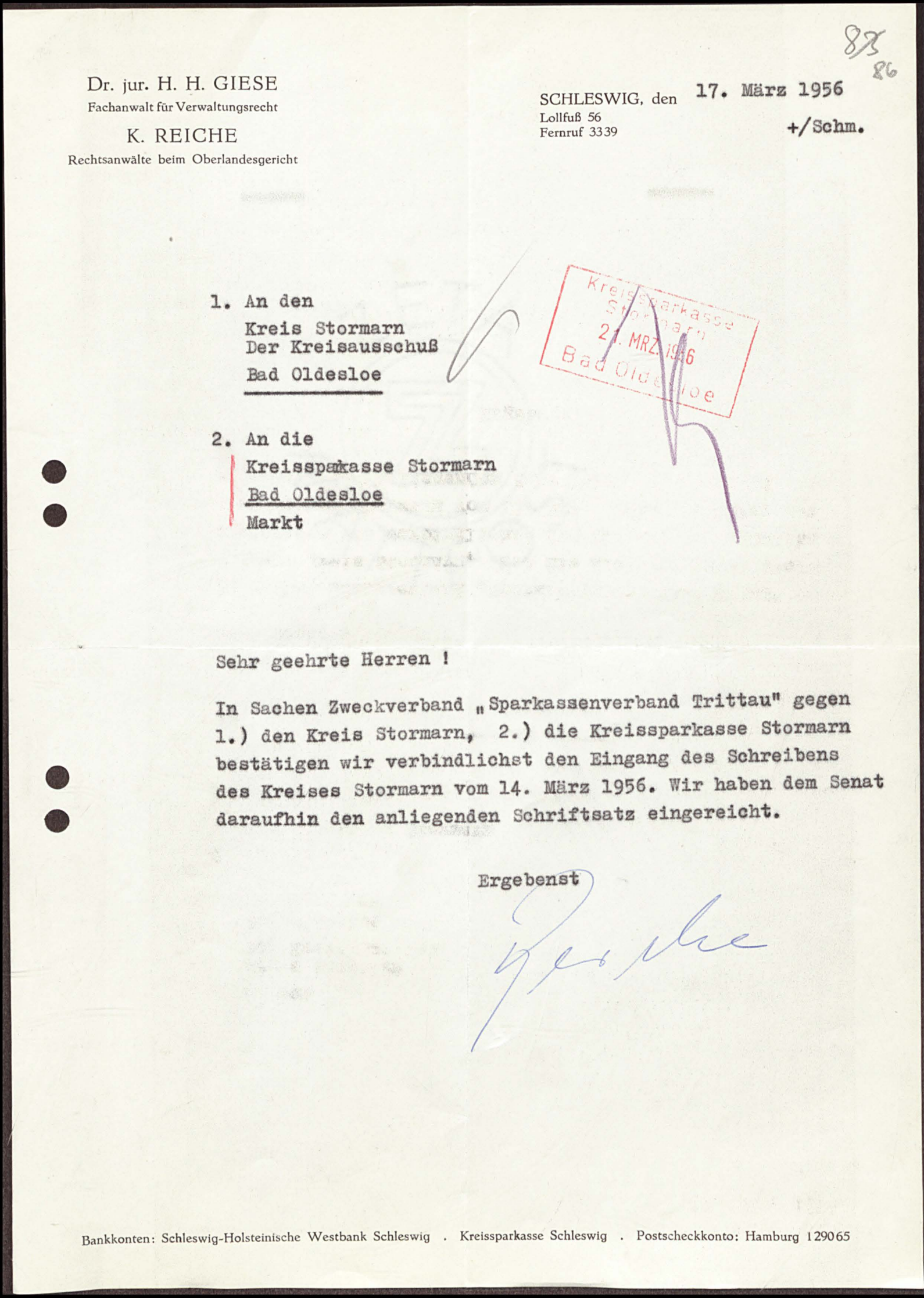
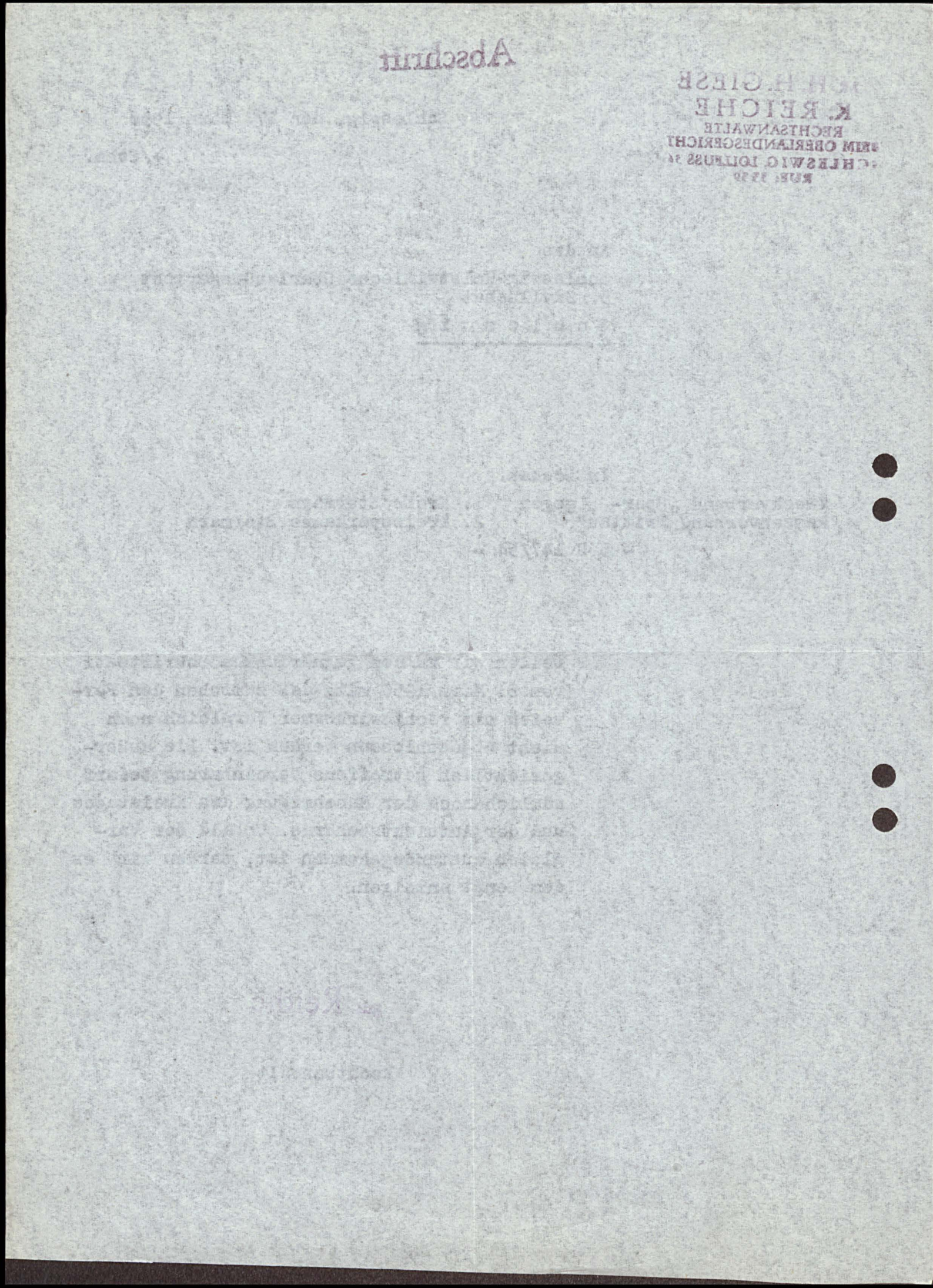
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

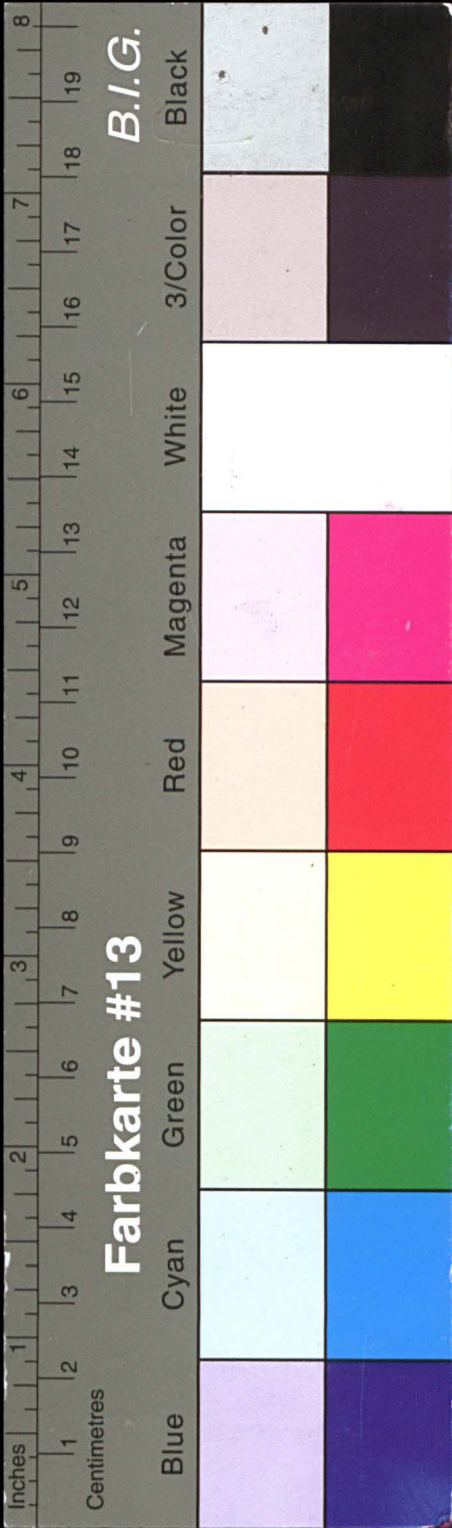




Kreisarchiv Stormarn E103

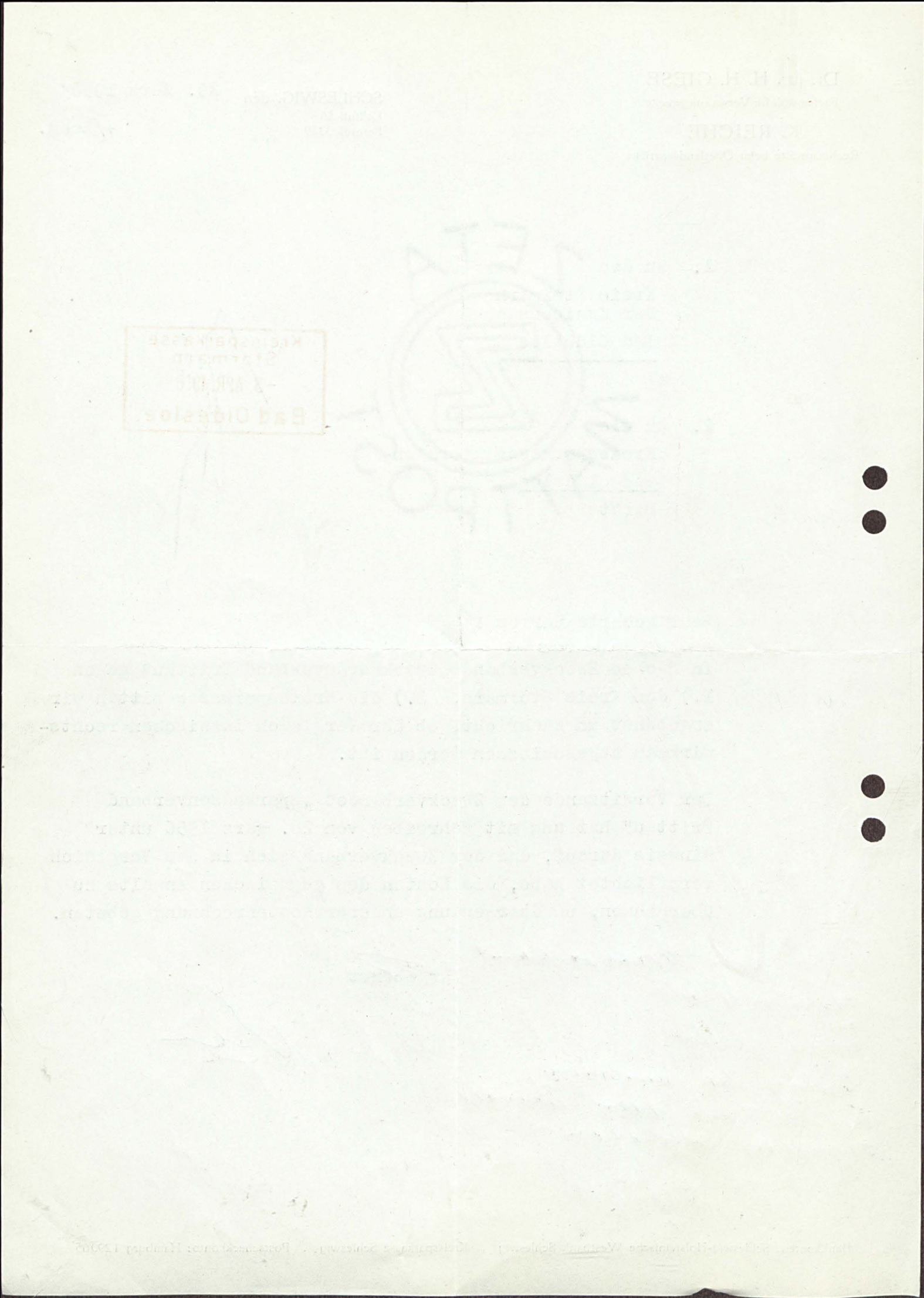
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552





Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552



Dr. jur. H. H. GIESE
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
K. REICHE
Rechtsanwälte beim Oberlandesgericht

SCHLESWIG, den 30. April 1956⁸⁵
Lollfuß 56
Fernruf 3339
+/Schm.

1. An den
Kreis Stormarn
Der Kreisausschuß
Bad Oldesloe

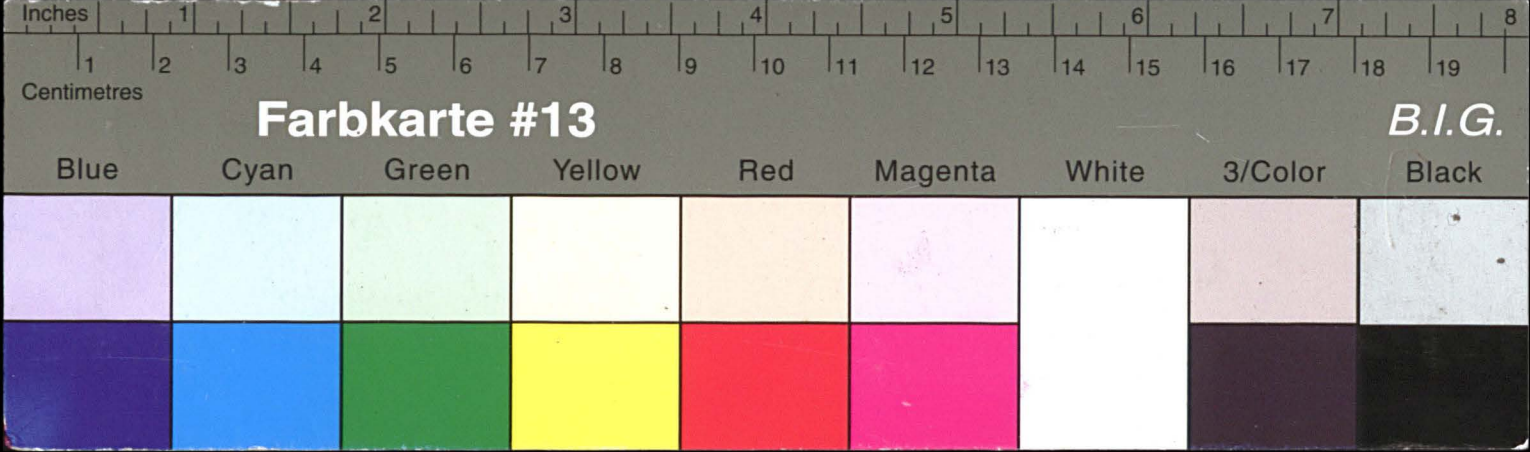
2. An die
Kreissparkasse Stormarn
Bad Oldesloe
Markt

Sehr geehrte Herren !

In Sachen Zweckverband „Sparkassenverband Trittau“ gegen
1.) den Kreis Stormarn, 2.) die Kreissparkasse Stormarn
hat der Vorsitzende des 5. Zivilsenats erneut bei uns ange-
fragt, ob der Vergleich inzwischen zustandegekommen ist.
Falls dies nicht der Fall sein sollte, bitten wir ergebenst
um einen kurzen Zwischenbescheid.

Ergebenst
[Signature]

Bankkonten: Schleswig-Holsteinische Westbank Schleswig . Kreissparkasse Schleswig . Postscheckkonto: Hamburg 129065



Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -
Projektnummer 415708552

